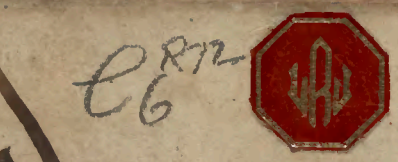
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 (A)	12	13	14	15
L*	39.12	65.43	49.87	44.26	55.56	70.82	63.51	39.92	52.24	97.06	92.02	87.34	82.14	72.06	62.15
a*	13.24	18.11	-4.34	-13.80	9.82	-33.43	34.26	11.81	48.55	-0.40	-0.60	-0.75	-1.06	-1.19	-1.07
b*	15.07	18.72	-22.29	22.85	-24.49	-0.35	59.60	-46.07	18.51	1.13	0.23	0.21	0.43	0.28	0.19

	16 (M)	17	18 (B)	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
L*	49.25	38.62	28.86	16.19	8.29	3.44	31.41	72.46	72.95	29.37	54.91	43.96	82.74	52.79	50.87	L*
a*	-0.16	-0.18	0.54	-0.05	-0.81	-0.23	20.98	-24.45	16.83	13.06	-38.91	52.00	3.45	50.88	-27.17	a*
b*	0.01	-0.04	0.60	0.73	0.19	0.49	-19.43	55.93	68.80	-49.49	30.77	30.01	81.29	-12.72	-29.46	b*

Density: 0.04 0.09 0.15 0.22 0.36 0.51 0.75 0.98 1.24 1.67 2.04 2.42

C6 R72



133

Von mir Bruoder Lauy
hebenhainne: Von Vlm
Jo Ve 85:

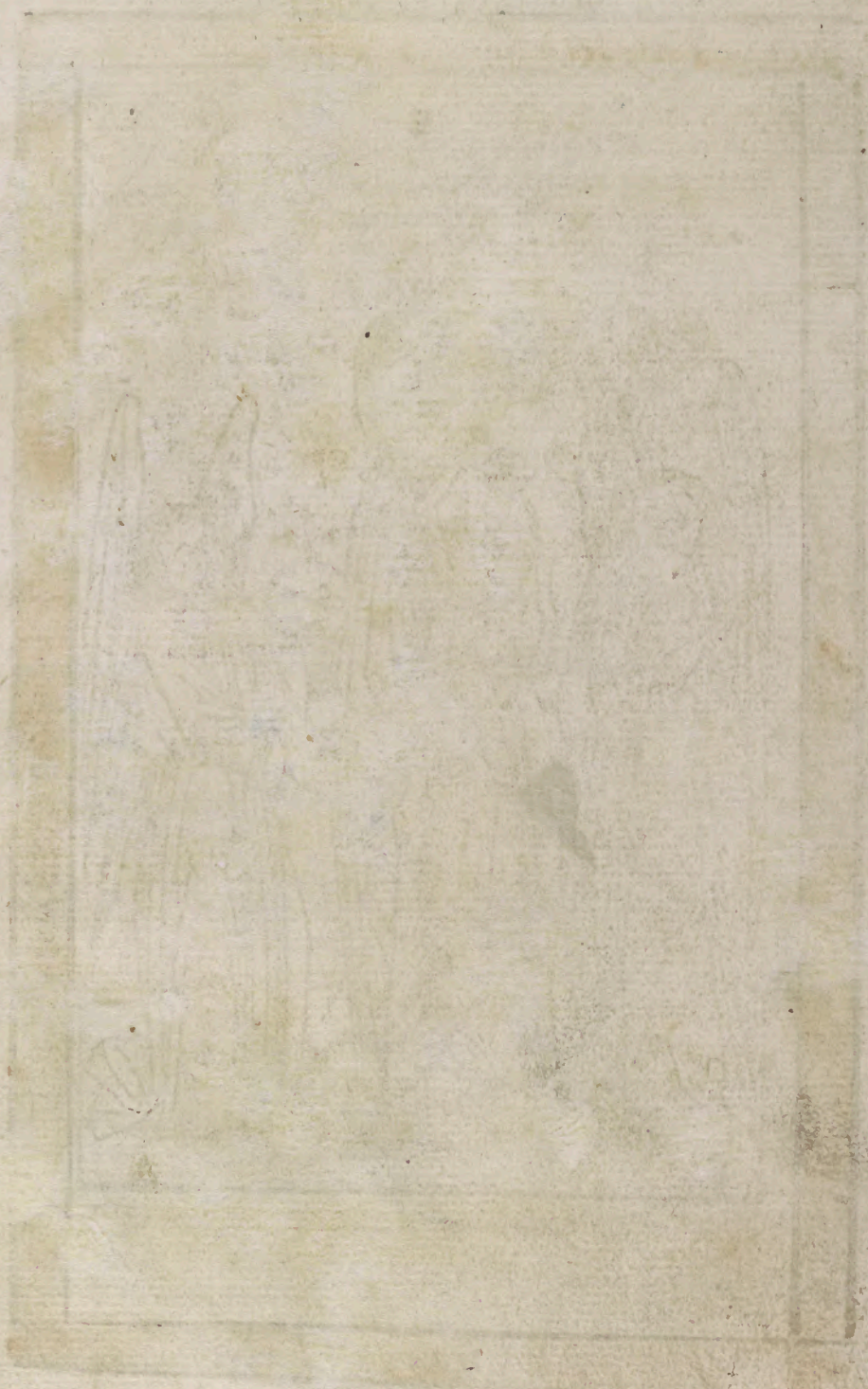
M 317
H.2146=16108

THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

V. 22.

n 53.
c 181.

Q. XI. 27.



In dem leben vnsers herren Jhesu xpi finda wir alles dz vns noturfftig ist an lib·an sel·vñ zů der ewige sälikait wañ durch dz leben vñ exempel iheſu xpi werda wir vermüglich wolzelebend·wissend·die gebot zehaltē·vñ willig die verhaissungen zeuerdienē Welche drů ding vßtriben syend alle vnser vnuolkōmenhait die vns dañ nach zerstörung der natur vñ schuld ade vnsers vatters angeborē sind·als da ist vnuermüglichhait·vnwissenhait vñ tragkait. Hierumb so spricht der Apostel alsus. Kain ander fundament mag yemand setzen dañ das gesetzet ist vnsern herren iheſuz xpm der vns mit sinē leben vnd allen sinen werken hie im zit erlücht haut vnnd vnderwisen·also das ain ietlicher der da will dem val siner gebrech vnd vnuolkōmenhait entrinnen·vnd in dem gaist vnd tugenden zůniemen der sol vnnd můß by disem fundament belyben in allen sinen worten vnd werken das leben iheſu xpi wol betrachten·entlichē ordnen·vnd als ainē spiegel vnnd ebenbild für die innwenigen ougen sins hertzen setzen vnd anschowen·mit gantzē flyß vnd sim vermügen den fůßtaphen iheſu byſwn vnd nachuolgē· wañ er ist der weg die warhait vnd das leben·da von vns wol saget der andechtig lerer sant Bernhart der im selbs ain bischele der mirren das ist fil bitterkait von dem leben vnd liden xpi zů samen het gebonden vnd das zwischen sine brůst das ist begirdhait getruket vñ geschmuket·wañ er also tůt sprechē Die gedechtnes der überflüessende siessikait will ich vßrieffē die wyl ich leb vnd der barmhertzikait die mich gerecht machet vnd will behaltē nymer mer vergessen. Zů dem erstē zimet mir anzeschowen den aingebornen son vnsern herren iheſum xpm vßgon von der schoß sins hymelschlichen vatters kōmend in den lib der küsche magt marie· die in haut von dem hailigen gaist enphangen· iunkfrow geboren vnd mit armůt in grossem elend vfferzogen zů grosser pin vnd arbait die er für mich willenglichen hat gelitten in gon·in swn·predigen vnd gemied werden·in wachen·betten·vasten

vnd versůcht werden in mitliden·wainē haß vnd schmach-
hait·in valschen briedern·scheltworten·verspwongen·schle
gen vnd verspottong mit iñwenigem gedreng vñ verwon
tem herczen bis in den tod den tod des crůces. Die zůsamen
alle zit betrachtenn ist die höchste wißhait die gröste konst
vnd min volkōmenhait·min hail·min richtom·vnd min ge
rechtikait·min kron·min belonong·vnd als verdienen·wañ
kain ware fürsichtikait ist dañ in der ler xp̄i·kain messikait
dann in dem leben xp̄i·kain gerechtikait dann in der barm-
herczikait xp̄i· vnd wa fint ma ware störke dañ in dem lidē
xp̄i·dz erkāt d̄ apostolus Paulus so er sprach. Ich hab mich
nit gescheczt etwas vnder v̄ch zewissend dann ihesum xp̄m
vnd den gecrůcigot·dz wissen ist alle ding wissen. Hierum̄
sölla wir den selben gecrůcigoten got vnser hail alzit emsen
glich betrachten so werda wir czůniemen in der liebe vnnd
gefestiget in denstberkait vnnd zůuersicht gottes. Das wir
also die irdesche ding werde verachten vnd die hymelschli-
che ding hie im zit begeren vnd dört mit got in ewikait be-
siczen·wañ nach dem vnd ain ietlicher hie im czit ist wirkē
vnd begeren· fürwar wirt er dört ewenglich belonet vnnd
besiczē. Ob dich verschmehen möcht die sälig iunkfrow ain
můtter der barmherczikait·der giete·vnd der genaden· wie
wol du ain grosser sinder bist so si dich sehe ieren aller lieb-
sten son alzit tragen in dinen armen vnd schmukē an dine
brust: als da ton haut der andechtig lerer sant Bernhart der
vō ihesu vnserm hail spricht alsus. Tragend in alzit nit hin
den vff v̄weren schnlttern·aber vor v̄weren ougen das v̄ch
nit so ir tragend vnd nit schmekend die birde truk vnd der
schmak nit widerumb vffricht. Hierumb so wach vñ stand.
vff du glöbige sel andechtig in xp̄o ihesu vnd betracht lang
sam·emsenglich· vnd mit inbrinstiger begird das leben vnd
lidē ihesu xp̄i dins behalters· volg im nach so er vmb dinet
willen verließ die kör der engel sines vatters land verlauß
du vmb sinēt willen ia vmb dinet willen die begird vnnd
wolnest diser welt·wann ist die sieß xp̄us ist fil siesser·ist si
bitter gedenk das er alle bitterkait vmb dinet willen haut
gelitten. Fauch an czegon vnnd bis nit träg das du nit mit
wolnest in dem weg din statt verlierest in dem vatterland·

Gebett

Herr ihesu crist ain son des lebendigen gottes· verlich mir armen elenden sinder din leben vnd güte sitten allzit zebetrachten vñ vor ougen zehond· dardurch in mir widerumb gebuwē werd der zerstört tempel min gebrechhafte sel, Erlicht min hertz mit dinē genaden die mich syend alzit fürkōmen vñ nachuolgen· das ich in allē minē wirniemen durch dich ermant vnd gefiert werd dinen gōtlichen willen zeuolbringend amen

IN dem anefang das ist in got dē vatter. Was das wort das ist got der son. da by verstād dz si ains syend in dem wesen. Vnd dz wort was by gott. da by verstand das si verschaidenlich syend vnd nit ains in der prson. wañ niemād personlich by im oder in im selbs ist. Vnd got was dz wort das ist das wort ist got. wann der anefang vnnd das wort entspringend von dē anfang syend ainer vnzertailberlicher natur im wesen. wiewol si syend verschaidenlich zwo person wie vor geschriben ist, Das also by dem wort wir sōllēd hie verston den son gottes. der da vßflüsset vnd gebornē wirt allzit vnd ymer ewenglich vß der haimlichait vnd hertzen sins hymelschlichen vatters. wann in der gothaitkain vnuolkōne geberung ist als dañ in den geschöpfen. dardurch der gebirt elter sy dem der da geborenn wirt. sonder wie der vatter. also ist der son ewig. almechtig. vnd volkōmen. der alle ding ordnet. wirket. vñ regieret. on den nichs geschaffē ist. noch kainer werk der tugend oder gütz dañ er im wirkē noch volbringen mag. Hierumb so du wilt verston ob dine werk güt sye vnd werk der tugend. so merk ob si in im dz ist in got gewirkt vnd volbracht werdē. In got volbringen ist in der liebe wirkē. vnd ain werk das usserthalb got oder on got kain bewegung oder anfang noch endung haut. Vñ das gemacht ist was in im dz leben. wann durch in vnd in im syend alle creaturen leben vnnd vffenthalten. Das selbe leben was ain liecht der menschen. dauon alle vernünfftige creaturen werend zeuerüchten das si sālig wirde. vnd noch allzit nit vffhert zeuerüchten die menschen durch sin genad vnnd barmhertzikait. wiewol wir sünder syend. darumb so spricht der Ewangelist. Es lichtet in der finsternes nach siner art. vnd die finsterneß habend es nit begriffen. wañ die sind mit ieren sünden das selbe liecht hinderond vnnd vertribend. darumb si vnentphintlich werdend geplent vñ nit erlichtet. Gaistlich das liecht lichtet in der finsterneß so die tugend in widerwertikaiten schinend. wañ niemād im fryd sich selber vnd wie fil er in tugenden wachs vñ zuniem erkeñen mag als dann Gregorius spricht. Ain ietlichen wie er by im verborgen sy vnbild vñ scheltwort tünd erkeñen. Vnd so kain

widerwertikait die gütten menschen vberwinden mag das si sich weltz schaiden von der liebe gottes. so syend die vinsterneß das liecht nit begriffen oder erlöschen. wañ die waren diener cristi. vnnd ob si in vnbild; vnd widerwertikait hert getrukt sind. so werdend si doch nit vberwunden. Ja mer syend si sich darinn frówen vnnd froloken. als da dät der streng ritter cristi Paulus da er sprach. Mit mins adels oder herkómen. sonder das ich krank bin. arm. vnd verschmecht des will ich mich vberheben vñ frólich sin. wañ mich got des gewirdiget haut des die welt vnwirdig ist. Vnd dz wort ist worden flaisch. das ist. haut an sich genómen menschliche natur. wann der war son gottes worden ist ain son des menschen. dz er die syn der mēschen machte syn der got hait. dz alles dz in vns ist flaischlich vnd zerstórlich. durch die genad vnd menschwerdung xpi gaistlich wird vñ ewig. Wañ er darumb an sich genómen haut vnsere gebrech. dz er vns tailhefftig machte siner volkommenhait. Vnd er ist kómen in dise welt. das ist zů den geschóphten. vnnd aller maist vnder sin aigen volk in iudeam. die in nit woltend erkeñen. noch geloben dz er war got vnd mensch wär. Doch so fil vnd in dann bekeñt vnd gelobt hond. haut er gegeben den gewalt das si wirde syn gottes. nit geborenn vß flaisch vnd plůt. durch den willen des manns vnd der frowe. sond durch widerumb geberung des toffs der da nit geborenn wirt dann denen die da habend den geloben cristi des herren. das wie vnd dz ewig wort mensch worden got des vatters warer natürlicher son ist. die selben die da sine gelöb syēd durch den geloben. des selben hymelschlichen vatters vberwelte syn wirde vnnd brieder cristi des herren. O mensch betracht was grosser wirdikait vnd nútz vns berait vnd gegeben sy durch die zůkófft iheſu cristi vnsers behalters. Die veraine gong tůt vns vnderwisen vnnd behalten. onderwisen so er sichtbar ist. vnd behalten so er geworben ist. Vnd er haut gewonet in vns. nit in der ainekait in ainem ietlichen. als in cristo iheſu. sonder in ainekait mēschlicher natur die er mit vns gemain wolt hon. Oder er haut gewonet in vns gaistlich. als da Augustinus spricht. Darumb ist dz wort kómen in das flaisch das es möcht inwonē das gemiet. das haut er von ewikait begert. als in dem buch der wisshagong geschriben staut. Min wolnest syend zewonēd by des menschen

4 sönē

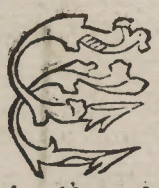
kind. Hierumb solt du loben got din schöpher vnd erlöser von grund dines hertzen. vnnd frölich sin dochter von syon du glöbige sel. wann niem war spricht gott. Ich köm vnnd wird wonen enmitten vnder dir. Vnnd wir haben gesehen sin glori in wirkung der wonderzaichenn, übertreffend alle creaturē als ains aingebornē sons, der da natürlich vßgaut von sinem vatter vol der genaden vnd warhait. dauō wir alle enphangen hond, genad vmb genad. das ist die nüwe gesatzt für die alte. dardurch wir gewirdiget wordenn syen der verhaissung. wañ die gesatzt gegeben ist durch moysen, aber genad vnd warhait geschehen durch ihesum xpum. By der genad verstand den glantz des götlichen liechts. dardurch vnser sel widerumb erlicht ist worden, von der vinsterneß ö ewige blinthait. die si enphaucht so bald vnd si verainegot wirt mit dem üb der da vergifft vnnd verunrünet ward im paradis, von dem autem der vergiffte schlangenn. Verstand ouch da by den edlē siessen geschmak des götlichen wesens den wir täglichs durch den rachen der götliche inspechong sye versüchen. dardurch dann vnsere begird zogen werdend die hymelschliche ding zebegerend. vnd die irdesche ding zemidend. Vnd zů dem dritten by der genad vnd warhait, verstand das übertreffenlich verdienēn des lides ihesu xpi vns tristglöbigen menschen verhaissen vnnd gegeben. dardurch wir dann wirdig syend worden der besitzong des ewigenn lebes

Gebett

Herr gott vatter almechtig schöpher hymel vnd der erdo. der du dir vnusprechenlich geboren haust vō ewikait ainen son. der dir gelich ist in der almechtikait. in der ewikait. vnd in dem wesen. mit dem du vñ dem hailigen gaist alle ding geordnet haust vñ regierest, Ich bett dich an. vnd loben dich. vñ groß macho dich mit allen minē krefften. bewis mir armen sünder genad vnd barhertzikait. O herr, verschmech nit dz werk diner hend. sich an menschlich blödikait vnnd köm zů hilff vns allen durch dinen götlichen namen. richt mich nit nach diner gerechtikait. sonder nach diner grundlose barmhertzikait. das min sel behaltē werd durch dinen aingebornē son vnsern herren ihesum cristum amen

geschöpf vnnd.

Rorate
celi
desuper
Qui vet⁹
Ismon



So wirt der kömen den alle völker syēd begerē
spricht der prophet Aggeus. Hierum so singen
wir hüt in der cristglöbige kirche. Niemendt
war der herr wirt kömen. vnd mit im alle hai
ligen. vnd an dem tag wirt ain groß liecht alle
luia. Von syon kompt die gestalt siner zierd. vñ vnser got
kompt offenbaur. Wer sölt des zükonfft nit begerē der alle
vnser gebrech ist erfüllen. dz da die entlich münong gewest
ist siner menschwerdong. wann er vnser nichs bedörfft haut
noch kainen nutz von vns enphangen. sonder gedacht an
sin altē barmhertzikait. vnd alain angesehen vnser not vñ
armüt. nit geachtet das vnuſſprechenlich sin liden. das wir
nit were ewenglichen liden. wann wir alle sinder schuldig
syend krank vñ gefangē. O herr ich bin dir schuldig grosse
dankberkait vmb din fil grosse gietē vñ barmhertzikait die
du mir bewisen hauſt vnnd noch täglichs bist bewisen. Ich
bin dir auch herr schuldig ain schwere bezalōg vmb file mi
ner sinden die ich alain wider dich begangen hon. vnnd bin
dann ouch schuldig minem neben menschen ain gantze wi
derlegong alles schades den er von mir enphangenn haut.
Was bin ich dann schuldig miner sel die ich so offt verſert
vnnd so ämerlich bekrenkt hab. Was sol ich dir geben für
alles das du mir verlihen hauſt. Ich bin arm billich sol ich
begeren das du herr der da rich ist ain getrüwer fürsprech
birg vnd selbschuldner durch din vngemeßne liebe kömeſt
für mich bezalen. O herr so bin ich krank vñ geschwecht. in
allen minen krefftenn träg das güt zewirkend. schwach in
widerston dem bösen. vnd blöd die paſſion zestillend. Dar-
umb ich aber beger von grund mins hertzen dz du herr ihu
crist kömeſt als ain starker helffer. mit dem ich müg wider-
ston dem bösen. vnd das güt ieben das din göttlicher will ist
wañ du wol der genaden. warhafftig vnd barmhertzig bist
Darumb wir billich süllend mit inbrünstiger liebe in grosſer
dankberkait vnd begird diner zükonfft begeren. mit den alt
uättern rieffen vñ schrien. Jr hymel töwend herab von ob
nen. ir wolkē regnend den gerechten. ertrich tü dich vff vñ
gebir den behalter. O herr so bin ich gefangen mit dem kleb
zitlicher zergenglicher liebe. vnd gebonden mit sorgfeltigen

striken·vnd ingeschlossen in ainen kerker böser gewonhait
Darumb ich billich aber dich begeren sol·dz du herr ob allē
herren syest kōmen als ain mechtiger fürtretter vnd erlöser
mich fry ledig zemachend von allen minē banden·du kanst
vnd vermagst es wol·vñ waist wie vnd weñ got des vat-
ters ewige wißhait. Nun sol das beschenhen so miessa wir
vns ouch zů siner zůkonfft schiken vñ beraiten· den tempel
vnser sel sibero von sinden·vñ zieren mit den tugenden·wañ
als d̄ prophet spricht, Din huß herr zim̄et die hailikait·des
ist vns hůt der zwelffbot Paulus mit siner ler in d̄ epistel
ermanē vnd vnderwisen so er spricht. Brieder wissend das
iecz die stund ist von dem schlauff vffczestond· wann vnser
hail ist näher dann wir gelobe· die nacht ist vergangen vñ
nahen der tag. Darumb wir süllēd von vns keren die werk
der finsterneß·vnd an vns niemen die wauffen des liechts·
dz wir also in dem tag ersamlichen sye wandlē·nit in fillery
trunkenhait·vñ wolnest des flaischs·nit in kriego·nyd vñ
haß·sonder niemēd zů v̄ch vnsern herren ihesum xp̄m·dar
v̄ber spricht Augustinus alsus. Aller liepstenn in got lond
vns beraitten zů der wonderbere zůkonfft vnd geburt ihesu
cristi in besserong vnsers lebes·in korsame der gebot gottes
vnd in v̄berwindong der anfechtong· in rünikait des herczē
beraitong vnsers gemiecz· vnd in gedult der wid̄wertikait
mit alēmůsen geben·barmherczig sin in aller messikait·vñ
das mit ganczer frōd vñ tugendricher wirkong in der liebe
gottes·vnd des neben menschen· wann er darumb kōmen
ist vff dise erd·das vns der weg geoffnet wurd zestigend in
den hymel. Hierumb so lond vns iecz erwachen vñ vffston
von vnserem schlauff der vnwissenhait·der tragkait·vnnd
der versomneß·dz wir so nun kōmen ist vnser hail nit vñ-
wirdig·vngeschikt·vnnd schlauffend werde erfunden. Hie
solt du merken trierlay schlauff· das ist der vnwissenhait·
der trakait·vñ der versōneß·der erst macht vns vnenphint
lich der hailsamen schmerczē· der ander verdrossen zů gůtē
werken·vnd der drit vnwirdig der ewige belonōg. Billich
sülla wir wachen vnd vus vor disen verderblichen schaden
hiettē das vns verlich die zůkonfft vnsers herren vnd das
gebett marie siner liebe můtter

Gebett

Herr gott vatter almechtig wir bittend dich das du wöllest mit haimsüchen rünigen vnsere conscientz vff das so da kömen ist din son vnser herr mit alle sinen hailigen in vns ain waite herberg sy findenn· der mit dir lept vnd regnieret in ainekait des hailigen gaistes· vnd du son gottes ewige wisshait herwek din macht vnd kom· das wir durch dich syend verdienen erlösong von vnserer sinden· vnnd durch din erlösong besitzen mit dir das ewig leben amen

Von dem geschlecht ihesu xpi

Abraham haut gebozen ysaac ꝛc. Der herz Jhesus wirt võ vns gaistlich nit gebozn wo vñ von vns fil der tugend geiebt werdend vñ gebozē. die vns hie durch die altuättez des geschlechts ihesu nach ir vßlegong werdend bedütet. Zů dē erstē wirt gepflāczt in vnser sel võ den genadē gotes cristēnlicher gelob den vns bedütet abrahā. Der haut gebozen ysaac. die hoffnong ware zůuersicht. vnd von den zwaien wirt gebozen die liebe gocz iacob. Durch welche dry göttliche tugend werda wir verjehen vnd bekeñen vnsere schuld das vns bedütet iudas, Der haut gebozen phares ain abschaidong vnd zarā ain vßgang von thamar bitterkait. wann in vns die bicht gebirt den vndergang der sind vnd vßgang der tugend durch die bitterkait der penitencz. Dañ so werda wir nit alain in vns sond ouch in vserem neben menschen durch ler vnd gůt exempel vndertrukenn die laster das ist geberenn esram. Als bald darnach faucht an in vns der lust vnd erwelong des gůten von dem bösen dz vns bedütet aaron. Vñ darnach gerechter gůter will das selbe gůt so wir vßerwelt habe zeuolbringē ist geberen aminadab. Von dem gaut vß naason das ist für sichtikait die vns behieten ist vnd helffen das bös zemidē Dann werda wir enphintlich gaistlicher frőd das vns bedütet salmon. Der haut gebozen boos das ist die stőrke in widerston den sinden. Dar durch wir genaigt vnd denstber werde zewirkend genadriche werk das vns bedütet obed. Von dem gebozen wirt yesse stätmietikait in durchechtong dauon die stőrke wachset entlicher belibong das ist der son dauid stark in sinen henden. Der het ain son hieß salomon. wann der stark in gůten werken ist dez wirt ains riewigen herczē. Daruß entspringet grosse liebe zů vnserm neben mēschen die vns bedütet roboam. Des son ist gewesen abia vnderwerffong vnd korsammikait mit kintlicher wozcht vnd liebe gottes. Von dem entsprang asa behütsamikait wz allē schanden. Vnd vermidong falscher gericht das vns bedütet iosaphat. Der was ain vatter iozam hoch in tugenden vñ niemand verschmehen. Der haut gebozen osyam stőrke zewirkend schwere ding, Vnd gedultig sin in widerwertikait ist geberen den son ioathan. Der ist vns geberen achab das wir nit fliessēd in wolnest der zergēgliche ding, Dar durch

wir dann gestörkt werde in got vnd den ewigen gütter·das vns bedüt sin son ezechias.Dauō entspringt manasses ain vergessong der gietter diser welt.Vñ sin son amon ain tägliche spis der göttlichen frödē.Dar durch wir enzint werde in andacht schwanger des sons iosias. Der vns berait tzů künftiger belonong die frucht ieconias.Vß dem entspringt die wilig armůt der son salathiel nichs anders dañ got begeren. Der haut geworen sorobobel der alle laster strauffet. Dauon entspringt vns abiud ain vätterliche trüw zů vnseren vnderton.Vñ vfferwekong der trägen mit hailsamer ler sin son eliachim. Ouch erlüchtong vñ vnderwisong der vnwissenden mit trüwem raut azor. Dañ wachßt in vns die gerechtikait vnd ouch des leben hailikait der son sadoch Der da achim haut geworen ware liebe vnsers neben menschen.Vñ ob allen dingen zů got das vns bedütet eliud.Vō dem entsprang eleazar ain ware zůuersicht zů got in wider wertikait.Dauon kompt vns ain ware demietikait dz wir alle genügsame ding erkennen sie gauben des hailigen gaistes das ist geberen mathan,Dauon kam iacob ain vnötretter alles lasters.Der ist geberen ioseph täglichę zůniemong der tugend·ain gemahel marie·die vns bestet im globen vñ geworen haut iheſum xpm vnsern behalter.Das also ain ietlicher cristglöbiger mensch durch täglichę zůniemong vnd geberong der tugend xpm gaistlichen ist geberen wie in dañ die iunkfrow übrich getragen haut vnd geworen Gebet

Herr iheſu crist vnser hail vnd zůuersicht·bis ingedenk aller der ding so du vmb vnsert willenn an dich hauſt genōmen·vñ vergiß nit schöpher aller geschöpy das du dich hauſt tailhefftig gemacht vnser blödikait mēschlicher natur als du kōmen bist in dise welt zů abtülgen vnd hinnemē vnsere schuld·was sol ich dir gebē herr für alle die gütter die du mir bewisen hauſt·den kelch des hails will ich nemen vnd anrieffen den namen din·lob vñ dank sagen ymer ewenglich der vnussprechenlichę miß damit du mich erlöset hauſt. Ich bitt dich aller siessester iheſu das du mir wöllest erlüchten min gemiet vnd in der selbe diner liebe enzinden min hertz das min sel mit allen tugenden werd gezieret vñ die sinlichait durch die vernonfft geregieret·also das ich dir alczit erbietten sy mins übs ain dankbere ordenlichę dienstbarkait amen

vnd liebe

Von der enphachong xp̄i

ES ist vß gesent der engel gabriel von gott czů der iūkfrowe mariā ꝛc̄, Wie wol alle wort diß ewā-gelis vol syend haimlicher mistery gaistlicher vß legong · so syend doch die sechs wort die die iūk-frow sprach in ir verwilgong zů dem engel vnussprechenli-che tugend der iunkfrowe bedůtten . Jm ersten wort als si sprach · Niem war · verstand ir schnelle korsam̄ikait. Jn dem anderen als si sprach. Ain dienerin · verstand ir ware demie-tikait. Jm drittenn. Des herren · verstand ir vnuermalgete iunkfrölichhait. Jm fierden. Mir · verstand ain sichere hoff nong. Jm fünfften. Geschench · verstand inbrinstige liebe Vn̄ im sechßten. Nach dinem wort · verstand ieren andechtigen

grossen geloben. Ja wol groß vnd andechtig was der glob in der iunkfrowe marie wann si gelobt durch die wort des engels das die ding in ir wol möchte geschehen die nie gehört warend noch gesehen. nie gedacht noch geschehen vff erd noch in himel, Hierüb so bald vñ si die wort gesprochē hett in der selbe aller hailigeste stund ward si vmbschettiget mit dem hailigen gaist da von si enpheng in ieren küschen lib ain son des waren lebendigen gottes. Do ward dz wort flaisch. got mensch. vñ vnser hail gewirket. von dē Anshelmus spricht alsus. O herr du hauft angesehen dz elend vñ die pinegong dines wiks dar durch du bist beriert wordē innwendig mit schmerzē diner liebe vnd hauft durch din barmhertzikait vber vns din gedechtneß des frydes vnd der erlösong ankört vnd bestettiget. O du iunkfrow maria es ist dir als ain siesser kuß zehörend den engelschlichen grüß Aue maria. das so dik vnd du gegriesset wirst so offt man dich tüt hailige iunkfrow küssen. Hierumb min aller liebsten brieder gönd für die bildong marie vnd biegend vwere knü vñ griessend die iunkfrow mariā mit dem engelschlichē grüß Aue maria. wann als der hailig lerer sant Bernhart spricht. Die hymel lachend. die engel iubilierend. die welt die frört sich. vnd die tüfel erzitterend wann ich sprich Aue maria. Ouch so haben wir ain grossen gewin zegriessēd die iunkfrow mariam wañ si gar hoflich zichtig vnd errich ist vns widerumb zegriessend. als dañ von ir geschriben staut Wer frie wachet mich zelobē vnd zeeren der sint mich alzit berait nach sinem willē spricht die iunkfrow maria. By dē frie wachet verstand ouch ir erste hailigkait so si on erbsind enphangen ist vnd gehailigot ward in mütter lib da selbs wir süllend anfahen si loben vnd eren so wirt vns nimer lob noch ere zerrinnen. Sehend an was wonderlichē werks vff disen loblichen tag vnnd hailig vest mit diser maid vns zegüt volbracht ist worden. Billich sülla wir vns hüt frōwen vnd frowloken mit diser hailige maid vnd ierem son ihesu so wirt flüchtt vns got frötlicher machen dann wir bisher gewesen sind durch die menschwerdong xpi, Vnnd das on zwifel so wir dañ sie betrachten die grosse inbrünstige liebe gottes des schöpfers hymel vnnd der erden wie er sich genaigt haut zü der vnderste dötliche creatur als zü dē menschen in sölicher wis das got der schöpfer vnd mensch die

creatur durch die liebe ains worden sind· also das warlich
gesprochen wirt· got ist mensch vnd mensch ist got· das da
vbertreffenn ist alle verstentnes in hymel vnnd vff erd· O
mensch betracht die grosse fruntschafft zwischen got vñ dir
armen menschen· wie du so wirdenglich erhöcht bist· vnd
vber alle creaturen begaubet. Hie by betracht ouch die sond
fryhait vnd genad der iunkfrowe marie· ir ewige vsserwe
long vnd fürsehung von got· dz si die sölte sin· dardurch wi
derbracht vnnd vffgericht wird der val menschliches gesch-
lechte. Daby betracht ir grosse hailikait ires gemietes· wañ
an der selbe statt ieres iunkfrölichen hertzes volbracht vnd
volent worden ist der hoch haimlich raut von ewikait besch
lossen in der hailige trivaltikait. Dardurch ouch bekēt wirt
ir hochwirdikait ierer person· so got der herr von ir nam die
liplliche substantz menschlicher natur· veraint mit göttlicher
natur in ainer person· die si liplichen haut getragen· vñ dar
nach geborē· also das von ir warlich gesprochen ist. Die cre
atur haut geboren ieren schöpher· vnd der mensch haut ge
boren got· wañ si ain ware mütter ist des lebendigen gotes
Vnd also ain frow des hymels vnd der erd· ain gewaltsa-
me vßtailerin aller genaden· ain fürtretterin vnd fürsprech
erin aller sinder· das leben· die siesse vnnd vnser hoffnong·
ain anfang· ain mittel· vnd ain endong aller vnser sälikait·
wann von ir ist vffgangen die sonn vnser erlüchtong· vnd
der steren der wisong vnsers hails die frucht irs lips ihesus
cristus

Gebett

O Ihesu ain son des lebendigen gotes· der du mit willē
dins hymelschlichen vatters· vñ zütün des hailigē
gaistes als ain fliessend wasser von der statt ö wol-
nest von ö schoß dins hymelschlichen vatters· sprin
gend vber die bühel der berg· in die tieffen tal herab kömen
bist· angesehē die demietikait diner magt marie· in welcher
du vnussprechenlichen flaisch vnd plüt an dich haust genō-
men· erbarm dich vber mich armen sinder· vnnd berier mir
min hertz mit diner genad durch die selbe magt din liplliche
mütter· das ich dich werd liebhon· erkennen· vnd enphau-
hen· also das von mir durch dich geborenn werde hailsame
frücht· vñ güte werk· die dir herr sye wolgeuallē· vnd mir
nütz an lib vnd an sel amen

6

Wie die mütter gocz ist kömen zu elizabeth

NAch dem vñ iecz maria schwangez was mit dē son des lebendigen gottes·vnd noch ingedenk der wozt so ir der engel hett gesagt von elizabeth ierer mūmen·stund si vff von d selbe statt da si lang zit mit rūw in schowendem leben gessen was·von ierem andechtigen gebet in willen die selbe

ir mům̄en zeschowen mit ir sich fröwen· vnd ir zedienend
wann ihesus in ierem lib was ylend iohannem die frucht
elizabeth noch in můtter lib hailig zemachend. Also mit vr-
lob ioseph gieng si vß von nazareth v̄ber das gebirg ylend
das si in dem gemainen weg nit lang erschinen wer· vnnd
kam gen iherusalē die statt iude in das hus zacharie· da ir
engegen kam ir mům̄ elizabeth· die si gietēglich mit grosser
demietikait dät griessen vnd vmbfahen. Hie werend fil vr-
sach zesagend warumb die můtter gocz hette haimgesůcht
elizabeth. So ist doch dise aller maist· das si brysen wer vnd
ieben für all and̄ tugend die demietikait· damit si alain die
genad verdienet het das si wer ain můtter gottes· wañ als
durch die hoffart eue der tod kōmen was in dise welt· also
durch die demietikait marie geoffnet vnnd berait ward der
weg des lebes. Vnd ouch wann si wol wißt das nit genůg
wer dēmietig sin im herczen· sond̄ man mießt sich ouch er-
zaigē mit den werkē. Der selbe haut si sich alain gefröwet
vñ geriempt· wiewol si vol aller tugēd wz· so sprach si doch
Alain er haut angesehen die demietikait siner dienerin. Nit
den adel vñ höhe des staucz· wañ got ist ansehen die nydere
ding· vnd die hohe wit erkennen. Nit die schöne· wañ tru-
genlich sind die gauben des flaischs· vñ yppig des libes schö
nikait. Nit die mechtikait· wañ der herr haut entseczet von
dem stůl die mechtigen· vñ erhöcht die clainē. Nit die wiß-
hait· wann gott die wißhait diser welt scheczet für ain tor-
hait. Nit iunkfröwlichait· wañ fünff iunkfrowen warend
töreñen. Aber alain die demietikait· die si nach der enpheng
neß des ewigen wortes nit minder· ia fil mer ieben vnd vol
bringen was· wañ die hailigen mēschen so si ye mer durch
die gauben gocz erhöcht syend· so fil tieffer si in inen selbs
getrukt vnd gedemietiget werdend. Also gaistlich süllē wir
zů dem ersten vffston von vnser traghait· vnd flihen flaisch
liche begird· der welt yppikait da wir langzit inn verharret
sind· vnd vffstigen in das gebirg· das ist begeren der genadē
gottes· vnd die hymelschliche ding. Ylend vñ nit mit trag
kait gůte werk zewirken· das sich nit ettwas begeb in dem
weg diß iam̄er tals damit wir möchtend gehindert werdē
Vnnd also kōmen gen iherusalem· das ist mit fryd vnsers
herczen· die statt iude zeueriehen das lob vnd ere gotes. In
das hus zacharie· das ist dz wir nit nachuolgē sye vnsern

bösen gedenken vnd zufäll·aber gedenken der gebot gottes vnd die allzit willenglich volbringen. Vnd da griessen elizabeth frölich vmefahen·das ist vnsere hoffnong setzē in got mit allen vnsern begirden·wañ er alain erfüllen ist mit gütem vnsere hertzē. Vnd dañ also die genad so wir von gott enphangen hond mittailen vnserm neben menschen·als da dät die mütter gotz elizabeth vnd ierem son iohanni· wañ von der überfliessende genad damit die iunkfrow xpum het enphangen· was si vßgiessen durch ieren grüß genad der hailigmachong in iohannē·der selbe genad angentz tailheff tig ward elizabeth sin mütter·also das si gantz frölich vnd enzint ward von dem hailigē gaist vmbfahend dz edel iunk frölin mariam·vnnd von söllichen grossen frödo schryen mit heller stim. Gesegnet bist du vnder den frowē·vnd gesegnet ist die frucht dins libs. Wañ kompt mir dz zü mir kömet die mütter mines herren·mich kan nit genüg verwondern der demietikait diner zükonfft. Niemwar so bald du mich gegriesset haust·hab ich mich nit alain· ouch dz kind in mi nem lib erfröwet· vnd das es mit der stim nit haut mügen vsprechen·haut es mit bewegklichait sins libs frölichen ver iehen. Do mocht sich die iunkfrow nit lenger vffenthalten die wonder vnd gauben die si von got enphangen·vnd bis her mit iunkfrölicher scham vnd durch demietikait versch wigen het· was si iecz zü rechter zit offnen vnd verkinden· vñ fieng an mit grossen frödo das lobgesang der frolokong Magnificat· das si dem herren het gemacht als dañ gewon was vnd den iuden·so got grosse ding mit in schüff ain lob gesang singen vñ vsprechen. Min sel macht groß den herrē vnd min gaist haut sich gefröwet in got minem hail. Wañ er haut angesehen die demietikait siner diernenn· darumb mich sälig sprechen werden alle geschlecht. Wann er mir ge ton haut grosse ding der da mechtig ist·vnd hailig sin nam. Vnd sin barmhertzikait von geschlecht zü geschlecht·die in dann spend fürchten. Er haut erzaigt die macht in sinē arm zerströt die hochfertigē vß dem gemiet sins hertzē. Enzecht von dem stül die mechtigen· vnnd erhöcht die demietigen. Die hongrigen haut er erfilt mit gütē·vñ die richen gantz läer vnd ytel verlassen. Enphangen israhel sin kind· inge denk siner barmhertzikait. Als er geret haut zü vnsern vät tern abraham·vnd sinem somen von ewikait. Hiez söllend

ir wissen vñ verston das wir got groß syend machen in vn sern gůten werkē vñ gauben in dry weg. Zů dem ersten so wir die selbe gůte werk vñ gauben alain got syend veriehē vnd zůschriben. Zů dem anderen so wir im der selben lob. er vnd dank sagend. Vnnd zů dem dritten so wir vns darinn syend ieben vnnd frōwen zewirkend. Also habend sich hůt gefrōwet die zwo můteren. vnd lob vñ er gesagt dem herren von ir baider enphenkneß. Vnd das kind gehaissen mit namen iohānes von der vberfliessende genad die er gehept haut. Ouch vmb des zitz willen der genaden dz da anfieng mit im. vñ von der vbertreffenliche genad die er als der erst geprediget haut applas der sind vnd verlihong der genaden

Gebett

ALler hailigoste iunkfrow vñ můtter vnsers herrē tů mich mit dir schnell vnnd frie vffston von allen irdeschen dingen. vnd begeren hymelschliche ding dinen son waren got veriehen. vñ im von der vberfliessende genad in dir von der wir alle enphangen hond lob. er vnd dank allzit bewisen vnd verkinden. sine gōtliche gebott halten vnd volbringen. kūm zů mir armē sinder durch din mit lidong vnnd siesse barmherczikait. das ich mich nit schaid von disem zitt on ware rūwe. gerechte bicht. vnnd genūg tůn miner sind. erlōß die gefangnenn. vnnd erfrōwe die trurigen. kōm zehilff den elenden. vnnd bystand den armen stōrk die clainmietigen. vnnd wis die verirten. erwek die trägen. vnnd gib krafft den wirkenden. hail die verwonten wann du tragen haust dz hail aller menschen. tů mich mit dir frōwen vñ großmachen den herren die frucht dins libs ihm xpm amen. Vñ o du aller hailigoster herr sant iohañs ain töffer. vorloffer. vñ martrer vnsers herren ihesu xpi der du dich hůt in der erste zůkonfft des herrē vnsers behalters so iñenglich erfrōwt haust in můter lib. tů mich also durch din gebett in der andere siner zůkonfft frōwen. vnd mit dir vnd allen hailigen in siner glori sin wonnengůthes antlitt ymer ewengůthen schowen. vnnd wer hie im zit durch din groß verdienen vnnd hertz leben verlich mir das ich sy beschaiden vnd messig in allem minem fürnemen. got zů lob vnd er. vnnd mir zů ainem tugendsamen leben in essen. in trinkē. schlauffē. wachen. worten. vñ werkē. dardurch ich vō dir. vñ von dē den du getōst hast nimer werd geschaidē

7

Von der geburt cristi

In denen tagen als noch die iunkfrow schwanger was · do gieng vß ain gebot von dem kaiser Augusto das man im anschrib die gantze welt vnd dz ain ietlicher kem in sin statt von danna er gebozen wer · vnd da brechte ainen pfenning

dardurch er bekeñt wird das er wer ainer võ dem rich des kaisers. Do stig vff ioseph von nazaret gallee da er ain zit gewonet het mit maria siner hußfrowē der zit nahend was zegeberend. darüb er si den schatz der im von got enpholhen was kainer fremdo hand verlaussenn. sonder für sich selbs gar emsenglichen wolt bewaren. vñ also mit ir kōmen gen bethlahem iude in die statt dauid von des hus er was vnd husgesind. Also gaistlichē ioseph der als fil genempt ist als ain merong. Ain yetweder der da wil gaistlichen züniemen vnnd geben den zins siuer andaucht gott dem ewigen kind dardurch man in bekeñet dz er ist von dem hus dauids ain kind der ewige sälikait. der muß gon mit iebong der tugend vnd vffstigen von gallea. dz ist von diser welt vñ wolnest lüplicher begird. vnd kōmen in iudeam der erkantneß vnd veriehong allzit das lob vnd die er gottes. vnd also vffstigend von nazaret kōmen in bethlahem. das ist von der plie wende wirkong der tugend zů der waid vnd narong der in wenige schowong. von der die sel alain getrōst gefüret vñ gesettiget wirt. vnd das allzit mit rüw vnd laid vnser sind vnd missetaut. als ioseph der by im het vñ mit im fürt bis an sin end wariam. die als vil gesprochen ist als das bitter mer. das vns bedütet ain büßuertigs leben. Darnach als si kamend in bethlahem syend si fast arm gewesst. vñ habend kain herberg kinden vinden vmb der menge des volks das vff die selbe zit ouch daz kōmen was, Sich an iecz dz iung vnd zart edel iunkfröwlin fünffzehen iar alt mied vnd elend von hertte vñ lenge des wegs mit grosser scham vnder den lüten. hin vnd her gon herberg süchen vnd nit finden. wañ si vnd ioseph niemand behalten wolt. das si also zů dem let sten by der nacht kamend vnder ainē fürschoph in ain hyle die bedekt was mit ainem grossen stain by ainem wazzeend in der statt da selbs si hetend ir herberg by dem vnuernünfftigen tier. Hie mit haut vns der herr bewisen den weg wie wir im sölte nachuolgen. vnd sich selbs vnd kainē anderen zů ainem exempel gegeben in armůt. in demietikait. vnd in gedultikait. wann er anders nit funden wirt dann von den rainen vnd ainfeltigen das vns bedüt sin kinthait. vñ von den armē das vns bedüt die inwiklong in die tiechlin. von den demietigen vnd verschmechten das vns bedüt sin tugen in dem kriplin. vñ das zwischen mariam vnd ioseph das ist

durch ain wirkend vnnd schowend leben· als wir habend durch die figur Jacob der ouch genempt wirt israhel ainer der da gott schowet·wañ im vermehelt wurdend rachel vñ lya die vns bedütend das wirkend vñ das schowend leben Nun sich an vñ betracht alle wort dis gegenwirtigen ewã gelts· vnd so ferr du kinnest vnd mügest bis lob vnd dank sagen gott dem herren dem kind ihesu vnserm behalter vnd siner aller liebste mütter marie· sich im in sin anthtt den da begerend anzeschowen die engel· vnd sing frölich hüt mit dem propheten Ysaya. Vns ist geborn ain clainer· vnd ain son gegeben vnser herr ihs xps. Frowend vch võ gantzem hertzen· wann hüt ist geschehen hail dem hus israhel· vber das wort· es ist vns geborn ain clainer spricht Cipzianus alsus. Durch den grossen·dz ist durch den der sich selbs gros schätzt·luciffer·syen wir betrogen verlört vnd beroupt worden des aller köstlichosten schatz vnser sälikait· von not so müst geborn werden ain clainer·dz ist der sich selbs demietiget veracht vnd clain schätzt vnser herr ihesus xps·durch den vns der weg zů ewigẽ frödo widerumb geoffnet gebuwen vñ gephlantzt ist worden. Vnd also ouch ain ietlicher mensch der da wil sin ain kind vnd erb des ewigẽ lebes der müs widerumb geborn werden vnd gephlantzt von siner stolze vermessong zů ainer ware demietikait vnd dz durch das leben vnd exempel ihesu·der da ist die warhait dz leben vnd der weg dardurch wir widerumb kömend zů vnserm vaterland von dem die grossen vnd hochmietigen vertriben syend vnd gebannen. Wann niemand kan noch mag vffstigen der da nit im tal wirt erfunden

Gebett

O Du siesser ihesu wañ du von der demietige magt demietenglich geborn bist·vnd in ain claine waut gewikelt·genaigt·vnd geleit in ain tripp für das vnuernünfftig tier·gib mir du aller gietigoster herr ihu durch din vnussprechenliche geburt vnd liebe diner mütter·das ich mir selbs sterb vnd dir geborn werd in hailikait ains göttlichen lebes durch din gebott vnnd worgon mit trang vnnd zwang mines bösen willes·dardurch ich werd geschikt vñ gewirdiget nach diner verhaissong anzeschowend din hailigs antlit· das ist dich niessen vnd besitzen das ewig leben amen

Wie die hailigen dry king habend gesücht ihesum vnd gefunden

WA ist der der geboren ist ain king der iuden. Gaistlich die hailigen dry king syend vns bedütten die wisen hailigen selen dero ouch dry sind. das ist die rüwend. die wirkend. vnnd die schowendt. Die

schaidend sich vñ kōmend von orient· dz ist von der genüch-
sam̄e oder glüksam̄e diser welt· als da syend wolnust· rich
tom vñ weltliche er von den man sich schaiden müß wil mā
xp̄m gaistlichen süchen vnd finden. Also dz sich die rüwend
sel schaiden sy von orient der wolnest· vnd die wirkend vō
orient der richtom· vñ die schowēd von orient der ero diser
welt. Vnd also kōmend nachuolgen dem steren· das syend
die güten ermanongen· vnd erlichtong der götliche genad·
vnnd die fruchtberen vnderwisongen der hailige geschrifft·
vnd die tugendsam̄en wirkongen der säligen mēschen· wañ
die drü syend fieren vnd laitten als der steren an die statt da
ihesus das ewig hail wirt gefondenn. In bethlehem das ist
mit rilichait vnnd v̊bertreffong der verdienong. By maria
das ist v̊berflissikait d̊ genaden· der si also vol ist dz wir alle
durch si genad vnd barmherczikait syend enpfauhen· wañ
von ir geboren vnd vßgeflossen ist der bronn aller genäden.
Hi erumb wer dem herren ist nachfragen· vnd wer in will
süchen vnd finden· der sol wissen das er an dry orten· enden
oder stetten gesücht wirt vnnd gefunden. Zů dem ersten in
ainem hertten kripplin· das ist in iebong der tugend· oder in
ainē wirkenden leben· wann die tugend habend ainen hert
ten angriff vnd allzit widerwertikait vñ strengikait in ierē
ieben. Also habend in gesücht vnnd funden die hirtlo die da
wachen warend v̊ber iero schäfflin. Des gelichen müß ain
ietlicher tůn der sich ieben wil in tugenden vñ gůten werkē
das er wach vñ flissig sy· die vssere siñ in gütter hůt haben
die iñeren krefft recht ordnen· vnd die natürlichen begirdē
vndertruken· das syend die schäfflin die dem menschen en-
pholhen sind. Zů dem anderen so wirt er gesücht vnd gefun
den in dem tempel amitten vnder den lerer dz ist in schowōg
der götliche warhait oder in ainem schowenden leben· dar
zů man kompt in abzug von dem menschen vnnd irdeschen
dingen· vnd durch vnd̊wisong vñ ler der hailige geschrifft
vnd das mit vorgender iebong vnnd wirkong der tugend·
wañ der wirt geschikt zeschowen der da nücz ist geweßt in
wirken. Also habend in gesücht vnd gefunden ioseph vnnd
maria als si in süchtend in gon vnd widergon mit laid vñ
mit schmerczen, Des gelich müß der mensch vor arbait hon
vnd schmerczen enphinden mit innerlicher begird vor vnd
er kōmen mag zů dem schowen vnnd finden cristum in dem

tempel siner sel, Zů dem dritten wirt er gesůcht vnd gefunden an dem crůcz zwischen zwain schaucher · das ist in liden vnd in widerwertikait darinn er täglichs wirt gesůcht vnd gefunden von den betrieptn vnd gedultigen mēschen die da bekennend das si vmb ir vergangne sind mit dem linkenn schaucher · oder vmb künfftige frōd des ewigen lebes mit dē schaucher zů der rechte hand billich hie etwas süllend liden darüber schribt Anshelmus alsus. Ain ietliche schuld dret vf ir ain pin · die ir vō ewiger gerechtikait zůgeordnet ist · wañ durch pin so werdend widerumb geordnet die schuld · vnd die pin wirt sich verglichen der schuld · das so du mer wolnest gehebt haust in der schuld · so vil mer du pin můst habē widerumb zekōmend zů der vnschuld. Vnnd also ouch ain ietliche gerechtikait dretf vff ir ain frölliche belonong · so die hie im zit begirlicher ist · so die belonōg dört siesser vnd frölicher ist

Gebett

O Hesu ain son gotes wann du die hailigen dry king erlücht · bewegt · vñ gezogen haust · erlücht von iñen bewegt von oben · vñ gezogen von vssen · das si dich were süchen finden vnd loben · mit gold wirch vnd mirren. Bit ich dich herr dz du mich wöllest durch din göttliche genad machen ainen king · min iñerliche krefft wol zeregierend · min vssere sin behütsamlich zemaistrend · vñ min passiō vernünfftenglichen zestillend · dardurch ich also wissend werd ewige ding zerkennen · hymelschliche ding zebegeren · vnnd verstentliche ding zeliebend. Erlücht mir min verstentnes dich clärlich zerkennend · beweg mir minenn willē dich hitzenglich liebzehond · vnd zůch min begird dir flissenglich zedienēd · dz also ich durch din genad dich werd flissenglichen süchen · trostlichen finden · vnd wolgefellenglichen loben · mit mirra zemong des libs · mit wirch andacht des gemiecz · vnd mit gold luterkait der gewißne · wañ wer dich sücht den bist du fürkōmen · wer din begert dem bist du dich selbs geben · vnnd wer frōd vnd lust ab dir niempt by dem bist du ewenglich beliben · hie in genaden · vnnd dört in ewigen frōd · die vns verlihen sy das nüwgebrē kind ihesus vnser behalter amen

9

Von der erschinong des herren den hailigen dry kingen

ALs nun geborē was ihesus in bethlehem iude zů den ziten herodis. Niemwar da kamend dry king von orient ꝛc. An dem dryzehenden tag erschin dz kind ihs den hailigen dry kinigen. die in suchtēd vnnd fundend in bethlehem by siner mütter. da selbs si in

wasend eren mit dryerlay hab. Zů dem ersten mit liplicher
hab·als si nider fielēd vff iere knie. Darnach mit gaistlicher
hab·als si in wasend anbetten. Vnd zů dem dritten mit zit-
licher hab·als si im ophertend gold wiroch vnnd mirram,
By dem gold verstandē wirt kinglichen gewalt in xp̄o ihu
By dem wiroch götliche maiestat·vnd by der mirr mensch-
liche dötlichait. Hierumb ob wir weltend got opheren das
dz da sin ist· so sülla wir im ouch opheren das dz da vnser
ist·wañ das wir gelobe das er ain king sy·gott vñ mensch
anig vñ triualtig·das ist das sin·aber vnser syend die ding
die vns von gott verlihen sind, Vnd der selbe syend dryerlay
gauben die gott geuellig sind·die wir im ouch opheren sül
lend, Die erst ist vnser sel·die da bedütet wirt durch dz gold
wañ als nichs luterer·edler·schöner·vnd köstlicher ist dem
gold·also ist ouch nichs edler·schöner·vñ köstlicher vor got
gescheczet vnser sel· die wir im süllend vffopheren mit allē
ieren krefften in ewiger gedechtneß·in verston·vnnd in lieb
hon. Die ander ist vnser lib·der vns bedütet wirt durch die
mirram die da bitter ist·den süllen wir got vffopheren mit
kestigong·abbruch·vnd liden das im das aller angenemost
opher ist vff diser erd. Vnd das dritt ist ain erberer·zichtiger
güter wandel nach dem lib·vnd nach der sel·das vns bedüt
der wiroch·der ouch nit gütten rouch gibt·er sy dann vor in
dem füer geschmolczen·wie dañ vnser wandel nit wol sch-
meken ist dem herren vor vnd er mit dem füer der triebsäli-
kait·vnd wind der versüchong gedört vnd geröst wirt. Vñ
also sülla wir vffophero dē herren gold der inbrinstige liebe
wañ er sich vnderworffen haut vmb vnsert willē dem lidē
vnd der pinlichait·wiroch des andechtigen lobs mit grosser
dankberkait·vnd mirrā des mitlides durch ewige gedecht-
neß sines vnschuldigen lides. Darnach syend die hailigen
dry king ainē anderen weg widerumb kōmen in ieres vat
ters land·das sülla wir nach gaistlicher vßlegong also ver
ston. Vnser gögne landschafft vñ vatterland ist das irdesch
paradis·dahin wir ouch nit widerumb kōmend durch den
weg den wir vßgegangen sind. Wir syend vß dem paradis
gestossen vnd gegangen durch hoffart·vnkorsam̄e vnd be-
gird der sichtbere ding mit versůchen die verbotne spis·von
nott miessa wir widerumb kōmen·vnd ingon mit demieti-
kait·wainē·korsam̄e·vnd verschmechong der irdesche ding

zemend die begird des flaisches·wañ so wir durch wolnest syend vßgangē·werda wir durch elend widerumb beriefft vnd ingon. Noch staut die frow der gancze welt mit ierem kind ihesu·vnd mit ioseph in der elende herberg vnder dem fürschoph mit grosser demietikait vnnd gedult bis an den fierzigosten tag·als ob si wer ain wib des gemainen volks vnd das kind ihesus ain luterer schlechter mensch·vñ schul dig werend zeerfüllend dz gesaczt. O wie so gar mit grossē fliß vnd ernst·mit grossen fröden·eren vnd zůuersicht haut die můtter gocz geregieret ir liebes kind·vnd durch můtter liche wirdikait vñ gewalt lieplich vmefangen·früntlich an si getrukt vnd geküsset. Hierumb so die můtter gocz also vor der krippe staut·stand du by ir vnd frowe dich mit dem kind ihesu·wañ grosse tuget vß im gaut. Ja ain ietliche glö bige sel sol billich von dē tag der geburt bis zů der liechtmeß zů dem minsten in dem tag ainest kōmen zů der kripp·vnnd da haimsůchen mariam die můtter ihesu· mit andechtigem gebett si vnd ir kind anbetten. Darnach mit grossen begirdē betrachten ir armůt·ir pin·vnd ir demietikait·ir fröd·ir ge dult·vnd ir gietikait. Wañ durch söliche begirliche andech- tige betrachtong·vnd demietige haimsůchong wirt dz kripp lin vnser hercz gefůtert vnnd erfilt mit dem hö der götliche wißhait· dardurch wir dann ouch gezogen vnnd geraiczt werde zů demietikait·gedult·vñ giete wie die můtter gocz maria

Gebett

O Du gietiger ihesu geborē von der iunkfrowe maria als du dich selbs den hailigē dry kingen durch die erschinong des steres erzaigt vnnd bewisen haust· also min trost vnd min zůuersicht du aingebores kind gott vnd mensch erlůcht mir min sel mit diner genad vnd barm herczikait·das ich dich můg finden vnd erkennen·diner al- mechtikait opheren vnd bringen·mirram innwendige růw wiroch andechtigs gebett·vnd gold inbrinstige liebe·das ich der durch den weg der vinsterneß vñ schuld vßgangen bin von der statt der ewige sälikait widerumb kommen si durch dich den weg der genaden zů dem rich des ewigen lebes

Von der beschnidong cristi

DArnach vber acht tag als man das kind zů beschniden trůg · ist im gegeben d̄ namē ihesus ꝛc̄ Nach loblicher gewonhait vff disen hůttigen tag so gibt ain ietlicher frůnd dem anderen ain gaub zů ainem gůten iar · also haut ouch geton ihesus xp̄s

vnser behaltẽr·wiewol er noch klain vñ arm wz·noch dañ
so haut er hüt sinen trüwẽ dienern·liebhabern vñ cristglö-
bigen menschen gegeben ain gaub·die wol enphenglich vñ
dankber sin sol·von dem aller edlosten vnd kostbarlichosten
schacz dẽ er het in diser welt·sin hailigs rosenfarbes plüt dz
er für vns vßgoß in ö beschnidung· dz da was ain anfang
vnser erlösung. Vnd darnach aber vßgoß das selbe kostber
lich plüt für vns in sinẽ gebet an dem ölberg·das da bedütẽ
was die grosse begird die er het zů vnser erlösung· vnd zů
dem dritten mal vergoß er sin rosenfarbes plüttf ür vns in
siner gaißlung·vnd zů dem fierden in siner krönung das da
was die verdienung vnser erlösung· wann wir von siner
beschnidung·durch sine wonden· vnd schwarczen fleken ge
nesen vnnd gesond worden sind. Darnach zů dem künfften
mal goß er vß sin edels plüt für vns in siner crücigung·vñ
das was die belonung·vergeltung vnd bezalung vnser er-
lösung·wann er bezalet das er nit schuldig was. Vnd aber
zů dem sechßten mal dät er sin plüt für vns vergiessen in ö
offnung siner haige syw·das da was ain sacrament vnser
erlösung· wañ da bedüt ward dz wir söltend in dẽ wasser
getöfft vnnd gerünigot werden·welcher töff sin wirkung
haut von dem selben plüt ihesu xpi. Das also durch das erst
plütuergiessen xpi wir gelert vnd vnderwisen werde· das
wir vns gaistlich beschniden sülle· vnsere sind rüwẽ·bichtẽ
vnd von vns keren. Vnd durch das ander angst vnnd nott
vmb vnsers hails willen geduldenglichen liden vnd vertra
gen. Durch das dritt vnser flaisch zemen nider truken vnd
nach der vernunfft regierenn. Durch das fierd vnser sel mit
tugenden vnd mit güten werkẽ zieren vñ erüchten. Durch
das künfft alle vnsere gelider binden·ziehen vnd ordnen zů
denstberkait vnd volbringung der gebot gottes. Vnd durch
das sechßt das wir ain verwondz herz·vñ inbrünstigs in ö
liebe gocz habe. Nů sehend an wie so offt vnser herr ihesus
sin vnschuldiges plüt vergossẽ haut vmb vnsers hails wil
len. Wa syend vnsere träher·wa vnsere süffzongen·vnsere
wainung vñ dankberkait vmb der so menigualtige vßgieß
ung für vns sines rosenfarben plüttes. Kömend vnd lond
vns in anbeten·vnd fallen vff vnsere knü·vnd wainen vor
dem herren·der vns so genadrich geschaffen haut·so volkö-
menlich erlößt·vnd so rilich begaubet. Lond vns im dankẽ

siner bittere verschnidong mit abschniden vñ widerston vn-
sern bösen gelisten. wann er darumb beschniten worden ist.
dz der mensch im selbs sölt abschniden alle vberflissikait da
mit er in die sind fallen möcht vnnd in versůchong. dauon
vns der andechtig lerer sant Bernhart schribt alsus. Es ist
zwayerlay beschnidong die wir cristen mēschen söllend hon
aine innwenig vnd die ander vßwennig. Die vßweñig sol
sin in tryerlay wis. das ist in vnserer beclaidong das die nit
zefil mörklichen sy. in vnserer wirkong dz die nit strauffber
sy. vñ in vnseren worten das die nůcz sye. nit verschmecht
hailig vnd on arkwon. Die iñwenig beschnidong sol ouch
geschehen in dryerlay wis. das ist in vnseren gedenken das
die hailig sye. in vnseren begirden das die rain vñ luter sye
vnnd in vnserer mainong das die vffrecht vnd gerecht sy.
Dem nach so ist der warlichen beschnitten der da verstoppet
sine oren das er nit vnnůcze ding hör. vnd beschlüsset sine
ougen dz die nit sehe kainerlay yppikait. vnd sine weg also
behiet das er vnschuldig erfonden werd in sinen wortenn.
vnd haut ain vffmerken das sin hercz durch fressery oder
trunkenhait nit beschwärt werd. vnd der da weschet vnder
den vnschuldigen sine hend. vnd verbůt sine fieß zegon den
weg der boßhait. vnd der allzit sinē lib köstiget vnd korsam̄
machet der vernonfft. vnd vor allen dingen der da haut sin
hercz in grosser behůtsam̄ikait wañ von im gaut vß dz lebē
Das also ouch die gůte werk die da geschehend verborgen-
lich wol bederffend der beschnidong. als wañ ich fasten betto
oder alēmůsen gib vnd dardurch gelobt will sin. das sůlla
wir vßritten vñ abschniden von vnseren herczen. wañ ouch
d̄ apostolus Paulus allzit loben ist die beschnidong des her
czen so wir in vnseren gůtten werken sůchend lob von gott
vnd nit von dem menschen. Hierumb söllen wir alle laster
vnd vberflissikait innwendig vnd vßwendig miden vnd al
lenthalben gaistlichen sin beschniten. vñ dz durch den herrē
ihesum xp̄um. wann er alain ist das lam das hingenōmen
haut die sinden. vmb des willē so geschach die beschnidong
in der alte ee mit stainenen messern. wañ xp̄s was der fels
daruff das fundament gebuwen ist der cristglöbige kirchen
So offt ouch vnd der mensch vber sin sind růw vnnd laid
haut. so offt wirt er dann gaistlichen beschnitten

Gebett

Jeuger herr ihesu crist der du von d iunkfrowe maria gewozen bist. vnd nach dem gesaczt der alten ee willenglichen beschniten. beschnid in mir alle min gedenk wozt vnd werk dz die in mir allzit nach dinem gotlichen willen geozdnet vnd wolbracht werde. also das min gedechtnes sy in verwonderung vnd dankberkait dins hailigen lides. mine wozt von dir vnd von diner liebe mutter. mine werk nach dinem raut vnd dinen gotlichen gebotten die zeieben vñ allzit zeuolbringen, O herr erbarm dich vber mich das nit verlozen werd dz du so hart erarnet vnd mit dinem plutuergiessen erlöst haust amen

Arnach an dem viertzigosten tag gieng vß die
mütter gotz mit ierem kind vnd ioseph kom-
mend in den tempel das si wer erfüllen das ge
sagt·da selbs si gegenwirtiget ieren son· vnd
opfert dem herren für sich vnd ir kind ain par
turteltuben das da was dz opfer der armen. Vnd niemwar
simeon der gerecht frölich vnd hugenlich enpfeng dz kind
mit grossem froloken vnd iubilieren zwischen sine arm mit
lob vnd dank sagen dem herren von der grosse genad vnnd
erfüllung der verhaissung siner behaltneß sprechend alsus. O
herr ietzond lanß gon dinē knecht·wañ mine ougen hond
gesehenn din hail. Das du berait haust vor den ougen aller
menschen. Ain liecht zeerlüchtend alle völker·vnd zů ainer
glori dines volks israhel· Symeon was gerecht wann er
trůg das leben mit gedultikait· vnd den tod in siner begird
vnd hie by den worten so er sprach. Der ist kömen zů ainē
val vnd zů ainer vffrichtung·sülla wir verston dz die hoch-
fart gefallē ist durch sin demietikait· vñ die gitzikait durch
sin armůt·die vnkůschait durch sin rainikait· vnd der haß
vnd nid durch sin gietikait· die fressery durch sin messikait
der zorn durch sin gedult· vnnd die tragkait durch sin betw
wachy vnd arbait. Das cristus also mit buwen vnd vffrich
ten das rich der tugend· zerstört vnnd nidergefelt haut das
rich der laster·darumb von im gesprochen ward. Er ist kom
men zů ainē val vnd zů ainer vffrichtung·des gelich sprach
der prophet Ysaye am viertzigosten. Ain ietlich tal wirt er
fillet. Das da geschehen ist durch die zůkonfft xpi des herrē
wann zů gůter wis als der materlich weg vmb der tieffe
der tal vnd höhe der berg schwer vnd hertt ist zewandlend
Also der gaistlich weg durch den got kömet in die hertz der
glöbigen menschen wirt schwer vnnd gehinderet durch die
nidertrukong irdescher begird·vnd die höhe weltlicher ere.
die selben hinderung syend hingenömen worden durch die
zůkonfft cristi des herren wie du ietz gehört haust das die
hoffart gefallen ist durch sin demietikait·vnnd die gitikait
durch sin armůt ꝛc. Nun gaistlich ist im ouch also·das wer
da will enphahen ihesum in sine arm vnd daznach gon in
den fryd der ewige schikait der muß ouch werden simeon der

als vil genempt ist als ain korsamer· vnd er haut gewonet in iherusalem das ist frydlich in im selbs vnd gegen sinem brüder· forchtsam gegen gott· vñ gerecht gegen sinem neben menschen· vñ verharren mit gedult die zükonfft des trosts israhel dz ist der göttliche schowög. Vñ haut sich also brait zů der selbe zůkonfft als die by denen gott ist· mit künfftigen vnd begeren ain ding von dem herren· die bywonong allzitt in sinem hus. Das ist iesum begriffen vnnd enphauhen in sine arm· tugentriche werk wirken· die alte hut der schuld abziehen vnd inschlöffen ain nüwen iungen menschen· als dann geschriben staut. Der alt man nam das iung kind in sine arm· vnd also gon im fryd hie im zit vnd dört besitzen die ewige sälikait. Hie wirt vns gegeben zeuerstand dz vnser hail vnd wolfaren staut in der begird vnsers hertzē· die so groß vnd warhafftig sin sol das si gemerkt vnnd geübt werd in den werken der tugend die zeuolbringend· vnd der laster die zemidend mit frödd vnd liebe zů gott dem herren· wañ durch die frödd so werda wir senfftmietig vñ gedultig zeliden· vnnd durch die liebe stark vnd fraidig grosse ding zewirkend· wann die liebe vermag alle ding· wie dann die frödd das hertz bestetiget vnd in etlicher mauß vnenphintlich macht der widerwertikait· dz also durch tägliche begird in vns wachset ain tägliche vbung· durch die vbung ö lust· durch lust ain gaistlicher schmak frödd vnnd versüchung der innerliche siesse des herren siner vnussprechenlicher macht vñ giete· die da ain vrsach ist der liebe des endes aller wirkong vnd der krönong oder belonong alles verdienen· wañ si ist der verdienst der sälikait vnd die entlich besitzong oder niessong· das so fil vnnd die liebe grösser ist· so vil die verdienong die belonög vnd die niessong oö besitzong siesser vnd volkomner wirt in den ewigen frödd. Das aber cristus der alle ding vermocht sich tragen liess· haben wir ain exempel der ware demietikait, Vnd in dem das im simeon lob vñ dank sagt wirt vns bedüt das wir got lob vnnd dank sülle sagen von allem dem das er vns gütz getön vnnd verlihen haut. Item dise geschicht sülla wir ouch verston vö dem materlichen tempel dz den kainer ingang mit gewißne tötlicher schuld wer vnnd er gebichtet oder zů dem minsten geruwet haut· als die iunkfrow maria die nit ingieng wer vnd si die tag der rainigong volbracht vñ erfillet hett· noch ir son wer

vnd er beschniten was·alain darum dz wir gaistlich wurde vnd wisen nit ingon zeschowend das göttlich antlit wz vñ wir grainiget vnd beschniten were von vnseren sinden. Es sol ouch niemand in die kirche gon er werd dañ in den armen der cristglöbige kirche darin getragen·als da cristus in den armen siner mütter getragen ward in den tempel. Hie werdend vßgeschlossen die ketzer·die vnglöbigen·vnd die die in dem bann sind·vnnd die die nit ains sind mit der cristenliche kirchenn·als dann Cipianus spricht. Der mag nit haben got den vatter der sich nit helt in ainikait der mütter verstand cristglöbiger kirchen. Ouch der in die kirche will gon der müß haben ain gütte gerechte mainong· als maria die da kam in den tempel in willen gott loben vnd eren bringend ain opfer nach dem gesatzt. Also süllen wir ingon in willē gpt loben verjehen vnd gehorsam sin der satzong crist glöbiger kirchen. Nit das wir gesehen werde als die glyßner·nit vmb yppiger er willen in vnseren schönen claidern gemerkt sin·nit vmb sehen oder gesehen werdenn· nit vmb kurtzwil vnnd vnnütz geschwetz willen· nit vmb gitikait oder vmb zittlichs gewins vnd des gelichen. Hierumb die gond alain wol zů der kirchen die da sprechen mügēd·min ougen syend allzit zů dem herren· vnd das ich hör die stim sines lobs·wann herr din hus zimet wol die haitikait·vñ wir süllend alle darin singen vnd sagen glori gott dē herrē

Gebett

O Du begirlicher ihesu der du dich in dem tempel dem gerechten vnd dich begerenden simeoni so barmherzigenglich vñ so gietenglich gegeben hast zese hēd vñ zeenphahend in sine arm·gib dich mir barmherziger got zesehend vnd zeumbfahend mit den armen miner begird· das ich nit sy vßgon von disem zitt wz vnnd du min herz grainiget hast mit diner genad von allen sinden·gezieret mit tugenden·vñ dir selbs berait zů ainem woñsamen tempel·dardurch ich dich werd schowen loben vnd begeren mit grosser liebe vnd dankbrzkait der du bist die liebe vnnd begird·das leben vnd der lon allez deren die dich syend warlichen süchen vnd begeren amen

12

Von der flucht marie in egipten

Der engel gocz erschin ioseph in sinem schlauff vñ sprach. Joseph stand vff vñ niem das kind mit der mütter vnd flüch in egipten. wann herodes wirt suchen das kind zetöttend, Fürwaz gröplich betriept vnd trurig wurdend die mü

der gocz vnd ioseph von disez verkindung. Betracht vñ sich

an wie die mütter so vnrüwenglich vnnd erschrokenlichen vffweket ihesum ieren son·vnd den mit wainenden ougen vßtret zů mitternacht in dz elend vnd wite feld·mit grosser armůt frost hůger vñ durst· wer sölt nit dultig sin in angst vnd widerwertikait·so er sicht das gott vil mer durchechtung vnd pin vber die aller liebsten sin·dann vber sine fiant verhengt haut·Fraug nit warumb so bedarffstu kainer antwurt·got straufft niemād mit zwain rütten·der da säet mit trähern ō wirt mit frödo schnidē.Woltest du dz begeren vō got dz er weder im selbs noch siner liebe müter geben wolt Gedenk dz dört niemand wirt behalten noch frölich sin der hie im zit nit pin noch schmertz haut gelittē·wañ haust du kain betrieptnes vnd wirst nit durchächtet· so bist du noch kain warer cristen mēsch·Ist xps vngegaisselt vō diser welt nit kōmen der on sind darin was kōmen·wie süllēd die nit wirdig sin der gaisel die mit sindo hin vñ her syend kōmen Hierumb der da will frölich vfferstan vnnd regnieren mit cristo der můs sich hie ouch liden vnnd getrukt werden mit cristo·vnd zů dem minsten mit im haben ain mitliden· wañ můst er liden vnd also ingon in die ewige glori·was hoffnong haben wir on arbait vnd pin dar zekōmend.Nun dz die durchechtung anfieng als geborn ward cristus bedütet vns das da künfftig were allzit durchechter der fründ gottes die wil vnd die welt stiend·als er selbs darnach in dem ewangeli sprach·Habend si mich durchechtet so werdend si öch ouch durchechten·wann alle die da wöllend frydsamlichen leben in cristo ihesu die werdend durchechtung liden. O was grosser frod sol ain ritter habenn der da beclait wirt mit dem claid des kings son·ain groß vnd besonder zaichen der liebe ist dem gott gibt widerwertikait zeliden·als ob er in wirdig schätz mitzetragend sinen last wie dann simeon cronensis halff tragē ihesu sin crütz.Gar barmhertzēglich got etlichen vbersicht so er inen hie ist widerwertikait gebē vnd gar grülich vber etlich sich erzirnen wann er inen verlicht genüchsame ding dz da ain zaichen ist der verwerffōg wie dann gott sprach durch den propheten Ezechiel zů dem verwörffnē.Jetz zirnt sich got nit vber dich·darüber spricht der andechtig lerer sant Bernhart alsus.So ich enphind dz du zornig bist· so hoff ich aller maist das du genedig syest. Merck hie wie die welt so gantz verkert ist·wañ si die ding

die vns die ewig wißhait geordnet haut zů ewigen frödo so gar vnnůtz verworffen vnnd verfliecht schätzen ist. als armůt krankhait verschmehung vnnd der gelich. dardurch wir allzit gezogen werden zů gott vnd von den sünden. Vnd herwiderumb richtum gesonthait vnd er dises welt so groß so gůt vnd so edel. dardurch wir vns allzit von got kerend vnd zů den sünden. wañ richtung diser welt macht arm vor gott. gesonthait krank. vnd er verschmecht vñ verwerffen das als dann Boecius spricht. So du wilt böse ding arm bist. vnd so du si vermagst aller ermost. Wann wolnest vñ genůchsamikait syend ain stüffmůtter der tugend vnd ain narung aller boßhait. So vns armen vnd betriepten die lasser nit erkennend. wann so bald vnnd si clophend an das trurig hertz werdend si verschmecht vnbekant vnd vertribē die vns frölichen erkanntten wann si durch frödo werdend ingelaussen. Das also ob du wilt haben volkomne erkantneß der warhait. dz ist besitzen vnd niessen die ewigen frö den. so můst du vor haben ain volköne bewerung der tugend das ist geůbt sin in widerwertikait. vnd in lieb vñ laid versůcht vnd nit überwonden. O wie barmhertzenglich ist got mit vns hie wirken. wañ er vns hie mit triebsälikait will fürdern vnd üben das er von vns mit arbait vñ pin si überkömen. das er mit tugendsamen werken von vns nit mag habenn. Hierumb so frow dich in diner triebsälikait. wann got spricht, Die ich liebhon die bin ich kestigen dz der krecht bewert werd. vnd der sünder gestraufft vnnd gebessert. Das also schmertz in disem zit ain war anzaigenn ist der ewige erbschafft. dz die mit trähern säend mit frödo werdend schniden. trurig im weg. vnnd frölich in dem vatterland, Das aber die kind vmb des herren willen getött sind. bedüt vns das wir alain durch ware demietikait kömend zů der kron der marterer. als dann der herr spricht. Wer sich demietiget der wirt erhöcht. wann die vnschuld der kinder ist vns bedüten die demietikait der ainfeltigen. von denē aber der herr spricht. Lond die clainen kömen zů mir. wann dero ist das rich der hymel. Das aber die kind getöt sind vnd cristus entronnen. gibt vnns zeuerstond das der lib der marterer von den wiettrichen zerstört mag werden. aber cristum vmb des willē si werdend durchecht mag niemand schaiden von den cristglöbigen mēschen. wañ wir syend lebend oder tod so sya

wir des herren. Darnach kamēd die mütter gotz mit ierem
kind vnnd ioseph in ain statt hieß heliopilis in egipto land
da selbs si bestündend ain clain hüslin darinn si bebend wo
nen siben iar als arm herkömen lüt nichs habend dann das
die mütter mit der konkel vnnd der nadel gewan alain die
notturfft vnnd die kaum· ia offt so mocht sprechen der son
ihesus. Mütter gib mir brot· vñ antwurten die mütter. Lie
ber son ich hon si nit. Ach du edle kingin der hymel wie bist
du so offt arm geweßt· wiewol du allzit gearbait vñ demie
tenglich trülich vnnd mit ganczem flis das gancz hus gere
gieret vnd verzorget haust· nit minder gefastet gewachet vñ
gebettet allzitt mit grosser begird vnd andacht· wer solt mit
dir nit haben ain mitliden so du frow des richs nit mochtest
on groß mie vnd arbait verschmecht vnd elend besiczē das
rich· tü mich din leben allzit gedenkē das ich von dir nimer
werd geschaiden· als du selber sprichst vō grosser giete dins
herczen. Wer min vnd mines kinds fil ist gedenken by dem
will es vnd ich allzit beliben· wann hie faucht an das ewig
leben in der begird· vnd weret dort ewēglich in der besiczōg
also das wir hie syend warlich hoffen vnd begeren wilt du
mütter gotz vns dort on zwifel verlihen vnd geweren amē

Gebett

Herr ihesu crist der du noch in diner kindhait so gros
se durchechtong kümernes vnd elend für mich ar
men sünder woltest lidē· so bald nach diner geburt
in ain fremds land gefiert vnd geflechnet werden· da selbs
von diner liebe mütter in grosser armüt ernert vnd vfferzo
gen· durch die selbe din gedult vnd liebe verlich mir herr din
genad gedult vnd liebe alle widerwertikait vmb dinet willē
gern zelidē· alle begirlichait üplicher wolnest zeuerschme-
hen vnd kain elend diser welt zefürchten· das ich des werk
vnnücz vnd freuel syend dir in gedult vnd lidē möcht ge-
fallen. Vnnd ouch ir vnüberwintliche vnschuldige kinder
blümlin vnd erste frücht der marterer die angehangen syēd
durch öwer vnschuld vnd sig der marter dem vnschuldigē
son gotes· erwerbend mir durch die selbe genad ō vnschuld
von dem selben aller vnschuldigosten son gotes genad vnd
barmhertzikait applas vnd verzihong aller miner sünd amē

Wie maria ihesum fand im tempel

O nun alt was worde das kind ihesus zwelff iar stig er vff mit vatter vnd mutter nach gewonhait der gesatzt zu dem hochzittlichen vest gen iherusalem in den tempel. Vnd wañ es sitt

was vnder den kindern von israhel so si zů der kirwihe wol
tend gon das die mañ mit enander alain giengend vnd die
frowen ouch alain vmb mer rainikait vnd andachtz willē
vnd die kinder mochtend gon oder mit dem vatter oder mit
der mütter. Hierumb als ioseph das kind ihesum by im nit
ensach maint er es wer by der mütter vnd den frowen. vñ
herwiderumb maria maint es wer by ioseph vnd den man
nen. darumb si also kamend gon ain tagrais von iherusalē
on ir kind. vnd da es nacht ward vnd si an die herberg ka-
mend. vñ maria ioseph on ir kind sach erschrak si von grūd
irs hertzen. vnd gieng vß mit wainenden ougen von aim
hūs zů dem andern süchen ir liebes kind. vnnd ioseph mit
grossen sinfftzen volgt ir nach. Do si nun das kind nit fun-
dend o was grossen laids vñ vnzůw si da hetend die gantze
nacht. wiewol die frowen kamend trōsten mariā. so mocht
si doch nit getrōst werden. Also beschloß si sich in ain kāmer
lin vnd fieng an zebettend vnd zewainend zebittend vnd ze
clagend die gantze nacht ieren aller liebsten son ihm. Mor-
gens frie gieng si vß in das wite veld mit grossen sinfftzen
hin vnd her süchen vnnd fand in nit. da ward ir hertz erst
gar verwont das si nider saß vor grossem laid on allen trost
vnd gantz kain hoffnong das si in sölt vinden. Also nam si
ioseph by der hand vnnd fürt si widerumb gen iherusalem
mit hetzten tritten vnnd grossem laid in den tempel. an dem
fierden tag da sahend si ir kind sitzen anmittē vnder den ge
schrifft gelertten. des si sich hond verwonderet. da ward die
mütter ihesu erkikt vnd sagen lob vñ dank dem herren mit
grosser frōd. vnnd so bald der son ihesus ersach sin mütter
stünd er vff vñ gieng ir engegen. den dätt si vmefauhen vñ
siessenglichen kyssen. vnd sach im in sin anthtt dz da schön
was vnd sprach. Son was haust vns gewn. din vatter vñ
ich habend dich gesücht mit grossem schmertzenn. In disen
wortten werda wir vnderwisen das wir truren süllend vñ
grossen schmertzen hon so wir verlozen habend ihesum vn-
ser hail. das da geschicht allzit durch die sind. vnd dañ bil-
lich in süchen durch die dry tag der penitentz. das ist durch
rüw mit schmertzen. durch bicht mit scham. vnd durch ge-
nůg tůn mit grosser arbait. dann werda wir ihesum vnser
hail widerumb finden. wañ nach der strauff vnserer gedenk
vnserer wort vñ vnserer werk so wirt in ainē lutterē hertzē

die warhait die got selber ist gewrē enphangen vnd gefun-
den·wann so bald vnnd du anfauchst warhafftig zesin mit
verjehen vnd bekennen die sind· als bald faucht an wonen
by dir ihesus die warhait·so dañ by dir ist ihesus die war
hait·so hayst du widerumb funden ihesū din behalter· nach
dem vnnd geschriben staut. Die warhait ist vffgangen von
der erden· vnd die gerechtikait haut herab gesehen von dem
hymel· so du bekenst din vnuolkōmenhait vnnd verjehest
dine schuld·so gaut vff die warhait von der erdenn· so aber
gott dir verjehenden ablaut vnd verzicht·so sicht die gerech
tikait herab von dem hymel. O du siesser Jhesu bist du nit
funden worden vnder dinem geschlecht vñ mitbrüdern wie
will ich dich finden vnder den minen·vnnd wie sol ich dich
finden in wolnest vñ in frödd so dich din mütter kaum fun
den haut in armut vnd in schmertzen·darüber spricht Cassi
odorus alsus. Der mensch haut sich von got gar ferr gewit
tert so er der inwenige gesicht durch die sind beroupt ist in
wolnest frödd vnd ero diser welt als in der finsterneß wand
let·das vnd ob er gott wölt widerumb sehen vnnd vinden
müß er mit schmertz verdrieß vnd bitterkait sins lebes den
rost vnd nebel offt westhen von den ougen sins hertzē·wañ
als Gregorius spricht, Die ougen die die sind hond beschlos
sen syend pin vnd liden widerumb vfftün· wann durch sch
mertz vnd elend so werdend widerumb geschlicht vnnd ge-
ordnet die schuld vnd die irrsal

Gebett

Herr ihesu crist ain son des lebendigen gottes der du
dry tag von vatter vnnd mütter mit grossem laid
gesücht· vnd erst an dem dritten tag in dem tempel
gefunden woltest werden·gib mir armen elenden sinder ge-
nad dich herr zebegerend vnd mit ganczer miner begird ze-
süchend·frölich zefindend· vnd mit allen minē krefften lieb
zehond·dardurch ich werd erlöst von allen minen banden
vnnd bestetiget in ainem güten fürsacz das vbel zemidend·
vnnd das gütt allzit zewirkend· also das ich korsam sy dir
vnd dinen göttlichen gebotten·als du gehorsam allzit gewe
sen bist diner liebe mütter vnd ouch dinem hymelschlichen
vatter bis in den tod den tod des trüces amen

Wie der herr getöfft ward

ALs der herr iecz gelebt hett nünundzwainzig iar in grosser armüt pin vñ verschmachait · sprach er zü siner liebe mütter · Die zitt ist hie das der gang vnd erclär sinen vatter vnnd sich erzaig der welt der lang verborgen ist gesin · vnd wirk dz hail aller menschē

darumb er dañ von sinem hymelschlichen vatter gesend ist worden·vnnd nam also ersamlich vnd früntlich vrlob von siner mütter vnd von ioseph der in ernert vnd vfferzogen hett·vñ gieng vß von nazaret galilee bis zů dem iordan da iohannes was töffen die sinder. Schow wie gaut der herr der gancze welt barfůß vnd alain den schweren herttē weg Sich in an mit andacht vnnd hab ain mitliden mit im von ganczen dinē herczen·wañ er worden ist ain knecht das er dich zů ainem king machte·vñ ain bilgerin in disem iamertal dz er dich machte ain burger des ewigen lebes. Dē weg haut er gephlanczt geůbt vñ gesetzt für vnser ougē·durch welchenn weg wir möchtend vffstigen zů dem vatterland, Warumb syend wir in also verachten vnd vns selber nit de mietigen·warum̃ süchen wir so begirüchē die er diser welt darumb das vnser rich ist von diser welt·vnd das wir vns nit schetzēd bilgerin vñ herkömen noch warlichen hoffend bessers zeüberkömend·so begeren wir zebesitzenn dise böse zergengliche ding. Vnd also kam der herr ihesus zů sant iohañsen dem töffer vnd sprach. Ich bitt dich dz du mich wöllest ouch töffen mit disen menschen·antwurt im sant iohās vñ sprach. O herr ich irdeschr der si wol bedarff von dir hymelschen der si nit bederfft sol getöfft werden· vnnd du des geburt kain makel haut komst zů mir getöfft werden. Do sprach zů im der herr ihesus. Lauß iecz geschehen dz ich vō dir getöfft werd in dem wasser das du hienach von mir in dem gaist getöfft werdest·es ist verborgen vñ haimliche mysteri das ich tůn. Vnd niemwar durch berierung der wasser mit sinem aller rainesten flaisch was er hailig machen die wasser vnd inen geben krafft abzeweschend die sind· vnnd widerumb geboren werden in der vnschuld allen denen die hienach darin getöfft wirde. Do kam herab von hymel fliegen ain tub die saß im vff sin göttliches houbt· zebedütend die zůkonfft des hailigen gaists vber alle die die da getöfft wurde in sinem namen. Es ward ouch gehört die stim̃ sins hymelschlichen vatters sprechend. Das ist min son in dem ich mir selbs wolgefall·dz ist durch den volbracht wirt min göttlicher will die erlösung menschlichs geschlecht vñ hail des huß israhel. Sichst du nů wie in im iecz so gröplich vñ übertreffēlich zůgenömen haut die demietikait. Er was bis her vndätig gewebt siner mütter vñ ioseph· hie ist er sich

vnd werffen vnd minder machen sinē knecht den er erhöcht vnd gerecht macht. vnd sichselber schnöd vnnütz vnd glich den sündern vor alder welt. wañ iohannes prediget die penitentz den sündern die er ouch was töffen. zů denen kam ihs vnd wort mit inen das gotzwort iohañis von dem er ouch begeret wie die anderen menschen vnd sünder getöfft werdē Das er also vns zů ainer vnderwisong der demietikait erschinen wolt gerechenlos schnöd vnnd vnnütz das er nit enwas. aber wir tüwend herwiderumb vnd nit also. wann wir wöllend allzit erschinen gerecht vnd das das wir nit ensind. vnser lob er vnd glori zemerend vor den lüten. vnd ob wir etwas tugend an vns hond die syen wir allzit fürhenken vnnd offnen das wir söllich gesehen werde von den lüttē. Aber die gebrech die wir wissend vnd habend in vns mit glyssery vnd listikait allzit vor den lütten bergen vnnd verlögnen. vnd ob wir die allzit nit mügend bedeken. so haben wirs für ain blödikait. vnnd zů zitten für ain lobliche gewonhait oder sitten des lands vnnd der gelich als ob es kain laster wer

Gebett

O Du aller gietigster iheſu der du von den henden iohannis demietenglich getöfft woltest werden. das wir gelüttert vñ gerainiget wirde von der erbsünd durch den touff. Ewiger gott nun hab ich iecz die gelüpnes vnd vnschuld des selben toffs durch mine sünd vnnd missetaut in mir zerstört vnd nit behalten. darumb mir not ist zesüchend die ander abweschong der sünd das ist die penitentz vnd kōm zů dir aller miltester gott vnd bekeñ vnd veriech das ich dir alain gesündot hon mit gedenken mit worten vñ mit werken. mit tün vnd vnderwegen lon. nit alain in mir selbs. sonder ouch vil der menschen hab ich durch min zůtün raut vnd daut. versomnes vnd bös exempel zogen vnd geraizt zů den sünden. also das sich min sünd gemeret habend als das gries in dem mör. Hierumb du aller barmhertzigoster gott bis genedig vnd barmhertzig mir armē sünder vñ vnnützen knecht. wañ mir laid ist von grund mins hertzē das ich dich herr so offt erzürnet hon. vnd laid das es mir noch nit vil laider ist amen

Wie cristus vastet vnd versücht ward

Ach dem vnd cristus getöfft was gieng er widerumb von dem iordan vnd ward gefiert von dem hailigē gaist in die wieste das er da selbs vff opherte gott für vns sin gebet. vñ kestigete mit vasto sin vnschuldiges flaisch. Vnnd ouch

das er geb den cristglöbigen menschen ain exempel dz si sich vffopherte got durch fasten vñ durch ain andechtigs gebett Er kam in die wieste willenglich zestrittend vnd zeuersücht werden von dem tüfel·da by sülla wir verston das der der da ingaut in die wieste ö penitencz krefftēglicher versücht wirt von dem gaist·dañ der da belipt in ö gemainsame des wolks vnd wolnest diser welt·als dann geschriben staut. Wilt du dienen gott so bis gerecht vnd wachtsam·vñ berait dich zů widerwertikait·vnd din sel zů den versüchungen· wañ den wirst du aller maist angefochten so du nichs waist dz dich an sy rechten· wañ der bös viant ist die nit versüchen noch fil anfechten die er sunst ist rüwenglich besitzen. Vnnd also wolt xpus penitencz wirken nit das er ir notturfftig wer· sonder das er vns zů der penitencz dät bewegen· vnd fastet vnd bettet das er vns geb ain exempel·vnd zeuerstond das dz geschlecht der tüfel vñ der versüchung alain überwondē wurd mit betw vnd mit vasten. Was cristen mensch bist du der haut grossen honger vnd durst gelittē vmb dines hails willen·vñ dir gruwet zefastend oder ettwas liden für dine sind. Vnser penitencz das die got gefellig sy von not müß si rain vnd lutter sin· darumb der herr so bald vnd er getöfft ward was er wirken die penitencz. Si sol ouch herrt sin vñ zwingend dz flaisch·darumb der herr gieng in die wieste vñ nit an ain statt der wolnest. Zum dritten sol vnser penitencz beschaiden sin·wañ gott gefiert ward in die wieste von dem hailigē gaist. Merk hie wie der herr vmb vnser krankhait willē an sich genömen haut so mengerlay ertzny damit er vns gesund vnd hailsam machte. Zum ersten haut er vns genesen durch ain diet das ist mit ordenlichem essen vnnd trinken·als dañ die artzet vffsetzend den krankē menschen ain regiment der spis vnd des tranks halb· vnd das als er gefastet haut fierzig tag vnd fierzig nächt. Darnach durch ain electuazy als er gab sin flaisch vñ sin plůt sinē iungen an dem letsten nachtmaul. Darnach durch den schwaiß als er an dem ölberg schwitzet plůtz trophen riñend bis vff die erden. Darnach durch ain plaster als sin antlit mit den vn· rainen spaicheln der iuden verspit vñ vermalget ward. Dar nach mit ainem trank als er versücht am stam des hailigen crůtz das bitter trank von mirren vnd essich. Vnnd zů dem letsten mit ainer lässe als er durch die krönong negel vnd

das ſper durchſtechen vñ verwont ward. Alſo ſölla wir mit
gantzer begird nach vnſerm vermügen nachfolgē iheſu dē
herren in inwonong der wieſte · in vaſten bettē vnd keſtgon
gen vnſers libs doch mit beſchaidenhait · wann er ſich vnder
den wilden tieren beren wölffen vnd löwen gedultig vnnd
frydſamlichen haut gehalten · vnnd du kanſt nit fryd vnnd
gedult haben mit den mēſchen · darumb ſo habend im gedie
net die engel. Alſo ſülla wir ouch vnder enander demietен-
glich vnd vertragſamenglichen wonen · vnd die gietenglich-
chen liden vñ vertragen die ſich zů zitten gegen vns als die
vnuernünfftige tier ſyēd halten · ſo dañ werdend vns ouch
byſton vnd hilfflich ſin die engel. Nun als der herr gefaſtet
hett fierzig tag vnd ſo fil nächt da ward in hongeren · als dz
erſach der vind tratt er zů im vnd fieng an in zeuerſüchen
in dryerlay wis wie er dañ wrmauls den erſten menſchen
verſücht hett vnnd überwonden. Zů dem erſten in freſſery
mit dem aphel der im verbottē was. Darnach in yppiger er
als er ſprach · ſo werdend ir als die götter. Vnd zů dem drit
ten in gitikait ſo er ſprach · vnnd wiſſend das gůt vnd das
bös. Alſo ouch zů dem erſten ſprach er hie zů criſto. Biſt du
der ſon gottes ſo ſprich dz die ſtain brot werdē · antwurt iſs
Nit alain in dem brot lebt der menſch · ſonder in ainem ietli
chen wort dz da gaut von dē mund gottes · als ob er ſprech
Jr ſond ſüchen das leben nach dem gaiſt mer dann dz da lib
lich iſt · vnnd da by hie lernen zewiderſton der freſſery mit
überwong des gaiſtes · vnd nidertrukong des flaiſchs mit vaſto
wann man můß da anfahen ob man andere laſter will über
winden · wann es vnnütz vnnd vnfruchtbar iſt zeſtrittend
mit dem vßwendigen viand wa noch in der ſtatt wonen iſt
ain trōwend burger · vnd der der den buch filt vñ ſtritt wid
die begird des flaiſchs glich iſt dem der füer mit öl erlöſchē
will. Vnd ob du ſprecheſt · wann ich vaſto ſo wird ich nütt
beſter minder angefochten · was iſt mir dann nütz das vaſto
Es iſt war nit allzit hifft vaſto für anfechtē · es hilfft aber all
weg dz du nit liedlich überwonden wirſt. Alſo gaiſtlich der
tüfel raut offt dem menſchen vnder ainer geſtalt der beſchai
denhait das die ſtain dz iſt die hertte der penitentz verwan
delt werde in dz brot das iſt in die waiche der wolneſt · ſo er
ſpricht, Jetz biſt du ain ſon gottes was bedarffſt du ſölicher
hertter penitentz. Vnnd da er in mit der freſſery nit mocht

vberwindē·fürt er ihesum vff die höhe des tempels ob'er in mit yppiger er versüchen vnd vberwindē möcht sprechend Bist du gotz son so lauß dich hierab· wann dich kan nichs verseren. Merk des tüfels blödikait er sprach·lauß dich hie rab·wann er niemand schaden mag der nit enwill·wiewol er begeren vnd versüchen ist ain ietlichen zefellend· so mag er doch niemand dazzü nöttē noch bezwingen. Gaistlich der tüfel erhöcht fil menschen dz er si dester ee vñ schwarlicher tü vallen·wañ so der staut ye höher ist· so die sorg vnd der val gröss er ist·als die krāe die nuß hoch vffieret dz si dester herter nid vall vnd zerbrechen sy· vñ der ringer der da hoch vffhebt von der erd sinē gesellē dz er in dester bas vñ herter nider werffen müg vff die erden. Zum drittē mal versücht er in durch hoffart sprechend. Dise landschafft vnnd gegen will ich dir alle geben ob du mich hie wöltest anbetten, Der herr mocht in nit lenger gedulden vns geben zeuerston das wir vnsere schmach vnnd scheltwort dultenglich sölle liden vñ vertragē·aber gotz lesterong bis in den tod von niemād liden noch gedulden·darumb der herr sprach. Gang hinder· sich du helüscher gaist·wañ es staut geschribē. Du solt dinē gott alain anbettē. Vnd also dät er in versüchen in dry weg in dem lust des flaischs·in dem lust der ougen·vñ in hoffart des lebes·welchen dryen schossen des viantz sülla wir fürse tzen ain dryögotten schilt der tugend·dz ist vasten betto vñ alēmüsen geben·wañ mit vasto so wirt der lust des flaischs mit betto die hoffart· vnd mit alenmüsen geben die gitikait vberwonden. Als nun der herr den viand hieß von im gon· kamend die engel vnd dientend im als dem der da hett vber wonden·wañ ain ietlicher der da manlichen stritt vnd vber windet wirt wirdig der dienstberkait vnnd geselschafft der engel·darumb nit bös syend die versüchongen wañ si wir· digend den menschen·so der alain gekrönet wirt der hie im zitt ritterlichen strittet·wie der herr spricht. Dem vberwind will ich geben das hymelbrot· hierumb so ist das leben der menschen als Job spricht ain ritterschafft vff diser erd·wañ wir allzit mer genaigt syend zü dem bösen dañ zü dē gütē vnd das vmb fierzlay vrsach willen. Zum ersten vmb zer störung willen der natur vnsers libs der da beschweren ist die sel·also das ainer mer vnder sich zücht dañ zehen möch ten ziehen vbersich. Zum andern wann der gegenwurff dar

durch wir bewegt werde zů dem bösen ist ain gegenwirtige lustbarkait begriffenlich durch die sinnlichait die da von not bewegen ist vnser begird·so der gegenwurff des gütten die ewig sälikait wit vō vns ist vñ vnbegriffēlich der siñlichait daruñ wir von vns selbs gar schwarlich bewegt werde zů den tugenden. Zum dritten wañ wir das bös vermüge von vns selbs so die naigūchait zů sindē in vns gepflantzet ist aber das gůt alain durch genadenn die vns herab kōmend von der giete vnd barmhertzikait gottes. Zum fierden so in vns durch tägliche vbung der sind wachset ain behebūchait ia zů dem minsten ain grosse naigūchait zů dem bösenn·dardurch wir geschwecht vnnd gekrenkt werde in den oberen krefften vnser sel die vns ziehend vnd raitzēd zů dem gůtē Das also ob wir wölte gůte werk wirkē so miessa wir all zit mit vns selber vechten dringen vnnd zwingen vnsere begird mitsamt den herren täglichen bittē vmb sin hilff genad vnd barmhertzikait·dardurch vñ anders nit so mügen wir güte werk wirken·vnsere viand überwindē·vñ die ewige sälikait besitzē. Hie by verstand das der weg eng ist der da fieret zů dem leben· wañ grosse arbait ist vñ aller maist dem sinder die tugend den verdienst der sälikait vberzekōmend· darumb der herr sprach. Strittēd inzegond dz eng tůr·wañ das rich der hymel lyt nott·vnd die vngestüemen dz syend die in selbs drang vnd zwang tünd syend das gewinnen

Gebett

HEsu ain son gottes der du von dem hailigen gaist in die wieste bist gefiert wordē· vnd da selbs für mich armen sinder fierzig tag vnd vierzig nächt geuastet haust·vnnd darnach hongerig vnd durstig den tüfel der dich versüchen was überwondenn·gib mir krafft vnnd macht durch din genad zefastend von allē sinden die tugēd zewirkend·vnd allzitt begird honger vnd durst nach diner gerechtikait dinē göttlichen willen zeuolbringend· also das ich durch din göttliche krafft genad vnd barmhertzikait tugensame werk mit frödo vnnd begird sy wirken· vnnd die versüchungen mins libs der welt vñ des tüfels überwinden dir zů ainem lob· vnd dem bösen viand zů ewiger schande amen

Von der hochzit in cana galilee

Arnach im ainundrissigosten iar fieng an ihs mit wonderzaichen die welt zeerlüchten · vnd von erst dz der eelich staut von im geapprobieret wird · kam er vf ain hochzit in cana galilee da selbs er win vß wasser macht durch dz gebett siner liebe mütter. Dise hochzittē werdend nit begangē

dann wa die andechtigen selen der cristglöbige kirche durch ainen ersamen wandel vnd inbrünstige liebe vermehelt werdend xpo dem herren. wann chana ist als fil gesprochen als inbrünstige liebe. vnd galilea ain vßgang. Dardurch wir synd verston dz die menschen sälenglichen kömend zů disen gaistlichen hochzitten. vnd wirdenglichen sitzend by ierem gespons xpo ihu. die da mit grosser andacht vñ inbrünstiger liebe gottes also berieret werdend das si ietz gelernöt hond böse werk miden vñ verschmehen. vñ die güte werk wirkē vnd liebhon. also das si von den lastern zů den tugenden. vō dem staut der schuld zů den genaden. von irdescher liebe zů ō hymelschliche begird. vnd zů dem letsten von in selbs in got vßgond vnnd überschiffend in dem möre diser welt zů dem gestaad der ewige sälikait. vñ täglichs schriend vñ rieffend mit dem apostolo Paulo. Ich beger anders nichs dañ stērbē vnd sin by cristo dem herren. Zů disen hochzitten ist ihesus kömen vngebetten. wañ er spricht. Ich ston an der tür dins hertzen vnd clopfen allzit mit minen genaden. tůt mir yemand vff ich gon in zů im vnd mach hailsam vnd gesond alle sin gebrechen. Die sechs krieg synd sechs vbungen od vffmerkongē mit welchen vnser hertz erfüllt wirt mit wassern der trurikait so wol das über synd loffenn die träher. Der erst krůg ist die gedechtneß der götliche erzirnong. den synd fillē die träher ō rüw. als geschriben staut in dē psalter Vßfluß der wasser habend gegeben mine ougen darumb dz ich herr nit gehalten hab din gebott. Der ander krůg ist schmertz der briedliche übertretung. den synd fillen die träher der liebe. als da Yeremias spricht. Wer ist geben minē hopt wasser. vnd minen ougen den broñen der träher das ich sy wainē tag vnd nacht die töttung des sons mins volks. Der dritt krůg ist gegenwirtige widerwertikait. den synd fillen die wasser der triebsälikait. als geschriben staut. Tren ozum am ersten. Der wainend haut gewainet in der nacht. Der fiert krůg ist die wracht der hell. den synd fillen die wasser der berierung od stuphong. als der Prophet spricht. Ich hab gesichtiget min bött mit minen träherun. wann betriept ist min oug von der vngedult oder wietenden zorn. Der fünfft krůg ist die vngestiemikait flaischlicher begird vnd versüchong. den synd villen die wasser der kestigong des gaistes. wañ so das flaisch verzücht wirt. so wirt der gaist gepinget vñ offt bis zů dē trähern. als geschribē stat. Rachel wainet

iere sün vnd wolt nit getröst werden·wann si syend nit·dz ist so lang die vnderen krefft nit gehorsam syend dem gaist· als die sün der mütter so ist rachel die vernonfft nit vf hörē zewainēd. Der sechst krüg ist vffmerkong aigner gbrech vnd vnuolkömenhait·den syend fillen die wasser der hoffnong göttlicher tröstong·als d Prophet spricht. Du spisest vns mit dem brot der trähren·vñ gibst vns trank in der maß wann du vns nit lauft versüchen mer dañ wir wol vermügend·vnd in den versüchongē bist du vns meren die genad zehilffkömen vnd schaffen vnsern nucz. In disen hochzitē ist ihesus der behalter sins volks von ieren sünden verwādlo das wasser in win·so er bekert den vnmilten vnd boßhafftigen mēschen vß im machend ainē gietigen gerechten menschen·vnd so er hinniempt die schuld oder die wainong der schuldē·vnd verlihen ist die genad oder die frōd der genadē dardurch dem menschen schmeken wirt vnd gefallen alles das gott in diser welt mit sinen vnbegriffenlichen gerichten wirken ist vnd verhengen·wañ so lang vnd der mensch mit gedult nit sprechen mag· herr wie sieß syend dine vrtail· so lang wirt das wasser der triebsälikait nitt zů win gemacht der siesse. Vnd also werdend die krüg erfillt mit wasser der trurikait·so der mensch mangel haut des wins flaischlicher wolnest·vnd dañ verwandlet in win der trostong andacht vnd inwendige frōd·die vnd ob si den anfahenden nit vast lustber syend· so werdend si doch den zůniemenden von tag zetag siesser·vnd den volkönen sieß vber die wesel des honges, Die krüg syend fassen zwo mauß so wir syend wainē alles das dz wir getun habe wid gott mit lustberkait gunst vnd mit willen. So wir aber mit laid vnd mit willen nit alain syend rainigen vnsere böse gelüst vnd willen· sonder ouch die böse werk vnnd vbung der selbo· dann syend die krüg vasso dry maß·die selben laussend vns süchen begerē vnd finden· wann ihesus vnser behalter haut vns bewisen vnd fürgesetzt dry mauß der wasser·dardurch ain ietlicher gerecht vnnd sälig wirt so er si vberkömet. Jhesus haut gewainet vber lazarum vnd die hailige statt iherusalem das ist das erst wasser. Vnd haut geschwitzet plůtigen schwaiß in der stund sins künfftigen lides das ist das ander wasser. Vnd das dritt wasser ist vßgeflossen von siner hailige syten Das erst wasser bist du vberkommen so dich rüwend dine sind·also dz du dz bött diner conscientz mit trähern sichtigest

vnnd gantz vbergüsselst. Das ander wasser haust du wann du bist niessen din brot in dem schwaiß dins antlitz· vñ mit arbait der penitentz kestigest dinen lib. Vnd so du dann also zůniemen wirst in tugengen das dir andacht vnnd genad inbrinstiger liebe gegeben wirt· dann wirst du getrenkt mit dem dritten wasser der hailsame genad des hailigen gaistes der vber das honig sieß ist· dann wirt vffquellen in dir ain bronn des springenden wassers in die ewige sälikait. Vnnd die ding geschehend alle durch das gebett siner můtter wie obgeschriben staut in dem ewangeli· durch dz adenlich iunk rőwlin mariā vnser vögtin vñ fürsprecherin gegen ierem aller liebsten son gottes ihesu vnserm behalter· wann si die vngestieme des trencz der vngenaden· vnnd die bitterkait des mőrs ewiger verdampneß durch die demietikait ieres hertzen· vnd siesse der frucht ieres libs bekert vnd verwandelt haut in ain vberfliessentz wasser der genaden· vñ in ain zistern vnussprechenlicher siesse des ewige lebes. Darumb si stůnd vnő dem crůcz gegen mitternacht daña vns kömend alle vngemach die werk der finsterneß die si ist hinniemen durch ir clare hailikait· vñ den sind behalten durch ir siesse barmhertzikait· der da verlozen wer nach der strenge gerechtikait. Des gab ir ain zaichen cristus ir son an dem crůcz sin houpt naigend zů ir als ob er sprech. Frow můtter was du wilt oder begerest dz sol sin. Das aber xps den güten win zů dem letsten gab bedůt vns das wir hie im zit miessend getrenkt werden mit fil triebsälikaitt· wann der weg eng vnd ruch ist zů dem leben· dann will er vnns die selbe bitterkait bekeren in den win der frődo ewiger sälikait. Aber die menschen vnd der tůfel syend hie im zit wer inschenkē den siessen win wolnest diser welt· darumb si dőrt getrenket werdend mit der bitterkait ewiger verdampneß

Gebett

O Aller milltwster got herr ihesu crist der du in der zit der genaden herab von dinem hymelschlichen vatter kömen bist vff die hochzit der verainigong din selbs im flaisch vnd mit der cristglőbige kirche· vñ die wasser zewin gemachet· als du vnns die ding die in der haihge geschrifft flaischlich gesehen wurdend gaistlich hauft vßgelet vnnd geoffnet· dardurch erfillt syend worden die krűg der prophetyen. O herr min sel ist kalt hinfliessend als die wasser· darumb enzind in mir das fűer diner liebe das ich

on dich nichs sy begeren· vnd die wasser mines hinfliessen
den lebes bekeret werde in den win der fruchtbere penitenz·
damit du mich armen sinder allzit wöllest trenken· vnd zů
dem letsten alle mine bitterkait in die siesse diner angesicht
bekeren durch die bitterkait dines hailigen fruchtberē lides
amen

Die predig die der herr dät vff dem berg
sinen iungern von den acht sälikaiten

AVgustinus spricht dz dise predig volkömenlich begriff alle ler die da notturfftig syend den cristglöbigen menschen· in welcher der herr ihesus erzelē ist die acht sälikaitē mitsamt ierer belonōg so dañ ain ietliche vff ir tret vnd verdienē ist. Vnd zů dem ersten si zeunöwisend sprach er. Sälig sind die armē· verstand nach dem gaist vnnd vberwelong· nit die von not oder nach dem schin mit güssery arm syend. Wañ ir ist das rich der hymel Armůt nach dem gaist ist als fil gesagt als ain willige vffhörōg vñ abstön von der liebe dises welt· ain verschmehong vnd verachtong sin selbs vñ siner tugend· das er sich selbs vnd ob er gůt wer vnnütz vnd minder den anderen schetzē sy· ia ain widersagong vnnd verwerfong aller wolnest die da funden werdend· in richtong in essen trinken weltlichen eren oð flaischlicher begird. Die verschmehong der richtong wachset vß der verschmehong sin selbs· wann der sich warlichen vnd demietenglichen vmb gotz willē verschmecht· so er sich selber inwendig haut verachtet wirt er nit groß schetzen die vßwendige gieter. Hierumb so ist arm sin nach dē gaist anders nichs dañ vben vñ volbringen vmb gotz willē die tugend williger armůt vñ der ware demietikait· als dañ Augustinus spricht. Verstād hie by den armē die demietigē vñ die die da fürchtēd got, Der ist dz rich ð himel· wañ nit vnbillich nachfolgē ist der erniderong die erhöhong· vñ der grosse armůt ewige richtong

Die ander sälikait

NAch der armůt ist folgē die senfftmietikait die and sälikait· wañ der arm ist der wirt verspotet vñ verschmecht gedrukt vnd verachtet mit fil vnbild vñ vnredlicher beschwerong das im not ist das er sy ains senfftmietigen hertzen· des aigenschafft ist nit widstön dem bösen· aber mit dem güten das bös vberwinden· wann bößmit bösem vergelten ist überwonden werden von dem bösen. Vñ fürwar die senfftmietigen syend besitzen dz ertrich· ia ieres aignē libs vñ ouch des paradiß des si süchend Des libs so si in syend gewaltsamlichen besitzen vnd vnd werffen die sinlichait der vernonfft. Des paradis· wañ die senfftmietigen ist der herr frydsamlich besitzen in der erd der sterbendē· darumb von recht herwiderumb so werdend si in besitzen in der erd der lebenden· als da Augustinus spricht. Deñ wirst du warlich besitzē dz ertrich· wañ du bist anhangen dem ð geschaffen haut hymel vñ ertrich· so dz ist senfftmietig sin· nit widerstön dem herren· dz so du woltüst er dir

sy wolgefallē·vñ nit du dir selber· vñ so du gerechtenglich strauff bist lidenn·das er dir nit miß fall·aber du dir selber· wann es nit ain clain ding ist so du dir selbs miß felst· das du im bist gefallen·wañ du im miß felst so du dir selbs bist gefallen

Die dritt sälikait

Selig syend die die da wainend vnd clagend· wañ si werdēd getröst·ouch hie im zit vñ in der ewige belonong·wann die träher vnd ob si genad vnnd applas nit syend begeren·so syend si doch die selbe verdienē. Vnd nach rechter ordnong so volgt nach dise dritt sälikait den ersten· wañ nach dem vnd der mensch verachtē ist die welt durch willige armůt vñ ietzond rüwig wordē durch senfftmietikait in sinē herzē·so facht er an sich selber zeschetzend vnd sinen staut zehermessend·da selbs er nichs anders finden ist weder in im noch in anderen lütte dañ ain matery des schmertzes vnd der clagong. Zů dem ersten so sülla wir wainē vber vnser sind vñ aigne armůt. Darnach vber die sind vnd elend vnsers neben mēschen. Vnd zů dem dritten vber die inwonong der gegenwirtigen triebsälikait. Zů dem fierden vber die sorgfeltikait vnd zwiflong der besitzong des ewigen lebes, Vnd zů dem fünfften vber die verziehong vñ verlengong der ewige glori. So haissend ouch die warlich die wainendē die in selbs vmb gotz willen ab brechend alle lustberkait der fünff sinen·als sehen hörzen schmeken dasten zt. Vnd ouch willenglich an sich niemēd materi des schmertzes

Die fiert sälikait

Selig syend die die da hongeret vnnd dürstet nach der gerechtikait·wann si werdend erfilt vnd ersätiget. Die sälikait ist ordenlich nachfolgen den vorgenanten·wañ der die welt ietz verschmecht haut vnd die sitten der senfftmietikait gebrucht·ouch sin gebrech vnnd anderer lütten beclagt·der vacht ietz an honger vnnd durst haben nach der gerechtikait das er vormauls nitten mocht·wann es ist nit genůg dz wir wölle die gerechtikait es sy dann das wir ouch honger vnnd durst habe nach der gerechtikait· das ist die werk der gerechtikait allzitt wirke· vnd vns selber nimer gerecht genůg schetze·vnnd die selbe gerechtikait nit alain vns·sonder ouch allen anderen menschen begere. Vnd das ist die gerechtikait die ainem ietlichē gibt das da sin ist· gott dem neben menschen vnnd im selbs Gott drů ding·er als dem schöpher·liebe als dē erlöser·vñ

vorcht als dem richter. Dem neben mēschen ouch drū ding. korsam̄e den oberen. ainhellikait den gelichen. vnd hilff den minderen. Jm selbs ouch drū. rainikait dem herczen. behūtsam̄e dem mund. vnd dem flaisch strauff vnd vnderwisong Si werdend ersättiget hie im zitt vnnd in ewiger sälikait. wann zegelicher wis als die gittikait durstig ist der fremde gietter. also der erfillt ist durch die gerechtikait ist beniegig an dem sinen. vnd kains anderen begeren

Die fünfft sälikait

Selig syend die barmherczigenn. wann si werdend barmherczikait erfolgē vñ v̄berkōmen. die barmherczikait ist gar ordenlich nachuolgen der gerechtikait. wann aine sol nit sin on die andere. das die ain getemperieret werd von der andere. wañ die barmherczikait on die gerechtikait ist ain hinlässikait. vnd die gerechtikait on die barmherczikait ist ain strengikait. aber aine mit der andere syend kōmen den gerechtenn weg. Die ordnong der barmherczikait sol sin alsus. dz du dich vor allen dingē v̄ber din aigē gebrech wöllest erbarmē. als geschriben staut Erbarm dich v̄ber din sel so bist du got wolgefallē. darnach erbarm dich v̄ber die gebrech dines neben mēschen mit hilff vnd mit wolwöllen. das du in der nott gern wöltest für in sterben. als xp̄s der sich für vns vß grosser barmherczikait gegebē haut bis in den tod dē tod des crūces, Die erst barmherczikait v̄ber sich selbs geschicht durch die penitencz. Die ander v̄ber sinē neben menschen durch hilff vnd wolwöllē Vñ die dritt v̄ber den herren geschicht mit mitliden. Die erst haißt aigen. die ander briederlich. vnd die dritt kintlich. Die erst ist erfolgen vñ v̄berkōmen barmherczikait in ablassōg der schuld. die ander in minderong der pen. vnd die dritt in v̄berkōmong der glori

Die sechßt sälikait

Selig syend die die da syend ains luteren herczen. wañ si werdend got sehen. Die wirt ordenlich die sechßt genempt. wann durch si wirt der mensch widerumb gelich der bildong gotes damit er in ist begriffen durch erkantneß vñ die liebe. die er verlor an dem sechßten tag an dem er geschaffen ward. Vñ an dem sechßtē alter cristi haut er si widerumb funden. Gott ist ain gaist der nit mit dem oug des flaischs aber des gemiecz gesehen wirt. vnd zeglicher wis als das oug des flaischs rain mūß sin dz

da sehen will die sunne·also sil rainer vnd lutterer müß sin das oug des hertzen das da sehen will got in dem vnbegrif fenlichen liecht siner wonong. Hierumb so dz hertz rain ist von bösen gedenken·so ist rain der gantz mensch von schul den·wann da gond vff die sinden da si gesestiget habend ire wurtzel· die ob si da selbs vß gerütt syend so habend si nit mer dauon si dann wachsend

Die sibend sälikait

Sälig syend die frydsamē· wañ si werdend genēpt die sün gottes. Die sälikait ist die sibend·wann in dem sabath des sibendē alters wirt gegeben volkō ner fryd denen die sich vbend in den acht sälikaitē Vnd die haissend warlich frydsañ die sich selbs im fryd sy end besitzē· also dz si krefftenglichē sydē vßtriben von dē rich iers gemietes alles das dz da ist ains verkerten willes·es sy in gedenken in wortten oder in werken. Vnd ob in etwas widerwertigs ist begegnē·so syend si doch dardurch den fryd ieres hertzē nit verlieren· vñ ouch alle ding frydsamlichen vßtailenn·nit alain in inen selbs· sonder ouch in den neben menschen so die vnains werend die syend si allzit versönen Si werdend ouch darumb frydsañ genempt· wann si mit gantzer begird ieres hertzen got als der oberste gietikait ver aineget syend mit anhangen·also das si anders nichs sydē begeren noch süchen dann ihesum cristum vnsern behalter· in dem si alain rü habend vñ ain beniegen·als der herr selbs spricht. In der welt truk vnnd vnrü·aber in mir alain werdend ir fryd vnd rü finden. Hierumb sülla wir sin frydsañ das der herr des frydes by vns wöll beliben· wañ von im ge schriben staut. In dem fryd ist er sin statt besitzen·das so die frydsamen kinder syend gottes· von nott syend die vnfryd samen kinder des tüfels

Die acht sälikait

Sälig syend die durchächtung lidend vñ der gerech tikait willen· wann ir ist das rich der hymel· von dö sälikait spricht Crisostomus alsus. So die fryd samen sälig genempt werdent·dz yemand darum gedacht das gütt wer allzit den fryd süchen spricht der herr fürbas in siner ler. Sälig syend ouch die durchechtung li dend vmb der gerechtikait willen·wañ die sälikait den men schen geschikt macht wol zelidend· als die anderen geschikt

mächen wol zewirkend·als so der mensch in gegenwirtiger triebsälikait beliben ist vnd nit wichen von der tugend geduldikait wie groß schmertz vnd hertzlaid im zůstiend·vnd dz vmb gotz willē der gerechtikait. Hierum̄ so ist dise sälikait ain erfillong ain kron vnd belonong der anderen·also dz der mensch so er iecz gerecht ist durch die ersten zewirkend·vñ zů dem letsten widwertikait zeidend wirdig werd erfundē den lon ir allen zebesitzenn· das also siben syend volkōmen machen·vnd die ach vnd ertlären vnd erzaigen das das da volkōmen ist· wañ die geduldikait haut ain volkōmē werk vnd ist bewaren alle tugend·vnnd ob ettwas in vns hefels der sind beliben wer vßzitten·wañ si nit ist on die genad gottes vnd ware liebe· so si den lieb haut den si ist tragen vnnd gedulden·wañ tragen vnd hassen ist nit die tugend der gedultikait·sond ain bedekong des zorns. Hierum̄ der ist warlich gerecht vnd volkōmen der die vngerechten vnd vnuolkōmnen gelichmietenglichen liden vñ vertragen mag·wañ so bald vñ er si mit gedultikait nit ist tragen·so bald er im selbs durch sin vngedult zůgneß gibt dz er nit gůt ist·wañ gedultikait ist vßtriben die trurikait die da entspringt in dē gemiet von der widerwertikait·vß welcher trurikait wachsen ist der zorn der da ist wider die senfftmietikait· vß zorē nyd vnd haß die da hinniemend die liebe vnd barmhertzikait· vß haß zůflegong vnbilliches schaden der da wider ist ō gerechtikait. Dise laster alle fürkompt in vnserm gemiet die gedultikait·vñ bestät da selbs die iecz bestimpten tugenden die si ouch wirdiget der krönong vnd belonōg ewiger sälikait·wann si alain vnsere werk gerecht vnnd volkōmen machen ist·verstand so si geschicht in der liebe·wañ liden ist kain verdienst wa es mit vernonfft vnd gedult in die liebe gotz nit geordnet wirt·darumb spricht Seneca, Des mañsler vnd wißhait wirt erkeñt in siner gedultikait·das so fil vnd ainer wiser ist·so fil mer er gedultiger ist·wañ got der aller wisost ist vñ ouch der aller gedultigost. Darnach was der herr ihesus beschliessen sine gemaine wort mit ainer besonderer ler sprechend alsus. Sälig syēd ir wañ si öch werdend öbel reden hassen vnd durchechten vmb minet willen frőwend öch vnd sind hugenlich· wann öwer lon ist groß vnd fil in den hymel

Gebett

Her ihesu trist der du mit dinē iungern vff ainen hohen berg vffgestūgē bist zebedütend das du wöltest verkinden vnd vns vnöwisen in den acht sälikaitē aller höchsten tugenden· vnd da by ouch verhiessest ir belonong die ewige sälikait· verlich mir kranken vnnd blöden mēschen vffzestūgend in vbong der selbe tugend· dz ich durch din hailsame ler genad vnd barmhertzikait ouch sy verdienen ir belonong ewige sälikait amen

Er herr sprach hie zů sinẽ iungern·also süllend ir betten. Vatter vnser der du bist im hymel ge hailigot werd din nam ꝛc. In disem kurtzẽ ge bett sy end begriffen alle die ding die vns not turfftig sy end zebittend vnnd zebegerend zů vnser sälikait· wann durch die siben bittungen diß gebetz werdend vns ab gelaussen die siben todsind·vnnd geben die siben gauben des hailigen gaistz·dazů siben tugend vnd siben sälikaiten·wie du hören wirst in der vßlegung ainer ietweder bittung oder begerung diß gegenwirtigen gebetz·dz da gemacht haut die oberst wißhait gott des vatters sin aingeborner son vnnser herr ihesus xps. Warumb aber diß gebet also kurtz sy habẽ wir sibnerlay vrsach. Die erst das es dester belder gelernot werd. Die andr das es dester besser zebehaltend sy. Die drit das sich niemand von siner vnwissenhait mög entschuldi gen. Die fiert dz es dester offner gesprochẽ werd. Die fünft das es yemand zebettend verdriessen sy. Die sechßt dz wir sy end hoffen vnnd vertrüwen bald erhört zewerdend. Die sibent dz wir sy end verston das in andacht des gemietes vñ nit in der menge ö worten des gebetz vnser krafft sy. Dises gebet haut acht tail. Der erst ist ain begriffung der gütwilli kait·darnach sygẽd volgen siben bittungẽ. Die gütwillikait wirt begriffen in dryerlay wis. Zů dem ersten vß aigenschafft des den wir sy end bitten·darumb so sprechen wir im an fang vnsers gebetz. Vatter des sün wir sy end durch den ge loben. Zum andern vß aigenschafft des der da bitten ist·vñ dz so wir sprechen·vnser der vns gegeben ist durch die liebe Vnnd zů dem dritten vß aigenschafft dero die da by sitzend vnd zů gehörend dem den wir sy end bitten·darumb wir spre chend·der du bist in den hymel·das ist in dinẽ hailigen die vns sy end vffrichten in der hoffnung·vnd helffen zeüberkö men dz dz wir sy end bitten. Hierumb so lond vns sprechẽ Vatter in den wir gelobe·vnser den wir lieb habe· ö du bist in den hymel von denẽ wir sy end hoffen, Die drů ding ma chend vnser gebett wirdig·das ist bewegung des globes der liebe vnd der hoffnög. Ja der herr ist wol vnser vatter· wañ er vns gegeben haut das wesen der natur der genad vñ der glori·das erst in der schöpfung·das ander in der erlösung·

vnd dz dritt in verlihong des ewigen lebes. Hie werda wir ermanet zů brůderlicher ainikait vñ liebe als die die geborē syend von ainē hymelschlichen vatter durch die genad. vñ von ainem irdeschen vater durch die natur vß ainem kaut gemachet. das wir nit v̊bermietig werend als ob ainer hö-her dann der ander geboren wer

Nun volgend hernach die siben bittong diß gebetz des pater nosters

Die erst bittong oder begerong ist

GEhailigot werd din nam. Der in im selbs allzit er wirdig vnd hailig ist der werd erlůcht loblich vñ hailig gemacht in vns das ist in vnserm herczen. mit globen vnd liebhon. In vnserm mund mit lo ben vnd vssprechen. vnnd in vnsern werken mit wol leben vnd wirken. also das du in vnserm leben vnd gaistlichem wandel loblich vnd hailig erschinest. vnd das in vns nit in dir selber. wann wir nit syend begeren das got wachs oder zůniem in hailikait. wann das ist nit můglich. aber das sin hailikait die er haut von ewikait in dem höchsten grad wit ter erlůchten sy in den geschöphten. vnd sonderlich in men-schlichen werken. als wir nach ler des Apostels alle ding sy end wirken vnd volbringen zů lob vnd er dem herren. Dise erst bittong vnsers gebetz ist wider die hoffart. wañ so wir zů gott rieffend. gehailigot werd din nam. so bitta wir das er vns geb zefürchtend vnd zeerend sinen namen. das wir die im durch hoffart syend geweßt vngehorsam̄ vnd wider spen. durch die demietikait gehorsam̄ werde vnd vnderton. darumb diser bittong gegeben wirt die genad des hailigen gaists vorcht des herren. das si kōmend in das hercz von ir gebeer die demietikait die da gesond macht die sel von dem tötlichen siechtagen der hoffart. dz also der demietig mensch durch korsam̄ikait das rich der hymel werd besiczen. das d̊ hochfertig engel durch sin stolcze vermessong vnd v̊bermůt verloren haut. nach dem vnd der götlich mund spricht. Wer sich erhöcht der wirt genidert. vnd wer sich demietiget der wirt erhöcht in dem ewigen leben

Die ander bittong ist

ZVkūm vns din rich. der cristenliche kirche darinn du allzit bist regnieren das dz geoffnet werd denē die es noch nit erkeñt hond. das si ouch des selbē richs vnd din als des regierers tailhefftig werde.

Oder zůkům vns din rich der genadē damit du allzit regnie
rest in den haitigen menschen·wann so bald vnd vffhert der
gewalt des tůfels durch erleschong der laſter in vnſern her
tzen· als bald fauchſt du an durch blůwong der tugend in
vns zeherſchen das der tůfel in vns nit mer ſy regnierē·od
die welt flaiſchliſche begird·oder andō boßhait·aber du alain
on die mit dinē genaden. Oder zůkům vns din rich der ewi
ge ſälikait das du von ewikait vns criſtglöbigen menſchen
hauſt verhaiſſē· ia ob wir des ſyend begeren vñ vns darzů
beraiten mit tugendrichen werkē·wañ wir wöllen oder nit
wöllen ſo iſt doch zůkōmen din rich·got wöll dz wir berait
werde erfunden. Die ander bittong iſt wider den nyd vnnd
haß der menſchenn·wann fürwar das rich der hymel iſt
das hail der menſchen·wann dann iſt gott regnieren in den
menſchen ſo ſi im durch korſamikait ſyend vnderton· vnd
hie im zit anhangen durch den globen· vñ dört in ewikait
durch ſchowong vnnd beſitzong. Nun der begeren iſt vnnd
bitten das zůkům das rich der hymel· der iſt fürderlichen be
gert das hail der mēſchen·dardurch er ietz zeuerſtond gibt
dz er verwerffen ſy nyd vñ haß der menſchen·darumb dañ
ouch diſer bittong gegeben wirt der gaiſt der ſenftmietikait
der da enzint das hertz zů giete vnnd barmhertzikait· dar·
durch der menſch kōmet zů der ſelbe belonong vnd beſitzōg
ewiger erbſchafft darzů er dann miltſamlichen begeret andō
lüt zekōmend·als dann geſchribenn ſtaut. Sälig ſyend die
ſenfftmietigen·wann ſi werdend beſitzen das ertrich

Die dritt bittong iſt

Din will der werd als in hymel vnd vff erd·das iſt
als in den engeln vnd vberweltē die da ſyend in
dem hymel allzit dinem göttlichen willē anhangē
alſo werd es ouch in vns mēſchen die da wonēd
vff der erdenn. Oder als in den gerechten·alſo in den ſindern
das ſi ouch zů dir ainigem gott bekert werde·vnd allzit nit
ieren aber dinen göttlichen willen volbringe. Oder als in dē
gaiſt·alſo werd es ouch in dem flaiſch das es nichs wider
den gaiſt ſy begerenn. Die dritt bittong iſt wider den zorn·
wann der da ſpricht din will der werd hie vff erd als in dē
hymel·der will nit krieg noch rauch begeren·ſonder gibt
zeuerſton das im ſy wolgefallen was der will gottes in im
vnd in anderen menſchen nach dem vrtail ſiner wirde vnnd

götlicher wißhait ordnen sy vnd verhengen· darumb diser bittung ouch gegeben wirt der gaist der konst dz er kömend in dz hertz es si leren vnd vnderwisen ouch hailsamglichen stuphen vnd bewegen zů laid vnnd schmertz der sünd· das der mensch verstand das dz übel so er liden ist kōm von sinē schulden· vnd ob er etwas gůtz vnd tugend an im hett von der barmhertzikait gottes· vnd dann ouch dardurch werd lernen vnd erkennen das er sich wider den schöpher nimēr sölt erzirnen weder in den übel die er wer liden· noch in den gůten so im würde vnderzogenn. Fürwar aller bast durch laid vnnd schmertz des hertzes der da innwenig mit zůtůn des gaists der konst vß demietikait ist wachsen· der zorn vñ vnwirde des gemietz vertriben wirt vnd gemiltiget. Wann herwiderumb den toren töten ist der zorn so er in widwer tikait durch vngedult bewegt vnnd geplent nit erkennen noch verston kan das er die übel so im zůstond verdient· od die gieter so er besitzet durch genad enphangen hab. Diser tugend das ist der stuphung oder dem schmertzen ist nachfol gen die belonung der trostung· dz der sich hie willenglich vor gott durch lidung ist köstigen dört ware frod vnnd sälikait verdienzefindend· nach dem vnd geschriben staut. Sälig sy end die da wainend vnnd clagend· wann si werdend ewen glich getröst vnd erfröwet

Die fiert bittung ist

Gib vns vnser täglich brot· dz ist notturfft des libs vnser spricht Crisostomus das niemād die zitliche ding im aignen sol· wañ alles das vns gott verli hen ist dz verlicht er vns nit alain ouch den andn durch vns· das wir syend mittailen den notturfftigen das vns gott verlihen haut· vnd darumb welcher von siner ar- bait den armen nit mittailet der isset nit alain sin brot· sond erysset ouch ain fremds brot· vñ der mit gerechtikait haut gewonnen das brot der ysset sin brot· der es aber mit sünd gewoñen haut der ysset ain fremds brot· wann gott gibt dē brot der es mit gerechtikait beraitten ist· vnnd der tüfel dem der es mit sünd gewinnet. Wir syend ouch sprechen dz täg lich nit iärlich beschliessen in vnsere küsten durch mißtrüw- ung zů gott oder gittikait mit mangel der armen. Vnd vns wann wir nichs habend dann das wir von gott syend en- phauhen der vns alle spisen ist· ia ain andechtiger mēsch sol

sin spis vnd trank also niessen als ob si im geraichet wurd gegen wirtenglich von der hand des herren. Darnach bitta wir hüt nit gedenken vff morgen. wañ wir nit wissend ob wir den morigen tag syend ergriffen. O ware wißhait göt liche fürsichtikait die vns gelert haut alain dz brot begerē vnd hüt nemmen. damit die begird vnd gittikait gezempt vnd die vngewißne menschliches lebes verkint wurd. Oder gib vns vnser täglich brot das ist dine göttliche gewott das wir die täglichs syend betrachten vnd wirken. als dañ din göttlicher mund spricht. Wirkēd die spis die nimer verzert wirt. Oder gib vns vnser täglich brot das ist das sacramēt din flaisch vnd din plüt das da spiset vnser sel die da köstlicher ist dem üb. des selben brots wir ouch alltag bedürfend vns zů ainer stērkong. wañ wir alltag syend vallen in die sind. darumb ouch dz selb vnser brot dir hymelschlicher vater alltag wirt vffgeophert vmb des hails willen der gelöbigen menschen. das selb wir ouch täglich syend niessenn durch die diener cristglöbiger kirchen die das niessend für sich vñ für die gantze gemain. Oder gib vns vnser täglich brot. das ist der verstentneß vnd vnderwisong. oder der wainong vnd trurikait. oder glori vnd frödd des ewigen lebes von dem ersten staut also geschriben. Er haut in gespißt mit dem brot des lebes vñ verstentlichait. von dem anderen, Du wirst vnns spisen mit dem brot der trähren. von dem dritten. Sälig syend die die da niessend das brot in den hymel. Vñ es wirt wol genempt ain niessong. wann als das üplich brot ist erfillē den lust des essers. also ist die niessong erfillē die begird des schowers. als geschriben staut, Ich wird erfilt beniegig vnd gesettiget. wann da erschinen wirt din glory das ist din angesicht. Die fiert bitwong ist wid die tragkait oder trurigkait die da ain verdrieß ist des gemietes mit schmertzen. so dz gemiet iecz in im selbs durch die sind gantz erschlagen krafftloß vnd verbittert ist. also das es die innwenige ware gietter nit ist begeren noch liebhon. ia so gantz getödt vnd erstorben in allen sinen krefften dz es sich kainer begird gaistlicher spis kan noch mag erfröwenn. hierumb wirt vns notturfftig wirt zebittend die barmhertzikait gottes das er mit siner gewonlicher erbermd der siechende sel von ierem verdrieß die narong gaistlicher spis das hymel brott sin genad fürheb vnd geb zeuersüchend. das die da witt ist

von im nit wissend zebegerend durch den schmak siner gegenwirtikait ermanet anfauch zebegerend vnd liebzehond. Darumb so wirt gegeben diser bittong der gaist der stærkeder da vffrichten ist die sel vnd erheben von ierem val in ir selbs das si widerumb starkend von dem gebrech ieres verdrieß zů der begird des innwennigen schmaks gezogen gefestiget vnnd geraitzt wirt. also das si durch den gaist der stærke hongerig vnd durstig wirt der gerechtikait. dardurch si gewirdiget wirt der ewige sälikait nach dem vñ geschribē staut. Sälig syend die hongeret vñ dürstet nach der gerechtikait. wann si werdend erfillt vnd gesetiget

Die fünfft bittong ist

Vergib vnns vnser schuld. die wir geton oder wolbracht haben wider dich. wider vns selb. oð wið vnsern neben menschen. Wider dich vatter durch blödikait. wider dich son durch vnwissenhait. vñ wider dich haitiger gaist mit vnserm bösen willen. Als wir tůwe vnsern schuldnern. wañ als Gregorius spricht. Das das wir růwend von gott syend begeren. das sülla wir woran bekert tůn vnserm neben menschē. wann genad vnd app las niemand ist erfolgen der si woran niemāð haut bewisen Hierumb als Seneca spricht. Verzich so wirt dir verzigen ia iederman on dir selber. Die fünfft bittong ist wið die gittikait. wañ billich ist das der in bezalen sin schuld mit angst nit erfillt werd. der in begero sin schuld nit gitzig vnmilt oð karg will sin. dz vns also der herr wie wir võ vnser schuld geabsoluieret würde durch erbiettong der art des hails das wir gietenglichen vnsern schuldnern abliessen vnderwisen haut so wir sprechend. vergib vns vnser schuld als wir tůwe vnsern schuldnern. Hierumb so wirt verůhen diser bittong der gaist des rautz. der vns ist vnðwisen allweg barm hertzig sin denen die in vns gesindot hond. dardurch so wir dört vmb vnsere schuld rechnong werde tůn verdienen sye barmhertzikait zefindend. nach dem vnnd geschriben staut. Sälig syend die barmhertzigen. wañ si werdend barmhertzikait erlangen vnd überkömen

Die sechßt bittong ist

Ier vns nit in kain versüchong. das ist verlaß vns nit in kainer verzüchong. des flaischs dz es vns nit versenk durch den willen. der welt das si vns nit

verbrenn mit ierer gittikait· des tüfels dz er vns nit verlier mit siner boßhait. Die sechßt bittong ist wider die fressery· dz wir nit werde ingefiert in die versüchong der vnzimliche begird· so sich der natürlich appetit begird od lust gewölich vndermischet der wolnest· das vñ wiewol er die notturfft erschinē ist vns offt zů der vberflissikait zühet· sůlla wir den selben vberwinden· so ist nott das vns bittend der gaist von got der verstentneß werd verlihen· das ist die innweñig narung des gotzwortz· damit der vßwendig appetit geregieret gemesliget vnd gezempt werd· vnd dz gemiet also erlücht vnnd gesterkt· das es weder durch mangel des libs zerstört noch durch wolnest des flaischs werd vberwöden· wie dañ der herr spricht. Nit alain im brot lebt der mensch· sond von ainem ietlichen wort das da gaut von dem mund gotes· dz ö welches gemiet des brotz erfillt wirt nit groß schetzet ob das flaisch vßwendig ain zit honger lyt vnd liplicher spis beroupt wirt· das also der gaist der verstentneß· das ist das gotzwort gegebenn wirt wider die gitzikait· dardurch das hertz gerainiget vnd gewirdiget wirt gott anzeschowend· nach dem vnd geschriben staut. Sälig syend die da sind ains rainen hertzen· wann si werdend gott anschowen

Die sibend bittong ist

Sonder erlös vns wor allē übel· des vns angebornē ist oder das vns wider ist· sichtber vnd vnsichtber der pin vñ der schuld· vergangen gegenwirtig od künfftig· amen das werd war. Die sibend bittong ist wider die vnkúschait· wann so der knecht begeret der fryhait· vñ der gefangen der erlösong· so wirt im verlihen von der gietē gotz der gaist der wißhait· dardurch er widerumb gefryt wirt vnd entladen des boschlichen iochs der vnkúschhait· dem er durch sin aigne krafft nit mocht herschen widston noch entrinnen· wann so das gemiet mit versüchong der wißhait inwendiger sielle beriert wirt· so wirt es sich dann durch die begird inwendig gantz versamlē· vnd in vßwendiger wolnest des flaischs vffhören zefliessend· wañ es ietz gantz inwendig ist besitzen darinn es sich ietz tůt erfröwē das also die innwennig sielle allzit ist wider die vßwēnige wolnest· vnnd so fil die selb mer anfaucht zeschmekend· so fil die fryer vßgetriben vnd verdampt wirt· das zů dem letsten das gemiet in im selbs gestillet vnd nichs vßwendigs

begerend gantz innwennig durch sölliche liebe der siessikait
rüwen wirt vnd zefryd sin· wañ der gaist der wißhait mit
siner siesse dz hertz berierend vßwēdig die bronst der flaisch
liche begird erlöschet· vnd iñwendig dem gemiet den waren
fryd schöphet· wañ so der mensch wirt betrachtē durch den
gaist der wißhait das vergangē leben vnd das künfftig als
ob es im gegēwirtig wer· wie es dañ der göttliche wißhait
ist· so wirt er sine vergangne pin vnd schuld strauffen· die
künfftige frōd vnd gietet gotz hoffen· vnnd dann sin gegen-
wirtiges leben mit gantzer begird ziehen vnd ordnē zū kor
samme vnd dienstberkait gottes· des dienstberkait die oberst
fryhait ist· vnd dann also sich innwennigen frōwen vnnd
alle sine wolnest hon· nach dem vnnd der Prophet spricht.
Versüchend vnd sehend wie sieß ist der herr. Das so das ge
miet zū der iñwendige frōd gantz wirt gesamlet· der mēsch
wolkōmelich widerumē zū der bildung gotz wirt gereformie
ret vnd zū gantzem fryd sins hertzen kōmen· vnd also ge-
wirdiget der belonung des ewigen lebes· verstand nach der
verhaissung gottes· so geschriben staut· Sālig syēd die fryd
samen· wann si werdent genempt die sün gottes

Gebett

VAtter vnser· vbertreffēlich in der schöphung· sieß in
der liebe· vnnd rich in der erbschafft. Der du bist in
den hymel· ain spiegel der ewikait· ain kron ō wō-
same frölichait· vñ ain schatz der ewige sālikait. Gehailgot
werd din nam· dz er vns sy honig in dem mund· ain harph
in den oren· vñ andaucht in vnseren hertzen. Zūkōm vns
din rich· frölich on vermischung· rüwig on betrieptneß· vñ
sicher on verlierung. Din will der werd als im hymel vnd
vff erd· dz wir sye alle ding hassen die du hasseſt· liebhaben
die du lieb hauſt· vnd wolbringen das din göttlicher will sy
Gib vnns hüt vnser täglich brot· der verstentneß· der rüw·
vnd der notturfft. Vergib vns vnser schuld· die wir bega
gen habe· wider dich· wider vnseren neben menschen· vnnd
wider vns selbs. Als wir tüwend vnseren schuldnern· die
vns erzirnet hond mit worten oder mit werken· in niemen
oder in geben· liplich oder gaistlich. Vnnd für vns nit in die
versüchung· der welt des flaischs oder des tüfels. Sonder er-
lös vns vor allem übel amen. des leibs vnd der Seelen. hie
Zeitlich vnd dort ewiglich Amen

Hie lert vns der herr barmhertzig sin vnd nit vrtaillē vnd vnser vertrüwen setzen in das gebett

SInd barmhertzig als vwer vatter barmhertzig ist. Wañ gott ist sich vber vns erbarmen alain durch sin vnussprechēliche giete vō vns nichs wartten noch begerenn. Also sülla wir bewegt werden vber die armüt vnsers neben menschē im hilfflich zesin nit vmb vnsers nutz willē. sonō vmb des nutz willen der vns erbarmet. vnd vmb der liebe willē der götliche gietikait. wañ der vmb sins nutz willen sinē nechsten raut oō hilff tüt. der tüt es nit vō der liebe so er nit des den er liebhon sōlt als sich selber sonō sinen nutz süchen ist Der herr will das wir syend nachfolgen gott dem vatter in der barmhertzikait der wir azmē grōßlich syend bedürffen.

Mit in ō macht die da yppenglich begerē was ludfer darūb er abfiel in die ewige finſterneß. Mit in der wißhait die begeren was adam darumb er vß dem paradis geſtoſſē ward vñ beroubet ſiner glory. Aber in der barmhertzikait die vns in etlicher maß vergūchet got dem herren. vñ wirdig macht der barmhertzikait. vnd enphenglich allez genaden. dauon Jheronimus ſpricht alſus. Jch hab nye geleſen das kainer kains böſen wds nye geſtorben ſy der ſich geübt hett in den werkē der barmhertzikait. wañ er fil haut die für in ſyend bitten. vnd vnmüglich iſt dz dz gebett der menge nit erhört werd. Darnach erzelt der herr dryerlay geſtalt ō barmhertzikait. Die erſt wirt gemerket in nit vrtailen ſinen nebenmenſchen boſchlich oder freuēlich. wañ von fil dingen iſt vngewis in was mainōg ſy geſchenhe. darumb ō herr ſprach Jr ſond nit vrtailen das ir nit geurtailet werdent. Vnd ob es geſchech das ir durch menſchliche blödikait arkwonlich werend vrtailen. ſo ſüllend ir doch nit verdampnen. das iſt den wirdig ſchetzē der verdampneß den ir alſo ſyēd vrtailē ſo werdent ir nit verurtailet von gott vmb die ſelbo ſind. wañ vnd ob ainer hüt der aller böſt iſt fürcht wirt er morn güt oder beſſer dañ du. Wañ die böſen boſchlichen vrtailēd vnd die gütten alle ding in das beſt kerend ſo ſi wiſſend dz alle ding geſchehend vmb beſſers willen. durch ordenliche wirkong oō gerechte verhenkneß got des almechtigen. Darumb ſi habend gewin vō allē dingē als Auguſtinus ſpricht Die ordnōg der güten menſchen geſchicht in dryerlay wis in ſchetzen gütz von aim ietlichen. in erbieten gütz aim ietlichen. vnd in üben böß für ain ietlichen. Hierumb wilt du güt ſin ſo müſt du von rechtz wegen die güten liebhon. vñ dich über die armen erbarmen. ainem ietlichen überſehen. vnnd dich ſelber ſtrauffen. wer der oder der ſy verachtenn. vnnd wer du ſyeſt allzit mit fliß erfaren. darüber ſpricht der andechtig lerer ſant Bernhart alſus. Hiett dich das du nit ſyeſt ain fürwitziger erfarer. oder ain freuenlicher richter der fremdo wandel. ouch ob du ſeheſt oder markteſt ettwas vnzimlicher geſchicht. ſo ſolt du noch dañ nit alſo vrtailen dinen nebenmenſchen. ſonder in entſchuldigen zů dem minſten in der mainong ob es in der geſchicht nit möcht geſin. vnd ob die mainong in nit möcht entſchuldigen. ſo gedenk vñ ſprich zů dir ſelbs. das iſt ain groſſe verſüchong geweſt hette ſi mich alſo vmbgeben vilicht ich hette ergerß getön.

Du solt ouch dē nit zühörē der sölich vrtail vñ verdamneß
ist verkinden. wann der wirt glich vor gott geschetzt der nit
widspricht dem vbel. vnd der dz vbel tůt wolbringē. Darumb
wañ es sorglich ist freuēlichen vrtailē. vnd arkwonlich ver-
damnē. hat vns ö herr trülichen geraten die ding zemidend
vñ zeschühend. wañ es syend die list des tüfels. das der fliß
brucht ain anderen zeerkennend sin selbs vergeß. vnnd mit
vrtailē fremde sind nimer verdienē sy applas siner schuldē.
wañ so er flissiger ist zeerfarend ains anderen vnuolkömen
hait. so er sümiger wirt sin selbs gebrech zeerkennend. vnd
dann so fil mer laid enphaucht der fremde sind. so fil vnd er
sich minder ainen sünder ist verjehen. das er so fil lichter ainē
anderen vrtailet. so fil vnd er sich selber mind strauffet. dar
durch im so fil minder wirt vergeben. so fil vnd er sich selbs
mer ist entschuldigen. wañ so fil wirt ainem ietlichen abge-
lassen vnd verzigen. so fil vnd er bekent vnd rüwet siner
schulden. Die ander gestalt der barmhertzikait wirt geübet
in ablassong der schuld sines neben menschen. als obgesch
riben staut. Vergebend so wirt öch vergeben. vnd lassend
ab die schuld öwers neben menschen. so wirt öch abgelassē
die schuld die ir schuldig syēd gott dem herren den ir so offt
erzirnet hond. Merk hie wie die genad gottes in vnserem
gewalt ist so er spricht. Vergebend so wirt öch vergebē. Die
drit gestalt ö barmhertzikait wirt volbracht mit geben. so er
spricht. Gebend so wirt öch gegebē. Gebend den noturftigē
die zitliche gieter. so werdend öch begerenden gegeben die e-
wige gieter. Aber dem wirt gegeben ain vrtail on barmher-
tzikait. der sich hie nit geübt haut in ö barmhertzikait. wañ
ain ietlicher sölliche huld gunst vñ verzihong von got wirt
enphahen wie er si dann sinem neben menschen hie im zit
haut bewisen. Ja ouch hie im zit ist gott offt die rilichen be-
gaben die da miltsamlichen vßtailend den armē. wie dañ
geschriben staut ain exempel in den altuättern. Wie das vff
ain zit die brüder von ainem closter das da rich was gar ry
lich vnnd gebrich wasend gegen armen lütten. vnnd als si
darnach von sölicher gebrichc des almůses vffhortend. da
fiengend si an arm zewerdend. als si das ainē haligen vat-
ter verkintend. sprach er, Es phlagend zwen gesellen by öch
zewonen. Gebend so wirt öch gegeben. den ainen habend ir
vßt riben. darumb so will der ander nit lenger beliben. Dar-
nach sprach der herr. Begerend oder bittendt. so wirdt öch

gegebē. Clophend. so wirt v̊ch vffgeton. So got alle andere
tier versichert vnd beschirmt haut. das mit schnellen fiessen
dz mit federen. dz mit hornē ꝛc̄. so haut er den menschen also
geschaffen dz sin beschirm got sy den er von not wegē siner
krankhait in etlicher mauß bezwongen allzit sůch vñ beger
die hilff des herren. Vnser gebett wirt genem vnd allzit er-
hört so es demiettenglich miltsamlich vnd redlich die ding
die antreffen syend das hail vnser sel bitten vnd begeren ist
Vnd das on vnderlauß das nit etwas dz gebett vnderbrech
das im widerwertig sy. Vnd der hört nit vff zebettē der nit
vffhört wolzewirken. vnd ouch das der der da bitten ist sy
bitten für sich selbs. wañ offt vnd ob ainer also recht bettet
so ist doch die boßhait des für den er bettot hindero dz gebett
das es nit erhört wirt. als Augustinus spricht. Laußt v̊ch
das nit groß dunken das v̊ch gott erhörē ist nach v̊werem
willen. wann offt got vß zoren gibt dir das du bist begeren
vnd vß gietikait vnd genaden ist er dich nit erhören. wañ
er waißt was dir nůcz vnd gůt ist. vnd ob er nit gibt nach
dinem willen. so gibt er doch nach dinem hail. Hierumb so
schem dich mēschliche krankhait. so der mer will geben dañ
wir syend begeren. sol niemād sin gebett verachten od̊ clain
scheczen. wañ es der den wir syend bittē nit verachten noch
clain scheczē ist. vnd allzit will geben das wir syend begerē
oder aber das vns nůczer ist, Er will ouch das wir in bittēd
vmb die ding die er verhaissen haut. das vns die andacht
des gebets sy verdienen das er vns vmb sunst ist geben vñ
verlihen. Fürwar die krafft des gebets ist vnmessenlichenn
groß vnd nůcz alle gůte ding zeůberkōmend. vnd alles das
vnns schedlich ist zeuertribend. als der andechtig lerer sant
Bernhart spricht. Zwischen babilon vñ iherusalem wonet
ain getrůwer bott dem king genem vñ wol bekāt. der ouch
zů mitternacht durch die vnwādelbere weg d̊ hymel durch
dringen ist. vñ ingon durstenglich durch die schlauffkamer
des kůngs. da selbs er das gemiet des selben kings biegen
vnd naigen kan gancz nach sinem willē. vnd begeren hilff
vnd raut vnd was er will. das ist das gebett dz vns in vn-
seren nöttē die gůttē engel zů vns zwinget. vnd die bösen
die vns versůchēd vertribet. vñ noch fil grosse andere krafft
haut das gebett die hie zelang wurd zeerzelend

Gebett

Almechtiger ewiger got herr ihesu crist der du vns
gerauten vñ gelert hauſt mit wortē vñ mit werkē
barmhertzig ſin. vnd niemand freuēlich verurtailē
gib mir armen ſind nach miner blödikait das zeuolbringē
das du vns ſo trülichen hauſt vnderwiſen. dz ich dir durch
dich ſelbs ſy wolgefallen. hie in miner vnuolkōmenlicher
vbung ö tugend. vñ dört in diner vnuſſprechēlicher macht
der frödd. vnd ouch ſo du vns zebettend zeſüchend vnd ze-
klophend allzit hauſt ermanet. will ich dich herr flifſēglichē
bitten ſüchen vnd begeren. ob ich doch in etlicher wis durch
min gebett begriffen möcht finden vnd beſitzen. das du wilt
durch din genad vñ barmhertzikait geben vñ verlihen amē

DArnach gieng der herr durch das land samariã vñ kam zů der statt sichim·da ward er krafftloß vnd mied von fil gon vngessen die hertten weg darumb er vor der statt nidersaß zů ainẽ broñen vnnd sant die iunger in die statt vmb notturfft der spis zekoffend. Niemwar da kam gegangen ain haidesch fröwlin vß der statt zů dem bronnen in willen wasser zeschöphend· zů dem selben fröwlin sprach der herr. Gib mir zetrinkend· ward si in anschowen vnd erkennen an sinen claidern dz er ain iud was vnd sprechen. Es ist nit zim̃lich den iuden zetrinkend mit den samaritanen·vnd mit fil anderen worten so si mit enan d̃ hettend ward si von ihesu verston wie si fünff eemann hette vnd ainen der ir eemann niten wer·da sprach si Ich sich vnd keñ das du ain prophet bist· vnd verließ ieren krůg louffend in die statt da selbs si vsschryẽ was von xp̃o dem herren grosse ding. Si warff von ir böse begirlichait dz si ylend wer zeuerkindend die warhait. Also süllẽd tůn die da wöllend ewangelizieren das si vor von inen werffe den krůg der irdeschen begirden. Hie haut der herr diß frölin vñ vns durch si bewegt zů drů dingen. Das erst das wir verschmehẽ sölte die liebe diser welt·als er sprach. Ain ietlicher der da trinket von disem wasser den wirt widerum̃ dürsten wann die liebe der weltliche ding als richtong wolnest vnd ytel er syend den durst nit löschen·sond̃ meren vnd enzindẽ wie obgeschriben staut. Das and̃ das wir begeren sölte göt liche liebe so er spricht·wer aber trinket von dem wasser das ich im geben will· das ist von der genad des hailigen gaists der ist erlöschen in im die liebe der richtom der wolnest vnd der ytel er diser welt·das so fil vnd er mer enpfauchet von der genad gotes so fil im minder schmeket dz die natur gibt wañ so fil witter das rich wirt der genado·so fil mind̃ wirt des gewalcz der sindo·wañ nach dem vñ Richardus spricht Die genad ist den der si haut ziehen vnnd bewegen das er sich selbs wirt verachten vnd gott liebhon·als dañ Augustinus spricht. Welcher trinkẽ ist von dẽ fluß des paradis des ain troph grösser ist dem mör· in dem wirt aller durst diser welt genczlich erlöschen, Des fluß ward gegeben ain troph paulo vnd angencz erlasch in im die gittikait·also dz vß dẽ rouber ward ain schower·wann der vor fremde gietter was

begeren der was ietzēd sine aigne gieter verschmehen. Des ainē trophen enpheng ouch maria magdalena vñ angentz erlasch in ir die vnkūschait·also dz ain schwartzer rapp bekert ward in ain wisse tuben. Dz drit bewegt er si vnd vns durch si zů siner erkantneß als dañ dises frōwlin vffstigē was von staffel zů staffel in die erkantneß cristi des herren· wann zů dem erstē hieß si in ainen erbietzer ains ainigē gotes·als si sprach·er wez ain iud·vñ dz was ettwas groß darnach hieß si in ain propheten·dz was noch grōssez·zum letsten sprach si vñ gelopt das er wer xps der war messias das dz aller grōst was. Dardurch wirt vns gegeben zeuer stond das wir süllēd von den minsten langsam vffstigen zů den grōsten·vnd die ordnong verstanden wir in matheo so ez spricht. Das ertrich ist willēglich bringen sine frücht·zů dē ersten krut·darnach ain ähr·vnd zů dem letsten volkomne frucht. Nach der glos dz krut zů dē ersten ist gōtliche forcht darnach penitentz· vnnd zů dem letsten ware liebe· das erst hört zů den anfahenden·das ander den zůniemenden·vnd das dritt den volkōnen. Sich an nun den herren ihesū mied vnd hongerig alain sitzen by dem bronnen· den broñen der genad·wie ez sich nit vnwirdiget zeredend mit ainer frēde verarkwonte frowen·fürwar er ist niemand verschmehen. Schow wie er sich so gantz begeben haut der gaistliche ler wañ als es zit was zeessend·noch dañ so wolt ez verziehen bis er das gotzwort verkint vnd den willen sins hymelschlichen vaters volbracht het. Er ist gar offt mied worden vñ dinet willen·vnd all sin lebtag in armůt vñ arbait gewebt als dañ der Prophet spricht. Ich bin arm vnd in arbait von miner iugend vff gewebt· vnd korsam̄ bis in den tod vmb dinet willen

Gebett

HErr ihesu crist rich aller gütte ding vnnd ain milter gebrichter vßtailer der genaden· gib mir betriepten vnnd krafftlosen in dem weg dises elenden iamertals dinen trost spis vnd trank·das ich erkikt ernert vnnd vffenthalten werd von dir bronn des lebes· wann so fil ich mer der gieter spis vnd trank diser welt erfillt wird·so vil ich herz mer krenkez vñ durstigez wird·sich an den quellen den broñen der genaden vsspringend von diner haitige syto vnd die vberfliessenden bech der barmhertzikait diner fünff wōden·die zaichē dinē vngemeßne liebe zů vns· dardurch

wir ietz gewirdiget syēd dich anzeschowēd· erfill min hertz
mit der selbe diner inbrinstige wōsame vñ fruchtbere liebe dz
ich verges vnd veracht liebzehond alle zergenglíche ding, O
du lebendigs brot vnnd ewige spis tū mich also zūniemen
vnd stærken das ich allzit dinen willē tū· belib by mir zwen
tag das ich sy liebhaben vnnd behalten die zway gebott der
liebe· vnd den geloben der zwayer testamēt· das ich also am
dritten tag gewirdiget werd durch dich besitzend die glori
dines hymelschlichen vatters dem du mich versōnt vñ ver
aint hayst durch din rosenuarbes plūtuergiessen amen

Als nun der herr sine lez beschlossen het vnd abstig von dem berg. Niemwar ain sondersiech kam loffē engegen dem herren. nit alain mit üplichen schrittē sonder ouch mit begird vnd globen des herczen vallend nid vff sine knü für den herren mit anbettē in vnd bitten demietenglich. wa die drü by enander syend. das ist der gloub demietikait vnd das gebett da wirt nichs von gott versagt. Er bettet in an vnd sprach, Herr durch den alle ding geschaffen sind wiltu so magstu mich rain machen. der herr ward sich erbarmē vber in vnd strakt vß sin hand als ain milter wid die giczigen. vnd berürt in als ain demietiger wid die hochfertigen. vnd sprach. Ja als ain gietiger wider die nydigen. ich will dich rain machen als ain gewaltiger wider die vngelöbigen. vnd also angencz ward er gerainiget von siner vsseczikait. wañ der will des herren ist sine werk. vñ sprach Gang hin vnd erzaig dich dem priester. Gaistlich dañ wirt berieret von got der vsseczig. wañ der sind rüw enpfacht in sinem herczen. vnd dann ist er sich erzaigen dem priester so er offnet durch die bicht sine schuld. vnnd wann er genüg tüt für die sind so ist er vffopheren ain opher got dem herzē. Aber der träg ful mensch ist offt verharzē bis in der priester süchen müß. tü du nit also fürkōm den priester vnd erzaig die vsseczikait diner sel durch die bicht. die da habē sol fier aigenschafft. Die erst das si willig sy. wann cristus sprach. Gang hin nit gezogen oder gefieret. Die ander das si offenbar sy. wann er sprach. erzaig dich vnd offna alles das du getön gedacht oder geredt hausst. er sprach nit verbirgs mit clügen worten dich zeentschuldigē. od mit liegen. oder mit verschwigen etlich vmbstend der sind die si dañ syend beschweren. Die dritt dz si luttrer sy. wann er sprach dich nit ainē anderen schuldigen. oder die die mit dir gesündet hond. Die fiert dz si ordenlich sy. wañ er sprach dem priester nit ainem ietlichen besonder dem der da haut den schlüssel des gewalcz konst vnd wißhait. Es syend fil sachen warumb by dem vsseczigen der sünder verstanden wirt. Die erst wann vsseczikait ain beflekender siechtag ist durch anberierung. darumb ouch sorglich ist mit den sondsiechen zewonend. Also ouch die sünder syend so vergifft dz si ander lüt zü sünden ziehend

vnd raitzend darumb ouch sorglich ist by inen zewonend.
Die ander wañ vssetzikait ist vermalgen verunrainen vnd
vergifften den gantzen lib. so ist die sind noch fil sorglicher
wañ si vermalgen zerstören vnd vergifften ist lib vñ sel den
gantzen menschen. darumb si ouch wol zeschühend vnnd
zefliehend ist. Die dritt wann vssetzigkait ist ain stinkender
grülicher verworffner siechtag. also die sind syend vor gott
stinken. vnnd von im vnd sinen engeln verfliecht vnd ver-
worffen. Die fiert wañ die sondersiechen geschaiden syend
von gemainsame der lüten. vnd gesetzt vsserthalb wonūg
der menschen. also syend die sinder vsserthalb den genaden
gotes. vnd geschaiden von gemainsame der säligen vnd der
tristglöbige kirchen. hie nach dem verdienen vnd dort nach
der gesellschafft besitzung vnd belonung. Die fünfft wann
als die vssetzikait die hut in mengerlay vngestalt vñ farb
befleken ist. also die sind dz gemiet in mengerlay mißbruch
vnordenlicher begird vnd mit trugenlicher farb vnwesenli-
cher vngeordnoter ding betriebt. wañ die sel haißt vssetzig
die mit hoffart zorn gittikait fressery nyd vnd haß oder vñ
küschait beladen ist. In der geschwulst des flaischs des vsse-
tzigen verstāda wir die hoffart. in ō dirre vñ verzerung die
gittikait. in der schwere die tragkait. in der ridikait nyd vñ
haß. vñ in dem stinkendē autem die vnküschait. Vnd ouch
gewonlich in der vssetzikait so wirt die stim dusam haiser
vnd vnuermügenlich. also in dem sinder ist die stim dusam
vnd vnuermügenlich das si got nit hört. wiewol er mervt
sin gebett so ist es doch gott vngenem vnd nit erhören. Si
ist ouch vnuermügēlich dz lob gotz vnd sin aigen gebrech
zeuerjehend. Wañ die sind beschlüßt den mund der warhait
das ist den weg dardurch vns die genad gotes dz hail vn-
ser sel vnnd als verdienen kōmen ist zů trost vnnd zů hilff
vns gebrechhafftigen menschen. wañ syen wir got nit lieb
haben so syen wir in nit erkeñen. so wir in dañ nit bekeñen
wie küñen wir in liebhon oder von im begeren dz vns gütt
wer. Fürwar so du die güthait gotz minder bist betrachten
so du din gebrech minder bist bekeñen. dz so du also beroupt
bist durch die sind der stim der warhait aller genadenn gotz
vnd des verdienstz ihesu xpi mit sampt der ewige belonong
vnwirdig vñ beropt wirst. Die vssetzikait so si yē mer vnd
trukt vñ bedekt wirt. so si sich selbs darnach ye vngestalter

vnd grülicher erzaigen ist·also die sind so si ye mer versch-
wigen vnd bedekt ist ye mer si wachset vnd schwerer wirt.
Hierumb so sol der vsseczig schnellēglichen gon mit güttē
vertrüwen vnd mit ganczer rüw zů ihesu dem arczet. vnnd
von im demietenglich begeren rain vnnd lutter zewerdend·
hůt mit disem vsseczel vmb schams willen nider vallen vff
sin antlit·wann er sich billich schämen sol der mausen sines
vnrainen lebes·vnd mit wainen vnd süffczen sich selbs er-
keñen ainen grossen sinder·vnd erzaigen die wonden sines
schmerczē·vñ begeren von got mit rüw vñ mit laid genad
vnnd barmherczikait·das er in durch sin miltikait wöll be-
rieren vñ gesond machen sprechend·Herr wilt du so magst
du mich gesond machen·tůst du das so bis sicher der barm-
herczikait gotes·wann er milt vnnd gietig ist der niemand
zů im kōmend verschmecht noch vnbelonet laut·wann das
ist die natur des götlichen wesens des schöpherß gegen der
geschöpht·das so bald vnd sich der vernünfftig mensch mit
begird vnd demietikait sins herczen zů im warlichen ist be-
keren mit so fil götlichen genaden beriert vñ begaubet wirt·
so fil vnd er dañ der selbo genad geschikt ist zeenphauhend
wañ der götlich glancz des mēschen hercz so fil witer ist besi
czen·so fil vnd es dañ durch den schatten der sindo mind ist
verblichen·das so die bildōg gocz dz antlit vnser sel beflekt
mit der vsseczikait durch rüw vñ laid d sind geweschē ain
wonnsam̄er tempel ain zierlicher sessel der bywonong vnd
besiczong wirt cristi des herrenn·so er spricht. Min wolnest
syend zewonend by der menscho kind Gebett

Aller gietigoster siesser ihesu darumb bist du abge
stigen von dem berg der wonnsam̄e dines hymel-
schlichen vatters· das du werest gesond machenn
die vsseczikait menschlichs geschlechts. Nun bin ich ain ab
geschaidner verworffner mensch von dinen genaden durch
die vsseczikait miner sel·wiltu so magstu mich rain machē
darumb herr so strek vß din aller miltoste hand diner genad
vnd barmherczikait· vnnd berier mir min hercz das ich sy
wainen alle mine sind· dardurch min sel gerainigott werd
von der vsseczikait der v̄bertrettong diner gebott·vnd wider
umb verainegot mit dir mim hymelschlichen vatter in aine
kait der cristglöbige kirche· also das din bitters sterben vnd
plůtuergiessen an mir nit verloren werd amen

Wie ihesus gesond macht den wassersichtigen

Uff dem selben weg kā ouch engegen ihesu ain wassersichtiger den er durch sin barmhertzikait von der wassersucht erlöst vnnd gesond macht. Es syend siben aigenschafft der wassersucht. durch welche vnns bedütt werdend die siben houpt sind. darumb ouch der wassersichtig ain iethichē

sinder bedütten ist. wann als der wassersichtig geschwollen ist an sinem lib. also ist erblausen der hochfertig in sinē hertzen. Darnach so ist dē wassersichtigen allzit eng vmb sine brust das er getrukt wirt an sinem hertzen. also der nydig vertruken vnnd verhelen ist was da gůtz geschicht von anderen menschen. das es nit an tag kōm dardurch si möchte gelopt werden das im laid wer. Zů dem dritten so haut der wassersichtig allzit grossen durst. also der gittig so fil vnnd er mer der richtom besitzen ist. so fil er mer der selbe durstig vnd begeren ist. wañ durch richtom diser welt die dirre des gaistz gemeret vnd nit gemindret wirt. wann die zittliche giter syend betriegen vnd nit erfillen vnsere begird die von aigenschafft ir natur das gůt begeren ist. das ir gebrech vñ vnuolkōmenhait erfillen sy. das selb ist ain bestentlich wesenlich gůt. vnnd ir wirt gegeben ain zergenglich schinentz gůt. dardurch si mer geraitzt vnd enzint wirt vnd nit gesetiget. als der wassersichtig der gebrech haut in ō wesenliche füchtikait des lebes. darumb er durstig ist vnd begerend den selben gebrech zesettigen. vnd so im gegeben wirt dz wasser das den selben gebrech nit erfillē kan. so er ye mer des selbē trinket so fil mer er durstig wirt. Zů dem fierdenn so ist der wassersichtig vol vngedwter fichtikait. dardurch in im erleschenn syend die gaist des lebes. also der zornig durch den zorn vßtrinket die frōd sins hertzen an sich niemēd die trurikait. durch welche dann ersihen vnd vßtruknen ist die natürlich fichtikait der bronn des lebes. vnd zůniemen die fulend fichtikait ain zertrennong der geäder. vnnd lib vnd sel mit samt der rüw des hertzē die da syend ain sessel der gaben des hailigē gaists. Zů dem fünfften so ist der wassersichtig schwer in sinen flessenn. das ist die tragkait der begird. vnd gedechtneß gůtte ding zewirkend. Zů dem sechßten so syend geschwollen dem wassersichtigen sine haimenn. also geschicht ouch ainē ietlichen der sich iept in vnküschen werken. Vnnd zů dem sibenden so stinket im der autem. also geschicht ouch denen die sich allzit mit fressery beladend. Die wassersucht ist vns aller maist bedütten die sind der hoffart. wañ zegücher wis vnd der wassersichtig durch den gantzē lib geschwollē ist. also ist sich allzit vffbömen vnd erhöhen das gemiet der hoffertigē. Vnd darumb so wolt ihesus den wassersichtigē wz den schribern vñ güßnern liplich gesond

machen·das si sölten da by verston vnnd lernen gesond ze-
werdend in ieren gemietten· wañ das der an sinem üb trüg
grosse geschwulst vnd vngeschikklichait·das selb trügend si
in ieren gemiettenn·darumb der herr sprach· So du geladen
wirst zů der hochzitt so setz dich an die niderste statt· wann
wer sich demietiget der wirt erhöcht·vnd der sich erhöcht
der wirt genidert· vnd das verstand nit alain üplich sonder
ouch gaistlich· wann man sint fil die sich mit übermůt vnd
hochfertigem hertzen setzend an die niderste statt alain das
si gerecht vnd demietig werde gesehen·vnnd fil die warlich
demietig syend so si sitzend an der oberste statt·wann si sich
in ierem hertzen schetzend die aller minsten. Hie ist zewis-
send das die verdienlich demietikait der verhaissenn ist die
glory der erhöhung volbracht wirt in dryerlay wis. Zum
ersten in verachtung vnd vernichtung aigner mainung·vñ
die ist geberen verschmehung sin selbs. Zum anderen in ver
achtung vnd clain schetzung der wirdikaiten oder eren dises
welt·von der da wachset die er gottes·als wann ainer mit
fil tugenden vnd grossen eren vmbgeben ist· vnd doch in im
selbs nit erhept wirt besonder alain·vnd gantz dem zůschri
ben ist von dem dañ alle er vnd giete fliessen syend. Zů dem
dritten in erhebung vnd gröss er schetzung ander menschen
im selbs·dauon kömend groß machung vñ wirdigung sins
neben menschen·vnd also ain ietliches sol sich selbs nideren
vnd setzen an die vnderste statt· nach dem vnnd geschriben
staut. So fil vnnd du gröss er bist·so fil solt du dich mer de-
mietigen·wann die wißhait des manns bekennt wirt nach
siner gedult vnd demietikait·als Salomon spricht. Wa de-
mietikait ist da ist die wißhait. Darumb so ward der gulde
koph ioseph funden in dem sak beniamin des iüngeren vnd
minderen brůder·zeuerstond das der koph der göttliche wiß
hait in dem sak dz ist den hertzē der demietigen funden wirt
wann so fil vnd ainer durch die demietikait mind vnd der
wißhait iünger ist· so fil mer er von dem kelch der wißhait
drinken ist· wañ zimlich ist das den ů sich vmb gotz willē
clain vnd lär schetzet gott erfill mit sinen genadē vnd groß
mach·so die natur nichs lärs erbiden mag si ist es durch ir
edle vnd ordēliche krafft erfillē·noch fil mer vnd loblicher
dz selb zimmen ist dem ů die natur gemacht haut. Didimus
der philosophus sprach zů dem grossen alexander. Got wer

berait dir wißhait zegebend so hauſt du nit da du ſi möchteſt behalten· wañ du wol biſt der hoffart die nit ſtat gibt der wißhait·vnnd ſo fil du dich ſelber köſtlicher ſchetzen biſt·ſo fil du ſchneder wor got biſt·vnd ſo fil du dich ſelber ſchneder ſchetzen biſt·ſo fil du köſtlicher wor got biſt· wañ ſo du von dir ſelbs der du nichs biſt etwas ſchetzenn biſt· ſo wirſt du verlieren in dir das das alle ding iſt·nach dem vnd der herr ſpricht·Dē habenden wirt gegeben·vnd der nichs haut von dem wirt das genömen das er da went er habs·dz iſt wer die genad haut das er waißt dz er von im ſelbs nichs haut dem werdend fil der genad mer gegeben· vnd herwiderumb der die ſelbe genad nit haut der wirt aller genad vñ tugend beroupt·wann ſo ſich die geſchöpht durch ware erkantneß ſin ſelbs aller güthait iſt lären vnnd verzihen·ſo wirt ſi der ſchöpher durch ſin grundloſe barmhertzikait mit allē gütē fillen vnd erſettigen·Hierumb ſo ſpricht mit dem Prophetē Min vnuolkömenhait habend bekennt mine ougen·vnnd ich bin wor dir worden als ain vich·ſo hauſt du doch geoffnet den klainen dz du wor den groſſen hauſt verborgen·Vber die wort in diſem ewangeli ſo der herr ſpricht· Wer ſich erhöcht der wirt gedemietiget zů ſpricht der hailig lerer Jheronimus alſus·Zegelicher wis als in der matterliche wag ſo wañ der ain tail vffgaut ſo gaut der ander nider· alſo iſt es in der wag göttlicher gerechtikait von ewigkait angeſehen das der ſich erhept durch hoffart hie im zitt dört durch ſchnede pin getrukt werd· vnd herwiderumb der ſich hie vmb gotz willē demietiget erhöcht werd dört zů erſamer glory

Gebett

ALmechtiger ewiger gott herr iheſu criſt ö du dich ſo gietenglich erzaigē biſt·behiet mich wor der waſ verſucht hüpticher wolneſt·wor hoffart nyd zorn vñ gittigkait·verlich mir das ich mich durch ware demietikait mines hertzen allzit minō ſchetzen ſy den anderen in gedenken worten vnd in werkē·din lob vnd er alain werd allzit ſüchen·vnd den armē durch barmhertzikait in ieren nötten zehilff köme nach minem vermügē· das du mir ouch ſyeſt mittailenn allzit din barmhertzikait·damit ich gewirdiget werd dich anzeſchowend vnd zebeſitzēd die ewige ſälikait amen

Von dem lamen knecht centurionis

DArnach was ihesus nahen der statt capharnaū· da selbs kam ain fürst mit namen centurio der vnder im het hondert ritter zů ihesu gegangē im globen in der begird vnd andacht mer dann mit lipplichen schritten· vnd sprach nit durch sich selbs· sonder an rieffend die iūger des herrē· wañ er sich vnwirdig schetzet zereden mit xp̄o. Herr in welches gewalt die krankhait vñ die gesonthait· der tod vnd das leben ist· min kind dz ist min

knecht vnd vnderton lyt lam in minē hus. Merk er sprach min kind das wider die hochfertigē ist die da vnwirdigend ire knecht vnd vnderton. Vnnd sprach ouch in minem hus wider die herren die da vßtribend in das spitaul iere diener so si krank sind. Jch bin nit wirdig das du ingangest vnder min dach· aber sprich mit aim wort so wirt gesōd min kind, Wann er sich selbs vnwirdiget oder vnwirdig scheczet zeenphauhend den herren in sin hus ist er wirdig worden des richs der hymel. O was grossen globes wann er globt das sprechen des herren tůn vnd laussen wer. Durch den lamen der da beroupt ist des bruchs siner gelid̄ wirt vns bedůt der sinder der da beroupt ist der verdienliche wirkong· wann so er also zerschmilczt vnd hinflüsset in siner schantliche růw vnd wolnest· wirt er beroupt des gangs der verdienliche begird vnd der trostong der gůte wirkong der versůchong hymelschlicher siessikait· vnd der gesicht der götliche schowōg der gehörd des götlichen wortz· vnd der schmekōg der götliche trostong. Vnd dann so lyt er im bött so in die bös gewonhait der sind iecz heben vnd verbindē ist. Also ouch hie durch den knecht centurionis vns bedůt wirt der sinder vm̄ fiererlay v̄bel die da zůstond dē sind̄· die da bedůt werdend by den fiererlay aigenschafften die hie geschribē stond in dē ewangeli von disem kind. Das erst v̄bel des sinders ist die dienstberkait der sind das ist genaiglichait· wann von ainer sind gaut er in die andere· darumb wirt von disem kind gesprochē· er was ain knecht· wañ ain ietlicher der da tůt die sind ist ain knecht der sind· wann von dem vnd ainer v̄berwonden ist des selben knecht er ist· als Augustinus spricht. Der sinder ist ain knecht so fil herro· so fil vnd er laster haut Das ander v̄bel des sinders ist vnuermůglichait zewirkend dz gůt· darumb gesprochen wirt von disem kind· es lyt· die da ligend kindend noch můgend nit wirkē. So lyt der sind̄ zů ziten in dem fůer des zores· zů ziten in dem kaut d̄ vnkůschait· zů ziten in den dornen der gitikait· also dz er kain gůt dz im verdienlich sy wirken noch volbringē mag· wañ als die sind nichs ist in ir selbs· also werdend ouch die da sindend zů nichten vnd vnuermůglich in inen selber· wañ das wesen aines ietlichen dings ist sin giete· so ist das bös oder die sind ain gebrech oder zerstörong des gůten so es ist wid̄ die ordnong vnd vffseczōg der ewige gerechtikait· hierum̄ so ist der bös sich selber zů nichten machen vnnd zerstören.

Das dritt v̊bel ist schrek zitterong vnd worcht· wañ der sind̊ allzit worchtsam̃ ist· das ouch bedůt wirt durch die lãme des libs dauon die gelider zittero vnd hinfliessen sind· wann ob man zů dem sinder sprech. Fürwar wilt du behalten werdẽ so můst du das din mittailen armen lytten· vnd dz vnrecht ferttig gůtt widerumb geben· dann so fürcht er angencz im werd zerriñen· spricht man dañ er sůll fasten so fürcht er in werd hongeren· vnd wann er bichto sölt so laut ers durch worcht vnd scham vnderwegen· vnd wañ er gedenkt das er můß genůgtůn für die sind so fürcht er die pin vnd vngemach des libes. Niemwar wie fürcht er im vnd zitterot von dem minsten das sich vff erd bewegen mag· wann die sind̊ syend gewon der wolnest· also dz si vermainte si mießte sterben wa si ain tag nit sölte frölich sin· wann der innwendig mensch das gemiet wirt also hinfliessend vñ waich durch wolnest das er nichs schwers ertragen noch erliden mag· als geschriben staut in den worreden der wissagong. Wie lãg wilt du also hinfliessẽ durch die wolnest du witschwaiffende dochter· ouch Genesis am· xxv· Sol ich honger sterbenn was syend mir nůcz mine ersten erbschafften· vnd der verloren son. Ich stirb hie hongers. Also das sölich inen syend fürchten da kain worcht ist· wann si das syend liebhon vnd besiczen das in im selbs nichs ist vnd kain wesen haut das syend die sinden· darůber spricht Gregorius alsus, Das böschlich gemiet ist allzit sorgfeltig vnd in arbait· wañ es aint weders gedenkt wie es sy schaden zůfiegen· od̊ aber fürchtet das im der selb nit zůgefiegt werd· wann zů glicher wis als den der gott ist fürchten alle ding syend fürchten· also ist der alle ding fürchten d̊ da got nit ist fürchtẽ. Dz fierd v̊bel des sinders ist pingong vnd quellong des gaistes· darumb centurio sprach· vnnd wirt ser gequellet. Fürwar ain ietlicher sind̊ wirt ser angefochten vnd gepiniget in im selbs durch den wurm siner gewißne· als dann geschriben staut in dem bůch d̊ wissagong. Die betriept vnuertragenliche gewißne ist allzit zefil in ir selbs wietten vnd touben· wañ in den genůgsam̃en dingen wirt si gepiniget durch v̊berflüssige sorgfeltikait· vnd in den widerwertigen durch zefil vngedult vñ zoren. Der sinder wirt ouch v̊bel gequellet so er betrachtet die schnedikait d̊ sind dariñ er ist ligen· vnd die pin der hell darin er wirt geworffen. Darnach so ist die sind ouch vnentphintlich machen zů glicher wis als in der lipliche lãme

so das wiß geder zůgezogen wirt durch die kelte·oder gesto
pet durch die fichte·oder geschlagen vnd zerknischt das die
gaist der bewegong vnd enphintlichait nit mügend ingon
zů den glidern vñ instrumenten d̊ enphintlichait· dardurch
dann die enphindong in den selben gelidern geminderet oder
gar beroupt wirt. Also zeglicher wis geschicht es in d̊ gaist
liche lame das der hailig gaist gehindert wirt durch die fich
tikait der richtom·oder durch die kelte der liebe·oder sorgfel
tikait der irdesche zerknistong das er nit in ist gon dz hercz
der menscho·darumb si dañ da selbs nit werdend enphindē
ieren gaistlichen schaden oder wonden·wiewol si syend en-
phinden die liplichen schadenn· dardurch si ouch liden sind
grossen schmerczen in clainen schaden· ia so si ain floch bißt
oder ainen heller verlüre·wañ wa ainer lept da selbs ist er
enphintlich·das also die sinder nit enphindend die wondē
der todsind· wann si in der sel vnentphintlich vnd tod sind
als geschribē staut Prouer·xxiii·Si habend mich geschlagē
vnd es haut mir nit we ton·si habend mich hin vñ her ge-
zogen vnd ich hab es nit enphonden, Hierumb so du haust
ain lame sel vnd sölliche v̊bel in ir bist enphinden so bitt die
můter gocz vnd alle hailigen dz si gott für dich syend bittē
als dañ die iunger des herren habend geton für den fürsten
centurio·vnd schry vff zů gott mit andechtigem herczē·wie
er haut geton alsus. Herr min kind lyt lam in minem hus
vnd wirt v̊bel gequellet·vnd ich bin nit wirdig vmb blödi
kait willē miner natur·vnd vnsuberigkait miner schuld·vñ
menge der sinden das du ingangest vnder min dach das so
eng vñ vnrain ist·aber sprich mit aim wort so wirt gesond
min kind das ist min sel nach dinem willen. Dise wort cen
turionis syend geweßt so krefftig dz si in wirdig machtend
das cristus inwonē ward in sinem herczen·vnd darumb so
wir alle vnwirdig syend zeenphauhend dz hailig sacramēt
den fronlichnam vnsers herren ihesu cristi·sülla wir vor vnd
wir wöllend gon zů dem tisch cristi betrachten vnser blödi-
kait schuld vnd vnuolkōmenhait·vnnd sprechen die wort
centurionis. Herr ich bin nit wirdig das du kōmest in min
hus·aber sprich mit ainem wort so wirt gesond min sel

Gebett

O Du siesser ihesu wañ min sel krank vñ vnuermü-
genlichen ist lam vnnd hinfliessend durch die sind
ouch v̊bel gequellet mit d̊ bewegōg vnordenlicher

begird vnd liebe. darumb ich nit wirdig bin dz ich dich herr enphauch in min hus. aber kom mit ingiessung diner genaden. vñ sprich mit dem wort der warhait das min sel gesond werd vnd vfstand von sind. vnnd sich berait zů diner zůkonfft. dardurch si also werd ain wonnsamer gezierter vnd wolgefallend tempel des herrē. verlich mir ouch herr durch die krafft dines bitteren lides das ich sy alle mine krefft der sel wol regieren. vnd nach dinem göttlichen willē alle mine werk wolbringen amen

Wie cristus erkůkt von dem tod den ainigen son der wittwe

Als der herr ihs wolt ingon in die galileosche statt mit namē naym. Niemwar da kamēd im engegē vil der menschen mit ainem totten der da was ain ainiger son gewebt ainer witwe die sich vbel gehüb wainend vnd schzyend den tod ieres lieben kindes. Vnnd als der herr si ansach ward er bewegt durch sin giete vñ barmhezzikait sprechend zů ir mit trostlichen siessē wortē. Frówlin du solt nit wainē ich will dir dinē son widerumb geben vñ gieng hinzů vnd berürt den tottenbom vñ sprach. Jüngling ich sag dir stand vff. zehand stůnd er vff in dem trog da er wz inn gelegen was vnd fieng an zeredend. da gab ihesus in widerumb lebend siner liebe můtter. Gaistlich diser totter son der witwe bedůt vns ainen ietlichen menschen nach der sel des iecz geschzben ist durch die todsind. vñ sin můter die cristglöbige kirch wirt genēpt ain witwe. wañ si erlöpt ist wordē durch den tod ihesu xpi ieres gemahels. od darumb wañ si hie die wil vnd si ist ain bilgerin beropt ist der vmbfauhong vnd des kuß ieres lieben gemahels. Dañ wirt vßgetragen der tod od verschaidender mensch. wañ die inner entphintlichait oder der will vßgaut in das werk. Vnd die fier trager des totten syend die fier begirden vnsers herczen das ist frőd. trurikait. hoffnong. vñ worchtsamikait. die fier tragend den ottē durch ir mißbruchong. als dañ sant Bern hart spricht. Si habend lieb das nit enzimpt. vñ fürchtend das nit zefürchtend ist. vnd lidend sich yppenglich vnd vnfruchtberlichen. vnd frőwend sich noch yppenglicher in zergenglichen dingen worlich vnd on alle frucht. Die port oder das wz dardurch der tot wirt vßgetragen ist ainer von den fünff sinnen dardurch dann die sind geoffnet wirt vnd vß vnd ingetragen. Der tottbom ist die gewißne des sinders darinn er als in ainem böst der böse conscientz rüwenn ist. Der tod oder verschaiden durch die todsind wirt widerum erkükt von gott durch das gebett der cristglöbige kirchen. vnd wie das beschench will ich hie durch ain figur bewisen Zum ersten als da syend drů zaichen des gaistlichenn tods. also syend ouch drů zaichen in der gaistliche erkükong. vñ die zaichen des gaistlichen tods werdend verstanden durch die zaichen des liplichen tods. Nun syend drů zaichenn des liplichen tods. Das erst ist die beroupneß der wirkong. also tragkait vnd vnuermügenlichait zewirkend güte werk ist

ain zaichen des gaistlichen tods· als dañ geschriben staut in dem bůch Exodi. Si werdend vnbeweglich als der stain. Dz ander zaichenn des liplichen tods ist die vnentphintlichait· also der mēsch der nit enphinden ist d̄ růt gaistlicher strauff vnderwisong vnd ermanōg gibt ain anzaigong dz er gaistlichen tod vñ gestorben ist· als obgeschribē staut. Si habend mich geschlagen vñ es haut mir nit we geton ꝛc. Das dritt zaichen ist die sterrikait des libs· also der ain sterrigs vnbůgenlichs hercz haut dz er wed̄ durch mitlidong sines nebē menschen noch durch korsam̄ikait gebogen vnnd gezogen wirt zů dem herren· als roboam vsstrakt sin hand von dem altar ward si dirr vnd sterrig. Vnnd also syend drů zaichen des gaistlichen sterbes· wann hochfart berouben ist die krafft der wolwirkong· vnd vnkůschait hinniemet die entphintlichait· vñ gittikait die naigong zů dem herren. Also herwiderumb syend ouch drů zaichen der gaistliche erkůkong die da beriert vnd verstanden werdend in dem so er spricht. Er ist widerumb vffgesessen· vnd haut angefangen zeredend· vnd ist widerumb gegeben worden siner můter. In dem dz er ist widerumb vffgesessen wirt gemerkt die růw· wann in der růw so růwet der mensch vñ widerstaut den sinden. In dem das er haut angefangen zeredend verstanden wir die bicht in der sich der mensch redend dar gibt vñ schuldiget, Vnd in dem das er widerumb gegeben ward siner můter verstand dz genůg tůn für die sind· wañ so in der priester absoluieret vnd im vffseczet die bůß vnd das genůgtůn· dann wirt er widerumb gegeben siner můtter der cristglöbige kirche· vnd geseczet in die gemainsam̄e der säligen durch die gaistliche veraingong vnd incorporierong. Die form vnnd gestalt der gaistliche erkůkong wirt berieret vnd bedůt so er spricht· er gieng hinzů vnd berůrt den tottobom. Gaistlich so ist sich d̄ herr nähen zů dem totten· wañ er mit fürkōmend̄ genad dē menschen begirlich macht sines aignē hails· aber dañ ist er berieren den tototbom so er die gewißne vnd dz staine hercz des sinders also waichen vnd ziehen ist zů der penitencz· dz er iecz sich selbs erkennen ist vnnd vffstaut von den sinden Der herr haut erkůkt vñ vfferwekt dry totten. Ain dochter in beschloßnem hus· das ist den der da tod ist durch verwilgong boschlicher begird in der gedechtneß od̄ in dem willen noch verborgen. Ain iüngling in d̄ port dz ist den der da tod

ist durch die offne vbung der sünden in worten willen vnd in werken. Lazarum in dem grab das ist den totten der iecz mit dem stain vnd bürdin der gewonhait zesündend gedrukt ist. vnd mit sinē bösen geschmak das ist exempel sines yppigen lebes ouch ander lüt zerstörē vnd tötten ist. die haut der herr alle vfferwekt vnnd gesond gemachet so si mit warer rüw vnd bicht zů im syend kömen. Vnd so fil wirt ain ietlicher durch die genad vnd barmherczikait lichter vnnd erffezwekt. so fil vnd er durch die sünd vnnd schuld minder getöt vnd geworben ist. als die dochter die da von dem herrē wz wenig menschen lichtlich vnd mit kurczen worten erkükt ward. so bald vnnd er sprach zů ir stand vff. Aber den iünglüng wz fil lüten vnd etwas schwarlicher mit angriffē den totenbom vnd mit mer worten sprechend. Jünglüng ich sag dir stand vff. Vñ lazarum aller schwarlichost. wañ mit waino vnd mit zittrew was sich der herr wz selbs betrieben vnd mit grosser stim̄ rieffen vnnd schryen. Lazare kōm her für. vnd als ob er dz mit hilff vñ zügneß der gegenwirtigē tün miest sprach er. Lösend in vff vñ lond in hingon. Dē fierden totten haut ihesus nit vfferkükt. wañ wiewol er in hört durch sine iunger verkinden. so wolt er doch zů im nit kömen. das ist der tod der verzwiflong. vnd der sünd boschlicher entschulgong. von den geschriben staut. Lauffend die totten iere totten vergraben. Der hailig gaist wolt die sünd by dem tod bedütten das er vns geb zeuerstond wie so gar mit grossem fliß die sünd zefliehend vnd zewainēd wer nit minder dañ der tod, Die dz hörend ob si werend swn süllēd sich nit zefil vermessen. vnd fliß vnd sorg ankeren das si nit enfalle. vnd die gefallen syend sich selbs nit entschuldigen noch verzwiflen. sonder ansehen dise witwe die so bitterlich gewainet haut ieren son. damit si im von got widerumb er worben haut das leben. vnd ouch also innenglichen wainē den tod vnser sel. dz si der herr durch anbrierong siner göttliche erbermd widerumb gesond machen wöll vnd erküken von dem tod der sünd.

Gebett

O Du aller giettigoster ihesu küm in die statt naym. das ist in min arme sel die da fliessend vnd vnstetenglich bewegt ist durch mengerlay versühonng. verwont vñ getöt durch die sünd. also dz si iecz vnenphint lich worden ist. vnd ir on dich niemand zehilff kömen mag

hierum̃ gedenk herr diner alte barmhertzikait· vñ sich mich
an mit diner aller gietigoste gesicht der genaden damit du
hüt angesehen haust dise vngetröste wittwe· stand by den
porten miner sinnlichait dz da nichs weder vß noch ingang
dardurch min sel beflekt werd· berier mir min hertz mit di-
nen genaden das mich warlich rüwen werde mine sind· vñ
ich die an fauch zewainend vnd zeclagend durch die bicht
vnd darnach gütwillig sy genüg zetünd mit güten werkē
das ich also widerumb versönt vnd veraint werd dinē hy-
melschlichen vatter· vnd geimptet vnnd gephlantzt in den
wingartē der cristglöbige kirche den du selbs gebuwen vñ
vfferzogen haust mit dinē rosenfarben plütuergiessen amē

Darnach verließ ihesus die schar des volks vnd
stig vff spaut mit sinē iungern in ain schifflin
zefarend vber dz mör genazaret. Er verließ die
schar des volkes. wann si hinder im ist die sel in
wirkung der tugend zů allen orten. vnd woran
dz si nit fürsich gaut tugend zewirkēd. noch begeren ist die
ewige ding das si nit fürchten ist die verdampneß. noch be
trachten ir gebrech. ia dz si die vergangnē schaden vergessē
die gegenwirtigen verachten. vñ die künfftigen nit fürsehē
ist. darumb gůt ist miden vnd schühen die menge vnd schar
des volks. Vnd niemwar das mör haut sich vfferhept mit
grossen winden vnd vngestiemikait also das in die iunger
ser wurdend fürchten. wann si warend in grosser nott vnd
ouch dz schiff in sorgen. darumb si giengend zů dem herren
der da schlieff vñ waktend in vff sprechend. Herr kōm vns
zehilff. wann wir syend in grossen sorgen. da stůnd vff ihs
vnd gebott dem mör vnnd den winden also das es angencz
still vnnd sicher ward. Gaistlich das schifflin ist ain ietliche
glöbige sel die vmbgeben ist mit dem mör. das ist mit dem
ub der wol ain mör ist. wañ alle sine werk hinfliessend vñ
verbittert sind. In das schifflin ist vffstigen ihesus. wann er
die glöbige sel ist visitieren vnd inwonē mit sinē göttlichen
genaden. Vnd im syend nachfolgē sine iunger das sind die
dry göttlichen vnd die fier angel tugend mitsampt den siben
gauben des hailigen gaists. O was schöner geselschafft des
herren die im allzit ist bywonen vnd nachfolgen. Das selb
schifflin syend bewegen die starken wind der versůchung.
vnd die vngestieme raitzung der tüfel. vnd die wasser oder
wellen flaischlicher begirden. die offt so wietend vnd grüli
chen vfferstond. vnd in denen aller maist die giettenglichen
leben wöllend in cristo dem herren. das die sel so schwazlich
vnnd vnmiltsamlich mit den wellen der versůchungen vmb
geben wirt. dz die tugend vnd gauben in ir in grossen sorgē
stond zeuersinkend. Vnd dann ist cristus schlauffen in vns
so er die ding verhenget vber vns. wañ durch vnseren schl
auff ist er in vns entschlauffen. ia also hertt dz wir wenēd
er hab vns gancz verlaussen das da niten ist. wann er ver
haissen vñ gesprochen haut. By im bin ich so er betriept ist

vnd by allen denen die mich syend in angst vnd in not anrieffen. Aber so die sel widerumb zů ir selbs kompt so werdend dann die tugend vnd die gauben den herren vff wekē Der gloub spricht. herr ich glob das du mir mügest zehilff kömen. Die hoffnög spricht. ich hoff du werdest mir hilflich sin. Die liebe spricht. ich lid vnd trag gern vmb dinet willē alle ding. Die wißhait spricht. herr lauß mich dir enpholhē sin, Die gerechtikait spricht. her es ist billich dz ich die ding liden sy. aber din barmhertzikait wöll mir genedig sin. Vñ darnach syend ouch sprechen die gauben des hailigē gaistz vñ begeren hilff von gott mit wainē vnd vnußsprechenlichē süfftzen. als der Apostel spricht. Si schrybēd mit grosser stim herr behalt vns wañ wir syend verderben. Dañ ist der herr ihesus entwachen vnnd alle triebsamē des gemietz in vns stillen. vnd die insprechung der tüfel geschwaigen. vnnd die vngestüeme raitzung des flaischs miltren vnnd erlöschen. also das grosser fryd vnd rüw dem menschen wirt erschinē vßwennig vnd innwennig. Vßwennig so vff hören ist die triebsälikait vnd versüchung. Innwenig so dir got verlihen ist gedult vnd ware demietikait. die da wit vber die stillung üplicher anfechtung ist. als dann zů paulo gesprochen ward Miner genad solt du dich laussen benügen wann si genüg sam ist dich zebehaltend. darum er sprach. So will ich gern glorieren vnd mich frōwen in minen krankhaiten vmb dz dz by mir wonen sy die krafft xpi. Merk hie das offt vnser elend krankhait vnuolkömenhait fürderlichen für vns syend bitten vnd genad vñ barmhertzikait von got erwerben dann ob wir mit vnserer gerechtikait hoch schwebend were in der schwung. oder getrü from vnd flissig in dem wirkē. wañ menschlich zeredend so ist gedultenglichen liden besser vnd nützer dann loblich vnnd gerechtenglichen wirken. so durch gedult das loblich werk volkömen wirt. Es wirt ain sölliche grosse stillkait dz sich der mensch verwonderen wirt vñ sprechen, O wie so barmhertzig so mechtig vñ so wis ist der herr dem das mör vnd die wind der versüchungen vnd passion alle syend vnderton. Hierumb wiewol dz mör diser welt vngestüem ist. vnd sine wellē der versüchung vñ triebsälikait groß vñ ungehür. noch dañ sülla wir vns nit fürchten darü her zefarend zů dem gestad der ewige sälikait. wañ wir habe für ain schiff die cristglöbige kirchenn. für ainen

vmbhang die penitencz· vnd für ainen segelbom das trúcz cristi·für ain schiffmā ihesum vnsern behalter·vnd für ainē wind den hailigen gaist.Nū ist der herz entschlauffē in vns so wir syend schlauffen das ist auff hōzen zebetend vnd tugendsame werk zewirkend· darumb süllen wir ihesum in vns mit emsengüchem andechtigem gebett· vnnd lobücher tugendricher wirkong vffweken· so wirt er in vns on zwifel wachen vnd alle widerwertikaitten stillen·vnnd mit den versüchongen vnsern nucz vnnd hail schaffen.Aber die vnwisen dozotten menschen tünd den herren so fil mer in inen schlauffen· so fil vnnd si mer syend von den menschen dann von gott raut vnd hilff begeren·verstand ir höchstz vertrüwen in iere fründ richtom gewalt vnd er diser welt setzen· wann ainem ietüchen so fil mer der göttüche hilff trost vnd frōd vndērzogen wirt·so fil vnd er sin vertrüwen trost vnd hilff mer in den menschen dañ in got setzen ist.Dauon dañ ouch kompt das die menschen die ir frōd vnnd wolfaren alain setzēd oder hond in den irdeschen gieter· so in die selbe vnderzogenn werdend in ieren frōd gantz erleschend also das si niemand getrōsten kan· vnd offt so gar vngetrōst bliibend das si sich selbs mit dem strik der verzwiflong erwirgend,Darumñ gaz sozgüch ist die frōd disez welt so si durch den mēschen tāgüchs geübt wirt dazdurch dañ im die gaistlich frōd enphzempt vnd vnderzogē wirt· das so er durch mangel der zitüche frōd getrukt wirt· durch hilff vnd trost der göttüche genad selten widerumb wirt vffgericht·dz dañ so fil schedücher ist·so fil vnd die gewonhait grōsser ist

Gebett

HErz ihesu crist wißhait des lebendigen gottes vnnd main behalter der gantze welt·mechtig vñ gewaltig vber alle geschōpht· stand vff vnnd wach in mir durch din genad vnd gebüt den winden der versüchong· dz min sel nit versink durch die vngestieme der anfechtong in dem galileeschen mōz· gang vber die wellē mines gemiecz das min hercz gelüttert vnd gestilt werd·vnnd alle min begird rüwen alain in dir·ob ich dich oberstes gůt min ainiger trost in etlicher wis begriffen möcht· vnnd anschowen das liecht miner ougen·das ich frölich vñ mit der warhait singen vnd sprechen müg·ich schlauff vnd min hercz ist all zit wachen in dir amen

Von der erclerung cristi des herren.

Darnach nam zů im der herr petrum iacobū vñ iohannē sinen brůder die er dann mer lieb het den anderen. vnnd fürt si vff ainen hohen berg vnnd nit in ain tal. da by wir söllend verston dz die herzůchait frōd vnd wolnest nit zesůchend wer in dem tal diser welt. sonder in der höhe des richs der ewige sälikait. vnd dz wir wurde verdienen zekōmend zů der selbe clarhait der künfftige verstentnes. vnd zesehend

cristum in siner zierd vnd glory so wir die nidere vnd irde-
sche ding werend verlaussen· vñ mit vnserem gemiet in den
hymelschlichen dingen wonen. Vnd ouch darumb so nam
er mit im vff den berg petrum iacobum vnd iohannem· ge-
bend zeuerstond das in niemād sehen möcht in siner glory
vnd maiestaut er wer in dann vor bekennen durch den ge-
louben als petrus· vnnd vndertretten vnd verschmehen die
sind als iacobus· vnnd erlücht mit den genaden gottes als
iohañes· wañ alles verdienē staut in dem globen in fliehen
die sind vñ in wirken des gůten. Vff dem selben berg ward
petrus loben vñ brisen gott den herren· vnd da selbs begeren
zebelibend von ainer claine versůchong ainer gelichneß der
künfftige glory die er sach in cristo dem herren. Da by sülla
wir merkē vnd verston das vns nichs schwer sin sol vmb
gocz willen zelidend weder pin crücz noch den tod· das wir
kōmen müge vff den berg der ewige glory. Vnnd ouch wie
petrus der da von der siesse der selbe clarhait drunken ward
vnd begeren das der herr da selbs gebuwen hett dry taber-
nakel· sol der mēsch von begird d̄ siesse des herren vnd woñ
des ewigen lebes lustig sin zebuwēd dry tabernakel in sinē
sel· die weder moyses noch helyas· sonder alain die hailig
triualtikait inwonen sy· nach dem vnd geschriben staut Joh
Wir wöllend kōmen zů im vnnd da selbs vnser wonong
hon· vnd das nach der dryökote wite der mēschliche sel· als
da syend die gedechtneß die verstentneß vnd der will· wañ
der vatter wonen ist in dem tabernakel der gedechtneß si ze
erfüllend mit der ware liebe gottes· als dann der Prophet
spricht. Min sel wolt nit getröst werdē vñ ich hab gedacht
an minen gott vnnd bin huglich vnd frölich worden. Der
son wonet in dem tabernakel der verstentneß si zeerfüllend
mit clarer volkomner erkantneß des schöpherß· wann er ist
die wißhait des vatters. Vnd der hailig gaist ist inwonen
den tabernakel des willes in zeerfillēd mit ewiger niessong
vnd sicherer besiczong des lieben vnnd des bekantten· durch
welche inwonong werk vnd v̄bong die sel gancz transfor-
mieret verainiget vnd in etlicher mauß glich wirt dem göt-
lichen wesen· also dz der mensch ainhellenglich mit dem vat
ter mit dem son vnd mit dem hailigen gaist allzit gedenken
verston vnd wöllen ist. Wann drů ding syend volkommen
machenn ain ietlich werk· das ist die macht des vatters· die

wißhait des sons·vnnd die liebe des hailigenn gaistes.Die drü syend vns gepflanczt vnd getrukt in vnser sel so wir da selbs nach der bildung vnd gelichneß gottes geformiert sind·also das wir vermüglich syend durch den vatter·wissend durch den son· vnd liebhabend oder wöllēd durch den hailigen gaist.Dem nach so fil vnd ain ietlicher die selbe gelichneß vnnd bildung das antlitt siner sel mit sindo minder verdunklo vnd befleken ist·so fil er stærker wiser vnd liebhabender oder güttwilliger ist zewirkend vnd zeuolbringend tugendsame werk· den willen des herren der da aller güter werk ain anfang ain mittel vnnd ain end ist· wann er die macht die wißhait vnd die giete aller geschöpf ist,Darumb ouch die cristglöbige kirch nach ietlichem lobgesang ō psalmen das·gloria patri singen ist.Lob vnd er got dem vatter got dem son vnd got dem hailigen gaist· als gewesen ist im anfang vnd iecz vñ allweg vnd ymer ewenglich.Gaistlich zeuerstond so haut der herr wor siner erclärung drü ding getun.Das erst zü im genömen die dry iunger.Zum anderen vffgestigen den berg.Vnd zü dem dritten angerieffte sinen hymelschlichen vatter·das wir söltend dardurch lernen vnnd verston dz niemād kömen möcht zü der verclärung ewiger sälikait·dann durch die gesellschafft der tugend·durch höhe des lebes·vnd durch ain andechtigs gebett.Sälig der semliche gesellschafft zü im niempt·petrum iacobū vnd iohannē. Petrum der als fil gesprochen ist als ain erkeñer gottes sin selbs vnd sines neben menschen.Die erkantneß gottes gebirt in vns die liebe·vnd verbüt vñ hindert die verzwiflōg Die erkantneß sin selbs gebirt in vns die demietikait· vnd verbüt vnd hinderet die hoffart.Die erkantneß sins neben menschen gebirt in vns das mitliden·vnd verbüt vnd hindert die vnmiltikait. Jacobum der als fil gesprochen ist als ain ringer oder vechter vnd nidtretter·also das in im sy ain tägliche vechtung· nidertrettung vnd strytt wider die vnordenliche begird vnd bewegung des flaischs·der welt vñ des tüfels·das er si überwindend zeruken schlach vnd vnd sine fleß trätt· wañ niemand gekrönet wirt dañ der ritterlichen gefochten vnnd überwonden haut· als dann der herr selbs spricht.Dem überwind wird ich geben das hymelbrot. Vñ des zü ainem zaichen· iacob nach dem vñ er mit dem engel gerungen hett ward im gegeben der segen.Johannē der als

fil gesprochen ist als die genad gottes die den menschen tůt
anfauhen zůnemē vnd volkōmen werden in tugendsamen
werken·als dann der Apostel spricht,Das ich bin dz bin ich
von ger genad gotes als zů dem ersten·vnd sin genad ist in
mir nit miessig gesin als zů dem anderen·vnnd ich hab mer
den allen gearbait nit ich alain sond mit mir die genad got
tes als zů dem dritten.Nun so der mensch iecz kōmen ist in
dise geselschafft als zů dem erstenn· so wirt er darnach gar
lichtsam von tag zetag erhöcht in sinē leben als zů dem an-
deren· vffstigē den berg der tugend den er nit vffstigē möcht
on dise dry gesellen·wañ der weg ö tugend ruch ist hert vñ
wol der dornen·des fůßstaffen syend alle widwertikait liden
vnnd alle lustberkait diser welt miden vnnd verschmehen·
wañ widwertikait dz fůttre vnd narong ist der tugend wie
dañ genůchsamikait vñ wolnest der laster·on welche wid-
wertikait die schwach vñ mager werdēd vñ dise vertriben
dz so widerwertikait grössre ist die tugend mer vñ mer zů-
niemen sind· wie dann genůchsame vnd tägliche wolnest
alle bößhait vñ lastre huffēd.Ja wie ö ambos so er mit hä-
mern mer geschlagē wirt hertē bestendigre vñ stőrkē wirt.
Tägliche widwertikait des menschen hertz so fil mer zühet
vnnd vestiget in got·so es minder durch wolnest gewaicht
vnd schmeltzen ist·darumb der Apostel spach.So ich kren
ker bin so ich stőrker bin·wañ kestigong wirket die gedul
tikait· vnd gedult ain werk das da bewert vnd volkōmen
ist·wann triebsälikait raingot den menschen von sind·vnd
enzint im sin begird zů dem ewigen leben·vnd conformieret
in dem crůczigoten gott vnserem herren ihesu cristo·als dañ
Gregorius spricht. Die ougen die beschliessen ist die schuld
werdend widerumb vffgetön durch den schmertzen·dauon
singen wir in der vasto alsus.Herr der du in lipticher kősti
gong das gemiet vfferheben bist·truken die laster· vnd ge-
ben die tugend mit sampt ir belonong durch vnsern herren
ihesum cristum. Hierumb so syend wenig menschen haben
die tugend· wañ si fliehend triebsälikait vnd kőstigong des
libs die mittel dardurch man überkōmen ist die tugend·die
vnd ob si zů zitten gesäet werdend durch triebsälikait der da
fil syend diser welt in den aker das hertz des menschenn·so
wirt der som oft durch vngedult vertreten·oð so er vfgaut
mit gedult vnnd wachsen ist in die höhe wirt er durch den

wind gaistlicher hoffart sin selbs wolgefallong gebogen vñ nidergeworffen·ia durch den hagel der menscho lob vor vñ er zittig wirt verdörpt vnnd nidergeschlagenn· also das er vnnütz wirt vnd nit geschnitten noch gefieret in die schür der ewige belonong·so die frucht belibenn ist in dem kaut ligend vff der erdo·nach dem vnd geschribē staut. Si habend ingenōmen ieren lon von den mēschen·des vrsach findest du in dem capitel von den zehen iunkfrowē. Das drit dardurch wir kōmend zů der verclärong ist ain andechtigs gebett· ain vfferhebong des gemiecz in gott den du loben od̄ bitten bist vnnd anrieffen mit innikait dins herczen· das da geschicht so du dich der escho bist vor demiettenglichen haust gesehen vnd dir selbs nichs zůgeben od̄ zůschriben der tugend·sond̄ was du gůcz wirkest durch die genad vnd barmherczikait gottes erkennest·wie dann der prophet dauid angefangen haut sin gebet sprechend. Herr min vnuolkōmēhait habēd gesehen mine ougen·vñ bin vor dir worden als ain vnuernünfftigs tier. Das ist ain opher vnd gebett das da wolgefallen ist dem herren·ain betriepter gaist· ain rüwend demietig hercz vnd ain luttere gewißne·wann got ansehen ist vñ erhören die sünffzongen des herczen·nit die zierd oder file der worten·wañ nit das geschray sonder die liebe dönet got in sinen oren·wann gott ain gaist ist den man ouch můß in dem gaist anbetten vñ in der warhait·als d̄ Prophet spricht Min begird vnd sünffzong ist dir herr nit verborgē·darum̄ so du betto wilt so gang in die haimlichait dins herczen abgeschaiden von allen irdeschen dingenn mit beschloßner tür diner fünff sinnen·mit grosser begird vnnd andacht offnen vnd bekennen vor ihesu dim behalter alle din gebrech vnnd notturfft·dz er dir wöll genedig vnd barmherczig sin·wie er dañ waißt vnd will allzit dinē nucz vnd hail zemerend· des du dich zů im wöllest versehen mit ganczem vertrüwē vnd grosser liebe·nach siner verhaissong vnd vnussprechenlicher giete

Gebett

Ihesu vnser erlösong vnd der wainende sel nach dir louffend ain siesser trost· tů mich alle lustberkait on dich gancz verschmehen·das ich mich vō dinē aller siessosten schmak diner liebe allzit sy erfröwē·vñ dz ich iecz volkōmenlichen gelouben bin·schier werd clarlichē

sehen von antlit zů antlit die wonnsame schöne diner angesicht die sich allzit frőwend anzeschowēd die engel vnd die
ich bin wil in disem iamertal verlich mir armē kranken vnwissen den schnödē menschen durch din grundlose barmhertzikait
die macht des vatters wisshait des sons vnd die liebe des haigen gaistz, damit ich allzit műg denken verston vnd wőllen was dir angenem sy vnd wolgefallen amen

WAnn die schriber vnd die gißner wißtend das der herr gietig was· vnd ain verkind der barmhertzikait·zůfürtend si im ain frówlin begriffen in dem ebruch·die selb nach dē gesatzt verstainget werdē solt· vnd mit versůchen begertend si von dem herrē was mā tůn sölt mit disem wib·ob er si wurd verurtailen zeuerstainigend·das si in werend als ainen wietenden grimen plůtuergiesser vnd widerwertigen der barmhertzikait verspottē die er dem volk tägklichen tet verkinden·darumb in ouch dz volk lieb hete·sprech er aber man sölt si laussen gon vnd nit tötten·das si in als ainen widerwertigē der gerechtikait vñ vbertretter der gesatzt dem volk werend laidigē vñ verkindē Der herr als ain wiser·baide falsche verclagong vnd trugēlichait was fürkōmen vñ vermiden· wañ er mit der gerechtikait was vrtailen· vnd von der barmhertzikait nit wichē Doch was er sich wor vñ er vrtailet demietenglichen naigē als von der strengikait der gerechtikait· vnd mit dem finger schriben in das ertrich·das ist in das menschlich hertz dauō die frücht der gůte vñ der bösen wirkong syend kōmen·mit dem finger dz ist mit der höhe vnd grösse der beschaidenhait damit er vns tet vnderwisen·so wir hortend dz vbel vnsers neben menschen das wir nit angentz sőltend vrtailen·sonder vns wor bekeren vnd naigen demietenglich zů der gewißne vnsers hertzen· da selbs mit dem vinger der beschaidenhait sorgfeltenglichen süchen·vnd vns selber wol erfaren ob wir on sind sye. Vnd als si in ir freuenlichait wasend verharren vnd in aber fraugtē·richt sich der herr vff zenidertrukend ir vngestiemikait·vnd gab in zeuerstond den sententz ő ware gerechtikait sprechend. Welcher vnder vch on sind sy ő werff an si den ersten stain·als ob er sprech. Stig vff ain ietlicher den richtstůl sins gemiets so sint er das er ouch ain sünd ist hierumb so laussend die hingon·oder niemēt all mit ir diepen der gesatzt·wann die sünderin sol gepinget werden·aber nit von den sündern·vwer gesatzt dauon ir sagend sol erfilt werden·aber nit vō des gesatzt vbertretten·syēd wor gerecht vnd darnach verurtailē vnd pingen die schuldigen. Niem war die volkōmen gerechtikait ist das der gerecht den bösen sy strauffen vnd nit der vngerecht. Alsō giengend si enweg

vnd belibend nun die zway·ihesus die barmherczikait vnd das arm frówlin. Da richt sich der herr aber ains vff vnnd sprach. Frówlin wa syend die die dich verclagt hond·haut dich niemand verurtailet·si sprach. Niemād herr·da sprach ihesus. So will ich dich ouch nit verurtailen·gang hin vñ lůg dz du hinofür nit mer sindest. Der herr verurtailet die sind vñ nit den mēschen·er behielt die natur vñ verdamnet die schuld. Vnd als er zů dem ersten gab den sentencz der gerechtikait vnuersert die barmherczikait in die die si hettend verclagt·also zum anderen mal gab er den sentencz d̄ barmherczikait in die die verclagt was vnuēsert die gerechtikait Vnd als ain barmherczigerr vergab er ir die vergāgne sind· vnd als ain gerechter verbott er ir hinofür zesindend· wañ alle weg des herren syend vol der barmherczikait vnnd der warhait. Darumb die da liebhabend in got die barmherczikait süllend ouch fürchten vnd in im ansehen die warhait· wañ sieß vnd gerecht ist der herr, Vnd also ist erlößt wordē dz arm frówlin durch die barmherczikait des richen gottes O wonderbare vnd vnussprechenliche giete des herrē·die er mit recht wol mocht verdamnen· merk wie gietenglich vñ wie wisglich haut er si erlöset. Nun in dē dz er zů ir sprach Gang hin vñ lůg das du hinofür nit mer sindest·haut er si ermanet zů der ware penitencz von den vergangnen sinden· vñ zů fürsichtikait das si nit widerumb fiel in die künfftige als er ouch sprach zů dem lamen den er gesond macht· vnd so fil mer dz dir nit ettwas ergerß widerfar hie od̄ in iener welt·wann in dem widerfal syend allweg die letste sind die böste. Vnd dz vmb dryerlai vrsach. Von erst angesehen got so ist der widerumb sindet schwarlicher sinden vmb der vndākberkait willē·darum̄ in got ouch schwarlicher gepingē ist. Zů dem anderen angesehen den tůfel·wann als der ritter tůt der ainest verlorē haut sine schloß ist si darnach bas vñ störker bewaren vnd flißlicher behieten·also der tůfel den der widerumb felt in die sind ist er störker bewaren vnd emsenglicher besiczen·wann er siben böserer gaist zů im niempt in zů allen siben todsinden ziehen. Zum dritten angesehen den mēschen·wañ der widerumb felt der felt ouch darnach mer lichtlich vnd offter in die sind· wañ durch gewonhait zesindend wirt er licht scheczen vnd für nichs haben die sinden

Gebett

O Du milter ihesu barmherczigerr got d̄ du dz frōw-
lin begriffen in dem eebruch von den verclagern so
miltsamlich erlōßt vnnd von dir vnuerurtailt so
barmherczēglich in dē fryd hingon laussē hast· es staut vor
dir herr min eebrichige sel die so offt vō dir warē gespons
durch die sind geschaiden ist· o wie offt haut si den falschen
zůkosongen des eebrechers· vñ haimlichen rāten des bōsen
viācz verwilget· si ist verclagē ir aigne gewißne· iere werk
vnd boschliche wirkong ir gedenk vñ bōse wort· O herr nit
verurtail si nach diner gerechtikaitt· sonder erlōs si von den
verclagern mit diner grundlose barmherczikait· das si mit
rūwiger conscientz sy gon im fryd vnnd geabsoluieret von
dinem strengen vrtail so din aigenschafft ist allzit v̄bersehen
vnd barmherczig sin amen

In diser liplichē geschicht ihesu cristi der erlüchtung des blinden von geburt sölla wir verston gaistliche gerechtmachung vnd erlüchtung der sel durch die genad des herren ains ietlichenn sinders der wol durch den blinden verstandenn wirt. wann die sind verdunklen vnd betrieben ist die ougen vnsers hertzen. darumb ouch ain ietlicher sinder in der geschrifft ain blind genempt wirt. vnd aller maist die hochfertigen. als dañ geschriben staut Ysaie am. lv. Jr schower syend alle blinden. darnach die zornigen. als geschriben staut Trenox am dritten. Die blinden hond geirret vff dem weg. wann si mit dem plůt verunrainiget sind. vnd also ist ouch verblenden die gitzikait Ecck. am. xxiiii. Niem nit die gauben. wann si syend plenden die ougen der wisen. Ouch nyd vnd haß. am ersten Künig büch. Die blinden vnd die hinkenden habēd gehasset die sel dauid. also ouch tůt die vnkůschait. als geschribē staut Genesis am. xix. Die engel habēd geschlagen vñ gestraufft die vnschamperen vnkůschen mañ võ dem maisten bis zů dem minsten. Hierumb ain ietlicher billich rieffen vnnd schryen sol mit dem Prophetten zů dem herren alsus. Herr erlücht mir mine ougen das ich nit entschlauff in dem tod. dz ist geplent werd durch die sind. wañ die alle syend sitzen vsserthalb dem weg der gebott gottes. dz ist si růwend in wolnest der irrende vbung. wañ der weg ist alain der krechtō menschen wonong. Vnd also werdend si gaistlichen blind aintweders von dem stoub der irdesche gitikait. oder durch das füer der flaischliche begirden. oder von der geschwulst des übermůtz vnd hochfart. Ja offt so ist der sinder von gewonhait wegen zesinden. oder von der verstopfung sins gemiets. oð erblendung des tüfels sine sind verachten vnnd nit sehen. wann er si nit will sehen. noch sind für sind hon. dauō Gregorius sprichet alsus. So der arbait sälig mensch in schwere sind fallen ist. dañ raut im der tüfel die nit zebichtend. vnd tůt im zeuerston es sy ain schlechte lichte sind. gott sy barmhertzig. so sy er ouch noch iung vñ vermügēlich es bieß sich selber. vnd der mensch mieß ouch haben ain ergetzlichait vnnd des gelich. damit er in also in die verschmehung gottes. vnnd ouch in die verzwiflung

sin selbs· vnd darnach in die ewige verdampneß füren ist. O was grossen vbels syend vns bringen die sind· als dann Gregorius spricht. Durch die sind so wirt die allē schönost geschöpht vnser sel betriept verdunkelt vnd vngestalt gemacht· verwont in ieren natürlichen krefften. Die verstentneß geplent in der erkātneß des waren. Die begird lam vñ träg in der wirkong des güten. Ja das die sel also gantz beroupt wirt durch die sind ieres natürlichen lebes· gotz· der tugend vnnd der gauben des hailigen gaists· wann die sind erleschet die begird vñ die liebe· dardurch wir geschikt werde zů den gauben· vnd gewirdiget der besitzong des ewigen lebes· das wir also beroupt werde vnser fryhait dardurch wir dann kinder gotz sye· vnd verbonden zů der dienstberkait des tüfels· vnd dann so wirt gott vnser schöpher geunneret· vñ sins köstlichen schatz ö edle sel sins lieben gespons beroubet· vnd sin bitters sterben vnd liden an dem selben ort vnfruchtber gemacht vñ vernichzet. Billich sölten wir vns vor ieren verdörblichen schaden hietten das da nit geschicht dann durch vorcht hoffnong vnnd göttliche liebe· wann so bald vnnd sich die sel on vorcht durch wolneſt keret zů den geschöphten· als bald faucht si an vngestalt verplent vnnd bös zewerdend· wie si dañ claur vnd gůt wirt so bald vnd si sich keret zů dem schöpher· das der da stätz got vor ougen haut kain sintlich werk volbringet· wañ der kan nit vnrecht wirken der an ainē döpich ain gůt bild haut vor sinē ougē la so dz bild ye besser ist· so er ye besser darnach wirket. On zwifel wer offt gedechte wie der herr ihesus hie vff erd im iamertal so geduldenglich demietenglich vnd barmhertzen glichen gelept het· der tät nimer wider sinen willē· wie dañ im ewigē leben die da stätz syend anschowē den herren sich allzit frōwend zeuolbringend den göttlichen willē. Zum anderen mal werda wir die sind hassen vñ fliehen so wir vns in ain güte gewōhait bringe mit täglicher inbildong der verdörplichen schaden der sind· für die vnser herr ihesus so vil gelitten haut bis in den tod den tod des crūces. Zum dritten so wir vns wol syend schikē den lib xpi dz hailig sacramēt zeenphahend· wañ in dem vnd mit dem werdend vns gegeben die genad· dardurch man wirdstaut vnd überwint die sinden. Zum fierden so wir gott mit flis vnd andacht syend anrieffen in ö anfechtong· vñ bitten dz er vns krafft verlich

den sünden widerzestond· vnd da by gedenken wie es werd ston vmb den sünder so er sich schait von diser zit· vnnd wie vmb die die ritterlichen hond gefochten vnnd überwonden, Zum fünfften so wir dz nit syend hassen das vns ist durch echten· sond mit gedult tragend vnd vmb gotz willen lieb hond. Zum sechsten so ain ietlicher acht vnd waz niempt zů welcher sind er aller maist genaigt sy· vnd da selbst sin grösten flis ankert das er nit werd überwonden· alles das im darzů raitzong vnd vrsach bringen möcht fliehen vnd vermiden· da by gedenkē wie gott allzit gegenwirtig ist in allē dingen mer dann in die ding selber gegenwirtig syend· daz umb ouch im nichs verborgē ist· den wir billich söltend fürchten· vnnd enzitzen böse gedenk wort vnud werk in siner gegenwirtikait wol bringē. Nun zů der erlüchtung des binden menschen syend notturfftig drů ding. Das erst ist die ansehung der fürkömende göttliche genad· dz bedütt wirt in dē so der Ewangelist spricht· er sach an den blinden· vñ das mit den ougen siner fürkömende genad vñ barmhertzikait· fürkömende· wañ si vor allen dingen bewegen ist den sünder ze bekeñend vnd verjehend sine schuld· vnd dz mit ainer ware luttere wolgeordnete bicht nach satzōg der tristglöbige kirchen. Das ander ist ware rüw des hertzen· das vns bedütē was der herr als er von siner spaichel vnd der erdo machett ain salb damit er die ougen des blinden salben was. By der spaichel die da flüsset von dem houpt in den mund verstand die göttliche wisshait die da vßgaut von dem mūd des aller höchsten· by dem ertrich verstand den menschlichen lib· welche zway veraint wasend in xpō ihesu· dz ist dz ewig wort das da bedütt ist by der spaichel· vnd das menschlich flaisch dz da bedütt wirt by dem ertrich. Die selb hailig kostberliche salb ist ain ertzny vnser blindthait· so wirs syend strichenn über die ougen vnsers hertzenn· das dann geschicht so der sünder bewegt wirt vñ ingefliezt zů der betrachtung gotz den er durch die sünd erzirnt haut· vnnd zů der erkantnes siner schnedikait die er in im selbs offt erhept haut· wann dann so ist das edel lett tristi berieren das ful kaut des sünders daz uß die rüw entspringen ist des hertzen. Das aber der sünder volkömenlich erlücht werd vnd zů warer erkantnes vnnd rüw kömen sy müß er durch die genad vñ barmhertzikait gottes bewegt werden zebetrachtend siben nützliche ding·

Zum ersten die sind die er volbracht haut dz er sy bedenken
vnd ansehen iere menge ir grösse vnd ir schnedikait wie er
vnderwegē hab gelaussen das gůt· vnd volbracht die böse
ding mit gedenken mit worten oder mit werkenn·in sinen
fünff siñen·wider die zehen gebott·wider die siben sacramēt
vñ in den werken der barmherczikait·vnd dañ also sprechē
Miner sind syend mer dañ des sancz in dem mör. Zum an-
deren das er betracht vnd ansech das zit dz er verlorē haut
vō dem der andechtig lerer sant Bernhart spricht alsus. Alle
die zit in der du von got nit gedacht haust die haust du vn-
loblich verzert vnd verloren. Zum dritten dz er betracht vñ
ansench die schöne siner sel die er beflekt vnnd vermalgott
haut die die aller schönost vñ wirdigost creatur was·wañ
si nach der gelichneß vñ bildong gotes geschöpht ist. Zum
fierden das er betracht vnd ansench die grösse vnnd menge
der genaden vnnd der gieter die er durch die sind verloren
haut. Zum fünfften das er betracht vnd ansench den zoren
gottes den er bewegt haut·vnd das er so vndankber ist ge-
weßt von allē dem dz im gott verlihen haut. Zum sechßten
das er betracht vnnd ansench die pin die er verdient haut
die da ewig manigfalt vnd bitter ist. Zum sibenden das er
betracht vnd ansench die glory vñ fröd die er verlorē haut
die wonnsam̄ sieß vnnd vnentlich ist. Das dritt das zů der
erlüchtong des blinden mēschen notturfftig ist·ist die lutter
bicht die vns der herr was bedütten als er den blinden sant
zů dē priester. Dise drů dz ist ansehong gotes·die war růw
vnd bicht syend die blinthait vnsers herczē erlüchten·wañ
so gott mit sinē genaden ingůßt die růw d̄ sindo·so ist er die
gewißne ieczundan von den sindo rainigen· wañ si mügēd
nit by enand̄ ston das liecht vñ die finsterneß·dz so bald vñ
er ingaut tůt er den glancz siner tugend·dz ist die genad hef
ten in die finsterneß mit zertreñen vñ schaiden alles das dz
da vnrain finster vñ vnsub̄ ist·wañ durch dz liecht siner ge
genwirttikait wirt die sel sehen vnd erkeñen iere mißtaut
die selben also bekeñt werdend·ir mißfallen·vnd die ir miß
fallend wirt si dañ růwen·dardurch si widerumb kōmet in
die liebe gotes·vñ wirdig wirt des lebes so si iecz vffhert ze
sind ain dochter des zores· wañ niemād ains malß wirdig
ist des tods vñ des lebes· wañ so got den růwēden mēschen
iñwendig ist erlüchtē mit ingiessōg d̄ ware růw des herczē

so ist er in lösen von der schuld ewiger pin·dardurch sin sel also gelütert vnnd gewirdiget wirt zebesitzend das ewig leben zesind mit cristo dem herrenn· vnnd zesehend Jhesum ieren behalter·wann zwischen gott vnnd der sel kain mittel ist dann die sind die vns tüt schaiden von gott dem herren· Nach den drü dingen so wirt anfahen der sinder zesehend· vnnd also mit der genad gotes von siner blinthait genesen· dann sol er ouch demietenglichen nider fallen vff sine knü· vnd got lob vñ er sagen von siner mittailong siner genadē vnd vnussprechenliche barmhertzikait. Nū ain wars za ichē dz der sind erlücht sy der blind gesehen verstād in dem so er clarlichen sicht vnd erkennen ist gott vnnd sich selber. Gott erkennen hie im zit ist ain erkantnes siner vermüglichait· vñ ain erkantnes siner volkomenlicher giete. Die erst ist in vns geberen die wercht die da schaidē tüt von dem vbel· die ander die liebe die da raitzen ist zü dem güten. Vnd die er· kantnes vnser selbs ist geberen in vns die demietikait wel· che dann ain mütter ist der tugend· die vns bestetiget in der vermidong des bösen vnd in der wirkong des güten· wañ si wider die hoffart ist ain wurtzel aller boshait die sich vō erst vffricht wid got die ordnong siner ewige wisshait ver achten vnd zeschmehend. Hierumb so kanstu wol verston das die zwayerlay erkantnes das ist gotz vnd vnser selbs syend die aller maisten vrsachen vnsers hails vñ wolfaren

Gebett

Herr ihesu crist der du erlücht haust die ougen des ge wornē blinden·ich bitt dich du wöllest erlüchtē die ougen mines hertzē· das mich nit sy begriffen die finsterneß/der schlauff des ewigen todes. O du gietiger gott mins lebes ain ainiger trost wie hab ich min zitt so vnfru· chtber vnd yppenglich verzeret die du mir so gietenglich vñ genadrich haust gegeben zeuolbringēd dinē göttlichen willē dz ich nit getön hon durch schnedikait mines lebes·almech tiger ewiger gott wie so fil der iaren der monet der tag vnd der stunden hab ich verzert wid dich on alle frucht in sindē tü mich doch herr das vberig zit mins lebes nach dinē göt· lichen willen durch din genad vnd barmhertzikait in der gehorsame damit du genagelt wurdest für mich an das crütz dir zelob·vnd mir zü ainer notturfft fruchtberlich verzeren amen

Von dem hochzitlichen claid

GArnach sprach der herr dise gelichnes. Das rich der hymel ist gelich ainem künig der da hochzit hett gemacht sinem son ꝛc. In disem ewangeli sprach der herr zů ainem der kömen was vf die hochzit. Fründ wie bist du herin kömen on ain hochzitlich claid. Niẽwar ô herr was disen nit fraugẽ was

er geton hett·sonder er was in erfaren vnd v̊berhörē alain in dem dz er hett vnd̊wegen gelon so er sprach·on ain hochzitlich claid· dardurch wir süllend erkeñen vnd verston dz nit genůg ist kain v̊bels tůn man můß ouch dz gůt wirken sol man ingon zů der hochzit des ewigen lebes·wann der da sprach·flůch das bös·der sprach ouch vnd tů das gůt·wañ ain ietlichen bom der nit frůcht tret sol man abhohen vnnd werffen in dz füer. Hierumb der wir denglichen wöll siczen an dz nachtmaul der ewige sälikait der lůg dz er vor beclait sy mit dē hochzitlichen claid d̊ tugendsam̄e fruchtbare wirkong das er hie im zit von not můß gewegen hon· das nit zů im werd gesprochen das der herr hůt von dem der nit an hett das claid der gůtte werk gesprochen haut. Bindend im hend vnd fieß vnd werffend in in die vssere finsterneß· Hie sülla wir wissen vnnd verston das das hochzitlich claid die liebe ist die da schait die kinder des richs von den verlornen sünen. Wañ zů dem ersten als dz claid bedeken ist die blösse vñ vngestalt des libs·also ist ouch dekē die liebe die schnede vnd menge der sinden·als dañ geschriben staut Johis am·v Alle laster ist deken die liebe. Zum anderen als das claid ist vffenthalten vnd beschirmen den lib vor kelte vor hicz regē wind vnd ander wid̊wertikait·also ist die liebe vns bedekē vor der hicz boschlicher begird·vnd vor der kelte der verzwiflong· vor dem wind der durchechtong· vnd vor dem regen d̊ triebsälikait·als geschriben staut in den Vorreden. Er wirt nit fürchten sins hus von der kelte des schnös·wann all sin husgesind ist beclait mit zwifachen claid̊n·dz sind die zway gebott der liebe gocz·vnd des neben menschen. Zum dritten ist dz claid zieren alle gelider·also die liebe ist ain zierd aller tugend·wann si ist die form vnd entlich belonong ains ietlichen werks·also dz ain ietlich werk so fil mer lons vff im tret·so fil mer vnd es geschicht in der liebe. Vnd also ist die liebe nit alain ain claid· sonder ouch ain hochzittlichs claid vmb ir grosse v̊bertreffong der kostberkait· wañ kain kouff köstlicher ist dañ der in den hochzitten geschicht·wañ in anderen köuffen so gibt man gelt oder ain ding vmb das an d̊· aber in der hochzitt so gibt yetwed̊ gemahel dem anderen dz fil köstlicher ist sich selbs vnd das durch die liebe. Mit dem selben kostberlichenn claid was beclait der son gottes als er kam durch innergliche liebe zů der hochzitt der veraingong

vnd vermählschafft sin selbs mit menschlicher natur vnd der cristglöbige kirchen· darum̃ er ouch will dz sin gemahel die cristglöbige kirch mit allen ieren gelidern mit dem selbē claid beclait sy· das also die liebe wol dz hochzitlich claid ist Der herr wolt ouch das dz selbe claid wondbārlich nit mit schauffwol oder von hüten anderer tier noch von sydē· sonē von sinen aignen gelidern gewirket wer· das wir dester innerlichen in siner liebe enzint wurde· vnd darumb so wolt er das vfgetōn wurd sin hailige syte· das er die liebe in im vsserlichen wer erzaigē. Hierumb ouch nit vnbillich ist dz dz selbe claid die liebe mit kainē anderen lon noch gelt noch gaub gekoufft werden mūg dañ mit der liebe· wann si kain andere frucht süchen ist dañ sich selber· wañ si das verdiene ist vnd die belonong. Nun ist die liebe gotz ain anfang vnd vrsprong vnserer liebe· wann er vns vor lieb gehept haut· darumb alain von der selbe liebe wir vns mügend kouffen vnd vberkōmen die liebe das hochzitlich claid. Das da dryerlay ist nach dem vnd dañ dryerlai stāt syend des lebes der menschen· das ist der anhebenden· der zūniemenden· vnd der volkōmenden oder gerechten. Das claid der anhebenden sol gemengt sin vnd mit mēgerlay farb gezieret· dz vns bedüt die herzliche werk der sel vnd mengerlay zierong ō tugend als ob si mit mengerlay farben vßgestrichen wer· dardurch man ain ietlichen erkennen möcht ob er mit dem hochzitlichen claid mit der liebe beclait wer· wañ die syend zierliche vßbindige zaichen der liebe des hochzitlichē claids· vnd der selbe syend siben. Das erst ist die haltong der gebott gottes· nach dem vñ geschriben staut Johis am· ii· Das ist die liebe gotz das wir sye halten sine gebott· wann die übertretong gibt ain anzaigong der gespaltne liebe· die sich mer naigen ist zü den geschöphten dann zü dem schöpfer. Das ander ist gern vnnd fil gedenken an gott· wann wa die liebe ist da ist ouch das oug· vnd wa der schatz dz hertz. Das drit ist gern von gott reden· wann des das hertz vol ist loufft der mund über· vnd als Crisostomus spricht. Das ist sitt vnnd aigenschafft der liebhabenden das si iere liebe nit kindend verschwigen. Das fierd ist gern mit got reden das da geschicht so wir syend betten· wañ wer ist der der nit gern mit sinē būlē vñ liebhaber reden wölt· als dañ geschriben staut Canticor am erstē, Zaig mir den den da lieb haut min sel· wa rüwest

wa waidnest vnd fürest du min aller liebster·ret er nitt mit mir·vnd söliche wort die da vssprechen ist vnd mit ir selbs kosen die liebe die got gern erhören ist·als geschriben staut Eccl·am·iii· Den ist got in sinem gebett erhören der in lieb haut in sinem hertzenn·Das fünfft ist gern hören die wort gottes vnd die selbe ouch lang behalten·als dann geschriben staut Johannis am·xiiii·Der da hören ist die gebott gottes vnd behalten der ist der der mich lieb haut· als dañ ouch gesprochē wirt von ō iunkfrow maria wie si behielt alle wort in ierem hertzē,Das sechst ist gern gon in dz hus des herzē als andreas mit sinē gesellē so bald vnd si gott lieb warend hon vnd erkeñen·fragtend si wa sin hus wer Johānis am ersten.Maister wa wonest·vnd die sälig frow anna die sich nit wolt schaidē von dē tempel·darumñ si gewirdiget ward das si gegenwirtig wer der presentacz ihesu xpi in dem tempel. Das sibend ist gern vmb sinet willen geben· wann alen müsen geben ist ain werk der liebe·nach dem vnd geschriben staut Johannis am·i·Welcher hette dz güt der gantze welt vnd sehe sinen brüder in nötten vnd kem im nit zehilff wie möcht die liebe gotz wesen in im. Das syend die siben zierliche zaichen des gemengtenn claids das da ist das hochzitlich claid der ainfeltigen vñ anfauhenden cristglöbigen menschen. Das claid der züniemenden sol haben ouch die siben zaichen der anfauhenden vnnd darzů noch zway·die da in dem silber bedütt werdend·darumb ouch die selbe genempt werdend die mit dem versilbertē claid·Das erst zaichen der züniemenden ist das si mit worten vnd mit werken ander lüt ziehend zů der liebe gotes·ia in allē ierem tün vñ lausse nit alain inen selber·sonder ouch anderen lütten güte frucht vnd nucz syend bringen vnd geberē· wañ von aigenschafft so ist die liebe anziehēd·als geschribē staut Jeremie am·xxxi Jn ewiger liebe hab ich mich vber dich erbarmet vnnd lieb gehept· vnd ich wird si ziehen mit den schnieren adē in den banden ō liebe Osee am·ii·Was syend die band anders dañ die gieter so vns got verlihen haut der natur der genad vñ ō glozy·dazdurch wir von rechts wegē sine schuldner worden sind· wann er vns nach der natur güt haut geschaffen· grosse genad verlihen·vnnd die ewige glozy verhaissen·ia sinen aingebornen son für vns in den bitteren tod gegeben· vnd dz durch sin vnussprechenliche liebe die er von ewikait

vnd ym̄er ewenglich haut zů vns armē menschen·warum̄ sölten wir in nit billich liebhon·ia spricht Augustinus. Wir sülle wöllen vnnd allzit von ganczem herczen begeren das wir vnd alle mēschen mit vns allzit got liebhabe·vnd alle hilff die wir in erbiete vnd die vns von in erboten wirt· ia alles das wir tůwe oder lausse sülla wir entlich in got ordnen vnd im zů lob vnd er laussen oder volbringen·das wir also mit in vnd si mit vns allzit ob allē dingen von ganczē herczen vnd mit allen vnseren krefften got sye liebhaben dz ist im wol wöllen vnd ginnen alles gůtz das er dann von im selber haut· vnnd darinn ain fröd vnd wolgefallen hon das er so gůt so almechtig vnd so barmherczig ist·darumb wir in sye loben vnd eren vnd allzitt flissen sines willes vñ siner wirdikait darwid nit zetůnd in kainen weg nach allē vnserem vermügen·so wir dz tůnd so kompt vnserem herrē kain nucz dauō· aber vns alles gůt vnd vnser beste sälikait dz hochzitlich claid die war liebe got selber· wañ er die liebe ist·vnd die gůthait ain vrsach der liebe in allen sinen geschöphten· darum̄ vns ouch ain ietliche creatur so fil lieber sin sol so fil vnd si besser ist· wann so fil ist si besser so fil vnd si götlicher ist·das vnd ob du gefraugt wurdest was got wer möchtest du wol sprechē,Got ist die schöne die gůthait vñ die wird ains ietlichen dings·dardurch wir dann sülle bewegt werdē liebzehond die geschöphten vm̄ des schöphers willen·wañ er der geschöphten giete ist·dardurch dañ ain ietlich ding wirt liebgehept·vñ der schöpher vmb sin selbs willen·wann er in im selbs dz oberst gůt ist der mechtigost der wisost vnnd der aller senfftmietigost· darumb er billich vnd von rechts wegen sol liebgehept werden ob allē dingē mit ganczer macht·nach all vnser verstentneß vnnd begird ains aller siessosten willes·wañ hettest du in lieb vmb and sach willenn·als das er dir geb das hymelrich genad oder gesonthait· so hettest du iecz das selbig lieber dañ in die geschöpht dann den schöpher.Wiewol alle gůthait der geschöphten vns mügend vñ süllēd ain anzaigong raiczong vñ bewegong sin dz wir den schöpher liebhabe·doch nit entlich dann so ain end in das ander end geordnet wirt·vnnd doch fürderlich nach dem anfang vñ nach dem letsten in gott das recht end· d alle ding durch sin vnussprechenliche giete also geordnet haut das er der beweger sy der anfang das mittel

vnd das end des das sich nach ordnong der ewige gerechtikait bewegen ist·als so ich arbait das ich min narong vberkom·vnd iß vnd trink das ich leb·vnd leb gen entlich das got durch mich als durch sin vernünftige geschöpht gelobt vnnd geert werd. Das ander zaichen der zůniemenden des hochzitlichen claids der liebe ist widwertikait vmb der liebe gocz willenglichen liden vnd gedulden·wañ die liebe gedultig ist vnd vermügenlich alle ding zetragend,Hierumb ain ietlichen fraugen ist die pin ob er warlichen liebhab·wann es mag niemād das gůt alain mit leren vnderwisen· der dz bös mit leben nit kan ainmiettenglichen tragen. Vnnd das syend zwo federen der tuben der cristglöbige kirche oder der andechtige sel versilbert·dz ist mit den gebottē gotes gezieret als der Prophet spricht. Die red oð gebott des herren syend silber das durch das füer der triebsdůkait bewert ist·vnd gelůttert zůsiben maulen·dz ist mit den siben vßpintlichen zaichen des hochzitlichen claids der anfauhenden·vnd ir hinder tail des ruken mit der farb des golcz· also das dz wedertail der tuben als der hals vnnd die brust syend schön gezieret· das syend die anfauhenden· vnd ire federen syend versilbert wie iecz gesprochen ist·das syend die zůniemenden·vnd dz hindertail ieres ruken ist mit aller gerechtikait gezieret vnd schinen als das gold wie nach geschribenn staut·das syend die volkomnē die dañ ouch noch drů zaichen miessēd habē an ierē hochzitlichen claid vber die alle die von denē zwayē gesprochen sind. Das erst ist das si syend den willenn gocz nach allem sinem wolgefallen es sy in den gebotten oder in den räuten allzit erfillen·als dann geschriben staut Johānis am·xiiii· Haut mich ainer recht lieb er wirt behalten mine wort·verstand ouch die er gerauten haut. Das ander ist dz si nit alain gedultenglich syend tragen die vbel vnd durechtung der zůniemēden· sonð si miessend sich ouch in triebsälikaiten in krankhaiten vnd in armůt frőwen·vñ sich der selbe vberhebē·als geschriben staut Mathei am·v·Wañ vch die menschen werdend hassen vnd durchechtē so frőwend vch vnd frolokēd·darüber spricht sanctus Gregorius alsus Das liebhabend gemiet wann es sich stätenglichen hefften ist in gott·was da bitter ist in disem zitt das schetzt es also sieß das es alles das in köstigen ist haut für ain rüw vnd wonlest·vnd billich wann alles das vns widerfert das nit

sind ist das ist der will gottes· vñ er tůt es selber so er kan vnnd waißt das es gůt ist oder gůcz daruß machen· wann er das bös nit verhengt dañ vmb bessers willen. Das dritt ist das si syend enphindē die erglastong götlicher wißhait in ieren herczē so si sich v̄bend in schowendem leben· als geschriben staut Johis am·xiiii· Wer mich lieb haut der wirt ouch lieb gehept von minem hymelschlichen vatter· vñ ich wird in lieb hon· vnnd mich in etlicher wis erzaigen. Ja on allen zwifel die fromen ainfeltigen liebhabenden menschen offt woñsam̄e fröd enphauhen syend in ierem herczē· wañ si sich verwonderend in den geschöphten durch die liebe des schöphers· vnd dañ iñwennig betrachtend die vnussprechenliche macht wißhait vnd giete gotes· oder vßwendig erkeñend die grundlose barmherczikait des herren· dardurch si dann findend waid vßwendig in den geschöphten vnd er geczlichait innwendig ieres gemietes· von der sel wirt wol gesprochen der spruch des Prophetē in dem psalter· Es ist gestanden die künigin zů diner gerechte hand in der claidong des golcz darin geschmelczt syend mēgerlay kostberliche farben· verstand der genaden vnnd der tugend. Es ist ain fraug hie welches werk die liebe gocz aller maist in vns enzindē sy· ain antwurt. Alle ding tůn oder laussē mit ganczem fliß mit frödo vnd mit willen zů lob vnd er got dem herren das ist das edelst vñ nůczost werk vnd dz aller höchst verdienē

Gebett

Begirlicher herr ihesu crist ain künig der ewige glori der du vns berieft haust durch din erlüchtende botschafft der hailige geschrifft· vnd noch allzit berieffē bist mit dinē genaden zů der hochzit des ewigen nachtmals gib mir die liebe dz hochzitlich claid· das so du herr kōmen bist min sel beclait vñ geziert sy mit mengerlai tugend· also das alle mine werk geschenhe in der liebe· das zů mir nit gesprochen werd· wie bist du herin kōmen on ain hochzittlich claid· bindend im hend vnd fieß zamen vnd werffend in in die vssere finsterneß· dauor du mich herr wöllest behietenn durch das selbe hochzitlich claid din liebe die dich tet mēsch werden· vnd für vns liden den bitteren tod an dem stam̄ des hailigenn crůces· da selbs din claid gemengt vnnd geferpt ward durch din rosenfarbes plůtuergiessen amen

Er ist vßgangen der da sät sæen sinen somen ꝛc

Er ſon gotes iſt vßgangē von der ſchoß ſins hy
melſchlichen vatters zeſäend ſinen ſomen·dz iſt
dz gotzwort ſine ler die gelichnot wirt dē ſomē
wann als der ſom gewoꝛffen in ain güt ertrich
vßgaut menigfaltenglich geberenn ſine früchte·
alſo das gotzwort in ainem andechtigen hertzen enphangē
iſt geberen güte werk vnd menigfaltenghche frücht der tu-
gend. Vñ alſo ouch ain ietlicher prediger ō da gewalt konſt
vñ genad haut zeuerkindend das gotzwort iſt vßgon ſäen
ſinen ſomen·das iſt dz woꝛt ſiner ler. Vnd dann ſo er ſäen
iſt ſo felt etlicher ſom neben den weg·das iſt in das hertz dz
da zwiflig iſt durch irrong·witſchwaiffend durch lichtfertü-
kait·vnd zerknüſt durch flaiſchliche begird·zerſtrōt als der
weg durch mengerlay verſüchong·alſo das durch luſtber-
kait des flaiſchs·raitzong des tüfels·vnd hēbe weltlicher er
das gotzwort zerknüſt vnd vertretten wirt das er nit mag
geberen oder anfauhen zegronend. Den ſelben ſomē habend
ouch geſſen die vogel des hymels·dz ſind die tüfel des luff
tes·wañ ſi mit ieren falſchen räuten vnd falſchen intragon
gen berouben ſyend vnd hinderv die frucht des ſomes· vnd
alſo hinnemen dz woꝛt vnd des woꝛtz gedechtneß von vn-
ſeren hertzē·das dz gemiett nit hab in täglicher gedechtneß
das es mit werken verſompt haut zewirkend· vnd dañ ſo
das woꝛt gehindert iſt der geloub werd gehindert· vnd die
gelōbigen nit behalten· wann der geloub iſt vß der hōꝛong
Vñ dz ſyend die die da hōꝛend·aber durch krafft des woꝛtz
nit bewegt noch gezogen werdend. Hierumb ſülla wir das
gotzwort hōꝛen vnd ouch behalten·das der ſom vnder dem
ertrich das woꝛt in der gedechtneß vergraben ſy·vnnd alſo
frucht geberen. Wañ als kain troſt iſt das der lang müg le-
ben der durch blödikait ſins mages die ſpis vnnd narong
nit iſt behalten· alſo ſol der fürchten den tod der ewige ver-
damneß der die woꝛt des lebes·die narong der gerechtikait
in ſiner gedechtneß nit iſt beheben, Der ander ſom iſt vallen
vff den felſen· das iſt vff das hertt ſtainig hertz ſtreng vnd
widerſpen durch die hochfart·der ſelb ſo bald vnd er beriert
wirt von der ſonnen vnnd hitz der verſüchong·faucht er an
zedoꝛrend vnd verlürt die krafft des geloubes· wann ez nit
haut die tieffe des erttrichs· das iſt die ſtätikait der gedult·
die füchte der andaucht·vnnd ouch die waiche der genaden

Vnd dz syend die die da hörend vñ in etlicher wis bewegt werdend·aber si setzend in nit für das selbig zefolbringend darumb dz wort in inē nit gewurtzelt wirt durch ain gütē fürsatz·wann in den hertten hertzen vnnd ob zů zitten schnellenglich vffgon ist die rüw·als wañ si hörend wort der trowung· so syend si doch angentz durch anfechtung vnnd betrieptnes dorreñ· wañ si durch ir vngedultt gebrechenlich ablág trág vnd krafftlos werdend·wann das gotzwort on die fúchte der genadē vnd liebe der tugend nit frucht bringē ist· vnnd so si kain wurtzel habend der tieffe stätikait vnnd stäte begird· so syend si zů ziten gelouben vnnd zů ziten der versúchung widerumb fallen· wañ si tůnd nit nach dem vñ si gehörd hond·Hierumb als ain bom der offt verphlantzt wirt kain stäte wurtzel haut·also die die offt von gütē für satz verendert werdend syend in dem gůten nit wurtzelen· wann durch die versúchung wirt bewert ob das gotzwort hab gewurtzelt· als durch die vngestueme der wind ob der bom wol gewurtzelt sy·Die also vnstät syēd syend von dē hus des künigs saul der vnd den propheten ain prophet vñ vnder den toren ain tor was.Der drit som felt zwischen die dorn·das ist in die hertzen die mit ergitikait der richtung beladen sind·vnd mit fil der selbo sorgfeltikait zerrissen damit der som erstókt wirt vnd die frucht gehinderet·wann si syend besitzen vnd kümero das gemiet·dz in im die gaistlich frucht nit wolkōmen noch riff werda mag.Vnd das syend die die da hörend vnd bewegt werdend vnnd ainen gůten fürsatz gewiñend·aber si syend den nit wolkōmenlichen wol bringen· wann der gůt fürsatz in inen durch zefil sorg richtung vnd wolnest erstókt wirt·wann so si kōmend von dē gotzwortt zů weltlicher wolnest· so werdend si erstókt mit zefil sorgfeltikait die vff ir tret ain gitzige vberkōmong·vñ mit zefil richtung der allzit bywonet ain gitzige besitzong· vnd mit zefil wolnest des lebes denen anhangen ist ain gailende lichtfertige niessong·dz si also nit frucht werdend tragen·wañ die drů den gaistlichen somen nit laussend zů frucht kommen.Als die dorn durch ir dike den ingeworffnen somen syend erstóken druken vnd nit laussen vffgon.Fürwar richtom vnd weltliche er glichend sich den dornen·wañ als die dorn mit iere schörphe syend stechen rissenn plútig machen den lib vnd den menschen in sinen ougen vngestalt

also syend ouch die liebe vñ ergittikait der richtom vnd der
ero diser welt mit irer gedechtneß stuphong vñ sorgfeltikait
das ist mit hoffnōg zeüberkōmend·mit vorcht zeuerliesend
vnd mit sorgfeltikait zebehaltend die sel rissen vñ zerzerren
vnd so si syend ziehen bis zů den sinden·so syend si dañ mit
verwondong plůtig vñ die arme sel vnsälig vnd vngestalt
machen vor den ougen gottes. Ja vnd ob si anfiengend von
gaistlichen dingē zegedenkēd·so syend si dañ als bald welt
liche ding vnd̄mischen· wañ si durch den rouch der giczikait
erstökt sind·durch wolnest gewaicht· vnd durch yppige er
zerschmolczē·also das si iecz die dapherhait der tugend·vñ
das liecht der ware erkantneß verloren hond. Wann als dz
schauff das da wonet zwischen den dornen allweg ettwas
verlieren vnnd laussen ist siner woll·also die mit zitlichenn
sorgen mit wolnest vnnd geschefft diser welt vmbgond fil
der gaistlichen gieter vnd der tugend syend verlieren. Wañ
so fil das gemiet mit vßwendigem geschefft mer bekůmert
wirt·so fil es witer von der liebe gocz vnd begird der hymel
schliche ding gezogen wirt· das so fil vnnd wir vns in den
vßwendigē gietern mer v̄bend·so fil wir in den iñwendigē
vnentphintlicher werdend·wann durch gewonhait vnd v̄-
bong irdescher sorgfeltikait vnser gemiet verhertt vnd ent-
phrempt wirt vō got vñ d̄ hymelschliche begird·also dz es
zů denē dingen die da dienend zů d̄ liebe gocz nit gewaicht
noch gebogen werden mag·wann das hercz vnd gemiet so
menigfaltēglich zertailt wirt·so menigfaltig die ding syēd
die es dann ist begeren· dardurch dann sine krefft bekrenkt
vnd geschwecht werdend·wann ain ietlich instrument tu-
gend oder krafft so si näher zamend ist gedrūgen·so si schör
pher herrlicher vñ störker ist zewirkend· vnd herwiderum̄
so witter si zerströwt ist·so fil kumpher schwecher vnd ze-
wirkend blöder wirt. Das der also verhertt durch vnorden
liche begird der weltliche v̄bong ain hinfliessencz witschwai
fencz gemiet vnd vnrůwiges hercz v̄berkōmet· vnd dañ so
er kain růw in im selbs findet durch den nagenden wurm
siner conscientz·wirt er sich selbs iñwendig verlaussen vñ
vßwendig in liplicher wolnest vnd flaischlicher begird růw
vnd frödo sůchen·wañ dem also ist der ist träg zů dem gůtē
vnd niempt nit dañ von schnöden dingen fröd vñ wolnest
Der fierd som velt in das gůtt erttrich das da schwarcz ist

durch die verschmehōg· faißt durch die begird· wol erbuwē durch tugendsam̄e v̊bong· vnd also schwanger worden mit gůten früchten. Das ist in dz gelöbig andechtig tugendsam̄ hercz das die frucht bringen ist der tugendsam̄e gůte werk. Hierumb so sülla wir also zů dem ersten das goczwort mit andacht hören· vnd mit grosser frōd vñ begird enphauhen darnach verston mit ganczem fliß vnnd in wol vnd in we gelük vnd vngelük manlichen behalten· vnd zů dem letsten gůte frucht geberen. Als wann wir syend enphauhen gůte begird· so werfa wir den somen in das ertrich· vnnd so wir anfauhend gůte werk zewirkend· dann sya wir das krut· so wir aber dz selbe werk volbringe werde wir die äher· vñ so wir in volkōmenhait des selben werks werdend gefestiget· dañ syen wir den volkomnen keren tragen vff der äher Vnd dañ so kompt der almechtig gott mit d̊ sichel des tods in den aker des herczen vñ schnit ab sine korn das er si fier in die hymelschliche schüre. Hiet dich das du nit noch syest das krut oder die äher vnd zitig werden miessest in der pin des vegfüres· oder der ratt vnd geworffen in die hell

Gebett

Jhesu du ewiges wortt so du vßgangen bist von der schoß dins hymelschlichen vatters zesäend dinen somen der ewige warhait· das wir dardurch gespißt wurdend gestörkt vnd vnderwisen· billich sülla wir dir allzit lob er vñ dank sagen diner vnussprechenliche wißhait der fürsehong nach vnser notturfft· bis ingedenk herr diner alte barmherczikait vnd kōm herab zů mir mit dinē genaden· dz ich dine götliche wort sy andechtenglichen hörē durlich verston vnd begirlich mit grossen frödo enphauhen in lieb vñ in laid manlichen behalten· vnd also dañ lobliche frucht geberen· das si nit werde vertragen von den fögeln d̊ yppige er· noch vertretten in dem weg der tägliche lichtfertikait· nit dörre vff dem hertten d̊ vnmiltsam̄ikait· noch erstökt in den dornē der sorgfeltikait· sonder in ainem gůten ertrich demietigem herczē frölich die hundertfeltigoste frucht syēd bringen· in warer liebe vnd gedultikait· vff dz so du hymelschlicher husuatter kōmē bist schniden dine korn dz ich dañ ain riffs kerlin werd erfundenn des du mit dir syest fieren durch din genad vnd barmherczikait in die hymelschliche schür des ewigen ledes amen

fessen

Von der rechnong zetünd dem herren

Er herr sprach hie in disem ewangeli. Das rich der hymel ist gelich ainem künig d da will ain rechnong tün mit sinen knechtē. Wañ der herr des hymels zü ainē ietlichen sprechen wirt an sinē letsten end. Tü rechnong von diner phleg schafft die ich dir enpholhenn hon. Nun so der mensch ain

vernünfftige creatur ist·so ist mit im ain rechnōg tůn anders
nichs·dann ain v̊berhörong oder erfarong ob er gehaltenn
hab die aigenschafft des menschen·dz ist ob er vß vernonfft
als ain mensch·od̊ vß passion als ain tier alle sine werk ge
ordnet hab. Haut er dañ gelept mit vernonfft so wirt er be
lonet·ist er aber durch die passion v̊berwondenn·so wirt er
als ain vnuernünfftigs tier verurtailet· das haut wol ge=
merkt der Prophet darumb er sprach. Hiettend v̊ch das ir
nit werdend als dz roß vnd dz mul in denen kain vernonfft
ist. O wie so erschrokenlich wirt dise rechnong· wann vns
got so fil der gieter grosser werd enpholhen haut·als da sy=
end die gieter der natur des gelüks vnnd der genaden· von
denen allen wir miessend rechnong tůn· wie so vnd wir si
gebrucht habe. Ja vnd ob wir kain andere rechnong hettend
zetůnd dann von der zitt wir söltend vns billichen fürchtē·
wann das zit dz aller köstlichost gůt ist·wiewol wir es hůt
laider für das minst vnnd aller schnedest syend verrechnen,
Vnd so wir alle schuldig syend got so fil dz wir in nit kiñe
noch müge bezalen·sy wir notturfftig siner barmherczikait
vnd gern von im enphauhen verzihong vnnd aplas vnser
schulden·billich sülla wir ouch also tůn vnd vns halten ge
gen vnserem neben menschen· das dañ die gancz mainong
in disem ewangeli geweßt ist des herren·das wir were ab=
laussen vñ verzihen·so wurde vns abgelaussen vñ verzigē
Hie ist zemerkend vnnd verston das wir schuldig syend fil
vnd filen vnd aller maist gott voran vnd nēlich fünff ding
Das erst ist korsam̄e in sinen gebotten. Das ander ersam̄i=
kait in sinen sacramenten. Das drit andacht oder gaistliche
v̊bong in sinen diensten. Das fierd widerlegong oder zins
von den gietern so wir von im enphangē hond. Das fünfft
genůgtůwong von den erzirnongen so wir in dann so offt
erzirnt hond· von dē ersten staut geschriben Leuitici am·ii·
Haltend mine gebott vnnd tůnd die selbe·von dem anderen
Leuitici am·x·Ain mensch d̊ da haut ain makel sol nit gon
zů dem altaur·noch vnordenglich berieren mine sacrament
von dem dritten Leuitici am·xvi Jr süllend pinigen vñ vff
opheren v̊were sel mit gaistlicher v̊bong allzit got dē herrē
Das fierd ist zeuerstond in mengerlay wis nach dem vnnd
mengerlay gieter syend·als der natur des glüks vnnd der
genaden. Der natur syend etliche zůhören der sel·etliche dē

lib. Der sel als die gedechtneß die verstentneß vnd der will von denen allen miessa wir got ain rechnong ain bezalong vnd ain widerlegong tün. also das wir von der gedechtneß got gebe den zins vñ den zehenden. die erste beste frücht allē vnserer gedenkē. vnd von d verstentneß die erste beste frücht aller vnserer verstentneß. vnd von dem willen aller vnserer begirdē. Vnd das also. wañ wir erst erwache von vnserem schlauff. das erst das wir süllend gedenken das sol sin von got. das erst das wir wöltend verston sol sin got. vnd das erst dz wir werend begeren vnd liebhon sol sin got. das also daznach alle vnsere vbung alle vnsere krefft vnd begird süllend von erst gelait vñ geordnet sin in gott. von denē erstē früchten des zehendes staut geschribenn Neemi am. x. Lond vns vffopherē die frücht des korns des wins vnd des öls in dem hus gotes. dz da ist dz vernünfftig gemiet des menschen. von dē der Prophet sprichet alsus. Herr dinem hus zimpt die hailikait. Vñ das verstand ouch von den anderen krefften der sel. also das die zornliche krafft ir nit sy fürchtē anzegriffend schwere ding vmb d liebe gottes. die begirlich krafft genaigt sy zů allen denē dingen die da geschehend in der er gottes. das sich alle vnsere sinn die vsseren vnnd die iñeren syend ziehen von allē schedlichen vnd yppigen dingē vnnd vndwerffen den hailsamen nützlichen dingen. also dz das erst wortt vnd fürderlichost sy das lob gotz vnd vnser gebett. Darnach alle vnsere gebd sich vndwerffe der dienstberkait gotes mit ieren erstē früchten. dardurch dañ erfilt werd das gebott d liebe sprechend. Hab got lieb von gantzē herzen von gantzē gemiet vñ von gantzer krafft vñ störke Darnach syēd die gieter des libs vnd des gelüks. Des libs syend gesonthait iugend schöne vñ des gehörs. Des gelüks syend richtom gewalt vnd güter laimd. von denē allen wir ouch schuldig syend die erste beste frücht. das ist das wir si niesse wzan zů lob vnd er vñ dienstberkait gotes. also das die vernonfft alle ding sy ordnen in got. dz also alle wasser der tugend widerumb syend fliessē in das mör der göttliche großwirkūchait daña si dañ geflossē sind vnd also widerum in vns. wañ die selb ordnōg vnd dankberkait alain vrsach gibt das die genaden vnd tugend widerumb syend fliessen in vns. so vndankberkait vñ mißordnong als in vns vnd vnser verdienst vßdruknen syend den tronnen der genaden

Wie wir dann laider alle ding die vns hütt gegeben syend
zů dem gebruch der natur kerend in den gebruch ő schulden
dz damit wir sőltend verdienē vns gröplich vnd vnstrauff
berüchen syend verschulden. Vnd also verstand es ouch von
allē anderen gieter·der genaden vnd der gauben des hailigē
gaistz·als wir dann ermanet werde durch den Apostel das
wir die genad gottes nit vmb sunst enphauhen sye· als ob
wir vnns nach der enphangne genad in gůten werken nit
vben·oder in etlicher wis vndanklber sin wőlte· darumb er
spricht. Das ich bin das bin ich von der genad gottes·vnnd
die genad gottes ist in mir nit lär gewesst·vnd sin genad ist
allzit in mir beliben. Zů dem fünfften syen wir got schuldig
die genůgtůwong der erzirnong so wir in so offt erzirnet
hond·vñ dz ist die schuld der pin so wir vmb vnsere schuld
verdient hond. Zů der selbe bezalong süllē wir vns emsen
glichen vben·wann der hie nit bezalt der wirt ingeschlossen
in ainen kerker als lang bis er genůg tůt vő dem minsten
gedank siner sind·als dañ geschriben staut. Got ist dem rů
wenden vbersehen die schuld·aber den sindern ist er nit vber
sehen die pin der schulden. Darnach syend wir vnns selber
schuldig nach dem lib vnd nach der sel, Nach dē lib drů ding
nawong in der noturfft·zemong von der wolnest·vñ vbung
in ő wirkőg·welche vbung zwaierlai ist·die ain lidend·die
and wirkend. Die lidend wirt volbracht in liden·von der
prophet spricht. Ich bin betriept in minē vbung, Die wirkēd
wirt volbracht in wirkē·von der der Apostel spricht. Die üp
lich vbung ist nit fil nůtz·verstand on die miltikait·dz ist on
die liebe korsamē hilff vnd er erbietung·die dann die milti
kait an ir haut·aber mit der miltikait ist si fil verdienen·vñ
so fil mer so si dann mer hautt der liebe. Hierumb laussend
vns allzit vben·wirken in der liebe·vnd nimer miessig sin·
wañ durch miessiggon wirt die sel rostigē·der lib schmelzē
tugend verblichen·vnd laster vffgericht. Nach ő sel sya wir
vns selber schuldig grosse er vnschuld vnnd behůtsamekait
als da spricht ő ādechtig lerer sant Bernhart. O du glőbige
sel vsserlich gezaichnet mit der gelichnes vnd bildung gotes
ob allen dingen gezieret·beschirmpt mit dem glouben· vnd
begaubet mit dem hailigen gaist· erlőst mit dem plůt cristi·
geschetzt vber die engel· begriffenlich der sälikait·tailhefftig
der vernonfft·vnd ain erbfryerin aller giette·was kümerst

du dich mit dem flaisch dins libes. Hie bist du wol merken das der adel diner sel verstanden wirt in der gelichnes vnd bildung gotes. hierum die er die wir ir schuldig syēd staut in dem das wir die selbe gelichnes vnd bildung gotes nach der wir geschaffen syend in vns nach aller ierer schöne vñ lutterkait behietē. vñ ob si vermalgot wurd so bald vñ wir müge widerum weschē vnd reformiere. Nun sya wir gelich der hailigē trivaltikait. dem vatter durch die gedechtnes. dē son durch die wishait. vñ dem hailigen gaist durch den willen oder die liebe. das ist dz antlit vnser sel geschöpht nach der bildung gottes. sol die beliben in ir wird vnnd schöne. so miessa wir in vns vben drū ding. nach dem vnd dry krefftē syend in vnser sel. Das erst ist das vnser gedechtnes allzit vnd ewenglich sy gedenkē der barmhertzikaiten vñ gaubē gottes. Das ander das sich vnser wissenhait demietenglich erheb zū den rāten gottes. Das dritt das sich vnser begird oder will allzit siessenglich naig zū der wolgefallong vnnd willen gottes. wann so sich die krefft der sel ye mer iebend vnd vffstrekend in got so der mensch ye mer gelicher vnnd lieber wirt gott. wann die gelichnes gottes haut sich zū der bildung des menschen als die volkōmenhait zū ainem ding dz da volkōmen gemacht werdē mag. also dz die gelichnes ist ain volkōmes wesenn der bildung. die so si nāher durch begird vnd vbong zū der gelichnes dringen ist. so si in ierem wesen gerechter vnd volkomner wirt. Zegelicher wis als so ainer entwirfft ain bildong gelich mit allē lidmaussen ainē menschen das selb ist iecz ain bildong des menschen. so man aber das selbig wirt vsstrichen mit den farben der gelichnes oder exemplar. so wirt dann die bildong gar fil schöner gerechter vnd gelicher der gelichnes dañ si vormauls gewesen ist. Hierumb das menschlich gemiet mit allen sinē krefften sol allzit anschowen die gelichnes das exemplar. nach dem vnd geschriben staut. Schow an vnd tū nach dem exemplar das dir lüchten ist vff dem berg der göttliche siesse. dz ist nach der bildong vnd gelichnes die dir getrukt ist in din sel. also dz sich der mensch gancz sy begeben z: gedenkēd zeuerstond vnd liebzehond got das oberst gūt nach dem vñ er gebildet ist. der sich selbs gedenkt verstaut vnd liebhaut. Ob du dañ nach dinē vermügen vnd vnuerdrossenlichen ingedenk bist des selbē gūcz vñ dz verstaust vñ liebhaust. als du schuldig

bist zetünd in etlicher wis das got allzit tůt·so bist du dann die bildong d̄ gelichneß in ir wird vnd zierd behalten in dir die dann gerecht vnd volkōmen wirt in vns·so wir got betrachte dz er gůt ist vñ dardurch gůt werde· so wir in keñe gerecht vñ dardurch gerecht werde·vnd so wir sehend das er barmherczig ist vnd dardurch die werk der barmherczikait volbringe. Dz sol vnser gedechtneß sin vnser begird vñ studieren·das wir allzit gocz sye gedenken got verston vnd got liebhaben. Darnach sya wir schuldig vnserē neben mēschen alain die liebe·nach dem vnd geschriben staut Roma· am·xiii·Jr süllend niemand schuldig sin and̄s dañ die liebe spricht die glos. Alle ding süllend ir also bezalen das ir niemand nichs schuldig syend·aber die liebe süllend ir also bezalen das ir si allzit schuldig syend. Vnd wiewol er spricht alain die liebe·verstand dz si nim̄er alain ist· wañ si begrifft alles das das wir schuldig syend vnserem neben menschen als da syend hilff raut gůt exempel vnd alle andere werk d̄ liebe·so dañ geschriben staut Johañis am·x·Jch bin geweßt ain oug dem blinden·ain fůs dem hinkenden·vñ ain vatter der armē. Hie by merk vnd verstand das wir nach dem vñ mengerlay staut syend der menschen·ouch mēgerlay werk der liebe·ainē anders dann dem anderen süllend bewisen vñ erzaigen, Als denen die ob vns syend sya wir schuldig korsam̄e vorcht dienstberkait vnd er erbietong. Denē aber die vns gelich syend sya wir schuldig fryd vñ ainikait·vnd dz wir si sye mit dienstberkait vñ er erbietong allzit fürkōmē in allen vnseren worten vnd werken der ero ginnen. Vnnd denen die vnder vns syend sye wir schuldig allzit hilff vñ raut erong gietēgliche strauff·vñ on alle hoffart regierong· also dz wir von inen kain er erbietong freuēlichen sye begeren· vñ si in allē dingē als ob si vns gelich were liebhaben vnnd tractieren·dauon sant Bernhart sprichet alsus. O du sälige sel von got·dero demietikait des anderen hoffart ist geschenden·dero gietikait des anderē zorn ist erlöschē·dero korsam̄e des anderē tragkait mit schwigo strauffē ist vñ beßro dero inbrinstikait des anderen hinlessikait ist erwekē·vnd d̄ das iñwenig betriept oug sines brůders mit der genad der besserong des gůten wandels vnd trostong ist erlüchten

Gebett

Barmherczíger got herr ihesu crist der du mich nach diner bildong geschaffen haust· vnd tailhefftig gemacht der vernõfft· vnd besiczõg des ewigen lebes beschirmpt mit dem gelouben· vnd begaubet mit den gaubẽ des hailigen gaistz· erlõßt mit dinem bitteren sterben· vnnd rilich nach aller noturfft versehen· was sol ich dir gebẽ für alles dz du mir verlihen haust· den kelch des hails will ich niemen vnd anrieffen den namen din· Ach herr wie bin ich dir so fil schuldig· vnd hab doch nichs dann ainen kranken lib· ain armẽ gaist· vñ ain gebrechhaffte sel· hab gedult mit mir du broñ der genaden· vnd mach rich min sel in tugendẽ erkant diner giete· vñ rüwend iere mißtaut· das ich dich in etlicher mauß sy benügen aller der giette so du mir bewisen haust vñ noch allzit bist bewisen· tů mich verzihen allẽ denẽ die mir schuldig sind· vff dz dz du mir herr wöllest verzihẽ alle mine schuld durch din genad vnd barmherczikait amẽ

EIn iüngling fraugt den herren was er tün sölt das er wer besitzē das rich der hymel. Der herr iheſus Jab antwurt vñ sprach. Wilt du ingon zů dē ewigen leben so halt die gebott gotes. wilt du aber gerecht sin so verlauß alle ding vnd kōm volg mir nach. wie er dann wormauls ouch gesprochen hett alſus. Der da will kōmen nach mir. dz ist besitzē dz rich. der můß sich selbs verlougnē tragen sin crütz vnd mir nachfolgen. Der erst mensch hett verlorē durch die sind der vbertrewng drů ding. sin fryhait sin sälikait. vnd sin wirdikait. die drů lert vns der herr widerumb bringen hie ouch durch drů ding, Die fryhait so er spricht. verlougnen sich selbs. Die sälikait so er spricht. vnd trag sin crütz, Die wirdikait so er spricht. vñ volg mir nach Sich selbs verlougnē ist so der mensch von im tůt vnd verzicht drů ding. Das erst ist das das er besitzen ist. nach dem vnnd geschriben staut. Der nit widersagt allem dem das er besitzē ist der mag nit min iunger sin. Das and ist sich selbs das sy end die alten gewonhaiten vnnd die sind verlaussen vnd sich zů tugenden keren. das er vffhörzesind dz er was vnd anfauch zeweser. das er niten was. Das dritt ist sinē aignen willen. das er allen flaischlichen begirden vnd weltlichen wolnesten widerstand. vnd in allen sinen worten vñ werkē kain aigen wolgefallē noch mēschlich lob hab. sond alain die er gotes fürderlichen süchen vñ begeren sy. das er warlichen mit xpo sprechen mūg. Ich bin nit kōmen minen willen zetůn. aber des d mich gesent haut. Sin crütz tragē ist durch absterbung des flaischs durch mitlidung sins nebē menschen. vnd durch tragong oder lidung der martrer. vnd dz in zwen weg. nach dem lib. vnd nach dem gaist. Nach dē lib alle vnsere fünff sinn von allen wolnesten. vnd von denē dingen die vns betriegē sind manlichen bekeren. ia krefften glichen ziehen vnd bezwingen. Nach dē gaist alle bewegongen des gemietz wol regieren. sin betrieptneß stillē vnd gesellig machen. die vngestieme der laster zemen vnd wider sī tägüchen stritten vnd vechten. als dann Augustinus spricht Vnser crütz tragen wir so wir alle pinlichait willenglichen an vns syend niemen vmb wolzegefallend xpo dem herren Cristo nachfolgen sülla wir verston in dry weg. die er vns

dann vorgegangen ist. dz ist den weg der armůt der demietikait vnd der strenge oder schöpfe des lebes. Wann xps in sinem ingang haut vns erzaigt ain exempel der aller gröste armůt. in sinem fürgang der aller tieffoste demietikait. vnd in sinē vßgang der aller schöpfloste vñ hertoste pinigong des lebes. Zůdienē ist er vns laden im nachzefolgend so er spricht. Gedenk miner armůt miner demietikait. vnnd des wermůtz vnd der gallo mines bitteren lides. Das also der ain warer nachfolger ist xpi des herren. der da warlich sprechen mag mit dem apostolo Paulo. Die welt ist mir getrützet vñ ich der welt. wañ hette si mich lieb so wer ich nit ain diener des herren. also das er nit sy besitzen die welt in sinē hertzē. noch dz in die welt sy binden in ieren geschefftē sonder warlich von im gesprochen werd. Jr syend die toten diser welt. wañ es můß hie geworben oð dört verdorben sin Nun ist weger ainer stærb dañ dz dz gantz volk verderb als cayphas sprach. wañ bist du hie nach dem flaisch nit stærben so wirst du dört mit allē dinē krefften verderben. Der selbig gaistlich tod so der mensch durch sin selbs verachtung. vnd verschmehung in im selber stærbē můß. wirt volbracht in zů niemong ð tugend durch etliche staffel. vnd nit ains gähen tods. Der erst staffel ist so sich ain mensch durch demietikait schnöder schetzet allen mēschen. Der ander so er das selbig ouch verricht mit sin selbs worten. Der dritt so wañ vnd es ander lůt sagend das er das ouch dañ ainmietenglichen ist vertragen. Der fierd so der mensch von anderen lůten verschmecht wirt das er das gietenglichen vffniempt. Der fünft so er dauon nit alain kainen schmertzen haut. sonder ouch sich des selben tůt frőwen vnd überheben dz er von anderen lůten verschmecht vñ veracht werd. Die fünff staffel syend warlich vnd in dem höchsten erfunden worden in cristo dem herren. Ob du dich dañ mit im wöltest frőwen in dem vatterland. so bis hie sin gesell im weg des schmertzen. mit kor sam zesind got dē almechtigē. mit liebhaben din neben menschen. vnd mit liden alle pin vmb gotz willen. wañ dz haut din schöpfer hie im zit vmb dinet willē im höchsten graud volbracht vnd wolendet, Lauß dich kain widerwertikait der welt hinder. kain genůchsamikait anziehē. noch kainerlai betrieptneß verlieren das du dich wöltest schaiden von den gebott gotes. oder von der liebe dins neben menschen. die da

ist in cristo ihesu vnserm behalter. Wann in all weg vnd in allē dingen sülla wir wolgefallē dem herren vnd vns hietē allzit vor siner erzirnōg. Nun so der herr vns gerauten hett martær zelidend vmb ō verlehung vnd wirkung willē sines gelobes. ist er iecz in disem ewangeli der selb verlehung vñ wirkōg hinnemē dryerlai hinderung. Die erst ist zefil liebe die wir zů vns selber hond so er spricht. wañ wer sin sel. dz ist sin sinlichait das gegenwirtig leben. dz da spis vñ trank bedarff will behalten. fliehend die pin vnd kōstigung der penitencz. vnd liebet got erzirnen dañ vmb sinet willē stærben der wirt si verlieren in dem ewigen leben. vnd wirt vmb dz ougenblicklich leben fallē in den ewigē tod. Darnach niempt er hin die andere hinderung. das ist die grosse begird der irdesche ding so er spricht. wañ was wer nücz dem menschen ob er die gantze welt gewonnen hett. dauon er nichs stærbend mit im trett dañ die sind. ia so fil vñ er mer gewoñen haut der welt. so fil mer ist er besitzen der helle. als dann geschriben staut Apoc. So fil er mer glory vñ wolnest gehebt haut. so fil mer gebend im der pin vnd der wainōg. Vnd sin sel wer beroupt der glory. vnd inwonē die ewige verdāneß Darnach niept er hin die dritte hinderung. dz ist die scham diser welt. nach dem vñ Gregorius spricht. Offt durch menschliche scham werden wir gehinderet das wir die gerechtikait so wir in vnserem gemiet trage nit dürffend noch künnend oder wöllend verlehen mit vnseren worten. vnd dañ so fil mer versome das antlit gottes in der beschirmong der gerechtikait. so fil vnd wir mer fürchte dz antlit der menschē wider die gerechtikait. Hierumb so wirt xpus die verlehen die in syend bekeñen vnd verlehen. vñ die sich sin schemēd dero wirt er sich ouch schemē vnd si nit erkeñen als die sinē so er kōmen wirt zerichtend die lebendigen vnnd die totten ainē ietlichen verlihen vnd geben nach dem vnd er gewirkt vnd verdient haut. den gerechten den lon der ewige sälikait vnd den anderen die pin der ewige verdampneß

Gebett

Liebhabend ihesu min herr vnd maister. min ainiger trost vnd höchste zůversicht. min fryong vnd aller miner vnuolkōmenhait ain fürtretter vnd verspreche. gib mir das ich mich selbs also werd verachten vnnd verschmehen. das mir alle zitliche frōd vnnd wolnest diser

welt mißfalle · vñ aõns nichs begeren sy dañ dinẽ göttlichẽ willen zefolbringen · vnd in allen minẽ worten vnd werkẽ alain din lob vnd er suchen · minen willen also brechen vnd verachten · das ich dir vnd durch dich korsam sy allen creaturen · tũ mich also tragen min crũcz · das ich alle pin vnnd widerwertikait vmb dinet willen gern sy geduldẽ · minem neben menschen in mitlidong siner not zehilff kõmen · vnd in aller widerwertikait manlich vnd bestantlich verharren · durch dich allzit gůcz wirken vnd wolbringen · das ich also gond dine füsstaphen dir werd vnuerschaidẽlich anhangẽ stätenglichen dienen · dich trülichen suchen · trostlichen finden vnnd zů dem letsten ewenglich niessen vnnd besitzen · min künig vnd min gott amen

DEr iüngling so er verstanden hett von ihesu wie er verlaussē mießt alle ding ob er wölt ingon dz rich der hymel· gieng er trurenglich von ihu wañ er wolt die richtong diser welt vnd ouch dz ewig leben besiczē· dz da gar sorglich vnd in etlicher wis vnmüglich ist· wann die besiczong der zittliche gieter syend den menschen allzit hindero vnd ziehen von der schowong vnd ware liebe gotes· wann die begird vnd liebe der irdesche ding syend also betrieben vnnd verblenden das oug des gemietes· das die weg der tugend vnd die götliche claurhait weder gesehenn noch begriffen werdend· wann si syend gelich dem rouch vnnd stoub die allzit v̊bersich gond zebetriebend vnsere ougen· dauon Gregorius sprichet alsus Der dem gelt dienet der wirt mit zitlichen kettenē gebondē vnnd den künfftigen berait· wer sich aber ziehen ist von der giczikait der wirt sich fröwenn baider fryhait· hie im fryd· vñ dört in ewigen frödo· Als dz ihesus verstůnd von disem iüngling ward er anfauhen zeredend von den richtongenn· wie si werend hindero die tugend· mero die laster vñ ziehen von der gerechtikait· das er die iunger bestättigen wer in ir williger armůt· vnd dz niemād schwer wer zeuerlaussend alle ding· vnnd nachfolgen dem herren· vnd sprach· Fürwar sag ich v̊ch das fil lichter vnd ringer ist dem kämeltier das es schlüff durch ain er der nadel· dann dem richenn mann inzegond das rich der hymel· darüber sprichet Beda alsus Der hie fliß haut richtom zesůchend d̊ ist die fröd des ewigen lebes verschmehen· wañ habē wir lieb die zitliche ding wie syen wir dañ die ewige hoffē, Der ist verzwifelt an dē schöpher der sine hoffnong seczet in die geschöphten· Was fröwēd dich die hinfliessēde gietter die so mit grosser angst vnd nott werdend v̊berkōmen· vnnd dann so ain claine zit beliben· mit grosser sorgfeltikait besessen· vnd mit noch grösserm schmercz verloren· vnd zů dem letsten den ingang des richs hindero vnd versomē· Hierumb syen wir nakend kōmen zů dem touff das wir bloß ylend were zů den hymel· Es ist gar vnzimlich dz den die můtter nakend haut geborē den die kirch bloß haut enphangen das er rich wöll ingon in die hymel· Fürwar niemand mag wol anhangenn dem

schöpher der da beladen ist mit den zitlichen gieter· wann die richtung syend ain zäch kaut· nach dem vnnd der Prophett spricht. Wie lang wilt du wider dich samlen das zäch kaut das nit lichtlich von im laut dz es dañ begriffen haut. Also das hertz des gitzigen wirt nimer geschaiden von der richtung· wañ alain der armüt aigenschafft ist so ir andere ding gebrechend das si dann sy vben iere fryhait· betrachten die falschait der richtung· vnnd nachfolgen dem waren ewigen güt. Das also ain ietlicher so fil witer von got fliehen ist· so fil vnnd er mer der zergenglichē gieter begerenn ist· wann gott will ain frys gemiet hon. Süch der haid die richtung der on gott lebt· süchs der iud dem si dann verhaissen sind· vnnd nit der cristen mensch so cristus sälig haißt die armen sprechend alsus. Nit samlend vch schätz vff diser erd· vwer schatz sol sin gold der liebe· silber der rainikait· öl der senfftmietikait· win der andaucht· vñ edel gestain der rechte wirkung· das vwer sel also beclait sy mit den tugenden· vñ nit mit der richtung die das gemiet zühet von der gerechtikait· vnd verbindet zů des bösen dienstberkait· wañ wir werend vnser werend die ding nit vnser. Hierumb der wis man sin gold vñ richtung in das möz warff sprechend. Ich will vch versenken das ir mich nit syend versenken· darüber schribt Salustius alsus. Richtung syend vns bewegen vnd leren die vntrüw schelten liegen vñ betriegen hochmietikait zorn vnd manschlacht nyd haß vnnd vnküschait· ia si syend der som vnd wurtzel aller yppikait. Sälig der si nit ist begeren wañ wilt du rich werden so müst du allzit hongerig sin die zeüberkömend· hefftig vnd vngestüem zeroubend gittig vnd karg zehebend· vnd sorgfeltig vnd wachtsam zeuerliesend· wañ das syend die mittel zekömend zů der richtung· vff dz wol gesprochē haut Augustinus. Der rich ist aintweds ain wücherer· od aber ain besitzer des wüchers· wann das brot dz du bist behalten ist d hongrigē· dz claid dz du nit anhaust der nakenden· vnd dz gelt dz du besitzest der armē. Sprichst du dann got haut mirs verlihen zeniessend vnd zebesitzend so ist aintweds got ain vngerechter vßtailē· od aber du bist ain vnredlicher niessē vñ besitzer· wañ got alle ding vō ewikait in d wag siner göttliche wißhait also gerecht vñ ordenlichen haut vßgemessen· dz dir wed zefil noch mir zewenig wer zeüberkömend den schatz des ewigen lebes· hierumb so

sülla wirs alsus verstön· das dich got rich vnnd mich arm gemacht haut·alain darumb das du mit vßtailonng diner gieter·vnd ich mit gedult miner armůt verdienen sölte die ewige belonong. Sprichst du dann min vatter haut mir behaltẽ·billich sol ich behaltẽ minen sünen·die selben dann ouch behaltẽ ieren sünẽ·vnd ir kainer ist haltẽ die gebott gottes·vnd ir ietwed ist sine hoffnög vnd beschirm gröſſer setzen in die sün dañ in den schöpfer. Bist du dañ behaltẽ das gůt alain dinen sünen· warumb bist du dañ nit geben dem sinen tail der sich wölt begeben in ain cloſter. Od̃ hauſt du fier sün vnnd es sterbend die zwen· warumb bist du nit geben ieren tail den armẽ. Fürchst du dañ dir wöll zerrinnẽ so bist du gott nit getrüwenn. Hauſt du dann gemacht ain groß geschefft nach dinem tod du drotter mensch·waist du nit das die tugend die vff inen tragend ir belonong ainenn herten schweren gegenwurff hond. Nun ob du nach dinem tod all din gůt der kirche oder armẽ lütten verlauſſen hauſt so es kain tugend ist haut es kain belonong·wañ fil schwerer vnd hertter dir wer by leben ainen phenning zegebend dañ alles das du hauſt so du tod vnd vergraben bist. Hierumb so bist du betriegenn din arme sel so du lieb hauſt die richtong· vnnd das die war gitzikait ist kanſt du dir selbs rechnẽ für ain tugẽd·wañ die wisen sye fürsehen den künfftigen honger der dir vnd diner sel hailsamer wer dann gegenwirtige gitzikait. Was da vberflissig ist dz ist der armẽ verzüchst du inen das zegebend so bist du si nit alain vnredlichen beschweren sonder ouch berouben· vnd stirbt ir ainer den selben hauſt du getödtet. Hierum̃ wer lieb haut die richtong der wirt kain nutz noch frucht von inen haben so er si haut vor sinem tod verschaffet· wañ ob er noch lang leben wer so ließ er si der kirche oder den armen nit verfolgen·dz si also in werdend vnd er si nit verlauſſen·vnd darumb im ouch vnnütz werdend·wañ der will der ist verkert nit gůtt vñ vnuermüglich. Vnd also syend die richtong vñ er diser welt gelich dem fulen holtz das da zenachtz schön vnd glitzend ist·vnnd im tag so sicht man das es ful ist· also richtong vnd er diser welt schinet claur in der nacht· das ist in disem gegenwirtigen zit vnnd im tag des letsten vrtails so alle ding werdend gesehen wie si dañ syend in inẽ selbs· so werdẽd die hie erlücht vñ mechtig gewesen sind gantz ful

vnd vnnütz erschinen·wañ es vnmüglich ist·als dañ sant Bernhart spricht·dz man gang von wolnest in die wolnest vnd hie vnd dört erhöcht vnd erlücht sy. Sprichst du dañ abraham ysaac vnd iero fil syend rich gewest vñ darzü gerecht vnnd tugendrich·warumb mügend wir nit ouch also sin·verantwurt Augustinus vnd spricht. Die altuäter syēd gewest ains starkē volkomnē lebes·darumb si habend die richtung künden bruchen zü tugend vnd zü güten werken· so sya wir ains blöden vnuolkönen lebes dz vns richtung vnd wolnest vrsach gebend zü den sünden·wañ wir si vmb blödikait vnserer natur nit küñend bruchen zü tugend vnd zü güten werkē. Hierumb süllā wir vns nit vermessen ob die starken der natur mit richtung kömen syend zü tugend dz wir darumb ouch also wölle tün·als ob ainer vngewapet sich wölt vnderston fil der fiant zeüberwinden vmb das samson fil der viant mit dem künbaken des esels erschlagē hett. Sälig ist der richtung nit begeret·wann si syend gelich dem schiff das vff dem möre gaut vnnd von vngestüeme der wellen offt versenkt wirt·vnnd ob es zü zitten mit grosser arbait an das gestad kompt·so syend doch die güt darin vñ kouffmannschätz versinken· also der rich in dem möre diser welt ist sich selbs durch die wellen der gitzikait in dem abgrund des ewigen gebrechs versenkē·kompt er aber an dz gestad in den hymel so geschicht es kaum vnd mit grosser arbait·darumb der herr vns hie gab dz byspel von dem kämeltier vnd dem richen

Gebett

HErr ihesu crist mins hinfliessenden lebes ain ainiger trost·der du allzit vnser hail bist begeren·vnd was vns güt vnd nütz wer mit worten vñ mit werkē vnderwisen·gib mir armen vnnützen knecht das ich vmb dinet willen alle wolnest vnd richtung diser welt·vñ ouch mich selbs vnd alle yppikait sy verachten·vñ dir alain nach folgen vnd anhangen mit ganczer begird vnd allen minen krefften·das min gemiet vnd die ougen mins hertzē durch den stoub der irdesche begird nit verblent werde·sonder das ich erkennen sy dine trüwen lere·vnd der selben nachfolgen bis an min end· damit ich werd verdienen den lon den du verhaissen hanst denen die dir syend nachfolgen· vnd alle ding vmb dinet willen verlassen amen

Von lazaro vnd dem richen mann

DAls nun die glißner vnd die schriber die da gitzig wasend hortend den herren ihesum disputieren vō der verschmehung diser welt wid die gitzikait vñ das niemand die richtung begeren sōlt. sonder ain iettlicher genaigt wer dz alēmūsen zegebēd. da wasend si in verspotten als ainē d vnuernünfftenglich reden wer. so die prophetten verhiesse denen die dz gesatzt hielte fil der richtung vñ

da selbs wer ouch geschriben wie fil d richen were gewest als abraham ysaac vnd iacob die got wol hette gefallē. Si woltend nit verston dz in dem gesagt die clainere ding den flaischlichen vmb dz rich der erdo·vnd in dem ewangeli die grössere ding den gaistlichen vmb das rich der hymel von rechts wegen sölte gebotten vnd verhaissen werdē. Als da got sprach. Ob ir wöllend vnd mich hörend so werdend ir essen die beste frücht d erden·spricht er hie. Sälig syend die armen·wan ir ist das rich der hymel. Vnd als nun die pharisei schriber vnd glißner sich selber lobtend erhöchtend vñ gerecht machtend vor dem volk verschmehend die kranken sind mit verachtung der ertzny des alenmüses. Wie billich vnd recht ir ergidung zeuerdamnend vñ vnnütz wer·lert vns der herr in disem gegenwirtigē exempel· dz aller maist die menschen bewegen ist zů den werkē der barmhertzikait von dē richen man der verdamnet was vmb siner vnbarmhertzikait willen·vnd von lazaro dem bettler der besitzē was die hymel vmb sinē tugendsamē vbung d gedultikait. Die zwen haut der herr wöllen zesamen gemerkt werden· wan ainer dem anderen nütz ist. Der rich dem armen zitlich·vnd der arm dem richen gaistlich·als dann Crisostomus spricht. Wann der rich vffenthelt den armen·so wirt der rich vffent halten von dē armē. Darnach als da starb der arm in warer gedultikait die dann ain bewert volkōmen werk haut·vñ nach der sel vffgefiert ward in die schoß abrahe· ist der rich ouch geworben vñ geworffen in die vssere finsterneß. Wan die richtom syend dötten vnd vergraben in die helle. Billich ist der arm getragen worden von den engeln·wan dem werdend zügeordnet die ampt vnd dienstbarkait der engel dem so grimlich vnd vnmenschlichen verlagt syend die dienst d menschen. Vnd billich wirt der rich vergrabē in die helle dz er da werd getrützliget vnd gepinget wider sinen willen d hie im zit sin trütz der penitentz nit tragen wolt mit willē. Hierumb ist nun das rich der hymel nach dem vnd vns die wißhait sagt der armen·wes kan dan sin die hell ands dan d richen, Hierumb wilt du regnieren mit xpo in den hymel vnd in der schoß abrahe rüwen mit lazaro·so müst du ouch mit inen hie im zitt arm vnd verschmecht sin·wan niemād mag sich hie mit der welt frowen·vnd dört regnieren mit cristo dem herren. Hie den buch vnd dört dz gemiet erfillen

Vnd darum̃ ward geantwurt dem richen man̄. Gedenk son
dz du hie im zit ingenōmē hauſt dine gütē tag· vñ lazarus
ſine böſen tag darumb er iecz getröſt wirt vnd du verſert
vnd gepinget· von dem erſten ſtaut geſchriben in dē pſalter
Die da ſāēd mit trähren die werdend mit frödd ſchniden· vñ
von dem anderen Apōſ. So fil vnd er ſich hie im zit gröſſer
gemacht haut· vnnd mer geweſen iſt in wolneſt· ſo fil mer
gebend im der pinliche ſtrauff vnd der wainong. Hierumb
ſo wir ſyend betrachten die rüw lazari· vñ die pin des richē
manns ſo werda wir nit verſchmehen die armen· noch ſo
groß ſchetzen die richen. Iſt der arm zeſcheltend ſo ſol man
in gietenglichen waznen· haut er dann nichs vff im darum̃
er zeſtrauffend ſy ſo ſol man in mit gantzem fliß eren. Hie
ſüllend hören vnd merkē die richen iere pin· vnd die armē
iere fröden· das die ſye erſchreken· vnd die geſenfftmietiget
werde. Aber wir ſyend der ding laider nit achten· wann wir
ir gedechtneß verlauſſend mit dem glokodon, Das wir aber
vns ſyend gegen den zitlichen gieter nutzberlichen· vñ gegē
den ewigē gerecht halten ſo mieſſa wir ſi in tryerlai geſtalt
anſehen vnd erkeñen. Zum erſten das du alle zitliche gieter
ſyeſt fremd ſchetzē· vnd dich als ainen bilgerin vnd herkō-
men· alſo das din claid dir in dinem ſinn alſo fremd ſy als
ob es ains wer von mozo land. Zum anderen das du ſyeſt
in dinem bruch überfliſſikait fürchten als das gifft vnd ver
ſenkend möz. Zum dritten das dir armüt honger vnd durſt
in dinen ougen ſy ain wolberaiter tiſch mit gütter ſpis· ain
laitter des ewigen lebes· vnd ain ſpiegel oð ain bildong des
crütz iheſu criſti. Zum fierden das dir die richtong wolneſt
vnd das gebreng der richen alſo mißfall das du dich weder
in ir gegenwirtikait· noch in ir gedechtneß möchteſt frōwē
wañ wereſt du dich der ſelbo frōwen· ſo wereſt du dich iecz
der troſtliche fruchtbare armüt iheſu criſti vntailhefftig ma-
chen vñ entfremden. Zum fünfften das du dich gancz ſyeſt
frōwen in der armen vnnd verſchmechten gedechtneß in ir
bywonong vnd gegenwirtenglichē ſchowong· als in ainer
ware bildong des armen verſchmechten herren iheſu criſti.
vnd dich zů inen ſyeſt fiegen vnd geſellē als zů den küngē
mit frödd vnd nit groſſer er erbietong· wañ dañ ſo biſt du
rich vnd arm wie iheſus geweſen iſt vnſer behalter

Gebett

Barmherczigeꝛ gott herꝛ ihesu crist·wañ ich arm bin der tugend·vnnd vol geschweꝛ der sindo·ain bettleꝛ ligēd voꝛ d̊ dūr diner barmheꝛczikait·begeꝛ gespißt vñ getröst werden von den brösemlen d̊ gůte nebenbildong vnnd exempel die da fallend von dem tisch der wollebenden vnd volkomnen diner diener· die sich allzit syend beclaiden mit dem purpeꝛ dines hailigen lides·vnd essen vnd trinken täglichs von den kostberlichen spisen diner götlichen genaden send herꝛ dine hund die leꝛeꝛ des götlichen woꝛcz das si hailsamm mache die geschwer miner sind·das ich also sterbend diser welt getragen werd durch die engel in die schoß der schowōg hymelschliche ding·da selbs ich lerne von den hailigen prophetē mich zebekerend von dem v̊bel· vnd gůte werk zewirkend·also das ich von den toten werken vfferstond werd hoffnen die ewige sälikait zeůberkōmen amen

Wie vns der herr allzit süchen ist vnd widerumb vff nemen zů sinen genaden

Das man die sinder sölt süchen haimsen vnd mit gietikait bekeren. ouch die rüwendē widerumb vff niemē zů genaden ist vns hie der herr durch dry parabel oder gelichnes leren vnd vnderwisen wañ drů ding syend darumb man billich sol dem menschen genedig vnnd barmhertzig sin. Das erst ist die ainfeltikait des menschen. Das ander die gelichnes oder bildung des menschen. Vnd dz dritt sin gebrech vnd notturfft. Zů dem ersten behört die erst parabel von dem irrenden verlornē schäufflin so der mensch ainfeltiger ist dann der tüfel. das sich wol beschaint haut in dē paradis da noch d mensch in siner höchste vñ wolkomneste wisshait was. wie geschicht vns hie im zit verblenten vnwissenden menschen. das der Prophet wol bekannt so er sprach. Ich hon verirrot als ain schäufflin das verlozen ist. such herr dinen knecht. Zů dem anderen behört die ander parabel von der dragma od phenning der verlorē was. in dem die bildung vnd gelichnes des künigs gedrukt ist. wann der mensch nach der bildung vnd gelichnes gotz geschaffen ist. Zů dem dritten behört die drit parabel von dē verlornen son. wañ wir syend die sün gotes verlorē durch die übertrewung ade vnsers vaters. Nů zeuerstond die erste parabel von dem verlorē schäufflin sülla wir merkē wissen vnd verstan. das der gůt hirt vnser herr ihesus cristus so er widerumb funden hett das verlorē schäufflin. haut er es nit mit schlahen noch kainerlay pin gezwongen widerumb ze gond zů den anderen schäufflin. sonder er haut es demietenglichen genōmen vff sine schultren vñ gietenglichen getragen zů der schar der anderen. wañ er vnsere schuld getragē haut vff sinen armen vßgestrekt an dem stañ des hailigen crüces. widerumb gond in dz vatterland haut er mit im gefiert die gefangne gefägnes. vñ da selbs beriefft sine fründ vñ nachgeburen die köz der engel sprechend. Frőwend öch mit mir. wañ ich hab widerumb funden das schäufflin das verlozen was. Vnd also verstand ouch zegliche wis die andere parabel von der dragma. Ain frow die zehen phenning haut verlürt si ainen dauō so ist si anzinden ain laterne vñ vmbkeren das gancz hus ꝛc. Wañ die göttlich wisshait vñ ouch sin gespons die mütter der cristenhait sorgfeltig ist vñ

den verlornen menschen der da nach der bildong vnd gelich
neß gotes geformieret ist· vñ sich frŏwet dz gancz himelsch
hŏr so er dañ wirt widerumb gefunden. Noch hůt diß tags
der selbig pheñing verloren wirt in dem stoub der richtong·
in dem kaut der vnkůschait· vnd in dē schaidweg ainer iet-
liche irrong. So ist aber die frow anzinden die laterne· wañ
die wißhait gocz erschinē in dem flaisch haut angezint das
liecht der gothait· in dē scherben vnser tŏtlichait zesůchend
den menschen der verloren was· in widerumb zefierend zů
der schar der burger des richs der hymel· wann der mensch
verworffen was in die vssere finsterneß vnnd schatten des
ewigen tods· darumb vō not was das angezint wurd dise
latern. Vñ haut vmbkŏrt dz gancz hus der gewißne· wañ
so bald vnd die gotthait durch dz flaisch erschinē was an-
gencz da ward erglasten vnser consciencz betriept vnd sich
selber strauffen· dardurch die gelichneß vñ bildong des schŏ
phers widerum̄ gebracht ward vnd lůchtē in dem menschē
wann es werdend verlaussen die gewonlichen laster die da
abtůlgen syend in vnserer sel die bildong vñ gelichneß got
tes. Er haut vns flissenglich gesůcht· wañ er vns iñerlichē
lieb gehebt haut· vnnd haut ouch nit vffgehŏrt zesůchend
bis er vns widerumb het funden· wañ er vns gesůcht haut
bis zů den scheltworten· bis zů dem tod· vñ bis zů den hellē
Die dritt parabel von dem verlornen son· der als er verzert
hett sins vāterlichen erb vnd iecz arm worden was· schlůg
er in sich selbs vnnd sprach. O wie so fil syend taglŏner in
mines vatters hus die genůg habend vnd ich stirb hie von
honger· ich will widerum̄ gon zů minem vatter ꝛc. Das ist
der sinder wañ er sich geschaiden haut von sinem hymelsch
lichen vatter durch die sind vnd ist kōmen in ain fers land
wañ das hail ist witt von den sindern· so faucht er an durch
die vnkůschait zeuerzerend lib· er vnnd gůtt· ouch alle sine
krefft vnd zierd der natur vnd d̄ genaden, Dañ wirt honger
vnd gebrech gŏtlicher spis gůter werk vñ der tugend· wañ
er wirt beroupt der gůtten gaist· fallend von aim v̄bel in dz
ander· vnd anhangē ainem burger des selben lands· das ist
dem tůfel der da ist ain burger der gegne od̄ landschafft des
tods· vnd dann so er in sich selber schlecht vnd sich erfaren
ist mit der vernonfft vnnd siner consciencz· von wem er sich
geschaiden hab durch gunst vnd verwillgong der siñlichait

so wirt er mit rüw vnnd laid sprechen. O wie fil syend der sölöner vnd taglöner die da dienend got vmb den ewigen lon in dem hus mins vatters. das ist in der tristglöbige kirchen oð verſamlong der gerechten die da genüg habend des gaistlichen brotz. des gotzwortz. des hailigenn sacramentz. der tugend vnd der gauben des hailigen gaistz. vnd ich stirb hie. das ist in minem sintlichenn staut hongers von gebrech aller güthait. Ich will vffston von dem kaut der schuld vnd gon durch vbung der tugend vnnd besserong mins lebes zů minem vatter vnd sprechen mit erkennen die schuld vnnd mit begeren der genad. Vatter ich hon gesindot vß der natur die du mir gegeben haust. ich bin nit wirdig dz ich mer din son gehaissen werd. wañ abschaidend von dir hab ich dich betriept. vnnd vndankberlichen verschmecht erzirnt vnnd verachtet. mach mich doch als ainen diner knecht vnd taglonner. das ist ainen der dir dienen sy vmb das ewig leben mit volkomner genügtůwong vnnd besserong mins lebes Niemwar wie die nott den zwongen haut zů der penitentz vñ besserong sins lebes. daby gemerkt wirt die übertreffenlich giete des herren. so er spricht. compelle intrare. dz ist trib vnd zwing si herin zegond. Ja so gröplich vnd innerlich ist er liebhaben vnser hail vnd wolfaren. dz er vnzalber mittel süchen ist dardurch wir zů im gezogen werde. Etlich durch das gotzwortt. etlich durch ingiessong der genaden. etlich durch richtong vnd gauben. etlich durch armůt vnd gaißlong als diser verlorē son. der durch die notturfft vnd honger anfieng sich zeschikend vnd kömen zů der penitentz. dz er ward begeren widerumñ in sines vatters hus. durch gůte werk zekömend danna er durch die sind geschaiden was. Also das in der herr so bald vnnd er genad begeret ansach. vnd ylend im engegen lieff in fürzekömend mit siner barm hertzikait. vnnd fiel im vmb sinen hals mit den armen der liebe. vnnd drukt in zů im an sine brust mit zůgebenden genaden. vnnd kußt in an sinen mund siessenglich mit volkömenden nachfolgenden genaden in zeuersönend ewenglich sinem hymelschlichen vatter. O wie sieß vnnd wie milt ist der vatter so wir vns widerumñ zů im syend bekeren. er lofft vns engegen. wañ niemād mit aigner krafft zů im kömen mag. er ist genaigt allzit barmhertzig zesind. vñ gar lāgsamñ zeuerdamnend. Die penitentz ist ain ordenliche gerechtikait.

die nit mynd ist dañ sin ewige wißhait·si vermag alle ding wañ ir ist geschehen die verhaissung der genadd vnd barmhertzikait die vbertreffen ist alle ding·vnd vns elenden gebrechhafftigen menschen notturfftig ob allen dingen·dauō vns schribt der andechtig lerer sant Bernhart alsus,O du sälige demietikait der rüwenden·o du güte hoffnong der bichtenden·vnnd du wonnsamē frōd der liebhabenden wie bist du so luchtlich vberwinden den vnüberwindlichē·wie so schnell bekeren den erschrokēlichen richter in den aller gietigosten vater·vnd den weg hymel noch die erd begriffen mag so mīnsamlichen vmefahen.O was wie vnd wie groß ist die barmhertzikait die den sinder so er bekert wirt nit mynd liebhaben ist dañ den der nie kain makel der sind enphangē haut·wann got ist dem vbersehen der im selbs nit vbersicht sonder sich selber strauffet·das so die schuld volkōmenlicher wirt bewainet·die verstentnes der warhait witter wirt begriffen·wann die gewißne lang verblichen zesehend das in weñig liecht getōfft mit trähern wirt widerum ernüwert das also die ougen die die schuld beschlossen haut die pin vnd schmertz widerumb vfftūt· vnd dañ so sich der mensch durch die erkantnes selbs verurtailet wirt er von gott erlōßt vñ nit geurtailet· vnd ouch so fil belder so das gericht sins gmiets wirt in strenger ist· wañ ains ietlichen gemiet müß so fil trähers des schmertzes in rüwen trinken·so fil vñ es dann mer von got durch die schuld vß ist gedrwot

Gebett

Du siesser herr ihesu crist der du dich von ewikaitt vber mich haust erbarmet vnd haimgesücht dinen knecht.O du gütter hirt kōm süchen das ableg irrend din schäufflin·o du edler gespons der cristglöubige kirchen kōm süchen den phenning der verloren ist·o du barmhertziger vatter kōm enphauch den flüchtigen son der sich widerumb zů dir bekeren ist· kōm mit der liebe vnnd diner giete nit mit der rüt diner strenge gerechtikait·kōm der du alain vermüglich bist zewisend den irrenden· zefindend den verlornē·vnd zeuersönend den abtrinnigen·kōm hail zemachend vff der erden·fryd im hertzen·vnd frōd in den hymel kōm herr mit dinen genaden zů mir das ich mich von sinder zů dir·gib mir ware rüw zewirkend dardurch sich frōwend dine engel vnd alle vberweltē gaist des hymels amē

36

Wie tristus gesond macht ainen der besessen was

Als d herr Jhesus gieng von dē berg thabor macht er vnder wegen gesond ainen lünigen menschenn der all stund vmbtriben vñ angefochten ward von dem tüfel der in iecz warff vff die erden · iecz in das wasser dann krompt er im alle sine gelider dz er lut schryen ward

dann dätt er in zanclaffo vnnd zittero· alſo das er ſiethend gantz vßdoro was vnnd kaum ſton vff ſinen fieſſen. Den ſelben kondend die iunger criſti nit geneſen· vñ des warum̃ gab der herr ihesus zeuerſtond als er ſprach. Dz geſchlecht der tüfel im gaiſt vnd im flaiſch wonēd wirt nit vßgetribē dann durch das gebett das da geneſen iſt die krankhait des gemietz· vnd mit faſto dz da geneſen iſt die krankhait des libes· verſtand ſo dz gebett vnd vaſto werk ſyend des glou= bes gewirkt durch inbrünſtige liebe. Das alſo der herr zeue= ſtond gab dz der durch freſſery vnd trunkenhait diſen ſiech tagen oder beſitzong des yiantz hett vberkōmen· als dann in ainē anderen ewangeli geſchriben ſtaut· wie die tüfel be= gertend inzewonend die ſchwin vnd die nautren· wann ſi maintend das es inen ſo fil er verhengt wurd· ſo fil vnd es mer zimlich wer· die ſchwin vmb ir vnſüberigkait· vnd die nautren vmb ir bös geſchydikait. Alſo die ſüeſchen men= ſchen ſyend mit groſſer begird fil eſſen· vñ durch die freſſery zů vnkůſchait gail vnnd faißt werden· vnnd im kaut ligen durch die tragkait· vnd wülen im ertrich durch die gitzig kait· ſchoumen durch den zorn· vnd vß nyd vnd haß alles das ſi hörend vnd ſehend claffo vnd ſchwetzē mit riſſong vnd zernagong den laimden der gůtw menſchen· zegelicher wis als die ſchwin die gefürot werdend mit ō karſpül vñ vnrainikait der andero die dann der tüfel gewonlich iſt beſi= tzen· vnd in den abgrond der hellen verſenken· wann er im ſölliche hertzen der ſindigen menſchen erwelen aignen vnd inwonē iſt· darumb ouch die ſindig ſel in der hailigē geſch= rifft die groß babilō genempt wirt Apō· am· xvi· Es iſt nyd gefallen die groß ſtatt babilon vnd ain inwonong worden der tüfel. Von der ſelbe inwonōg haut criſtus vßgeworffen den tüfel in diſem hailigē zitt der fiertzigtägigo faſto durch die penitentz ingieſſend die genad der ware rüw die da iſt ō rouch von ō gallo des viſchs Thobie am· vi· Jr rouch erſch= rekt vnnd trybt vß alle geſchlecht der tüfel. Gaiſtlich diſer lünig menſch bedüt vns ain ietlichen ſind den der tüfel am erſten angriffē iſt durch die luſtbarkait der ſinden. Darnach tüt er in ſchyē durch inbrünſtige begird der ſind. Vnd zum dritten macht er in ainen ſtummen in verliehong der ſind vnd das lob gottes. Zum fierden macht er in durch die verſtop pong vnnd gewonhait der ſind nit hörend die warnongen

vnd vnderwisongen des gotzwortz. Zum fünfften macht er in lünig vnd vnstät louffend täglichs von ainer sünd in die andere. Zum sechßten tůt er in stossen vnd hin vnd her stürtzen in mengerlay sünd vnd verdörplich schaden. Zum sibenden tůt er in zerströwen vnnd gantz zenicht machenn durch mengerlai böser gedechtneß vñ fürniemögen. Zum achtenden tůt er in zanclaffen durch vngedult zorn twang vnd vnbild. schoumen durch die fressery vnnd böse begird Zum nünden wirfft er in ietz in das füer der vnküschhait. ietz in das füer der übermietikait. wann das füer gaut all zit übersich hohe ding zebegerēd. Darnach versenkt er in in das wasser der wolnest vnd gitzikait. dann faucht er an ze dörrend vnd träg zewerdend am gotzdienst dardurch er beroupt wirt der genauden vnd andaucht. ia also vnuermügenlich vnd vnbeweglich durch gewonhait der sünd das er kaum gedenken kan ob er sich doch etwa wöll bessern. dann kompt der tüfel vnd tůt in zerzerren vñ zerrissen durch die verwōdung vnd abschnidung aller siner natürlichen krefftē wann so die sel aller füchtikait der genauden durch die sünd beroupt wirt. so faucht an der lib zedörrennd durch tägliche wonst der vnordenlichen begirden. vñ anfechtung des bösen viantz dem ietz verhengt ist über den lib billich so er die sel haut überwonden. wañ die sel die nit wolt korsam sin dem schöpfer sol ouch vō rechts wegē ö gewaltsame ieres libs beropt sin. als ö sin vßweñig oug vnbehütsamlichen haltet siner iñwennige gesicht billich wirt beroubet. Darnach als dem bösen gaist geboten ward von ihesu das er sölt vßgon ward er den menschen bitterlichen quellen vnd vngestüemlichen nider zerren vff die erden. also dz er lag als ob er tod wer. vnd damit verließ er in. wann so nahen ist das hail so ist ouch nauhen die versüchung. Pharao da er verlaussenn ward von israhel ward er israhel durchächten, Der tüfel so er verschmecht wirt staut vff mit schanden. Also gaistlichen ist der tüfel offt ains sünd endöken das er geschennt werd. dardurch der sünder dann die sünd verlasset. vnnd der tüfel gezwongen wirt in zeuerlaussend. als der Prophet spricht, Erfill iere antlit mit scham der schātlichait das si süchen syne herr dinen namen. darumb ouch scham die der sünder haut von den sünden gar nütz vnd fruchtber ist zů ablaussong der sündenn. Das also kainer verlaussen wirt von dem tüfel wo

vnd er durch rüw vnd laid vber die sind zerrissen wirt in sinẽ hertzen·wie dañ der herr sprach. Rissend vwere hertz vnd nit vwere claider. Diser lünig mensch als in verlaussẽ hett der tüfel lag als ob er tod wer also das fil sprachend er wer tod. Für waz spricht Gregorius·der schinet tod voz den menschen der erlöst ist von dem gewalt des tüfels·wañ ain ietlicher der iecz die irdesche begird vndersich getrukt haut· der ist in im das leben des flaischlichen wandels erlöschen· vnd der welt als ain totter mensch erschinen·wann die da gaistlichen nit wissend noch wöllẽd leben die syend den der da nit nachfolgen ist den irdeschen gieter gancz vnnütz vnd tod schädtzen. Jst nun ö erlöst ist von dẽ tüfel tod diser welt so müß von nott der nit tod ist diser welt von dem tüfel nit erlöst sin·dz ain erschrokenlich wort ist denen die dise welt liebhond. Der haut die welt lieb der sich von gantzen sinẽ hertzen tüt erfröwen so si in mit ir wolnest vnd begird tüt anlachen vnd herwiderumb·wañ si in ist hassen vnd verschmehen das er dann betriept wirt von gantzen sinẽ hertzen wann wa der mensch lebt da ist er enphinden·vnnd wa er enphint da ist er begriffen·vnd das er begrifft erkeñen vnd liebhon·das also die begird der lustbere ding diser welt dem menschen sin vernonfft verstopt vnnd verblendet das er da selbs wirt leben da er solt tod sin·vnd tod da er solt leben

Gebett

O Hesu min herr vnnd min got·wann du alain vnser gebrech vnd schmertz betrachten bist·tü mich durch ain beschaiden lobtich gebett vnd fasten alle vnraine gaist vnd der böso menschen versüchong vberwindẽ O du ware krafft des aller höchsten wirff vß võ mir durch ware rüw den tüfel. O wort des vatters ewige wißhait genis mich stummen durch die bicht miner sind, O inweñiges liecht der gothait erlücht mich blindẽ mit genügtün miner schulden das mich der stark gewapet nit sy besitzen· sonder alle mine krefft der sel dir syend allzitt dienen lob er vnnd dank sagen ö vnusprechenliche liebe damit du vnsere band des tüfels zerknischt haust das wir dir sye on wozcht vnnd fry ledig dienen des dienstbezkait die oberst fryhait ist amẽ

+ das ist. zu rechten war, ergläuben, bewürcken. würdige. früchte der buß. amẽ.

37

In dem ietz bestümpten ewägeli staut geschriben wie cristus der herr stünd zů dem bőt sant petters schwiger vnnd si mit anrieren genas von dem frőzer das si angentz vffstünd gesond vnnd da dienet sinen gesten. Der ritt oder frőzer wirt in latin genempt febris von der siedung oð inbrinstige hitz · daz umb ouch gaistlich ain ietliche vnordēliche passiō · als liebe nyd haß zorn oð des gelich die da wallet von dem füer vnordenlicher begird ist der arme sinntliche sel ritt oder frőzer ·

darumb von dem sünder gesprochen wirt Ysaie am·lvii·Oz wietend vnmilt hertz süt als das vngestiem mör. Vnd es syend so fil gemainlicher gestalt der sündo·so fil vnd vnderschaidenlicher gestalt syend der rittenn. Die erst gestalt oder der erst ritt nach innhalt loblicher geschrifft der ertzny wirt genempt effimera nach dem mörtisch effimerus der vff den selben tag stirbt so er geboren wirt. Vnd ist vns gaistlich bedüten die vnordēliche gähe bewegong des zornes oder ainer andere passion so die gächlingen bewegen vnd überstürtzē ist den bruch vnserer vernonfft·die sich dann ouch endē sol wor vnd die sonn ist nidergon· nach dem vnd der Apostolus spricht. Die sonn sol nit nydergon über üwere erzirnong· wañ des zornes natur ist so im vnderzogen vñ nit verhengt wirt das er anfaucht zekrankend·so er aber verlengt vnnd verhengt wirt so er ye mer vnd ye mer grösser vnd inbrünstiger wirt. Vnnd das verstand ouch also von ainer ietliche andere passion so die mer gebrucht wirt·so die störker vnd krefftiger wirt. Hieruñ wir süllend si in ir erste bewegong vß vnserem gemiet durch die vernonfft tryben stillen vnd nidertretten·wañ so ir vngestieme überhand niempt so mügend wir si nit liederlichen überwindenn·wann in der selbe wil vnd si gefüret wirt ist si in ir selbs starken· dauon dañ kompt das dz der da nitten wolt so er mocht·so er wölt ist vnuermügenlichen worden· darumb der Prophet sprichet alsus. Sälig der da hebt vnd zerknischt sine iungen an dem velsen· das ist der sinen ersten bewegongen der passion zü den sünden widerstaut durch ihesum cristum vnsern herren· der da ist der vels daruff die cristglöubige kirch ist gebuwē darüber sprichet Paulus der apostel alsus. Got sy lob er vñ dank gesagt der vns armē krankē menschen haut gestörkt allzit zeüberwindend durch vnsern herren ihesum cristum. Fürwar es wirt vnns licht ain ietliche pin zegeduldend so wir den vnussprechēlichen schmertz vñ bitteren tod vnsers behalters syend betrachten·wann so fil grössere züversicht vnser gemiet ist besitzē·so wir vmb sinet willen mer durch ächtong vnd schmertz syend lidē·das da wol enphand der stark rechter vñ überwind in xpō ihu Paulus so er sprach Ich bin mir selber wolgefallē in minē krankhaiten·in schelt worten·in angst vnd in nott·in versüchongen vnd in trieb sälikait vmb mins herren willen·wañ so ich vñ sinet willē

krenker bin·so ich stőrker bin·darumb der Prophet sprach. Bin ich herr wandlen enmitten vnder den triebsälikaiten so bist du mich lebendig machenn·darüber sprichet Gregorius alsus. So das gemiet in got vestenglich gehefft vnd geordnet wirt was im bitter sölt sin vff diser erd das ist es sieß schädzē·vnd alle köstigong vnd pin für ain rüw vnd wolneist·wann cristus ain spiegel ist der gedultikait·vnd des gedultigen belonōg· die baide süllend vns bewegen vnd kreftenglichen zů der gedult ziehen·wie dañ der andechtig lerer spricht sant Bernhart. Ob allen dingen ist durchdringen dz menschlich herzz·vnd die begird enzinden die liebe gotz·vñ der kelch den du herr vmb minet willen haust getrunken. Hierumb so wirt der gedultig durch die überwindong sin selbs·vnd nachfolgong cristi des gedultigen als ain starker vnnd frömer vechter der allzit nachfolgen ist dem baner des houbtmañs·stark vnd fraidig zestrittend wider alle anfechtong vnd widwertikait des flaischs der welt vnd des tüfels wie dann ain vester edler vnd strengez ritter tüt der sich frő wet zefechten wider ain anderen zů wolgefallen dem herren also haut getan der stark vechter Paulus als er sprach. Niemand sol noch kan mich betrieben·wann ich trag die zaichē cristi an minem lib·als ob er sprech. In widerwertikait vnd liden so mich die haimsüchend will ich mich frőwen· vnnd ob si mich werend verlaussen widerumb begeren dz by mir sy wonen die krafft cristi des herren·wann als der Prophet spricht, Der herr ist nach by denē die da syēd ains betrieptē herzen. Vnd darumb ouch ő andechtig lerer sant Bernhart offt begeret laid vnd betriept werden·das er offt wer by im haben iheſum vnsern behalter. Der anő ritt haisset terciana der ainen tag vnderlibong gibt· vnd syend nach gaistlicher vßlegong die die da rüw vnnd laid enphauhend über iere sind· also das si ainē tag still stond in der penitencz der rüw aber zů dem anderen tag der bicht syend si nit kömen·sonder angencz am dritten tag widerumb in die sind fallenn. Der dritt ritt oder frőzer haißt quartana der zwen tag vnderlibong gibt vnd an dem fierden tag widerum̄ bequellet· wañ ethch nach dem vnd si gesindet hond syend zwen tag der penitencz das ist rüw vnd bicht volbringen·aber zů dem dritten tag des genügtüncz syend si nit kömenn· darumb si an dem fierden tag angencz widerumb fallend in die sindenn.

Der fierd ritt haißt cottidiana der da täglichs quellenn ist. Vnnd syend die die da täglichs on alle rüw die sind vnnd boßhait tünd wolbringen. mit fressery. mit liegen vnnd mit triegen. mit vechten vnd mit vnküschait. mit nyd haß zorn vnnd hochfart. Disem ritten gewonlich nachfolget der ritt continua der da on vnderlauß ist brennen. wann die emsig vnd täglich wolbringong gebürt ain stäcz on vnderlauß an tribong. das durch werk die offt wolbracht werdend gebrē wirt ain habitus. das ist behebhchait die schwer vnd in etlicher wis vnmüglich ist zeuerlaussend. wann die gewonhait wirt gelich der natur was die verlät kan niemand vber kömen. Den ritten habend aller maist die vnküschenn. die nydigen vnnd die giczigen die durch gewonhaitt verhertt syend dz si hart gesond werdend. wañ disem ritten ist nachfolgen der ritt ethica ain sittlicher bestätter siechtag gewurczelt in den gelideen. der an sich sugen vñ verzeren ist die natürliche füchtikait des lebes. By disem rittē wirt vns bedüt die trurikait diser welt. vnd ain tragkait zů dem güten die den menschen gancz verzagt macht vnd beroupt der gaistlichen frödenn. durch welche frod alle gütte werk wolbracht werdend. vnd alle verfüchongen überwonden. dz also durch den langenn siechtag verharrong in den sindenn der mensch gancz vnmundsam erschlagen vnd trurig wirt. welche trurikait. als dann geschriben staut ersycht vnd vßtriknet die bain. das ist die narong vnnd störke der tugend. die füchte vnd plüwong aller genauden. wann ain söllich hercz ist der berg gelboe daruff weder tow noch regen felt. so da saul der gesalbot erschlagē ist. dz sind die gauben des hailigen gaistz der in ainē frölichen herczen alain sin wonong haut. wañ den frölichen geber haut got lieb. wie dañ der tüfel die trurigen besiczet. verstand gaistliche frod. vnd weltliche trurikait. Der sibend ritt haißt acuta groß übertreffēlich scharph vñ selten überwintlich. Vnd bedüt vns gaistlich die beschirmong der gewonliche boßhait. also das er iecz kain schammer haut noch wercht zetünd das er gewonet haut. vñ im selbs zeuerstond gibt es sy ain lessige sind od kaine. dariñ er dann verstrikt vnd verstopt ist. wañ er alain menschliche blödikait der welt louff weltliche er das gemain hin vnnd her kömen. die liebe zů im selbs vnnd den sinen. die barmhercziкait gotes vnnd nit die gerechtikait ansehen ist vnnd

betrachten. Von des hail ist zefürchtend. wañ in disem rittē syend ouch die arczet zwifel hon verzagen vnd offt kainen trost geben. Gaistlich. die schwiger sant peters die da vnordenliche hicz vnd das kalt hett ist das begerend flaisch. wañ der mensch der mit hicz vnordenlicher begird beladen ist. ist gelich dem der enzint vnnd beschwert wirt von dem kalten. Das da geschicht in dryerlai wis nach dem vnnd drū ding syend die vnser gemiet vnordenlich bewegend. als dañ geschriben staut. Alles das in der welt ist. aintweds ist die begirlichait des flaischs. oder die begirlichait der ougen. oder hochfart des lebes. Das wir also dryerlai ritten habe gaistlich. wie si dann beschriben syend natürlich. Der ain ist von zerstörung vñ vnordenlicher bewegong in den gaisten. Der ander von zerstörung vnd vnordenlicher bewegong in den füchtikaiten. Vnd der drit von zerstörung vñ vnordenlicher bewegong in den gelidern. Vnd in allen denen ist ain vnordenliche hicz vñ begird die da vberstürczen ist den louff der natürlichē bewegong. Der erst kompt vō hoffart. der ander vō vnkūschait. vñ der dritt von gicz ikait. Zū der ist kōmen ihesus durch sin erlüchtende genad. vnd haut gebotten dem frōzer durch sin gerechtmachende genad. vñ beriert ir hand durch sin hilfliche genad das si verließ der ritt. das ist die sind in der rüw. vnd vffstünd gesond in der bicht. vnd gott dienen ward in dem genügtün

Gebett

HErr ihesu trist vnser behalter vnd der gebrechhafftē sel ain trüwer arczet. wañ durch dich syend vnsere krankhait alle hailsam wordē. so du mit dinē hailigen sacramenten allzit salben bist vnsere dōtlichen wondē erlüchtē vnsere finsterneß der vnwissenhait mit den gaubē des hailigen gaistes. vñ füren alle vnsere gebrech mit diner ler vnd exempel. Hilff das in mir erlesch alle vnordenliche begird. die ritten aller boßhait die mich von dir herr syend schaiden. dz ich also widerumb durch din genad vnd barmhercz ikait mit rüw bicht vnnd genügtün vffstand gesond vnd frölich dir allzit zedienen. wann du mir gedient haust bis in den tod den tod des crūces amen

Von zacheo dem offnen sinder

DArnach was der herr wandlen durch die statt iericho vmbgeben mit ainer grosse schar des volkes ꝛc. Jericho bedůt vns die welt darin d̄ herr kōmenn ist durch sin hailige menschwerdong. vnnd si durchgangen haut mit sinem bitteren liden. also dz kain liden vff diser erd nye so groß ward noch werden mag der herr hab es tusentfeltēglich enphonden vñ geliten. Durch welche wandlōg volbracht worden ist vnser erlösong hail dem hus israhel. Hie by süllē wir verston dz wir die welt süllend durchgon in lidenn mit gedult. ylend vnd nit stillston durch vnordenliche liebe od̄ begird anzehangend diser welt. wann selten kainer vnbeflekt beliben mag der mit gewerb vnnd fil handtierong diser welt vmbgaut.

wann die welt mit ir begird vnd sielsikait in der selbe grüb vnd vnsuberkait das menschlich hercz versenken tüt dariñ es tägklichs grebt vnnd wület. Niemwar ain offner sünder zacheus gewan ain groß begird vß rechter andaucht anzeschowend ihesum den er nit sehen mocht vor dem volk·wañ er kurtz von lib was·clain im hertzen·vnd demietig in sinẽ gemiet·doch so ward in trybẽ die begird das er fürlieff die schar·vnd stig vff ainẽ mulberboum das er da sehen möcht ihesum fürgon·darüber sprichet Beda alsus, Das dem menschen vnmüglich ist durch sich selbs das ist im licht zewirkend durch ihesum den son gotes. Niemwar das kämeltier mit sinem hoser haut sich also gedrukt vnd geschmukt vnd von im gelegt die bürde sines ruken das es geschloffen ist durch dz eer der nadel·das ist der rich offen sünder haut verlaussen die bürde siner richtung vnd verschmecht den zins der untrüw das er wer ingon durch das eng tor·vnd vffstigen den ungebertten herten weg ö da sieret zů den hymel, In dem ewangeli staut das er vffstig den boum sicomorum Sicomorus ist ain boum gelich dem mulberboum· vñ sine früchte syend plůtfar·so die selbe farb fürgehept wirt dẽ helsentier·so wirt es fraidig zefechtend vñ gestörkt zeüberwindend. Also der mulberboum ist uns bedüten das hailig fron crücz·vñ sine früchte cristum den herren der mit sinem rosenfarbẽ plůt an dem crücz geferbt ward. Die selbe frücht das selbig plůt so wir durch unsere gedechtneß syend anschowẽ so werda wir vest in lidẽ·unerschroken in versüchung·vñ gestörkt alle unsere strytt vnd anfechtung zeüberwindend. Hierumb so süllen wir vffstigen den selben boum· dz hailig crücz durch den gelouben vnnd andaucht on die niemand schowẽ mag ihesum unsern behalter· wañ wir clain syend vnd unsere verdienung unnücz on dz verdienen des crücz vnd lides ihesu cristi·wann die werk die da sierend zů ainẽ end miessend sich verglichen dem selben end. Nun syend unsere werk entlich vnd das ewig leben unentlich·darumb si uns nit mügend laittẽ zů dem end der ewige sälikait·so sich das entlich mit dem unentlichẽ nit verglicho mag·das also der mensch die werk der verdienög des ewigen lebes durch sich selbs nit wolbringen mag· sonder durch ain höhere tugend· das ist die genad des almechtigenn die uns geraicht vnnd verlihenn wirt durch unsern herren ihesum cristum.

Das selb crůcz ist vffstigenn der clain das er erhöcht werd so ain ietlicher demietiger wissend sine krankhait verlaussē ist die irdesche begird· vnd die hymelsche hohe ding begeren vnd sin vertrůwē seczen alain in gott· vnd sich anďs nichs v̊berheben dann der er vnnd krafft des hailigen crůces· wie dañ geton haut Paulus ď apostel so er spricht. Jch v̊berheb mich anďs nichs noch sůch kain andere er dañ in dem crůcz vnsers herren ihesu cristi. Hierumb so lond vns verlaussen die schedliche wißhait vnnd lernen die lobliche fruchtbare torhait· wann siccomorus den vffstigen was zacheus ist geweßt ain toroter figoboum darum̄ er sichtig ward des herrē wann die mit demietikait erwelend die torhait diser weltt die werdend am höchsten schowen die ewige wißhait· als dañ gewon vnd sitt ist diser welt· wer gaistlich will sin der wirt gescheczt für ainen narren· des solt du dich nit laussen hindero· sonder vffstigē demietenglichen disen boum mit zacheo das du ouch mit im werdest anschowē ihesum das ist gewinnen das ewig leben· das da anders nichs ist dañ die anschowōg ihesu cristi vnsers behalters. Nun ist gewonlich das ain clainer nit hoch stigen můg on ettliche staffel ainer laitter. Hierum̄ so syend dry staffel an der laiter aines gaistlichen lebes· des dañ nit alain zůgehört denē die da inwonē syend die clöster· sonder ouch ainem ietlichen cristglöbigen mēschen. Die erst staffel ist ain widersagong vñ verzihong des aignen willes durch die gelipt der korsam̄ikait cristglöbiger kirche. Wañ als der will gotes ain broñ vnd vrsprōg ist alles gůtes· also ist aigner will ain vrhab vnnd anfang alles v̊bels· wañ aigner will ist ain v̊bermůt vñ ain vnkorsam̄ikait so er entspringt vß wolnest erhöhōg sin selbs vñ vß fürwiczikait· die alle vrsach gebēd dē verdörplichē schaden des mensches· wañ got alain sinen aignē willen haben vnd bruchen sol· wann er alain wis volkōmen vnd gůt ist kainē obersten habē dem er billich sölte korsam̄ sin, Hierum̄ so ď mensch etwas will durch sinē aignē willē so ist er iecz berouben gott den künig siner aigne kron vñ fryhait die im alain zim̄et vnd vō recht zůgehöret. Dz vergifft krut gesät vnd gephlanczt ward durch lucifer in dē hymel· vfferzogē durch adā im paradis· vñ täglichs geschniten vff ď erd vō vns mēschen· dz da nach disem zit gefiert wirt in die schür der ewige verdamneß die dem aignē willen alain berait ist

Der ander staffel ist ain widersagong vnd verzihong der ai
genschafft vnd besiczong vßwēdiger irdescher gieter durch
die gelipneß williger armůt·wañ die besiczong der richtōg
mit ir begird vnd sorgfeltikait syend das gemiet also betrie
ben vnd erfillen·das die mittel zů der sälikait weder gesůcht
werdend noch gefunden·wann so fil mer der mensch die ir-
desche gieter sůchet vnnd begeret· so fil er minder findet den
schacz der ewige sälikait·wañ richtōg beroubet den menschē
der erkantneß gottes·sin selbs·vnnd sins neben menschen.
Gottes so die dorn der richtom den somen des worcz gottes
dardurch er dañ in etlicher mauß erkeñt wirt·in dem aker
des herczen erstökend verdemphend vnd erdrukend das er
weder noch frucht noch hail bringet·darumb ouch der rich
zacheus xp̄m nit sehen mocht vor vnd er verließ die sorgfel
tikait der richtom·vnnd vffstig den boum siccomorum. Sin
selbs wañ er niemand haut der im sagen dörff die warhait
sin gebrech gebend zeerkennend·aber vil die in syend loben
vnd also in der erkantneß sin selbs verblenden vñ betriegē,
Sins neben mēschen wañ er nit wol kan verston wer sine
viand oder fründ sind·angesehen dz sich dem richen ain iet-
weď zůdůtlet vnd früntlich bewiset·aintweďs durch vorcht
oder von im etwas zeherlangend·das ir kainer warlich vō
im erkeñt wirt·wañ niemand die v̊berflissikait des anderen
lieb haut·dz der arm also fil er entrinnet der verschmehong
dañ der rich der benydong· vnd des fröwend sich etlich torē
die fil lieber wöllend benytt dañ verschmecht sin· die selben
syend gelich dē der sich vff ď hochzit obna an den lisch saczt
wiewol er mit dem hochzitlichenn claid der liebe nit beclaitt
was· zů dem der herr sprach. Wie bist du hierin kōmen on
ain hochzitlich claid·bindend im hend vnd fieß zůsamen vñ
werffend in in die vssere finsterneß. Der ditt staffel ist ain
verhaissong ewiger küschait durch die gelipneß ď behebong
vnordenlicher hinfliessender wolnest· die gewōlich intragē
syend die vsseren fünff siñen. Als das vnschemig oug das
da allzit anders nichs sůchet noch begeret dann yppige sine
wolnest·dardurch die lutterkait des gemiecz betriept wirt·
vnd die rainikait des flaischs vergifftet. Wann die zucht vñ
rainikait der gedenken on die zucht vnd rainikait der fünf
siñen mügend nit geübt noch behalten werden· wañ so das
flaisch durch die wolnest verzuket wirt·so ist sich dann der

geschwecht gaist ouch von siner schlichte biegē·das offt die versüchung die durch das vßwennig oug gezogen wirt dz innwennig oug zů siner dienstberkait zwinget das da geschicht mit vberhörung vnd vrtail der rechte widerlegung dz der ö sin vßweñig oug in vnordenlichē sehen versompt haut zestrauffend· der iñwennige gesicht der ware erkantneß beroupt werd. Des gelich verstand ouch von ö gehörd vnd von den anderen fünff sinnen. Das die zucht vnd rainikait ist der gedenkē on die zucht vñ rainikait ö fünff sinnē nit kan noch mag behaltē werdē·wañ die selb form vñ gestalt durch gewonhait ingedrukt wirt vnsern gemieten die wir vßweñig mit vbung vnsers libs syend besetigē·als ain stät vffsehen bringen ist ain inbrünstige liebe vnd des gelich. Her widerumb die zucht vnd rainikait des libs on die zucht vñ rainikait des hertzen ouch vnnütz vnd in etlicher wis vnmüglich ist·wann so der fluß vnnützer gedenk nit verstopt wirt· so kanst du die sinnliche begird weder zichtigen noch geschwaigen·wann von der vnstätikait des gemietes entspringet vnordennliche bewegung des libes· das der da offt nach wolnest ist gedenkē gar selten den werken mag entrinnen. Hierumb so sülla wir mit gebärd vñ gütten sitten die gelider vnsers libs vßweñigen binden·so wirt der iñwenig staut vnsers gemietz in gůter zucht vnd ersamikait gefestiget·dardurch dann ain ersamer wandel der vßwennige gelider gelait vnd geziert wirt. Vß diser ler verstaust du wol ietzōd dz die dry staffel des gaistlichen lebes dry anö staffel syend worgon. Der erst verschmehung der irdesche gietter. Der ander ain vergessung sins geschlechts oder siner fründen. Der dritt haß vnd laidung diser welt vnnd ir gelüsten. Die drů wurdend gesprochen zů abrahe durch den herren so er sprach. Gang vß von der besitzung diner erdē·das ist der erst staffel·vnnd von dinen mitgebornen·das ist der ander· vnd von dines vatters hus·dz ist der dritt·vnd kōm in die gegen vnd erbschafft die ich dir zaigen will·dz ist ain gaistlicher wandel dardurch du mir wirst wolgefallen. Das syend die sechs staffel die man vffgieng zů dem tron vnd tempel salomonis. Der selb tempel ist die sel aines gaistlichenn wandels in der gern wonet ihesus als in ainem tron vnnd besonderen sessel·wann er spricht. Mine frōd vnnd wolnest syend zewonē by der menschō kind, Als nun ö herr bekeñen

was die andaucht vnd grosse begird zachei rüfft er im vnd sprach. Zachee stig ab ylend vnd gang hain. wañ ich wird hüt in dinem hus by dir belibenn. In dem materlichen hus. wañ er mit sinen iungern da selbs wolt essen. zebewisend sin grosse giete vñ barmherczikait denē die sich keren were von ieren sinden. Vnnd in dem gaistlichen hus der gewißne so er allzit inwonē ist mit sinen genaden die dañ noturfftig syend den sindern. Vnd also ist cristus ouch zů ainē ietlichē sprechen. Stig ab ylend durch demietikait des herczen vnd gang hain. das ist in dich selbs din vnuolkōmenhait zeerkennend. vnd dich zů miner zůkonfft zeberaitend. wañ ich will hüt vnd allzit beliben in dem hus diner gewißne die du billich rainigen vnd zieren solt ain sölichen gast zeenphauhend. als dann geschriben staut. Din hus ist zim̄en herr die hailikait

Gebett

Aller gietigoster herr Jhesu crist d̊ du bist gegangē durch die statt iericho alle die pin der gancze welt nach diner menschait zelidend vnnd erfaren. so du den offnen sind̊ zacheum vff den boum stigend so barmherczenglichen angesehen haust vnd in zů dir beriefft vnd gegangen in sin hus das du in werest gesond machen vō allē sinen sinden. verlich mir clainen vnd armen sinder vffzestigend in den boum der penitencz. vnd zů d̊ gedechtneß dines wirdigen fruchtberen lides. also das du mich werdest ansehen mit den ougen diner barmherczikait. als du angesehen haust den schaucher by dir hangēd an dem crücz. petrum in dem hus añe. vnd zacheum vff dem boum siccomori. berieff mich zů diner genad vnd wonnsam̄e des paradis. das ich dir sy beraitten das hus miner consciencz rain vnnd lutter nach dinen wirdē dich zeenphauhend. wañ es syend dine wolnest zewonen by der menscho kind. Vnd so du herr kōmen bist von den hymel zesůchend vnd zebehaltend das da verloren was vff der erdo. Sůch mich du gůter hirt wann ich durch die sind verloren bin. vergib mir du milter gott. wann din aigenschafft ist barmherczig sin vnnd v̊bersehen. Behalt mich du son gottes. wann din nam̄ ist ihesus vnser behalter amen

Von dem zol vnd von der fraug der iunger welcher der gröst vnder inen wer ꝛc.

DEr herr sprach hie zů sinē iungern, Schliessend dise wortt in v̊were hercz die ich v̊ch hie sagen will von minem liden vnnd vfferston· wann ir gedechtneß ist vast fruchtber vñ hailsam̄ v̊wer sel, Es wirt hin gegeben des menschen kind von dem vatter durch v̊berschwēkliche liebe· von im selbs durch willengliche korsam̄ikait· von dem tůfel durch boschliche in tragōg· von iuda durch grosse giczikait· vō den iuden durch betrugenlichen haß· vnd von pilato durch vorcht vnd clain mietikait· in die hend der vǒlker vnnd si werdend in tǒten

O was grosser boßhait· die menschenn tötend das hail der menschen. Vnd das si von disen worten nit zefil erschräkēd oder durch truren gancz zů nůten wurde sprach er ouch· vñ wirt an dem dritten tag widerumb vfferston von den totten das nachfolgē sye fröliche ding den trurigen. Von diser red syend die iunger vast trurig worden· wann sin bywonong was inen sieß vnd wolgefellig. Vnd als er kam zů der statt capharnaū. Niēwar die die den zol namēd von des kaisers wegen kamend zů petro sprechend. Vwer maister ist fürgegangen vnd haut den zol nit geben. Der herr verstůnd das vnd sprach. Petre gang hin zů dem mör vnd wirff in dinen ham̄en vñ den ersten visch den du fauhen wirst· finden ainē pheñing in sinem mund den solt du geben für vns dē zoller Gaistlich diser visch ist geweßt xp̄s· das mör die welt· der ham̄ der tod· vnd der pheñing die bezalong vnser erlösong gewissaget durch den mund des herrenn. Das also bezalt ist worden die gilt oder der zins vnser erlösong. Also gang du ouch zů dem mör· das ist zů der biterkait zeuerlaussend die sind· vnd wirff in den ham̄en tötlichen schmerczē der ware rüw· vnd tů vff din mund mit luterer bicht· vnd vind ainē phenning des genůgtůns für din schuld· so wirst du erlößt von dem vngelt zins vnnd beschäczong des tůfels. In disem ewangeli fraugtend die iunger den herren· welcher der grösser vnder inen wer. Der herr ihesus nam ain kind vnd stalt es enmitten vnder si vnd sprach. Es sy dañ sach das ir werdend wie das clain kind so můgend ir nit ingon das rich der hymel. Hie süllen wir merken vnnd verston zwelff aigenschafft aines kinds die da sin miessend in ainem menschen der da will gestellt werdē neben den herren vnd by im siczē vnd niessen die ewige sälikait. Die erst aigenschaft ist das sich ain kind clainer ding beniegenn laut· vnnd das ist die niessikait die da mit vernonfft stät vnd messenglich alle begird des flaischs· vnd vnordenliche bewegong des gemiecz zemen vnd regieren ist. Die ander ist das kind siczet in die äscho nider vff die erd das da ist die demietikait· durch die sich d̄ mensch selbs gancz vernichzet· wie abrahā sprechend Sol ich der da stoub vnd escho bin redo mit minem herren· dardurch er gancz erfillt ward des hailigen gaistes· wann die still demietig sel ain sessel ist der gothait. Vnd billich sol der d̄ sich yttel lär vnd vnnücz schäczen ist mit den genaden

gocz erfillt werden·wañ die natur nichs lärs erliden mag·
fil mind der si haut geschaffen·dz als Salomō spricht. Wa
die demietikait ist da ist die götlich wißhait· das ouch vnd
den wisen der wiser allzit der demietigost ist·wañ die ler des
mañs erkennt wirt durch sin gedultikait·das so ainer mer
gedult haut mer wißhait v̇berkōmen ist. Hierumb der gul-
din koph ioseph funden ward in dē sak benyamin des min
deren vnnd iüngeren brůders·zebedüttend das der koph der
götliche wißhait gefunden wirt in der demietigen herczenn,
wann so fil ainer durch die demietikait minder vnnd in der
boßgait iünger ist· so fil er mer von dem kelch der göttliche
wißhait getrenkt wirt. Die dritt aigenschafft ist dz kind en-
phint nit der bewegong des flaisches·vnd das ist die küsch
hait rainikait des flaischs vnd des herczē·vnd syend die die
da warlichen liebhabend den herren· vnd die ouch warlichē
von im lieb gehebt werdend·so er spricht in dē bůch der Ge-
sang, Als die gilg vnder den dornen·also ist min liebhaberin
vnd den döchtern. Wañ das küsch rain hercz wonend vnd
den anfechtongen des flaischs der welt vnd des tüfels ist be-
halten die rainikait des libs vnnd des gemietes. Das dann
geschicht durch sechs aigenschafft die da bedüt werdend by
den sechs wissen blätlo d̄ gilgen, Dz ist niessikait des mūds
tägliche wirkong·schörphe oder rihe der claider·behůtsam̄e
der fünff sinnen·still vnd weniger worten·vnnd vermidong
der quemlichait od̄ vrsach zů sinden·als der statt des zitz vñ
der personen, Die fierd aigenschafft ist das kind tailet gern
vß sine brot·vnd das ist die miltikait durch die sich die cre-
atur aller maist verglichen ist dē schöpher der da allzit v̇ber
fliessend ist der gaubenn zeerfillend ain ietlich geschirr nach
siner mauß vñ noturfft·wañ er gibt die lebendigen wasser
der genaden zetrinkend den durstigen·die spis ewiger siessi-
kait den hongrigen·gesonthait den kranken·applas den sin-
dern·das leben den totten·den weg den irrenden·fröd den be
triepten·vnd volkōmne richtom den armen. Dē syend nach
folgen die milten so fil vnd si vermügend in den werkē·vñ
allzit in dem willen. Die fünfft aigenschafft das kind ist so
bald korsam̄ vatter vnd můtter· vnnd das ist die korsam̄i-
kait die da alain ander tugend dem gemiet meren ist·vnnd
si da selbs vnzerstörlichen behietē. Die dañ volbracht wirt
so du korsam̄ bist nit von vorcht wegē·sond durch die liebe

willenglich ainfeltenglich frölich schnell manlich demietenglich vnd on vnderlauß·dz syend die aigenschafft der ware korsamikait die in allen tugenden meren ist die belonong. Deß haben wir ain exempel so bald abraham korsam was der stim des herzē·als bald vernam er wie sin som gemeret werden sölt als die steren des hymels vnd vber das grieß des mörs· vnnd wie der herr sin beschirmer vnd belonong wölt sin. Die sechßt aigenschafft ist die kind habend anand lieb·vnd dz ist die wiederlich liebe die von der liebe gotz entspringen ist·wañ der sich sompt in der liebe gotes der waißt nit liebzehond sinen neben menschen· darumb so müß gott vor lieb gehebt werden dz der neben mensch in got müg lieb gehept werden. Vnd wie die liebe des neben menschen vß d liebe gotz gboren wirt· also wirt die liebe gotes durch die liebe des menschen vßerzogen vnnd gefüret. Wann das ist alain die bewerong der ware volkomne liebe so si dann hie im zit von vns geiept vñ begriffen werdē mag· so wir vns emsenglichen flissend sorgend vnd studierend die bürde zetragend vnsers neben menschen·wañ der sich an dem selben ort ist somē der gibt ietz zeuerstond das er got nit lieb hab des gebott er in der hilfflichait der notturfft sins neben menschen verachten ist vñ verschmehen. Die sibend aigenschafft ist das des kind nit sorgfeltig ist noch in sich selbs kain vertrüwen noch hoffnōg setzet·sond alain in vatter vnd mutter die es allzit anrieffen ist in sinen nötten·vnd das ist die war stät hoffnōg vnd zůversicht die wir alain haben süllēd in got vnsern hymelschlichen vatter·als d Prophet spricht Wirff din gedenk in got so wirt er dich erneren·wañ er vnsere schmertz vnd arbait alain anschowen ist vnd betrachtē vnser hail. Ja alle vnsere gebrech vnd notturfft mit gütem kan vnd will allzit erfüllen vnd fürsehen·wann sine aigenschafft syend genedig sin vnd barmhertzikait bewisen· sich selbs mittailen ainer ietliche geschöpht nach ir wird vnnd aigenschafft dardurch si volkōmen wirt vnnd vffenthalten Die acht aigēschafft ist dz kind ist warlich vnschuldig·also das es weder sin vnschuld noch der andern schuld erkeñen ist·es ist warhafftig ainfeltig vñ on alle gallo dardurch vß geschlossen werdend die luge vnd alle falschait des munds vnd des hertzen· dz ist dz du ainfeltig syest in dinē gedenkē zeurtailēd·ainfeltig in dinē willen liebzehond·vñ ainfeltig

in diner mainong zewirkend·ainfeltiger sprach in worten·
vnd ains ainfeltigen lebes in dinē wandel. Die nünd aigen
schafft ist das kind wirt liederlich versönt vnnd mit clainen
dingen·vnd das ist die gietikait die da beraitten ist dz leben
wann ain senfftmietiger mensch ain arczet ist sins herczen·
vnnd ir ist das hail verhaissen·so der Prophet spricht. Die
gietigen werdend erben das ertrich vnd sich frōwen in der
file des fryds ō ewige glory·wañ gietikait berait den men-
schen zů der erkantneß gotes. In dem dz si enweg tůt zwai-
erlay hinderung·das ist den zoren vnd die widersprechung ō
warhait·also dz durch gietikait ō mensch sin selbs mächtig
wirt·sin hercz in fryd vnd in lutterkait zebesitzend·darumñ
ouch die gietigen genempt werdend von cristo die gerechtē
Ja dz weder krafft tugend noch die vernonft vermag ist die
senfftmietikait biegen vnd überwinden·wañ ir sieffe durch
dringen ist das staine hercz vnd allen zoren versönen. Vnd
ob si zů zitten dē verworffnen boßhafftigen menschen durst
kekhait vñ frechmietikait bringet zů dem übel·so ist si doch
in den edlen gemieten den willen des übeltůns gancz erlö-
schen vnd vernichzē·wañ die giete des regierers bringt mer
scham vñ wocht der übertrewung·so der grim gebieter gewō
lich von den menschenn veracht wirt· darumb der Prophet
sprach. Kompt die giete über vns so werda wir vns selber
strauffen vnd bessern·wañ die pen fil grösser geschäczt wirt
die von ainem gietigen vffgeseczt wirt· dem man dañ ouch
so fil korsamer ist·so fil vnd er gietiger gebieten ist·wañ der
mensch von natur ain hochs gemiet tret dz sich durch giete
naiget vñ biegē laut vñ nit mit strengekait· lieb nachgaut
vnd wolget dann es gefiert werd. Die zehend aigenschafft·
dz kind ist daphere herzliche menschen fürchten vnd enzicze
vnd das ist die scham vñ erwirdikait· die da ain gebererin
ist ains ietlichen ersamen raucz· vnnd ain beschirmerin der
loblichen ämpter vnnd tugend·ain maisterin der vnschuld·
lieb gehebt von den fründen·vñ angenem den fremden·wañ
si ouch zů allen zitten vnd stetten lieplich erschinen vñ für-
bietten ist ain ersames antlit. O was grosser krafft vnd tu-
gend haut ain ersame schā·so ain vnschämigs oug ain bot
schafft ist ains vnschämigen herczē. Von natur so wirt der
mensch durch scham gezogen zů liebe·so dañ die vnschämi
gen veracht vnd verschmecht werdend·dz so ersame wocht

ain schwester ist d̄ demietikait· die da gebirt ain verachtong sin selbs· vnd groß machong des neben menschen· Wer ist d̄ der da nit gelobt wölt werden. Wir habend lieb die vns syend bitten· wañ in dem so werda wir erhept vnd offt vns selber wolgefallen· das dann in vns vertribt die clainmietikait truren vnd verschmecht sin. Die ainlfft aigenschafft ist dz kind schämpt sich nit zebettlend noch zebegerend dz brot vnd das ist die erkantneß aigner schnödikait· wer die warlich in im selbs erkennt der ist berait zů tugend· vnd sin sel geschikt machen zů allen genadē. Wann in dem das du dir selbs bist mißfallen bist du got wolgefallen· wañ ob du dir selbs werest gefallē so wurdest du got mißfallē, Wer waißt nit dz er äscho ist vnd widerum̄ zů escho wirt· oder warum̄ sya wir vns selbs nit kennen das wir vns zefil můge and̄ lůt zekeñen· wann so fürwiczikait das gemiet zůhet vssert halb zeerfarend das leben vnsers neben menschen· so werdend vns vnsere iñwennig gebrech verborgen· also das wir fremde ding werde keñen vnd vns selbs nit erkeñen· wañ so wir also syend erfaren das leben der anderen· so werda wir vns soumen in der erfarong des vnseren· dz so wir vns innwennig nit wissend bezwongen werde· vßwennig zegedenkend· vnd vnsere vßweñige ougen waidnen· so wir der iñweñige gesicht beroupt sind. Wañ ain ietlicher da er lebt da ist er enphintlich· vnd das er enphint dz wirt er sůchen liebhon vnd v̄berkōmen. Die zwelfft aigenschafft das kind ist allzit frölich· vnd das ist die genad der frödo die im enspringen sol vnd wirt von der giete gotes vnd von der růw siner gewißne· vnd von dem wolfaren sins nebē menschen Welche fröd ain ietlich werk wolgefallē macht dem herren wann er haben will ainen frölichen diener. Das syend die iar vnd aigenschaft ains gaistlichen kinds· der die haut od̄ v̄berkompt den wirt cristus niemen by der hand vnd neben in seczen in dem rich der hymel· dz vns verlich die kinthait vnsers herren

Gebett

Aller siessoster ihesu der du allzit liebhaust die vnschuldigen vnd růwendē menschen· send mich zů dem mör zegedenkend alle mine sind mit biterkait mins herczen· darin ich senken sy den ham̄en der ware růw vnd vfftů minen mund zeueriehend alle mine schuld· also dz ich findē werd mit genůgtůn den schacz miner erlösong din kostberliches liden· dardurch wir gefryt ledig vnnd los

worden sind von der gilt vñ beschatzōg des ewigen viancz der nit vffhōrt in vnns den wücher der sind zemerend · hilff herr das wir in sye überwinden · vnd sin überniemēde stolcz hait verachten durch din genad vnd ware demietikait vnsers hertzen · also das wir die clainen vnnd die demietigen vmb dinet willē allzit sye liebhon vñ dich durch si enphauhen vff das das wir von dir genedenglichen werde enphangen in din rich der ewige sālikait amen

Maria magdalena ist gesessen zu den fiessen des herren

WAnn si ir vnwirdikait bekant vnd wolt erzaigen kam si hinderwerff zu ihesu gegangen mit vndergeschlagnen ougen vnd zerströtem haur niderfallend vff iere knü vnd vmbfauhend die fieß ihesu

die si wüsch vnd vbergoß mit ieren trähern vñ drüknet mit ierem haur. In dem das si da hinden gestanden ist wirt vns bedüt ir andaucht vnd ware demietikait irs hertzen. vnd in dem das si gefüchtiget haut die fieß des herren mit ieren trähern ware rüw vnd betrieptneß irs gemiettes. vnd in dem das si die selbe träher mit ierem haur was drüknen vnd abwischen. haut si bewisen dz si nit wer von denē die iere güte werk tünd alain das si gesehen werde von den menschen. in dem kuß haut si erzaigt den fryd vnnd die liebe. in der salb die senfftmietikait ires hertzen. vnnd durch die alabastere bichs den schirm irer brust vol des gloubes vñ der ware liebe Gaistlich by den fiessen des herlichen libs ihesu verstand die armen. wann si syend der vndertail des gaistlichen libs xpi. durch die verachtung vnnd pingong angehefft dem krütz. Hierumb ob der rich sinder hie im zit will applas vñ genad vberkömen. vnd dört das rich der hymel dz da ist der armē so muß er allzit stön by disen fiessē durch erbietōg ö dienst berkait vnd vberkömong irer fründschafft. Also die selben begiessen mit den trähern durch mitlidung sins hertzen. vñ abwischen mit dem haur. dz ist vffenthalten hilfflich sin vñ erneren den gebrech irer herte armüt mit mittailong der zit liche gieter. den kuß geben durch früntliche giettige zůsprechung vnd briederliche liebe. vnnd salbo mit der salb. das ist durch frölliche erbarmong vnd siessikait ains senfftmietigē hertzen mit hilfflichem trost vnd vffenthaltung. wañ ands als Augustinus spricht. so mügend si nit zimlichen sprechen Vatter vnser es sy dann sach das si sich ouch erkenne brieder der armen. By diser sindige frowe sitzend by den fiessen des herren wirt vns bedüt ain ietlicher sinder den da warlich rüwend sine sind. der selb sich ouch halten müß vñ in etlicher mauß wolbringen. das dann wolbracht haut maria magdalena. das ist das er got sy dienen durch die penitentz. wie er in dann erzirnet haut mit der schuld. als der Apostel spricht Als ir erboten hond vwere gelider zedienend der vnzimlich hait vnd boßhait. also süllend irs ouch ietz erbietten zůdienend der zimlichait vñ gerechtikait. wie dañ dise büßfertige frow haut getön. nach dem vnd Gregorius spricht. Brieder wiewol dise frow vmbgeben was mit vnzimlichen werkē. also das si ain salb gebrucht haut schnödenglich vnnd wider gott zů zierd vnd wolschmekong ieres flaischs. so haut

si doch ietz das selbig widerumb got lobtich erbotten vnnd vffgeophert sinem hailigem lib·als wie si woz iere zöph zů ainez zierd ieres antlitz vffgebonden hett·haut si ietz mit dē selben haur iere trähez getriknet vnd abgeweschen von den fiessen des herren. Vnd als si woz övermietēgliche wort mit ierem mund gerett hett·ist si ietz iñerglichen küssen die fieß des herren. Ja so fil vnd si in ir gehebt haut lustberkait wol nest vnd menge der frödo·so fil haut si ietz funden in ir vñ gantz entzinter opher des herren·also dz si die zal ierez sind gantz erfillt vnd bekert haut in die zal der tugend· wann si got gantz dienē was in der penitentz· wie si dañ got gantz verschmecht hett in den schulden· dardurch wir habend ain regel der ware penitentz·das so wie wann vnd in welchem ainer gesindot haut·sol er also dañ vnd in dē herwideruñ biessenn. In disem ewangeli haut der herr bewisen das alle ding werde fruchtber erfillt vnd volkömen gemacht in der liebe so er sprach symoni. Ir werdend abgelaussenn fil sind· wañ si haut fil lieb gehebt·also hab fil lieb·so wirt dir fil ab gelaussen·wañ die liebe döken ist die menge der sindo·wañ si den rost der sind gantz enzinden ist· so si dann durch das füer der liebe krefftenglichen brennet· das vnnd ob es vast hertt wez das gekochet wirt·so ist doch die grosse brunst der liebe ouch die aller hertwste ding zerschmelczen. Hierumb sol niemand verzagen von der barmhertzikait gottes· noch kainen mißtrüw hon·wann milt vnd giettig ist der herr der denē die sich zů im kerend gar lichtlich vergebē ist die sindē Sich an was die bicht vnd die trähez vermüge·was der ge loub vñ die liebe wirke·so als in ainē claine zit dises frow lin gerainiget worden ist von allen ieren sindenn· die so vol ypikait vnd lasters gewesen ist das si der glißner vnwir· diget anzeschowend

Gebett

O Du liesser ihesu barmhertziger gott der gelöbigen ware hoffnong· der rüwenden trost vnd züversicht wañ du marie magdalene der offne sinderin als si wainend vnd rüwend wäschen was dine hailigen fieß mit ieren trähern·vnnd die küssen mit ierem mund· fil der sind vergeben vnd abgelaussen haust·bis mich armē sind barm herziger ihesu nit verschmehen so ich sy fallen für die füß staphen diner vnusprechenliche giete wainend mit den trä hern der inwennige rüw· vnd küssen mit den leffczen des

andechtigenn gebetz· sonder lauß mich hören die selbe dine siesse stim vol der barmhertzikait die verdient haut zehörēd maria magdalena din liebhaberin·dz mir abgelaussē werd die file miner sind durch din miltsame genad·vnd ir liebhabend verdienen amen

41

An dem palmtag

Als der herr nahend was iherusalem vnd kömen zů dem berg oliueti·sant er zwen iůger in die statt dz si im brechte ain eßlin vnd ain eselin zů.In dem

das der herr kömen ist gen iherusalem vber den berg ölberg
wirt bedüt das er alain durch sin gietikait vnd nit von nott
kam zelidend. vnnd das wir ouch durch gedult vnnd liden
kömen were zů iherusalē ewigen frödo. Der berg wirt ge-
nempt der ölberg. des crisma vnd des liechtes. dz da by ver-
standen wurde trierlay frücht des lides vnsers herren. wañ
in dem öl verstanden wirt ablaussong der sind. in crisma sal
bung der genaden. vnd im liecht der schin ewiger glory. Vñ
als der herr sitzē wolt vff die eßlin da zohend ab die iungen
iere claider vnd spraitend si vnder den herren. Da by wir sül
lend verston das der behalter oder das hail nit rüwen oder
sitzen ist in der sel die nit beclait ist mit der ler vnd sittē der
zwelff botten. vnd abgezogen haut den habit der laster. vnd
geströwet vnder sine fieß. nit alain der sind. sond ouch den
willen künfftenglich zesindend. darumñ si nit alain die claid
sonder ouch die öst von den boumē ströwend vnd den herzē.
Vnd also kamend si mit dem balmen vnd dem ölboum en-
gegen dem herren. zebedütend den sig iecz vberkömend von
den sinden. vnd ouch den täglichen strit wider si zewartend
das da bedüt wirt durch den balmen. vnd barmhertzig sin
das vns bedüt der ölboum. Vnd dann also singen. osanna.
das da ist ain stimm des lobs vnd der bittong. wann die sich
iecz bekert habend durch die penitencz süllēd loben den herzē
vnnd in anbetten oder bitten. wann osanna ist als vil gespro
chenn als behalt mich herr das bitt ich dich. vnnd das mit
rainem luttren hertzen als da tünd die kinder. Wir syend
schuldig got zelobend aller maist vmb sibnerlay sachen als
der andechtig lerer sant Bernhart spricht. Siben syēd barm
hertzikaitē des herren in mir die ir ouch lichtlich in vch sül
lend enphinden. Die erst ist das er mich noch so vil grossē
sinden behiet haut in diser welt. Die ander dz er miner bes-
serong vnd bekerong so lang gedultenglich gewartet haut.
Die dritt das er min hercz also haut bekert vñ ingewonet
das mir bitter vnd vnlustig worden syend die ding die mir
vormauls süß vnnd lustber warend. Die fierd das er mich
rüwenden so barmhertzēglichen vnd genādenglichen haut
enphangen. vnd das ich wurd von der zal denē abgelaussē
wurde ir schuld. Die fünfft das er mir verlihen haut krafft
vnd macht zewiderstond dem vbel. vnnd genad vnd barm-
hertzigkait fürohin tugennd zewirkend. vnnd das ich nitt

widerumb fiel·vnnd min letsto irrong böser wer der ersto.
Die sechst das er in mir gephlanczt vnd gebuwē haut die
genad der verdienōg aines güten gaistlichen wandels·Die
sibend das er mir verlihen haut die hoffnōg zebesiczend dz
der vnwirdig mensch nit besiczen wirt.O du edle sel der die
siben syend verlihen billich solt du hüt engegen gon xp̄o dē
herren mit der gancze schar aller ierer krefften mit fröd vñ
lobgesang singen vnnd schryen mit den kinder·osanna dem
son dauid· gesegnet ist er der da kompt in dem namen des
herren,By der eßlin wirt verstanden vnser flaisch dz da wie
die eßlin träg närresch vnd gail ist da fornen schwach·dz ist
zů gaistlichen dingen·vnnd da hinden stark zů den zitlichen
Vnd by dem iungen eselin wirt verstanden die flaischlich be
gird vnd vnser yppige liebe·die dañ gebonden werdend mit
vnzim̄licher wolnest·die süllen wir lösen vnd korsam̄ ma-
chen dem herren das er daruff wöll siczen·vnnd zů im also
sprechen·Herr ich bin worden als ain fich vor dinen ougen
Fürwar so wir schäczē sye die bürde so werda wir si tragē
vnd hörend das wir so vmb groß gůt gekoufft syend wor
den·das wir billich süllend tragen cristum vff vnserem rukē
wann er alle vnsere pen vnd schuld getragen haut vff sinē
schulteren.By denen die den alten vnnd iungen esel gefiert
habend zů dem herren werdend verstanden die rüwendenn
menschen die ieren lib vffopherend gott durch töttong des
flaischs·vnd ir sel oder begird durch rüw vñ laid der sindē
Der herr ist gesessen vff ain senfftmietigs tier·wann er nit
by den hochfertigen noch grim̄en menschenn·sonder by den
demietigen vnd frydsam̄en rüwen ist.Hierumb vns ouch
nott ist vßwennige demietikait vnd erzaigen ob wir nach
folgen wölte cristo dem herren·von dem dañ geschriben staut
alsus,Sagend der dochter syon·dz ist der glöbige sel.Niem
war din künig kompt senfftmietenglichen siczen vff ainem
iungen esel das da ist ain ainfeltigs tier schwermietig vnd
groß bürdinen tragen·iämerlichen schryen·vnd bezaichnet
mit ainē crücz vff sinē ruken· zebedüttend dz wir ouch also
miessend sin ain tier sol got by vns wonē vñ beliben·Zum
erstē ainfeltig on alle betrugēlichait·als dañ geschrben staut
Sa·i·Sůchend in mit ainfeltigē herczen·Zum anderen sch
wer in vnseren sitten vnd gebärdē ersam̄ vnd nit lichtfertig
als d̄ Prophet spricht·In ainē schweren volk wird ich dich

herz loben, Zům dritten das wir gern sye bürden tragen der beschwerung vnsers neben mēschen·als ō Apostolus spricht Der ain sol tragen die bürde des anderen·vñ nit allzit nach wolnest streben·als dañ geschriben staut Jeremie am erstē Wie lang wilt du hinfliessen vnd schmeltzē in wolnest du witschwaiffende tochter. Zum fierden das wir clāglich sye schryē vnd beomsen oō vber vns murmlē so wir betrachte vnsere sind·als der Prophet spricht. Ich hon lutt geschryen von der versinkfftzgong mines hertzen. Vnnd zů dem letsten dz wir gezaichnet sye vff vnserem ruken mit vnserē trütz· durch trachtung vnnd geduldung vnsers trütz alle widerwertikait vnd nachfolgung des lides vñ der gedultikait xpi des herren· wie dañ der Apostel haut getan wann er spricht Mir ist nichs zeschwer·vnd mich sol niemand bekümeren· wann ich trag die zaichen oder mausen mines herren ihesu cristi an minem lib. Vnd also ist sitzen vnser behalter ihesus vff ainer eselin vnd inritten die statt iherusalē·so er besitzen oder inwonen ist die cristglöubige kirchen· oder ain ietliche glöubige sel si zeregierend zelaittend vnd zefierend als ain vnuernünfftigs tier durch den irrendenn weg dises welt in die statt iherusalem ain schowung ewiger glory. Der herr ihesus ain bron der barmhertzikait kond die trähren nit verheben er ward innerlichen wainē vber die künfftige zerstörung iherusalē·in der grosse er so im erbotten ward·vns gebend zeuerston das alle er vnd frōd diser welt mit trähren vñ schmertz vermist werend. Vnd nit alain was er wainē die zerstörung der muren iherusalē· sonder die verdörpnes vnd den val der armen selen·dz wir ouch also werend wainen so wir sehend den sinder fallen in die ewige verdamnes vnd so fil mer werend wainen so fil vnnd er sich selber nit wölt noch künd wainen

Gebett

Aller senfftmietigster herr ihesu crist der du willēglich zeitend in dise welt kōmen bist·kōm zů mir allzit in min hertz durch din genad vnd barmhertzikait das ich in allen minen gedenken worten vnd werkē senfft vnd demietig werd erfunden· vnd dir min flaisch vñ gaist allzit vnderwerff zedienēd· also das ich werd als ain ainfeltigs tier vor dinen ougen des du gern syest besitzenn· vnd allzit gantz nach dinem willen regieren· vnd ietz das

ist in disem zit laitten vnd begird des frids dines senfftmie tigen lebes·vnd darnach zů der schowong vnd niessong des selben frids diner wonnsame glory da du bist leben vnnd regnieren mit gott dem vatter vnnd dem hailigen gaist iecz vnd ymerewenglichen amen

Wie der herr vßtrib die kouffer vnd verkouffer von dem tempel

Er herr ihesus nach dem vñ er iecz ingerittē was iherusalē gieng er angēcz in den tempel· da selbs er vßtrib die kouffer vnd verkouffer mit samtt ir kouffmanschacz gelt ochsen schauff vñ tuben Also gaistlich in diser hailigē zit nahend den oſteren ō iuden das ist nahend dem vßgang von sinden der erkeñenden oder bichtendē ist ihesus vffstigen das menschlich herez oder die andechtige sel die sich iecz durch die genaud gottes erhept haut zů den hymelschlichen dingen· wañ iherusalē ist hoch vff ainem berg·so ist ihesus vffstigē in die oberſte krafft der sel·dz ist die vernonfft die got alain vnd den ewigen dingē sol anhangen. Vnd da selbs in dem gaistlichen tempel ist der herr ouch vßtriben fierezlay gebrech der sel die da bedůt werend by den fierezlay kouffmanschacz die er trib vß dē tempel iherusalem. Der erst gebrech ist zefil sorgfeltikait der zitlichē gieter die zeůberkōmend oder zebehaltend· der vns bedůt wirt durch das gelt dz got zerstrőwen vnd vßwerffen was dem tempel iherusalē. Doch nit ain ietlich sorgfeltikait sonder alain die die da inwonen wer das herez vnd gemiet des menschen· dz da alain anhāgen sol dē schacz der ewige gieter· wañ so die irdesche syend besitzē disen tempel·so wirt allzit begangē ain wdkind· wañ die geschőpht wirt gesetzt vber den schőpher· vnd die zitliche gieter an die statt ō ewigen. Der anō gebrech ist vnordenlicher gebruch der zitlichē gieter· vnd die vnfürsichtikait zemidend vnd zefürkōmend die verdőrplichen schaden· ō vns bedůt wirt durch den ochsen· der so er gern isset die krůter so im dañ zůhőrend ist er offt mit essen die schädlichē die da verborgē syend vnd den gůten· durch sin grosse begird vnnd vnordenlich gebruchen Also offt so wir niessēd die zitliche ding nach noturfft wer da wir vberstürczt durch die begird vñ nachfolgen der wolnest· das wir kōmend zů der vberflissikait dauon vns dañ entspringend fil gebrech vnd triebsälikait· wann vnder der noturfft ist sich verbergen wolnest ain můtter der verdőrplichen schaden. Der dritt gebrech ist vnordenliche dorote worcht die vns bedůt wirt durch das schauff das minder vernonfft haut vnd ainseltiger ist dañ die andere tier· wann so es schwanger ist zů der zitt des vngewitters alain belibend vf dē feld so gebirt es vnzitliche frucht vō grosser forcht des dőnerklaphs. Also ouch die mēschen die da zefil worchtsam

sind geberend vnzitliche frucht des gaistlichen lebes· wañ si durch clainmietikait vnd von vorcht wegen in mengerlay wis nit syēd beharren noch beliben in tugendsam̄er wirkōg bis zů dem end der ewige belononng. Der fierd gebrech ist langsam̄e vßrichtong vnnd endong zeuolbringend tugendsam̄e werk· das da bedůt wirt durch die tuben die sich zefil langsamm bedenken ist mit hin vnnd her biegen ieren hals vnd vmbsehen wa si dann hin fliegen wöll·die da offt dar zwischen erschossen wirt· oder durch den habich verzuket. Also geschicht ouch den trägen vnußrichtigen menschen die da in gůten werken so traglichen firsich gond dz si offt vor der endong der selbe gůte werk mit den versůchongen v̊berstürczt werdend dardurch das gůt vnderwegen belipt·vnd das v̊bel volbracht wirt. Vnnd die fiere werdend von cristo in sinem ingang vßgetriben von dem tempel vnser sel so er im ist machen ain gaisel von dry strangen siner gürtel. Der ain ist lipliche krankhait. Der ander betrieptneß des herczē Vnd der dritt ain gaistliche warnong oder bewegong der gewißne·als da Augustinus spricht. Vō vnsern sinden niemt der herr materi vns zestrauffend. Das also der herr vßtribt die gebrech von vnserer sel mit der gaisel diser dry strangen vnd dañ ouch vmbkert vnd zerstört die sessel vnd die tisch dz si nit lichtlich widerumb die selben sye besiczē· wañ nach dem vnd der herr xp̄s iecz ingangen ist das hercz des menschen durch fürkōmende genad in zeermanen zů rüw vnd laid siner sinden·ist er darnach ingon durch die fürderliche sin genad in zerainigen vnd vßwerffen die sind durch die bicht· vñ zů dem letsten gesond machen mit der bestentliche volkomne genad durch dz genůgtůn vnd ablaussong aller siner schulden, Also ouch noch hůt diß tags ist got gaistlich ingon sinen tempel die cristglöubige kirchen· vnnd wie ain ietlicher da selbs sy wonen vffmerkenn. Hierumb so lond vns fürsichtig sin vnnd hieten das wir in dem tempel gocz mit ödem geschwäcz mit nyd vnd haß od̊ mit giczikait nit sye beladen·vnd der herr vnfürsehenlich kōm vnd vns vßwerff von siner kirche·dz ist beroube aller gůte werk so dañ geschehend in der cristglöbige kirche

Gebett

AIn gemain zaichen herr diner vorcht haust du hütt begangenn so du mit der gaisel gemacht vß diner

gürtel vß getribē hauſt dem tempel alles das dir dariñ was miß fallen · wirff vß von minē hertzen alles damit ich dich herr möcht erzirnē · vnd tů mich din erſchrockenliche gegen wirtkait alſo vermerken · das ich dich mit kintlicher forcht vnd warer liebe allzit ſy fürchten · vnd ainen dankberen zim lichen tempel in mir durch din genad vnnd barmhertzikait buwen · den niemand anders dann du vnd was din lob vñ er ſy mit ſamt diner liebe ſy inwonen vnd beſitzen amen

Von der gotzgaub vnd von dem glßner vnd offnen ſünder

Darnach sach der herr nider in den tempel gegen dē stok vber darin man let die goczgauben des tempels. vnd was da vffmerken die die da stür vñ hilff tettend dē buw des tempels. Vnd niemwas ain arme wittwe legt in den stok zwen heller. das sach der herr vnd sprach zů sinen iungern. Dise frow haut mer inge let vnd geben an disen buw dann ich noch kainen hab gese hen. wann si haut gegeben von ir armůt vnd von dem das si täglichs mit ir arbait zů der notturfft gewinen ist. die an deren habend gegeben von dem vberflissigen. vnnd darumb haut si mer gegeben nit des gůtz aber des willes. nit in der grösse aber in der liebe. vnd das si haut vermügen das haut si gegeben. vnd das si nit haut vermöcht das haut si begert zegebend. das also grössez ist wenig von dem armen dañ si von dem richen. darumb si von dem herren gelopt ward für die anderen. wann er sicht an die begird vnd nit die gauben die grösse der liebe vnd andacht nit die menge der phēning Dise wittwe ist die glöubig sel die sich ietz sol schätzen ain wittwe so lang vñ si geschaiden ist von den siellen vmbfau hongen vnd kuß ieres gemahels ihesu cristi. vnnd wie die wittwe allzit sieren ist ain clagbers trurigs lebē mit claidn vnnd allen ierem wandel. also ouch sol sin die andechtig sel in rüw vñ laid der sinden dardurch si geschaiden ist von got ierem allez liepsten gemahel. vnd got dañ vffopheren zwen heller. das ist das flaisch mit messikait vnd kestigong. vnd das gemiet mit kozsame vnd demietkait. das si dann ouch also werd hözen von ihesu ierē gemahel wie si hab ingelet alles ir vermügen. vnd nichs verlaussen diser welt. vñ also gelobt werd für die anderen. Darnach sprach der herr zů et lichen die ainfier vnd aigensinnig warend vnd sich grössez vnd besser schatztend den anderen. vñ ir vertrüwē satztend in ir aigen verdienen. des si sich ouch woltend vberheben. Dise parabel von dem güßner vnnd offnen sinder die vffsti gend zebettend in dē tempel. da selbs der hochmietig güßner fieng an sich selbs zezömend vñ gerecht machen. die anderē verclagen vnd vngerecht schätzē. sich selber erheben vnd die anderen schmähen sprechend alsus. Herr ich sag dir lob vñ dank das ich also vnd also vnd nit als ander lüt noch als diser offner sinder bin. Das syend die rechten anzaichen der hochfart die gott von ferro erkennen ist. aber nit ablaussen.

Ja das hochfertig gemiet ist sich ouch fröwē der selbe gieter die da ouch falschlich von im gerett werdend· wañ nit wie es vor got sonder vor den menschen schin gedenket· wie sich dañ der glißner gefröwet vñ v̊berhept haut sinē gůte werk so er die in im selbs betrachtet wie si ouch gelobt wirde võ den lůten· darumb er ouch anfieng nit recht zebettend· wañ er solt angefangen hon mit sich selbs schuldigen erkennen vnd verclagen· wañ es staut also geschriben, Der gerecht ist am anfang sich selbs dar geben schuldigen vnd verclagen· in dem mittel bitten vnd betto· vnd in dem end got lob vnd dank sagen· wie dañ der offen sinder hind̊ der tůr ferr hindē stůnd schlahēd an sine brust da d̊ broñ die hůle vñ vrsprůg der sindo was· von grossem schmercz der růw vñ mit demietigem veriehenn sprach· Herr der du alle ding vermagst bis genedig mir armē sind̊· als ob er sprech· Es ist nichs in mir dardurch ich dir gefallenn oder applas von dir v̊berkõmen möcht· wann ich dir herr mit minem herczen mit gedenken worten vnd mit werken gesindet hon· vnd ob ich mich vor dir herr nit waiß so wol vnd mir notturfftig wer zeschuldigen· so waiß ich mich doch in kainen dingen zeentschuldigen· wann ich böser bin dañ niemand vff diser erd· noch mich kan niemād gůt machen noch behalten dañ din grūd lose barmherczikait· hierumb bis genedig mir armen sind̊ Das ist die form ains gerechtē gebetz vñ gantz wid̊wertig dem gebett des glißners. Das sich also der demietig gott nit dorst nehen das sich gott zů im wer nähen· nit vffsehen das er võ got würd gesehen· vñ schlahen an sine brust sich selbs pinigen das im gott v̊bersech vnd in nit wer pinigen· vnd veriach sine schuld das gott im ablaussen wer sine schuld· vnd was sich selber nit minder schuldigen dañ sich der glißner selber gerecht machen. Aber mit was frucht vñ lon· der herr vergaß vnd vergab dz er bekant vnd sich schuldig gab sprechend. Fürwar sag ich v̊ch das der gerecht vßgangē ist· vnd der vngerecht beliben. Hie ist ain argument vnd bewerong das der demietig sinder besser ist dann der hoffertig gerecht· wann in dem das sich der sinder demiettiget ist er iecz kain sinder· vnd in dem das sich der gerecht v̊berhept siner gerechtikait ist er iecz nit gerecht· wann als die war demietikait durch ir tugendsam̄e v̊bertreffēlichait v̊berwinden ist die bürde der sinden vnnd springenn bis zů gott· also ist die

durstig hochfart durch ir stolcze vermessōg vñ schwere vō hait vnōtrukē die gerechtikait vñ sich keren von got. Hier umb so ist ō hoffertig wiewol er fil tugēd an im haut got fil mer erzirnē. dañ der demietig der anders an im kain tugend haut. O wie haut der güßner so groß arbait gehept das er kain fremds gůt vff im hett. das er gerecht wer. das er nit ain eebrecher wer. das er nit sindote wie der offen sinder. dz er den zehenden geb. vnd zwirend in der wochen fastote vñ des geūch. Welcher tůt vnder vns also. Der tůfel haut ain vffmerkē vnd ist durchgraben des menschen hercz mit ainē tōtūchen wauffen das er geschwell in sinē gemiet. vnd im da selbs sy wolgefallen da er dann gott ist miß fallen. vnnd sich des überheb dardurch er von gott verurtailt wirt. Hie by verstand vnd merk das niemand in sinen gůten werkē glorieren sol oder ain vertrúwē hon. sonder demietenglichē hoffen der genaden. wann der güßner ain stolcze vermeßne vnnd der offen sinder ain demietige ware gerechtikait hett. der by im selbs vß sinen werken. vnnd der by gott vß dem gelouben. Hierumb so ward der von gott gerecht vor disem gemacht. wañ ō was sich stolczmietenglich siner gůte werk überheben. vnd der sine mißtaut demietenglichen veriehen. wie dann der prophet Dauid so er sprach. Min vnuolkom menhait habend bekent mine ougen, Vnd daruñ so ist waz das der herr hie sprechen was zů den stolczen fürmessenden schribern vnd güßnern. Wer sich selbs erhöcht der wirt ge nidert. vnd wer sich selbs demietiget vnd verwirft der wirt erhöcht vnnd vfferhept. wann billich ist das der sich selber vmb gotz willen vnnůcz vnd lär schätzen ist von got erfilt werd. vnd frücht geberen der ewige sälikait. wañ die natur nichs lärs vertragen mag. fil minder der schöpher der si ge macht haut

Gebett

Allmechtiger ewiger gott herr ihesu crist der du den menschen alain gerecht macho bist vnd verston die begird sins herczē. verlich mir armen elenden sind das ich dir sy vffopfero minen lib mit ainē ersamen gůten wandel. vnd alle min begird mit andaucht vnd inbrinstiger liebe dir zů dienst vnd wolgefallen durch din genad vnnd barmherczikait. wañ ich nichs hab vō mir selbs dañ krank hait vnd die sind dardurch ich mich tů herr von dir schaidē

wa du dich nit wöltest über mich erbarmē bis mir genedig vnnd sich mich an mit den ougen diner barmherczikait da mit du hüt angesehen haust hinder der tür den offnen sind. vnd verworffen die stolcze vermessong der gerechtikait. dz ich gewirdiget werd von dir durch ware demietikait mins herczen zebesiczend die belonōg dines fruchtberen lides amē

des Stolzen Phariseers, also.

Von den zehen iunkfrowen

Der herr sprach hie, Gelich ist das rich der hymel zehen iunkfrowen die da niemend iere ampelē vnd gond engegen der brut vnnd dem brykolt. Von disen iunkfrowen syend geweßt fünf für sichtig vnd wis· vnnd fünff dorot vnd vnwis, Wol vnwis· wann si habend gedient der yppikait· vnd gewirkt nach der siñlichait· alle iere werk entlich geordnet zů aigner glori· vnd lob vnd gunst der menschen· vnd zů ziten nach dem gewin der zitliche gieter. Grosse torhait verlieren den lon ains gůten werks durch gebrech d̄ rechte ware mainong· wann von inen gesprochen wirt. Si habend ingenōmen ieren lon. Aber die wisen vñ wol wis· wañ si gedient habend der warhait vmb den ewigē lon· vñ alle iere werk vnd enttliche mainong ieres tůn vnnd laussen geordnet in gott der si ouch wirt belonen· wañ si im alain begert habend wolzegefallenn. Grosse wißhait mit clainen dingen grosse ding· vnd mit zitlichen die ewige v̄berkōmen. Vnd also habend die fünff doroten iunkfrowen genōmen iere ampelen· dz ist iere werk· vnd kain ōl in iere vässer· dz ist kain gaistliche frōd die da ist entspringen vß gůten werken so die geschehend in der liebe gotes· vnnd das von gebrech der rechte mainong. Ja die iunkfrowē alle habend ōl mit in genōmen die wisen in iere vässer mit samt den ampelen· aber die dorothen alain die ampelen das si gesehen würde von den lütten vnd iñwendig vor gott lär vnd manglen alles gůten· wañ nach der mainong des werks so wirt ouch ir belonong. Si habend sich all berait vnd gezieret iere ampelen zů welcher zierong noturfftig syend drů ding. Zū ersten helle des glaß vns bedůttend aigne rainikait. Zum anderen erfillong des ōls· da by bedůt werdend die werk der barmherczikait. Vñ zum drittenn enzindong des liechtes· by dem bedůt wirt der geloub vnnd die liebe gottes. Die drů syend geweßt in den fünff wisen· vnd gebrechafftig in den doroten die da betrogē wardend in ierem vertrůwē· sprechend zů den wisen. Gend vns von v̄werem ōl· wañ vnsere ampelen fauhend an zeerleschen· das ist vnsere werk die vns duchtend schinen vnd claur vßwendig vor den lüten· gegen der zůkonfft des herrē syend iñwendig erleschen· wann si habend gebrech des ōls der gaistliche frōd vnnd rechte mainonng· darüber sprichet Augustinus alsus. Welcher werk mit fremdem lob gezieret

sÿend die sÿend nit lenger weren dann si gelobt werdend. Da sprachend die wisen iunfrowen antwürtend den worten Das flücht vch nit vnd vns zerrinnen werd gond hin vnd kouffend vch. Nun als dz ain yppige vnfruchtbere begerög was. also was ouch das ain vnnützge vntrostliche antwurt dardurch vns dann bedüt wirt das zů der selbe zit niemand dem anderen zehilff kömen mag. wañ ainē ietlichen koum genůg wirt sin gerechtikait. vnd ain ietlicher für sine werk niemen sinen lon. noch kains anderen tugend mügend des anderē lasēr hilfflich sin. Vñ also kamend die wisen ingon mit dem gespons zů der hochzit. vnd als die worten kamēd was die tür beschlossen. Bilich wrot. wañ si an inen hetēd fünff wrhaiten. Die erst das si die ding die noturftig sÿend zů dem hail der sel nit mit in hettend genömen. als da ist dz öl der dankberkait gegen gott. vnnd barmhertzikait gegen dem neben menschen. als dañ geschriben staut Lucē am. vii Du haust min houpt mit öl nit gesalbot. dz ist du haust mir nit lob vnd dank gesagt von dem güten das ich dir bewisen hon. noch mit senfftmietikait dich vber mich erbarmet. Die ander wrhait. das si woltend bettlen das verdienen der anderen so si sprachend. Gebend vns von vwerem öl. Die drit das si wirken woltend da si nimmen kondend. wann als si giengend kouffen kam der herr gegangen. Die fierd wann si kamēd spaut da die tür beschlossen was. Die fünfft was ir bünde fürnemög vnd stolze vermessög sprechend. Herr herr tů vns vff. Si hiessend den ainē herren dem si nie dienē woltend mit ieren werken. vnd begerttend das er inen vff tät die tür der hymel dē si nie woltend vfftůn die tür ieres hertzen. Hierumb der herr beschlos sin red mit disen wortē Wachend wañ ir wissend nit den tag noch die stund so der herr kömen will an dem iungsten gericht. dauon das nächst capitel sagen wirt

Gebett

Du liesser gemahel der gloubige sel herr ihesu crist der du vns mit diner ler vor schaden allzit warnē bist. gib mir mit den fünff wisen iunkfrowen güte werk in rechter mainög emsenglich zewirkend. vnd in den selben stättenglich verharren. das ich berait werd erfunden. vnd frölich mit dir ingon zů der hochzit des ewigen lebes. tů mir kond herr min end das mich nit vberyl der vnbekāt

erschrokenlich tod · also dz ich nit schaid vß disem zit wer vñ du abgelauffen haust durch din genad vnd barmhertzikait alle mine schuld · das din göttlicher rauch noch der gewalt der finsterneß mich nit sy bedekē din woñsamē angesicht vñ liepliche gestalt anzeschowend · sonder min letster tag der vber hörong sy mich dir her also antwurtten wie du mich dañ durch din vngemessen liden vñ vnschuldigen tod gekoufft haust vnd widerumb gewren amen

Von dem iungsten gericht

In dem iecz beſtimpten ewangeli ſprach der herr ihesus·wachend wann ir nit wiſſend weder den tag noch die ſtund der zůkonfft des herren·vnd gab da ſelbs ain ler durch ain gelichneß von zehen iunkfrowen damit er vns wolt leren vnd vnderwiſen das wir vfftāt die ougen vnſers hertzen zebetrachtend dz künfftig erſchrokenlich vrtail des iungſten gerichtz an dem der gerecht koum behalten wirt·vñ dz wir werend ſchühen vnd entriñen dem vbel mit verlauſſong der ſchuld·vnd mit wirkong der tugend·all tag mit gantzem fliß betrachtē die zůkonfft vnſers herren·dauon Richardus ſprichet alſus,O du glöubige ſel die da täglichs mit iñerlichem ſchowen den hymelſchlichen dingen anhangen biſt·vnd all ſtund die endong diner wallfart vñ vßgang dines kerkers mit groſſer begird verwartеſt·erhöch din gemiet vnnd niemzů allzit in tugenden·dz du ſyeſt verdienē zeſehend von antlit zů antlit das du iecz ſichſt durch ainē dunklen ſpiegel der gelichneß Des gelichen ſprach der herr ouch in ainem anderen ewangeli.Wachend vnd bettend wañ ir wiſſend nit die zůkonfft öwers vatters.Vnd gab ain gelichneß von ainem dieb der by nacht vnfürſehenlichen kömen iſt durchgrabē das hus zů.öber dz ſpricht Criſoſtomus alſus.Der dieb iſt der tüfel·vnd das hus din gemiet·ſo er dz wirt ingon durch die verſoumong des verhietters der vernonfft ſo wirt er das hus blündero vnd berouben·der klaider der gerechtikait·des golds der wißhait·vnd des ſilbers der vnſchuld.Alſo dz im ainer ſin hus dann durchgraben laut ſo er den inblauſongen des tüfels verwilligot·dardurch er beroupt wirt ſiner tugend·vnd verſert in allen ſinē krefften.Hierumb nach den wortē des herren ſo ſyend zůgehören drů ding ainem güten huſuatter der ſin hus will wol bewaren das es durch den dieb nit werd durchgraben.Das erſt iſt wiſſen·das and wachen vnd das dritt nit lauſſen.Wiſſen dz iſt erkennen durch die hailige geſchrifft vnd ler der prediger die anſchleg vnd drö wongen des diebes.Wachen das iſt ſich fliſſenglichen hietē vnd die ort der vnſicherhait wol beſetzen·das da ſyend die krefft der fünff ſinnen als ſehen hörenn ꝛc.Nit lauſſen das iſt krefftenglichen widerſtan an den ſelben orten do da lichtlichen ſin hus möcht durchgraben werdē·dz iſt da du aller maiſt zů genaigt biſt nach aigenſchafft diner natur vnnd

complexion· wann da selbs ist der dieb der tüfel gewonlich sine anschleg machen vnd das hus durchgraben da es am aller bwßligosten vnd schwechosten ist, Vnd zů dem ersten so schlecht er mit haimlicher intragonng· darnach grebt er mit der wolnest· vnnd zů dem letsten durchgrebt er mit der verwillgong. Das erst kan niemand wol wenden· das anď bas· vnnd das drit aller bast durch die genad vnd hilff des herren. Darzů vns geschikt macht die natur· ring die geschrifft· vnnd vermüglich die gewonhait. Das iungst gericht wirt in dem tal iosaphat· das als fil gesprochen ist als das gericht des herren· da werde wir alle zůsamen kömen· vnd die gerechten werdend schweben in den wolken by cristo vñ nit abstigē in das tal des vrtails· das da grausamlich wirt zů allen orten· ob vns wirt der zornig richter· vnď vns die gaupenden hellenn· in vns die nagend gewißne· vsserthalb die brinnend welt· zů der gerechte hand vnsere sind die vns da werdend verclagen· zů der linke hand fil der tüfel· vnnd herumb vnd vmb die gütten engel tribend· vnnd die bösen ziehend in die hellen. Dann so wirt cristus senfftmietig erschinen den gerechten· vnd erschrokenlich den vngerechten· ia also grülich das si werdend schryen zů den bergen vnd zů den stainen. Fallend vber vns vnnd bedekend vns vor dem antlit des sitzenden vff dem tron· vñ von dē zorn des lämlis Dann werdend die wisen diser welt sprechen. Wir habend die geschätzt für narren vñ vnbesint· nun sehend was ist ir warhait gewesen· si syend besitzen das ewig leben· vnd wir mit vnser wißhait die ewige verdāneß. Vnd bald darnach so wirt das vberschwenklich füer vßüben vnnd volbringen das vrtail des herren· mit verschlükē den sinder in abgrund der hellen so cristus sprechen wirt. Gond ir verfliechten in die ewige pin· vnd ir gesegnoten zů ewigen frödo mit mir in das hus mins hymelschlichen vatters

Gebett

HErr ihesu crist der du zeurtailend die lebendigē vñ die totten mit samt dinē engeln mit grosser gewalt same vnd maiestaut kömen wirst mit dem zaichen des erwirdigen crücz ainē fanen des ewigen sieges· tů mich herr mit dem selben aller hailigosten crücz bezaichnen· vnnd mit siner krafft rainigen vnnd gancz dir zügefiegt werden. also das ich der mit dir gesehen wirt getrüget vnnd ainer

von diner gesellschafft d̊ pin dir vfferstond ouch zůgefiegt werd in diner glori·vnnd hören din aller siessoste stim̄ die du verhaissen haust denen die dich liebhond. Kōmend ir gesegnotten mins vatters vnd niemend das rich das v̊ch vō ewikait berait ist amen

Von dem nachtmaul des herren

ALs nun die zit der erbarmōg vnd barmherczikait des herren erschinen was in dem er geordnet hett hailsam̄ zemachend sin volk israhel· vnnd das nit

mit zerstörlichem gůt gold oder silber· sond mit sinem kost-
berlichen plůt verrörē vnd vnschuldigen tod· da wolt er vor
vnd er sich schied durch den tod von sinē iungern ain merk
lich nachtmal hon· dz er langzit hett begeret zů ainer ewige
gedechtneß· vñ zeerfillend etliche haimlichait des gaistlichē
lebes die er noch nit erfillt hett· Nun als der herr gefraugt
ward von sinen iungern wa er wölt das man im beraittet
die osteren· sant er die zeberaittend voran petrum vnd iohā
nem ꝛc. By petro verstand ain gůcz wirkencz leben· vnd by
iohanne ain genadrichs andechtigs schowencz leben· wann
die zway syend beraitten die osteren· das ist si syend gesch-
ikt machen fruchtber vñ orodenlich zeniessend den fronlich-
nam vnsers herren· Vnnd si beraittend das in ainem hohen
langen witten sal· das ist in ainem menschen der erhebt ist
durch grosse andaucht· witt in der liebe· vnnd menigfaltig
in tugenden· In disem hochzitlichen fruchtberen nachtmaul
der osteren syend geweßt fier ding· dz osterlam̄· vngehöfelt
brot· win· vnd geselcz von latuchen· zebedůtend das niemād
wirdenglich möcht niessen das osterlam den son gotes war
plůt vnnd flaisch das hailig sacrament· dann dem sin hercz
verbittert wer durch ware růw der sindo· vñ enzint in liebe
vnd andaucht· von denen die beschniten were durch hinle-
gong der alte böse gewonhait· wie dann geschriben staut in
dem capitel von der beschnidong vnsers herren on allē höfel
der sindo· mit vngehöfeltem brott durch lutterkait vnserer
gewißne· vnd barfůß durch witterong der begirden von den
irdeschen dingenn· des zů ainem anzaigen wolt der herr vor
vnnd er geb das sacrament wäschen die fieß siner iunger·
Vnd sol ouch geessen werden mit stekē in den henden durch
emsige behietong der künfftigen sindenn· in aim hus durch
ainikait cristenlicher ordnong· von den nachgeburen durch
briederliche liebe· nit gesottenn in wasser on den schmak der
andaucht· sonder gebrautten durch das füer der inbrinstige
begird die vorgon sol· vnnd schnell durch gaistliche v̄bong
nachfolgender wolnest· gancz vnd gar durch ainen volkom
nen gelouben· das houpt vnd die fieß vnnd das ingewaid·
dz ist durch ainē waren festen gelouben in die gotthait cristi
ihesu vnsers behalters die sin houpt ist· vnd in die mensch-
hait des flaischs die sine fieß syend· vnd in die sel die in im
ist· vnnd das on zerknůstong der bain durch ain ainfeltige

ersam̄ikait des gegēwirtigē sacramētes·wañ der zefil wölt sine haimlichait erfaren der wurd gedrukt von siner glory Hie hangt der schilt des exemplar der ware demietikait·der son gottes gelich sinem hymelschlichen vatter haut sich so vsserlich gedemietiget vnd geminderet die wonnsam̄e siner maiestaut das er nider knüwen was für die fieß des menschen. Was solt du armer mensch tůn der erd vnd escho bist Sich an den spiegel d̄ vnussprechenliche senfftmietikait den schöpher aller geschöphten den erschrokenlichen richter der lebendigen vñ der totten vor den fiessen ouch des verräters·lern von im wann er ist senfft vnnd demiettig im herczen·wird geschänt in diner hochfart·vnnd schäm dich diner vn gedult. Hie volgend nach fier gebett nach dem vñ in disem nachtmal des herren fier sondere werk syend volbracht worden. Das ist die liplich nachtessong·die abwäschōg der fieß siner iunger·die lieplich strauff des verräuters·vnd die vff seczong des aller hailigosten sacramentes

Das erst gebett

Aller begirlichoster herr ihesu crist der du zů der zit diner erbarmong vnnd barmherczikait v̄ber vns das letst nachtmaul mit dinen iungern in ainem witten sal mit grosser begird begangen haust·vñ si da selbs mit dinem aller hailigosten lib vnd kostberlichosten plůt gespißt vnd gedrenkt haust·beraitt dir herr min sel zů ainem zierlichen sal dariñ du gern syest wonen·mach witt in mir den gelouben die hoffnong vnd die liebe·groß die lankmietikait gedult vnd demietikait in minē herczen·das dich den weder hymel noch die erd beham̄lo mag min hercz nach siner mauß betriept vnd gedemietiget sy begriffen·also dz ich durch din in mir inwonēde genad anders nichs sy gedenkē reden noch volbringen dann das dir herr gefellig sy die wil vnd ich leb bis an min end·dardurch ich dann gewirdiget werd zeenphauhend vnd zeniessend din hailigen fronlichnam das hailig sacramēt vnser behaltneß flaisch vnd plůtt gott vnd mensch ware spis des ewigen lebes amen

Das ander gebett

Diesser herr ihesu crist der ware demietikait ain spiegel vnd exempel·wañ du gewäschen haust die fieß diner iunger·ouch dem d̄ dich verrautten was. Ich knecht bitt dich minen herren das du mir wöllest rainigen

die begird mins hertzen·vnnd abwäschen die mausen aller miner schuld·das in dem tag miner verschydung alle mine viand geschänt von mir syend wichen·die allzit haltend vf mine füsstaphenn·die du mir herr syest laitten den weg des frids nach dinen worten·dz ich also gewäschen vnd enzint an baiden siessen diner liebe vnnd des neben menschen kom zů dir min trost vñ zůuersicht·da selbs ich dich werd loben vnd eren mit allē dinē vberweltten ymerewenglichen amē

Das dritt gebett

O Du güter hirt herr ihesu crist der du dinen iungeren verzäuter iudam von siner irrung zů der penitentz so offt vnd gietenglich mit diner siesse ler berüefft vnd ermant haust·durch die selbe din miltsamme ermanung vnnd barmhertzikait beweg mir min hertz zů warer rüw vnd wolkomner penitentz·das ich durch din genad vñ barmhertzikait gezogen werd von allen sünden·gestörkt in widerston dem vbel·vnd in vberwindung des bösen viantz der allzit wachend mit siner boschliche vntrüw wider mich strittet·das ich also zů dem letsten bestät in diner hilff frölichen kömen sy zů der glory diner clarhait·da die gerechten als in ainem wesen der engelschliche gesellschafft clarificieret schinend als die sonn in dem rich der hymel wor diner aller siessosten angesicht amen

Das fierd gebett

O Du miltsamer herr ihesu crist ô du durch din liebe vnd barmhertzikait nach dinem letsten nachtmal dinē iungern zů ainē ewige gedechtneß din flaisch vnd plůt gegeben hast·vnd ouch dz selbig vns zeniessend für ain wegbrot vñ spis der ewige sälikait verlassen·das wir menschen gott würde als du gott mensch bist worden durch die liebe bain von dinen bainen·vnd flaisch von dinē flaisch·also das du in vns vnd wir in dir ains belibend ietz vnd ymerewēglich. Bitt ich dich herr das du mich wöllest der selbe genad vnd barmhertzikait vnser erlösung tailhefftig vnd des selben vnussprechenlichen sacramentz geschikt·vnd in etlicher maß wirdig machen·dardurch ich von dir verdienen sy applas aller miner sind·gaistliche frod vnd genad täglicher zůniemong in dem gelouben·in der hoffnong vnd in diner liebe die mich dir tůt verainigen vnnd gesellig machen ymerewenglichen amen

Der herr haut gewäschen die fieß siner iunger da by wir
sölte verstön das er alain wer rainigenn die begird vnsers
hertzen · vnd dz so er sich genaigt het von dem obersten tron
der hymel bis in die tieffe der hellenn · dar zwischen an sich
genömen plůt vnd flaisch vnser gebrech · dardurch wir tail
hefftig sye worden siner klőrke

Von dem liden vnsers herren

VOr vnd wir kōmend zů dem ölberg söllen wir etwas in ainer gemain verston von dem lidenn vnsers herren· das da billich ain ietlicher cristen mensch· als dann Bernhardus spricht· zesiben malen in dē tag betrachten sol· wann nichs des menschen hercz als krefftenglichen in der liebe gocz enzindē ist als die emsig betrachtong des lides ihesu cristi vnd menschait vnsers behalters. Hierumb söllē wir tragen dz crůcz

ihesu· vnnd im helffen tragen durch flissige betrachtong in vnserem herczen vnd in vnserem mund durch tägliche andechtige gebett vnd dankberkait·in vnserem lib durch gaißlong kestigong vnd widerwertikait· das wir also vnserem behalter in vnseren herczē in vnserem mund vnd in vnserē werkē dankber werde erfunden. Des selben liden emsige betrachtong macht ain ietlichen vngelertē den aller gelertostē vnd die vnwissenden vnd ainfeltigen wis vñ groß maister maister sag ich nit in der konst die da geschwellt vnnd verdörplich v̊bermietig macht·sonder in der liebe die da demietiget buwet vnnd volkōmen macht. Das liden cristi ist als ain bůch des lebes in dem man findet alles dz da notturfftig ist zů dem wolfaren vnd hail der menschen. Hierumb wer die ewige sälikait·die grösse des verdienes vnnd die konst aller tugend wölte v̊berkōmen·vnnd in genůchsam̄e vnnd widerwertikait sicher vnbeweget belibenn· ouch die bittere des lides cristi vnnd das aller siessost trank sine tröstongen versůchen der mießte ihesū· ihesum sag ich gecrůcziget stätz vnd ewenglich tragen in sinem herczē· also das die begird des flaischs gecrůcigot würd mit d̊ bitterkait des crůcigotē· die begird der ougen durch sine armůt· vnd die hoffart des lebes durch sine schmach vñ schnödikait. Wañ in dem liden cristi syend geweßt drů ding in ainer sum̄ in dē aller höchsten durch welche alle andere ding des lides·vnnd ain ware penitencz·vñ ain gerechte gedult verstanden werdend. Das erst ist mangel gebrech vñ entplössong aller irdescher gieter Das ander verachtong verschmähong vnnd verspottong in dem aller höchsten. Das drit pin vnd lipliche köstigong im aller grösten·die syend geweßt in cristo dē herren. Hierum̄ sůch kain andere trostong begerest du von got getröst werdē wann als Bernhardus spricht. Die götlich tröstong ist gar zartt vnd edel in ir selbs die da nit gegeben wirt denen die da andere trostong sůchēd·wañ dz hymelbrot versagt ward den kinden von israhel so bald vnd si aussend von den früchten des ertrichs· darüber sprichet Augustinus alsus. Haut das gemiet etwas vßwendiger fröd trost oder zůfersicht so belipt es innwendig vngetröst vnd on alle wolnest·so wir aber abschnidend dem flaisch die lustberkaitt·angencz finden wir im gaist das vns erfröwet. Darumb vnnd ob du dich mit im nit wöltest liden· so hab doch mit dinē schöpher vñ

behaltter ain mitliden in emsiger betrachtong sines bitteren lides·sine wonden schluß in din gemiet vñ bis sicher hoffēd dz du werdest dört ain gesell der trostong so du hie gefundē wirst ain gesell siner betrieptneß·als dañ der Apostel spricht Jst sach dz wir nit lidend so werda wir ouch nit glorificieret Das liden cristi tůt vns zeuerstond drů ding. Das erst wie got so größlich sy hassen die sind. Das and̄ wie so wainber vñ cläglich sye die quellongen der hellen. Vnd dz dritt wie so genadrich die fröd der hymel·wann cristus haut gelitten vmb abzetüllgend die schuld· vmb hinzeniemend die pin· vnd vmb zeuerlihend die ewige glori· wañ das syend die frücht des lides vnsers herrē ihu xp̄i als Bn̄hardus spricht Ablaussong der sind·raichong der genaden·vnd erbietong d̄ ewige glori. Die drů werdend gemerkt vnnd verstanden in dem tyttel vnsers herren. Jhesus zů dē ersten·nazarenus zů dem anderen·vnd ain künig der iuden zů dem dritten· wañ dann so werda wir alle künig vnd kaiser der vnüberwintliche herrschafft. Das vns bedůt ward in der erene schlange gehenkt v̄ber dz crůcz die da ain versicherong was vnd hail allen denen die si warlichen tettend anbetten

Gebett

Aller siessoster herr ihu crist d̄ du vmb erlösong vñ hail menschlichs geschlechtz + geboren beschniten vñ betriept worden bist·verschmächt von den iuden·vñ durch dinen aignē iunger verrautten·gebonden mit hertten banden· vnd für den richter pylato gefieret·verclagt mit falscher zügneß·gegaiselt vñ an den baken geschlagen·verspůt gekrönt vñ verspotet·darnach dē volk gepresentieret verurtailt vßgefiert tragend din aigen crůcz·darā gehefft erhept vñ durchstochē·zwischē zwain schaucher gehenkt·getrenkt mit essich vñ mit gallen·vnd zů dē letsten gancz verlaussen vñ des aller schnödosten verwötosten tods gestorbē + Durch dise aller hailigosten schmerczen behiet mich herr vor pin d̄ hellē·vnd verlich mir dz ich dich also liebhab dz min sel on dich von kainen dingen getröst werd·sonder all ir woñ vñ wolnest syend an dich gedenkē· schrib herr mit dinē finger in die tafel mines herczenn ain ewige gedechtneß aller der marter so du herr für mich gelitten haust·also dz mir die nit alain sieß sye zebetrachten· sonder das ich ouch alle widerwertikait· vnnd ob es nott tät ainen schantlichen tod vmb

+ willen,

+ bist,

dinet willen gedultenglich wöll tragen vnd willenglichen liden · dz ich zů dem letsten durch din liden genad vnd barm herczikait gefiert vnnd gelait werd da du hin gefiert haust den mit dir getrůczgoten schaucher ~~amen~~ in das Paradeis der ewigen freüdt vnd Seeligkeitt Amen,

Von dem ölberg

SIch iecz an ihesum mit betriepten ougen vß gon mit sinenn iungern von dem nachtmaul tusend schritt bis in den gartē · da selbs er sprach zů sinē iungern. Siczend hie nider bis ich da betto gon

vnd nam mit im petrum iacobum vnd iohannē· vnd fieng an zetrurend vñ betriept sin sprechend. Betriept ist min sel bis zů dem tod. Warumb haut er sich also schwarlich selbs betriebet· fürwar dz haut geton sin übertreffenlich innerlich mitlidē über vns· wañ als die blödikait sins flaischs nach bewegong vnd begirlichait der natur nit lidē wolt sine pin also die senfftmietikait sins gemietes nach bewegong sines grundlose barmhertzikait nit liden mocht noch wolt die gebrech vnsers elencz· das also sin giete vñ erbärmd gewept syend ain vrsach siner betrieptnep· als dañ geschriben staut Er haut sich selbs betriebet· wann er anders nichs ist dañ sin barmhertzikait· die im sin gedreng vnnd schmertz so grop haut gemacht dz er anfieng zedrerend in allen sinen krefftē als der Prophet spricht. Mine tag syend hingegangen als der rouch· vnd alle mine bain das syend alle mine kreft vñ tugend als der grüb geröst worden· die tag durch liden· vñ die tugend durch mitliden· wie du wirst hörē in dē capitel von dē gaistlichen liden. In dem dz der herr zů im nam petrū iacobum vnnd iohannem wolt er vns geben zeuerstond so wir woltend andechtenglichen vñ fruchtberlichen betto gon das wir zů vns nemend dise dry gesellen. Stätikait des geloubē bedüt durch petrum der als fil gesprochen ist als ain keñender. Widersagong oder verzihong aller irdesche gieter bedütt durch iacobum der als fil gesprochen ist als ain vnd tretter. Vnd sich gantz ergeben vnd vndwerffen der genad gotes vñ ouch der selbo inbrinstenglich begerē bedüt durch iohannē der als fil gesprochen ist als in dem die genad gocz ist. Vnd als er also betriept ward als ainer ö da ligen ist an den zigen in dem kamph des tods da haut er lenger gebetet vns zeunderwisend das wir in allen vnseren nötten ain zů flucht hette zů dem betten· vnd so fil die not vñ angst grösser wer· so fil lenger vnd emsenglicher wir gott söltend bitten· vnd dz mit rechter vernonfft vnd bestentlichem willen· also das die sinnlichait vnderworffen sy der vernonfft· vnd die vernonfft dē göttlichen willē sprechend. Herr nit nach minē willen· sonder din will der werd hie vff erd als in dē hymel. Vnd also was er vfopferen sinen gaist durch dz gebett sinē hymelschlichen vatter. Welches gebett vmb fil vrsach wille recht vnd loblich geordnet was. Zum ersten wañ es ainig vnd an ain ainiger statt vollbracht ward· so das gebett anös

nichs ist dann ain vfferhebung des gemietz in gott· das da fürderlichen vnd das geschicht so der mensch ainig vnd abgeschaiden ist vō den lüten, Zum anderen wañ es andechtig vnnd demietig was als er dann nyder fiel vff sin göttlichs antlit. Zum dritten wann es begirlich ließ vnnd inbrinstig was so er ain zůflucht hett zů sinem hymelschlichen vatter Zum fierden wann es gerecht vnd korsam was in dem das er sinen willen vndwarff dē göttlichen willen. Zum fünftē wann es vß gantzer liebe geschach so er dar zwischen visitieret vnd haimsůchet sine iungerz von den er gieng fierzig schritt zů dry maulen vnd allweg widerumb zů in von sim gebett· das er also betend anfieng zeschwitzend von grosser angst vnd not plůtigen schwais an allen sinē lib· dardurch verstāden wirt sin grosse inbrinstige liebe vns zeerlösēd mit sinē plůtuergiessen. Also sōllen wir ouch in vnserem gebett vfmerkend vñ inbrinstig sin dz wir durch vnsere grosse begird vñ inbrinstige andaucht schmelzē sye in ō liebe zů got in etlicher verglichung des schwaiß ihu xpi. Das dañ geschicht so ainer betend in sōlicher andacht enzint wirt dz er vñ die liebe gotz ob not wer sich nit wölt schemen noch widero sin plůt zeuergiessend. Der herr haut zů dry malen gebettē sinen hymelschlichen vatter das wir von den vergangnenn sinden applas· von den gegenwirtigen rainigong· vnnd von den künfftigen fürsehong von gott werend begeren. Oder dz wir in vnserem gebett sōltend bitten vñ ouch dardurch vber kōmen applas der sind genad ō tugend vnd glori des ewigē lebes. In dem das der herr sprach. Min vatter ist es müglich so niem von mir hin disen kölch· doch nit wie ich will sond din will der werd volendet· werden wir vnderwisen dz wir alle vnsere trurikait pin vnd widerwertikait· vnnd ob wir von inen begertend erlößt werden als cristus· noch dañ all zit nach vnserem gebett vnd begerong sōllē wir zůgeben vñ enphelhen dem göttlichen willen· vnd in bitten das er si in der krafft vnd verainigong sins lides fruchtber mach vnnd v. Fophere zů lob vnd er sinem hymelschlichen vatter· wañ in dē so werdend vnsere lidong pin vnd triebsālikait gewirdiget vnd verdienlich gemacht· das wie vnd das liden cristi in hymel vñ vf erd vnentliche frucht gebracht haut vnsere pin vnd triebsālikait also geordnet in die verainigong sins hailigen lides ouch so fruchtber werdend das si den engeln

glori in dem hymel· den gerechten verdienst vff der erdenn· den sindern genad vnd applas· vnd den selen in dem fegfüer trostong vnd erlüchtong bringend vnd zůfiegend. Da was im erschinen der engel vnnd in trösten vnns geben zeuerstond das den bittenden allzit byston werend die engel si ze sterkend vnnd zetröstend· vnnd das by den betriepten allzit nach wer die götlich trostong· als dann der prophet Dauid spricht. Nach der menigfeltikait mines schmerczen in minē herczen din trostongen habend erfröwet min sel. In disem artikel der betrieptneß des herren sol der mensch lernē sich selbs betrieben in wainong vnnd sünffzongen zů mittliden cristo dem herren· vnd in dankberkait siner trurikait die er vmb vnsert willen willenglich an sich haut genōmen· vnd ob der mensch in trieptneß vnd widerwertikait wer sol er die selbe mit der trurikait cristi v̊berwinden vnd si also verdienlich vnd fruchtber machen· wann kains menschen liden verdienlich sin mag dann durch das liden cristi des herren· angesehen das wir durch ewige pin vnnd liden nit genůg tůn möchtend vnseren schulden· aber durch die verainigong vnsers lides mit dem liden xp̄i des herren werdend vns alle bitterkait sieß vnnd vor gott wol riechen angenem in volkomner gedultikait· vnd gewirdiget des verdienstz vñ der belonōg des rosenfarben plůtzuergiessen ihesu cristi vnsers behalters· dz ist des ewigen lebes der niessong vnd besiczōg des lämlins siczend vff dem tron der wonsam̄en vñ hymel schlichen fröden· dz vns verlich die milt vnd sieß fürbitong marie der můtter des knůwenden an dem ölberg

Gebett

Zarter gott herr ihesu crist der du von grosser angst vnd not vmb minet willen an dem ölberg betriept worden vnd bis vff den tod plůtz trophen geschwiczt haust· damit du woltest abwäschen die sind den schwaiß vnsers antlitz· gib mir herr allzit mit dir truren vnd růw vnd laid haben v̊ber alle mine sind· vnd alle mine angst vnd not durch din betrieptneß v̊berwinden· also das mir alle mine bitterkait fruchtber vnnd sieß werde durch die gedechtneß dines bitteren lides· das so ich minder kan + betrachtenn bedarff ich herr mer diner + barmherczikait amen

+ daselbig:

+ gnad vnd

Von der fauhong cristi

Vn als ö herr noch rett mit sinē iungern, Hiem war iudas der schnöd kouffman vnnd mit im ain grosse schar der vngestiemen iuden kamenō dört her gegangē mit gewafftnoter hand in dē garten. Hie in disem artikel lert vnns der herr drü ding. Das erst das wir vns sye beraiten zů den versůchongen so er spricht. Stond vff. Das ander dz wir zůnieme in güten werkē als er sprach. vnd lond vns gon. Das dritt das wir allzit vnd all stund warte vñ verbaite die versůchongen als ob si aller nächst sye so er spricht. wann niemēd war er ist nauhend der mich verrauten will. Groß schmertz ist gewesst cristo dem herren dz in verkoufft vñ verriet ainer den er im hett vsserwelt von diser welt zů ainem iungen. vñ so fil mer so er kōmē was als ain fründ sprechēd. Aue rabi grieſt syest du maister, Aue ist als fil gesprochen als on we darumb der herr ihesus dz er alle we hin nem von vnser sel wolt zwaywerff mit dem selben wort aue schmächlich vnd spotēglich gegriesst werden. ainest hie von iuda mit dē namen maister dz er mit siner maisterschafft von vnser sel trib

das we der vnwissenhait. Ja der maister vertrüg von sinem
iunger den falschen vnd betrugenlichen grüß· aue rabi das
ist on we syest du maister dz er sin aller liepsten iunger gar
liepplich griessen wer vnd in der warhait mit dem grüß der
ewige wißhait· aue gratia plena· dz ist on alle we syest du
glöbige sel vol ö genaden vñ barmhertzikait. Zum anderen
maul von den iuden mit dem namen ains künigs als si spra
chend· aue rex iudeoz griest syest du künig der iuden. Das
lüt er vnnd vertrüg· das er aber vsschleß von vnser sel zway
we das ist das we der genaigtschait zü dem bösen· vnd das
we der tragkait zü dem güten· wañ der ist ain künig der sich
selbs kan regieren das güt wirken vnd das bös vermiden.
Das also vnser herr ihesus dz ewig wort mit hinnemē die
sier we in siner schmachlüche griessong den namē eua dauō
wir die selbe we vnd vbel habe vberkömen verkert haut in
den namen aue den büstaben dz hinder herfür kert damit er
dañ verspottenglichen vmb vnsert willē gegriest ist wordē
dardurch vnser sel von we der böse begird· von we des vber
müts· von we der tragkait· vnd von dem we der vnwissen-
hait erlöst ist wordenn. Gaistlich iudas ist dise welt so die
vns geben ist nach vnserem willen richtomb so lachet si· vñ
wañ si gibt frod vnd wolnest so küßt si· vñ so si gibt er vñ
lob so vmbfaucht si· vnd in allē denē ist si vns betriegen· vñ
dē ewigen tod züschiben vñ vbergeben· wie dañ ö sälig Job
spricht, Si verzerend iere tag in wolnest vnd werdend gech
fallē in die ewige verdamneß. Sich an hie die grosse senft-
mietikait des herren er büt sinē göttlichen mund zeküssend
dem verräter· vnd mit senfftmietigen siessen worten tüt er
in ainen fründ nēmen. Vß disem artikel habe wir gar ain
hailsamme ler das wir als xps vmb vnsert willen sich selbs
willēglich den iuden gab gefangen vns vñ alle vnsere fünf
sinen vmb sinet willen sye fauhen binden vñ verphlichten
in die dienstberkait gottes· also das gefangen vnd gezogen
werde vnsere ougē von vnordenlichen gesichten· vnsere orē
von schädlichē hören· vnd vnsere zong von vnnützen vnd
schädlichen worten· vnsere hend von boschlichen werkē· vñ
vnsere fieß von yppigen witschwaiffendē gengen· vnd aller
maist vō sindē, Vñ also ouch vnsere iñwendige geliö· vnser
hertz von böser gedechtneß· vnsere verstentneß von irrendē
sinen vñ falschen leren· vnser will von allen dē dz da wider
strept dē willē gotz des herzē. Dz wir also nachfolgend xpo

vns selber willēglichen vmb sinet willē sye binden mit dem band der korsamikait als er sich dañ vmb vnsert willē wil lenglichen bindē liess vnd korsam was sinē hymelschlichen vatter·dz wir vns also hinofür nach vnserem willen noch wölte noch künde bewegen· sonder als ysaac vffgelegt den altar ō abschnidung aiges willes alltag vffgeophert werde gott ain lebendiges opher·das der mensch also willenglich ain gefangner sy cristi des herren·dardurch dañ er entrinen müg dē tod der ewige gefengnes als ainer ō sich ietz vechtend in ainem stritt willenglich gefangen gibt ainem edlen gietigen herren dz er von den anderen vnbarmhertzigen vñ vnmilten nit getöt werd. O du siesser ihesu der du von den henden der bösheftigen iuden grülich vnd vnbarmhertzenglichen gefangen vnd gebonden woltest werden·lös vff die band mines verstrikten hertzē in sindo· vnd bind mich mit dem band diner siesse liebe den schnieren diner hailsame gebott·das sich also die gelider mins libs oder kaine der krefft miner sel nimer vsstrek zůfolbringend das da wider dinen göttlichen willē wer. Hie sōllē wir emsenglichen vffmerkē vnd mit innerlichen trähern betrachten wie gott hüt so mit grosser pin vnd schmach zů nün malen hin vnd her gefiert ist worden. Zum ersten so bald vñ er gefangen vñ gebondē ward habend si in gefiert mit grossē vngestiemikait mit stossen schlahen rouffen vnd verspüwen bis in annas hus·daz nach von anna zů cayphan· vnd von dem selben zů pylato· von pylato zů herode·vnd von dem widerumb zů pylato·vō pylato in das rauthus darin er dann verspott vnd gekrönt ward· darnach widerum vß dem rauthus also gekrönt vñ in dem purpurclaid für das gemain volk· vnd von dann zů dem richtstül· vnd zů dem nünden mit dem crütz bis an den galgen. Vnnd an iettlicher statt diser fierongen haut ihesus sondere pen vnd schmach gelitten wie dann hienach geschriben staut ietweders in besonder. Des zů ainer gedechtnes so vmbgangend hüt die cristglöbigen menschen nün kirchē in mitüdung cristi des herren. In diser erste fierong vnd gefengnes habend die iuden xpō gegebē fierzig grossē straich an sinē hals·vñ gefieret iämerlichen drütusend schritt minō fünffzehen bis in añas hus da selbs er fil schmach vnd pin haut gelitten wie dann hienach geschriben staut

Gebett

O Du gietiger herr ihesu crist der du hůt dinē hailigē mund so miltsam̄ vnd senfftmiettenglich iude dem verräter zekůssend geboten haust· dardurch er dich gab in die hend d̄ vnmilten die dich herttenglichen wasend binden· vngestiemenglichen fieren· vnd mit rouffen stossen vnd verspůwen durchächten vnd ziehen bis in annas hus Behiet mich herr vor iudas diser welt boßhefftigē menschē vnd vor allen ieren räuten die mich tůnd binden vnnd verknůphen in die dienstberkait des tůfels· bind vff vnnd lös herr mine band der sinden das ich dir fry ledig vnd los mit allen minen krefften allzit sy dienen· vnnd alle mine viand v̄berwinden durch die selbe din krafft damit du nyder schliegt das gancz hör der iuden

Zů mette zitt

ZV mette zitt solt du erwachen von dinē schlauff
vol der träher vnd schmerczes gedenkend an die
pin vnnd schmach so der herr in der vergangne
complet geliten haut· vñ iecz anschowē wie der
herr das lämlin vnder den wolffen sinen vianden geuneret
verschmächt· vnnd von sinen iungern vnnd fründen gancz
verlaussen vnnd verachtot staut gebonden vor anna· der in
mit voller vntrüw fraugen was von sinen iungern ob er in
begriffen möcht in etlichen sinen worten. Aber der herr was
sine wort vnd antwurt also wisenglich ordnen vnd tempe
rieren dz er die warhait nit verschwig· noch gesehen ward
sich selbs wöllen entschitten sprechend. Jch hab offenbar ge
lert vñ gerett in dem tempel was fraugst du mich fraug die
die mich gehört hond. Hie mit gab vnns der herr ain form
messenglich zeantwurttend vnseren vianden· also das wir
die warhait nit verschwige· noch si mit vnseren worten in
kainen weg bewegten. Nun als der herr also antwurt gab
schlüg in ain knecht añe in sin hailigs antlit sprechend. Ant
wurtest du also dem bischoff· der herr gietenglichen sprach.
Hab ich v̊bel gerett gib zügneß vō dē v̊bel· hab ich aber wol
gerett warumb schlechst du mich. Hie by wolt vns der herr
geben ain vnd̊wisong dz wir geschwaigen sölte vnd besch-
liessen vnsere münd das nichs gerett würd das da wid̊ die
er gottes oder vnser hail möchte sin· vnd das wir allzit ge-
naigt vnd geraiczt würde güte wort vnd werk zewirkend
als man dañ zü ziten ainen schlecht od̊ by dem haur zupht
das er erwekt werd von siner traugkait. Vñ ouch das wir
als cristus der die gancze nacht fil scheltwort scham vnbild
schleg vnnd verspottong vmb vnsert willen gedultenglich
wolt liden vnd vertragen· vmb sinet willen alle widerwerti
kait vnbild vnd schmach scheltwort schleg vñ verspottong
gedultenglich werend v̊bersehen vertragen vnd liden. Sich
zeconformierent vnd in etlicher mauß zeuerglichend disem
artikel möcht ainer im selbs geben ainen bako straich zebe
düttend vnd betrachtend den bakē straich ihesu xp̄i für sine
vnnücze red luginē vñ scheltwort sprechend. Jhesu d̊ du vō
dem knecht añe an dine wang vmb minet willē geschlagē
woltest werden· gib mir durch die selbe din gedult genaud
die mich tü von allen bösen vnnüczē worten schwigen· vñ
din lob vnd er allzit veriehen

Darnach sant annas ihesum gebunden zů cayphan

NJe kamend die schriber vnd die glißner vnd der gantz raut zůsamenn in cayphas hus. da selbs sůchtend die schnödē iuden fil der zůgneß damit si ihm gebend in den tod. aber wie fil der falschē

zügen warend so wolt es sich doch nit fiegen dz die zügneß genügsam wer vnnd zůstimmen den werken ihesu. Das sol vns sin ain ler vnnd vnderwisong das wir falsche zügneß lugenē vnd alle falschait sölle miden verwerffen vñ durch ächten. wann durch si ist cristus versagt vnd zügesagt wor den dem grimmen tod des crúces. Vnnd ouch so offt vnd wir falsche zügneß oder vnwar sprechend wider vnseren neben menschen so offt sy wir cristum verrauten vnd geben in den tod den tod des crúces. Sich zeferglichend dissem artikel sól len wir ob vnns yemand falschlichen dar geb vnnd verriet gedultig sin. vnd got lob vnd dank sagen dz er vmb vnsert willen falsch zügneß vber sich verhengt haut dz er vns wer zieren mit der warhait. vnnd in also bitten vnnd anbetten. Jhesu wann du mit falscher zügneß versagt woltest werden durch die selbe din gedult gib mir herr niemand valschlich zeuerrauttend. vñ ob mich yemād falschlichen verriet vmb dinet willen gedultenglichen liden. Darnach was cristus in tods nöten die warhait nit verschwigen. sonder stätmieten glich vnd mit beschaidenhait sich gots son verjehen das im cayphas zůlegt für ain gotzlesterong. Da by wir söllend verston das ain warer cristen mensch vmb kainerlay worcht oder schaden verlaussen sol die warhait. vnd das wir vns hieten sye allzit wor gotzlesterong. vnd gott also bitten vnd anrieffenn. Jhesu der du die schuld der gotzlesterong vmb minet willē falschlich vber dich verhengt haust. behiet mich durch die selbe din gedult das ich dinen göttlichen namen weder mit worten noch mit werken nimer verachten oder vneren sy. Da fielend alle die da warend vngestuemēglich vff ihesum mit rouffen schlahen vnd verspüwē als vff ainē schnöden vnrainen menschenn der da wirdig wer des tods der crúczigong. Darzdurch söllen wir ermant werdenn das wir nimer spüwe vnder dz antlit cristi des herren. Die spü wend cristo in sin antlit die iere gewißne mit vnrainen ge denken worten oder werken vermaulgo sind. wann cristus ist inwonen vnsere gewißne darinn das antlit vnd die bil dong gotz schinen vnnd erglasten ist. Hierumb wer sin ge wißne mit sinds verunrainen ist der wirfft cristo spaichel in sin antlit. dauon Jeronimus sprichet alsus. Vnser herr wolt verspüt werden in sin antlit dz er wer durch die selbe spai chel das antlit vnser sel wäschen. Ouch so spüwend die xpo

vnder sin antlit die da mit wortten oder werken schändend die gerechten frommen mēschen. Vnd ouch die die da vnwirdenglichen niessend das hailig sacrament dē fronlichnam vnsers herren. O du minnenglicher siesser ihesu der du din aller wonnenglichostes antlit mit den vnrainen spaichelen der iudē woltest laussen beflekt vñ verspūt werden. gib mir herz durch die selbe din gedult dz ich dz antlit diner bildong in mir durch vnraine gedenk wort oð werk nimer befleken noch verunrainē sy. Die anderen bedaktend im sin hailigs antlit das er den vmbhang vnser schuld vnd vnwissenhait hin nem von vnseren herzen. Also sōllen wir ouch dekenn vnsere antlit dz wir nit ansehe kainerlay yppikait. oder yppenglich angesehē werde. O du milter ihesu wie woltest du din genadrich antlit also laussen bedekt werdenn. durch die selbe din bedekong erlücht din hailig antlit vber mich dinē vnwirdigē knecht das in mir din bildong nimer verbüchē werd durch sehen oder gesehen werden. Die anderen schlūgend in hindē vff sinen nak. dz wir ouch tūwe so wir in mit wortten lobe vnd verjehe. vnd mit vnseren werken schmehe vnd verlōugne. vnd ouch dann so wir vnseren neben menschen vbel reden vnd inen hinderm ruken abschniden ieren güten laimden. Die anderen schlūgend in in sin hailigs antlit. als die tünd die ieren neben menschen mit macht vnredlich vnd vnserholen trukend schändend oder nötend. Sich zūserglichēd disem artikel möcht ainer im selbs geben ainē straich wie obgeschriben staut vmb sölliche sine mißtaut. vñ zū ainer gedechtneß der schleg cristi des herren. vnd in also bitten vnnd anrieffen. Betriepter herr ihesu crist so du vmb minet willen also in mengerlay wis geschlagen vnd geuneret worden bist. vnnd noch hüt diß tags durch mich vnnd ander sinder verschmächt vnd verachtet wirst. gib mir herr durch die selbe din gedult das ich dich sy mit minem mund also loben vnnd verjehen. das dich mine werk ouch nimer mer syend belaidigen noch erzirnenn. Hie ließ gott petrum fallen in die sind der verlōugnong. vnd dz vmb mengerlai vrsach willen. Zum ersten das niemand vff sin fürnemong vnd stolze vermessong zefil haltten sōlt. als petrus der sich aller maist verwant vnd vermaß by cristo zebeliben. Zum anderen das wir cristo mer gelouben were dann vns selber Zum dritten das sin konhait vnd vermessong würd nyder

gedrukt vnd verachtet. Zum fierden das die anderen vnnd wir alle durch sin exempel erkennen were menschliche blödikait vnd die warhait gotes. Zum fünfften das petrus vñ die anderen kante mitlidē zehond mit ieren vnderton. Zum sechßten dz die irrong der ketzer geschänt würd die da sprechend dz die liebe so si iemād hette nit möcht erleschen. noch so si erloschen wer widerumb kömen werdē. dz ist nit war des petrus ain züg ist. Wañ die liebe ist nichs erleschen dañ die sind die da verdunklen ist die sel das si ieren liebhaber nit ist keñen noch liebhon. vnd so bald die selbig sind gerüwet wirt durch die genad gotes. als bald faucht die sel widerumb anzesehend ieren gespons vnd liebhon. wann zwischen gott vnd der sel ist nichs hinderen dañ die sind die da zerstöret die natur in ir güthait. wann si wider die ordnög vnd gerechtikait ist der ewige wißhait. Von ānas hus bis zů cayphan syend gewest hundert vnnd fier vnnd achtzig schritt in denen der herr zů drysig maulen verspůt ward on anō pin vñ liden die im geschach. vnd da selbs in cayphas hus widerum̄ zway vnd fiertzig malen geschlagen an sinē hals. O mēsch betracht ain ietlich schmach so er vmb dinet willen haut gelten vnd schmech in nit mit dinē bösen verkerten yppigen werken

Gebett

O Aller gietigoster herr ihesu crist der du zů metti zitt vor anna von ainem schnöden knecht vmb minett willen ain hertten schmachlichenn bakostraich enphangen haust. vnnd von dann gefiert worden zů cayphan da selbs die gantze nacht fil vngemach scheltwort schmach vnd pin vertragen vnnd übersehen haust. vnnd petrum der dich verlögnet so genädenglichē angesehen. vñ im so barm hertzēglichen alle sine sind vergeben. bitt ich dich lieber herr dz du mir verlihest genad solicher diner schmach scheltwort vnd gedult nimer mer zeuergessend. vnd ouch vmb dinet willen nach mim vermügen gern zeliden ob zů dem minsten gedultenglichen tragen. vnd ob ich dich herr ye hett verlögnet in gedenken worten oder in werkenn das wöllest mir barmhertzenglich vergeben. vnd ouch wie petrum mit dinē liepplichen ougen genädenglichen ansehen. wie du dañ allzit ansehen bist din vsserweltē fründ hie im zit mit diner genad. vnd dört mit niessong ewiger sälikait amen

53.

Ze prim zitt

ZE prim zitt solt du mit trurigē herczen vnd mit trieptem můt gedenken vnd betrachten·wie die iuden vnd die völker mornens frie mit grosser durchächton anmitten durch die statt iherusalē

flüthend vnd schryend. Kom mit vns du morder vñ betrieger des volks den herren ihesum fürtend vnnd zohend also gebonden für den richter pylatū mit fil falscher zügneß wid den herren sprechend. Wir habend in funden das er verkert vnd verfiert haut vnser volk. vnnd verbotten zegebend dem kaiser sin tribut. vnd wie er sy ain künig d iuden. da sprach pylatus zů ihesu. Du bist ain künig der iudē. ihesus sprach Du haust es gesprochen. vñ vff das sprach pylatus zů den fürsten der priester vnnd dem volk. Ich find kain vrsach des tods in disem menschen. Da wardend si vngedultig vnd so fil mer wietten vnd schryen. Er haut bewekt dz gantz volk vnd widspen gemacht durch sin ler als witt die iüdischait ist angefangen von galilea bis her in dise statt. Als pylatus hort das er von galilea was das da vnder dem gewalt vnd regiment herodis was. sant er in zů herodē der vff die selbe zit ouch zů iheruſalem was. Betracht hie wie so ain grosse mie vnnd arbait gewest sy ihesu vnserem behalter also gefiert werden von ainē richter zů dem anderen. wann es ainē ietlichen menschen schwer ist vnd ob er nit geschlagen noch gestossen würd also gesent werdē von ainē zů dem anderen O du mütter gotz wie bist du gegangen oder wer haut dir geholffen das du mochtest kömen in ainē sölichen gedreng anzeschowend vnd mitzelidend die vnusprechenlichen schmertzen dines allerliepsten kinds. Fürwar du bist gewest ain exempel alles schmertzes denen die lieb habend gehept din aingebornen son ihesum vnsern behalter. Item der iudē die zůraut giengend vber ihesum warend siben vnnd sibenzig. Vnnd von cayphas hus bis zů pylato syend gewest tusent schritt. vnd der knecht die ihesum fürtend fier hondert on des gemainen volkes

Gebett

O Du sieſſer ihesu der du vmb minet willen vor pylato durch fil falscher zügneß verclagt vnd verspert woltest werden. tů mich herr die betrugenlichaittē vnd falsche zügneß des boßhefftigen menschen vermidē vñ ain cristenlich leben mit gütten worten vnd werken warlichen verlieben. Vnd ob ich ymer falschenglichen verclagt od verrauten würd das selbig dultenglichen vmb dinet willen liden vnd vertragen. durch die selbe din gedult so du schwigend vor dem richter bist gestanden amen

Wie ihesus gefiert ward zů herodẽ

DA habend die schnödẽ iudẽ durstig zefergiessend dz plůt ihesu· den herren mit gebondẽ henden vff sinem ruken· vnnd mit ainer ketten an sinem hals die man noch zaigẽ ist den bilgerin zů iherusalem mit grosser vngestüemikait aber enmitten durch die statt iherusalẽ gefieret zů herodẽ· der als

er ihesum ansach frölich ward hoffend zesehend von im ain wonderwerk vnd seltzne ding wañ er fürwitzig was. Vñ als ihesus woz im stünd gebonden als ain senfftmietigs lām lin gefraugt vnd schwigend. ward er verschmecht von herodē vnnd von allem sinem hoffgesind vnmenschenglichenn verspottet von den völker die im da andättend ain wiß gewand zebedütend ainen wzoten menschen. dardurch vns ö herz vnderwisen ist das wir erwölen sye die wzhaitt diser welt vñ fil lieber wölle von den bösen mēschen verschmecht dañ von den schmaichlern vnd denē die vns betriegen sind geeret vnd gelobt sin. wann das ist woz gott die oberst wißhait. Vff den selben tag syend pylatus vnnd herodes die da langzit vnains warend gewesst fründ wordē vmb er erbietung so in geschach durch ihesum. Da by wir söllēd merkē vnd verstön das die natur des gütē söliche krafft haut das durch sin gegenwirtikait veraint werdend ouch die bösen. Sich zeuerglichend in etlicher mauß disem artikel gedenk der mensch ob er mit yemand kain viantschafft hab das er si ablauß vñ gantz vßzitt von sinem herzen durch die liebe des herren der vmb vnsert willen in sinē bitteren liden ouch die bösen wid sich strittend verainiget haut. Vnd also haut herodes ihesū widerumb gesent pylato in dem selben wissen claid der wzhait spzich der vnschuld. Vō dem hus pilati bis zů dem hus herodis syend gewesst zway hundert schzitt vñ so fil widerumb zů pylato die ö herz zů diser stund mit grosser schmach vnd pin gefiert ist worden

Gebett

O Du senfftmietiger ihesu der du vmb minet willen woz herode so spottenglich mit fil wortten gefraugt woltest werden. vnd doch im zů kainez sinez fraug antwurt geben. gib mir herz so es sich zimpt vnnd nůtz ist vmb dinet willen fil spotlichez red vnnd schmach gedultenglichen hören vnd vertragen. vnd min hochmietige fürnemong vñ stolcze gidong mit schwigo verniden. vnd als du herz woltest mit dem wissen claid beclait vnd dariñ als ain woz von herode vñ sinez gesellschafft verspot werdē. tů mich die wißhait diser weltt die woz dir ain wzhaitt geschetzt ist fürsichtenglichen fliehen. vnd zů dir ware wißhait mit allē minen krefften kömen vnd bekeren amen

55.

Zů tercz

ALs nun der herr widerumb gefiert ward zů pylato mit grosser pin schmach vnd verspottong. da wasend die hund frölich der verainigong herodis vñ

pylati·mit fräuel vnnd grosser durstikait verharrenn nach kōmen vnd volfieren iere clag· wiewol noch pylatus noch herodes die in mit fliß hettēd v̊berhört kain vrsach des tods in im erfundend. Vnnd als der herr also von den fürsten der priester vnnd den glißnern verclagt ward gab er kain antwurt·des sich der richter größlich verwonderet siner gedult vnd stätmietikait vnnd sprach· wann er wißt das si begirig wasend zehaltend iere statut vnd gewonhait damit si ainē v̊beltätigen fry ledig vnd los sagtend vff die osteren· vnnd das barrabas ain grosser morder vnnd von dem volk benyt was. Jch will v̊ch laussen gon zů er v̊werem vest barrabaz oder ihesum vnd kain anderen· vnnd maint durch das mit ierem willen ledig zelaussend ihesū· wañ si in kainen weg begerte barrabam. Aber der haß was so groß in inen wider cristum das si begertend barrabā den aller schnödosten menschen erlößt werden· vnd cristum den vnschuldigen hingenōmen getött vnd gehenkt werdē an dz crücz. Hie by lern dultenglich zetragend ob ain mindere schnödere person dir wurd fürgeseczt höher gebrisen vnd mer belonet·wann der schaucher ward fürgeseczt cristo·der erlößt·vnd der gecrüczigot. Vnnd ouch also vns hietten das wir nit barrabam fürnemer schäcze cristo dem herren. Als ain ietlicher der v̊beltůt von des lib ist barrabas ledig gesagt vnd cristus gebonden· welcher aber wirket die gerechtikait der tůt xp̄m lösen vnd barrabam binden·wañ wa barrabas ist da selbs syend krieg vechtong vnd vntugend· wa cristus fryd liebe vñ als gůt. Gedenk ob du nie barrabam habest fürgeseczt cristo so du den lib woltest behaltten vnnd die sel verlieren·lauß dir laid sin vnd bitt den herren alsus

Gebett

Milter herr ihesu crist der du nit geunwirdiget haust dz du ring gescheczt würdest von den iudē veracht vñ verworffen als si begertend barrabam den schaucher ledig vnd dich merer des lebes gecrüczigot werden gib mir herr dich als minen schöpher vnd behalter für alle ding allzit zebegerend vnd erwelen·vnnd vmb kainer geschöpht willē dich nim̄er mer zeuerachtend noch zeschmehend·durch die selbe din gedult damit wir schaucher alle syend erhöcht begaubt vnd erwelt worden zebesiczend die ewige sälikait das rich dins hymelschlichen vatters amen

56

Hie wüsch pylatus sin hend als ob er
des tods cristi wölte vnschuldig sin

Pylatus in willē iheſum ledig zelauſſend· haut
aber gerett mit den iuden vnd si gefrauget alſus
Wöllend ir barzabam lauſſen gon· was ſol ich
dañ tün mit ẏwerem künig criſto·od̄ was haut
er geton·ich find kain vrſach dz mā in mit recht
künd tötten. Da si das hortend vnd ſahend wie er in gern

wölte lauſſen gon· wardend ſi ſo fil mer wietten vnnd lutt ſchryen. Crützigen in crützigen in·ſprach pylatus. Sol ich crützigen vweren künig·antwürtend ſi. Wir habend kain anderen künig dann den kaiſer. Als nun pylatus ſach vnd verſtünd das er mit in nichs ſchaffē mocht· hieß er im wz dē volk waſſer gieſſen vff ſine hend ſprechend. Vnſchuldig bin ich von diſem plůtuergieſſen· des verantwurttend die iuden ſprechend. Sin plůt kōm vber vns vnd vber vnſere kinder. Ain hailſam wort habend ſi geantwurt·aber in ainē böſe mainong. Wann wol zewinſchend vnd zebegerend iſt dz ſin plůt kōm vber vns zů ainer abwäſchong vnſer ſind· als dann geſchriben ſtaut Apō. Er haut vns gewäſchen vō vnſeren ſinden mit ſinem plůtuerrōten·wann er für vnns gelitten haut vnd nit für ſich ſelber. Er haut kain ſchuld gehept· vnnd die vnſere mit ſampt der pin hingenōmen· als dañ Bernhardus ſpricht. O du ſieſſer ihesu was iſt dir vnd dem tod·wir habend geſündet vnd du bieſſeſt·wir ſye ſchuldig geweßt vnnd du bezaleſt· was ſol ich dir geben hēr für alles dz du mir verlihen hauſt· den kelch des hails will ich niemen·vnd din vberſchwenklich liden vnd ſterben betrachten·diner barmhertzikait nimermer vergeſſen·vnd anrieffē den namen des herren. Alſo ließ pylatus barzabam ledig nach der iudo beger vnd ſprach zů in. Ich will ihesum ſtrauffen das ir mieſſend ſehen haut er wider vwere ſtatut getwn das er genůgſamklich geſtrauffet ſy· vnd maint er wölt da mit genůgtůn dem volk. In welcher mainong gab er ihesū den haideſchen hunden zegaißlend vnd zeuerſpottend· das ſo die iuden ſehend den herren alſo gepiniget verwont vnd verſpotet mer dann er verdient hett·ir durſt vnd grimikait mit ſinem plůtuergieſſen vnnd ſchmachait erfillt vnnd gedempt würd. Wann natürlich iſt das ſich der zoren nyder lauß· ſo der wider den der zoren vffſtaut gepiniget vnd gedrukt wirt. Vñ das iſt war ſo der zorn mit meſſikait rauch vnd ſchaden des vber den man ſich erzirnet ſüchen iſt. Aber nit wa der haß vnd zorn ſo groß iſt· als er dañ in den iuden was gegen criſto das kain beniegen iſt wz vnd der den man haſſet gantz abgedülget vnnd verworffen iſt. Darumb die iuden von dem gaißlē ihesu kain beniegen woltend hon wz vnd er getöt vnnd gecrützigot würd· wann ſi hettend ſich willēglich on not vnd verſüchong gantz begeben zenidend

vnd zehassend ihesum den vnschuldigen·hierumb si krefften glichen widerstreptend der genad ir bekantneß·als dañ Albertus spricht·Die iudē vnd ob si verstondend die prophetē von ihesu wie er der war messias wer· vnd sahend von im die zaichen die kain luter mensch volbringenn mocht·noch dañ so kondend noch woltend si nit gelouben·wañ ir leben vnd gewonhait was gantz widerwertig dem lebē vnd der ler cristi des herren· das also schwer vnnd in etlicher maß vnmüglich ist zeserlaussēd on die genad gotes die altē böse gewonhait

Von der gaißlong

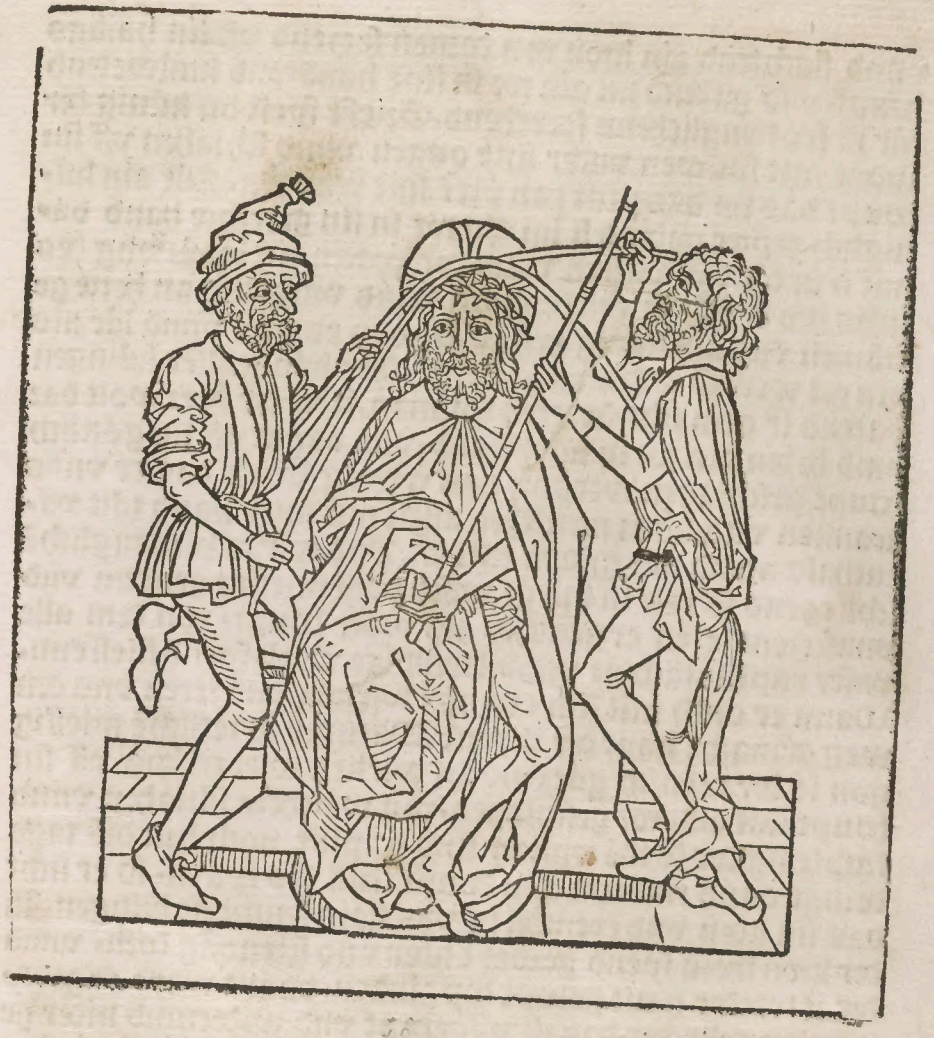
Also zohend si ab ihesu sine claid dz er der edel iüng
ling also nakend vñ bloß stünd wz alder welt mit
grosser scham schwigend als ain lämlin·vnnd ließ
sich hertenglich an ain sul binden der alle vnsere band zer-
brechen ist. Daran er enphieng die hertten scharphen pinli-
chen straich vnd gaisel der vnmiltsamen gruenden vñ zan-
blekenden hunden· vmb dz er vns mit siner gaisel erlösen
wer von der ewige gaißlong vnd pin der hellen. Als dann
ain giettige liebhabende mütter tüt so die sicht dz der vatter
will gaißlen ainen ieren son so loufft si im engegen mit zer
spannen armen vnd enphaucht für in die straich der gaisel
in willen in zebeschirmend. Wann der mensch gott erzirnt
hett solt vnd wolt cristus gezichtiget vnd gepiniget werdē
vns zeuersönend sinem hymelschlichen vatter·als dañ ge-
schriben staut. Die zichtigong vnd strauff vnsers frydes ist
vber in gegangen·vnd nach der mauß der sinden ist gewekt
die mauß der straichen. Nun ist cristus vmb vnser sind ge-
gaißlet worden die da vnzalber syēd gewekt·von not müß
tend die straich der gaißlong ouch vnzalbr sin·dauon Ysa-
yas sprichet alsus. Von der versen bis zů der schaittel ist er
versert worden·also dz er kain gestalt noch zierd mer hett·
vñ wir habend in gesehen gantz verschmecht· vñ geschezt
für ainen vsseczel der geschlagen vnd gedemietiget von got
wer. In disē artikel werda wir ermāt vñ gewarnet dz wir
vns hietend wz entplössong vnsers libs vñ vnsers gaistes
Vnsers libs das wir weder wz gott noch wz sinen engeln
noch wz den menschen nimer bloß erschine. Wann vnd ob
wir zů ziten von dem mēschen nit werde gesehen·noch dañ
söllen wir vns also bloß wz gott vnd sinen engeln billichē
schämen·vnd ouch gaistlichen allzit mit tugendē beclait sin
das wir nimer von gott bloß werde erfunden. Wañ cristus
darumñ nakēd vßgeschlöufft worden ist dz er vns allzit mit
tugenden hie vff erd vnd dört mit ewigen frödē wer berai
den·dz wir also wie cristus vßgeschlöufft ward siner claidē
vns sye vsschlöuffen den alten rok der böse gewonhait·vñ
rainigē vnsere gewißne wz got durch ain lutere ofne bicht
vnserer sind·hin tün ain ietlichen mātel der enschuldigong
wann im bloß syend vnd offen alle ding·vnd dann in also
bitten vnd anrieffen. Jhesu der du woltest diner claider vñ
minet willenn vßgeschlöufft vnnd zů der gaißlong gantz

enblößt werdenn· gib mir durch ain offne clare bicht aller miner sind den alten menschen mit allen sinen werken vßschlouffen zů der gaißlong triebsůkait vnd strauff miner sind berait sin· vñ wz diner angesicht bloß der tugend nimmer erschinen· durch die selbe din gedult damit du den vnussprechenlichen schmertz der gaisel haust vertragen. Vnnd als der herr abgelößt ward von der sul· da fürtend si in also nakend vnd gegaißlet in dē witten sal hin vnd her süchend vnd vffleseud sine claid die von den vnbarmhertzigen haiden wittna zerstrőt wasend vnnd verworffen. Sich an iecz sinen lib wie er so gancz zerschlagen vnd verwont ist· wie er zittert vnd zanclaffet wann es kalt was· vnnd er der edleste zartoste complexion so si dañ funden werden mocht in ainē menschen. Sich zecőformierend cristo in disem artikel möcht sich ainer selbs gaißlen im plüet oder in sim gemiet· vnnd ob es im von anderen lüten geschech gedultenglichen liden vnnd vertragen· vnnd sich hietten wz sindo damit wir ihesum noch hüt diß tags syend gaißlen vnd crützigen· als der Apostel spricht. Si syend widerumb crützigenn in inen selbs durch die sind den son gotes. Der straich die ihu wurdend gegeben an der sul in pylatus hus mit gaißlen vnnd mit rütten syend gewest sechs hundert vnd fier vnd zwaincig. Vnd der wunden von den selben straichen sechs tusend sechs hundert vnnd sechs vnd sechcig on der schrintzelen wttmalen vnd bülen· der da gewest syend nün hundert on die namhafftigen wunden

Gebett

O Du gedultiger ihesu wann du vmb minet willen so vnmenschlich allenthalb verzert vnnd gegaißlet woltest werdenn· gib mir herr die gaißlong diner vätterliche strauff gedultenglich vffniemē vnd dankberlich enpfauhen· vnd dich mit minen sindo nimermer zegaißlen sonder als du an die sul nakend vnd bloß hertenglich gewonden werd· schlouff mich vß des claids mins aignen willes· vnnd bind mich an die sul ains hailigen lebes· das ich also geschlagen vnnd gegaißlet werd mit täglicher vbong der tugend· dz all min lib vnd krafft verzert vñ verschwint werd nach dinem aller liepsten willen amen

Von der krönong



Vnd als nun der herr funden hett sine claid vnnd sich selber wolt inschlöuffen. Niemwar die gaylenden hund zuphtend den herren vnnd zartten dē herren sine claider vß der hand werffend als witt ö sal was. vnd dz zum offten maul wr vñ er ingeschlöufft ward, Vnd darnach als bald sprachend die spotthchen iuden zů pylato. Hör der haut sich selbs ain künig gemacht. lauß in claiden vnd krönen nach küniglichem staut. Also berüfftend si das gantz wolk zů dem rauthus dz allenthalb offen stünd. vnd schloufftend im vß widerumb sine claid. vnd schlügend vmb sinē lib ain altz zerrisses purperclaid das da langzit gelegen was vnd den fiessen pilato

vnnd flachtend ain kron von dornen setzend vff sin hailigs houpt·vnd gabend im ain ror in sine hand·vnd knüwetend für in spottenglichenn sprechend.Griest syest du künig der iuden mit spüwen vnder sine ougen vnnd schlahen vff sin houpt das im das plůt ran vber sine wangen. Für ain künigklich zepter gabend si im ain ror in sin gerechte hand damit si in tättend vneren vnnd verspotten· in bedüttung des richs des er sich vnwirdenglich vnnd vnredlich an hette genömen vnd ain künig gehaissen·das es ydel vnnd lär als ain ror wer.O ir touben iuden vß dem künig aller künigen habend ir gemacht vweren spilman.Aber der herr wolt daz umb heben ain ror in siner hand·vnd damit vff sin göttlich houpt geschlagen werden· das wir verstiende das er vnns kranken vnd lären menschen allzit mit siner hand tätt vffenthalten vnd mit gůtem erfillen.Vnd wir in hertenglichē schliegend so wir in durch vnser ydell miessig gendem vnd vnnützem leben erzirntend als vnser houpt· von dem alle vnser enphintlichait vnnd lebendige werk syend fliessenn. Wann er ouch mit sim exempel wirken vnd leren vns den weg gemacht haut der tugend.Darumb in ietlichē miessig gon so der mensch gůtz möcht wirken wirt cristus vff sin houpt mit aim ror geschlagen·von welchem schlahen vnnd stuphong der dornē vnserer sind dz plůt noch hüt diß tags dringt vnnd rint von dem houpt cristi des herren· so er sicht das sin liden vnd exempel in vns kain frucht ist bringen.In der kron ihesu syend gewesst siben vnd sibenzig dorn· vnnd der ietweder haut gehept dry zinken· damit ward er zedry maulen gekrönt·das ist vffgehept vnd widerumb nider gedrukt in sin göttliches houpt·die habend im gemacht tusent wonden

Gebett

O Jesser ihesu der du vmb minet willē mit dē purper claid so spotēglich beschlöfft vñ geraitzt bist wordē gib mir das ich mich beschlöff mit ewiger gedechtnes dins bitteren lides· vnnd min sind allzit bedek mit dem purperclaid diner liebe· vñ so ich mich in hoffertigē gewand betrugenlich wis vnd gebärd fil verschult hon damit ö nebē mensch gedrukt geschmecht oð geschediget worden ist wöl lest mir herr barmhertzenglich verzihen· vnd in mir ain vff rechts warhafftigs demietigs vnd gehorsams leben bestättē

durch die selbe din stätmietige gedult so du warer gott vnd mensch in allen dinem liden wonderberlichen allzit hauste bewisen amen

Noch von ō krōnōg vnd menigfaltige beclaidong des herzē

Er herr ist hüt beschlóufft worden mit dryerlay claidung in wiß in rott vnd in purpurfar zübedú tend. dz der da will sin von sinem hofgesind sich claiden můß in wiß der vnschuld vnd rainikait in rotz der liebe vñ korsamikait. vnd in purpurfar der ware rúw vñ volkomne penitencz. Für ain kron sactzend si im vff ain krancz geflochten von dornen. dardurch er haut hingenómen die dorn vnserer sünden. Mit der selbe kron sóllē wir vns allzit krónen durch ain hartsälig leben vasten vnd rainikait. wañ dz syend die dorn die vns stechend mit ir schórpfe vnd herttikait. als dañ ouch tůt ain ietliche andere versúchung so si vns stuphen stechen. vñ oft die ougen vnsers houpts das ist der vernonft blenden vnd verseren ist. Denē allen sóllen wir durch die stuphung vnd stechung der kron cristi ihesu vnsers houpts manlich widston vnd si überwinden. wann so menge versúchung du bist liden vnd überwinden hie in disem zit. so fil edler gestain bist du dir überkommen zů diner kron in der ewige sälikait. vnd das durch die kron vnd krónóg vnsers herren ihesu cristi. Hierumb ouch so wie xps die dorn vnserer sind willenglich vff sinē houpt mit grossē schmercz getragē haut sülla wir vnsere miß taut willenglich in vnserem gemiet durch ir ewige gedechtneß mit laid vnd schmercz tragen. vnd den herren also bitten vñ anrieffen

Gebett

Armhercziger senfftmietiger ewiger got herr ihesu crist der du vmb minet willenn mit ainer dürnine kron so mit grossem schmercz vnd lidē gedrukt vñ gekrónt worden bist. tů mich die selbe din bittere krónong. vnd als din liden volkómenglich erkeñen vnd mit andacht allzit betrachten. dardurch mir der bron dinez liebe vñ grosse dankberkait entspring vnd vffwall in minē herczen. damit es allzit gefüchtiget vnd gestórkt werd zelidend vnd zetragend alle sin durchächtung vnnd triebsälikait. also das ich durch die dorn der penitencz vnd verdienong dinez krónóg gewirdiget vnd gekrónt werd by dir in den hymel. Vnnd so du ain ror für ain zepter in din gerechte hand genómenn haust. bitt ich dich herr du wöllest min krankhait vnd gebrech mit der gerechte dins gewalcz also stórken vnd vffenthalten das zůkóm din rich. vnd in mir ewenglich werd bestät nach dinē aller liepsten willen. Vnd ouch wañ du vmb

minet willē falschlichen vñ spottēglichen geuneret gezaigt vnd verspottet woltest werden von den lichtfertigē schnödē hunden mit dem grüß · griest syest du künig der iuden · gib mir dich minen got warlichen in dem gaist anzebettend · vñ dich alain ainē waren künig ersamlichen griessen · vnd mit versoumōg oder miessiggon nimermer erzirnen · sonder dz ich in dinem weg vnd exempel dins tugendrichen lebes all zit belib wonen vnnd zünemen in tugendsamen werken · durch die selbe din gedult so du zedriwerff mit der dürnine kron gedrukt vnd gekrönt bist worden amen

Sehend wie ist das ain mensch sprach pylatus

Darnach haut pylatus ihesū genōmen vñ zaigt den hässigen iuden in dem selben claid darinn er gekrönt vñ verspottet ward sprechend. Sehend wie ist das ain mensch · ob si doch iecz wöltē rüwig sin vñ ain beniegen hon so si in also iämerlich verseret sehend mit den dornen verspūt gegaiselt verflecht vnd verspottet · aber da was kain mitliden noch barmhercziikait · sonder als si verstündend das pylatus mainong was in also ledig lassen gon wardend si gancz wiettend vnnd lutt schryen. Crücigen crücigē in zwaywerff sprechend · crücigen crücigē von grösse ir begird vnd ouch wañ si in mit dem willen vñ mit den werken gecrüciget hond · vnd sprachend. Laust du den gon so bist du nit ain fründ des kaisers, Als dz pylatus hort ward er clainmietig vnnd wrchtsañ zeuerliesend die gunst des kaisers · darumb er ihesum fieret vß dem rauthus sitzend vff sinen richtstül vnd verurtailen ihesum als ainē der sich on recht angenōmen hett kaiserlichs gewaltz · vnd mit den selben worten gab er in den hässigē iuden nach ierē willen zecrücigen. Do fürtend si den herren widerumb in das rauthus vnd tettend im ab den mantel vnd das purpur claid · vnd liessend in nakend also wz inē ston ain gätte wil zů mer scham vnd verspottung wz vnd er widerumb ingeschlöufft ward sins gewands. Haut der herr vnser behalter gedultenglich vertragen vmb vnsert willen dz wider in von dē menschen ain falsch vrtail würd gesprochen · billich sōllē wir vmb sinet willē die falschen vrtail der mensch nit fürchten · noch sitzen an dē raut der falsch vrtail. Der völker die da schryend · crücigen crücigen in syend gewesst achtzig tusend · dauon bekert haut petrus vff ain maul drü tusend · vnd paulus fünff tusend menschen

Gebett

Senfftmiettiger herr ihesu crist der du das vrtail der verdamnes zů dem tod dē tod des crüces vnschuldenglich woltest vber dich vmb minet willē lassē sprechen · behiet mich wz dem vrtail des ewigen tods · vnnd verlich mir das ich vmb dinet willē der mensch boschlich falsch vrtail nit sy fürchten · noch yemand falschlichen verurtailen durch die selbe din gedultt schmach schmertz vnd schreken die din zart minnengliche menschait enphieng da si verurtailt ward in den tod den tod des crüces amen

Die vßfierong

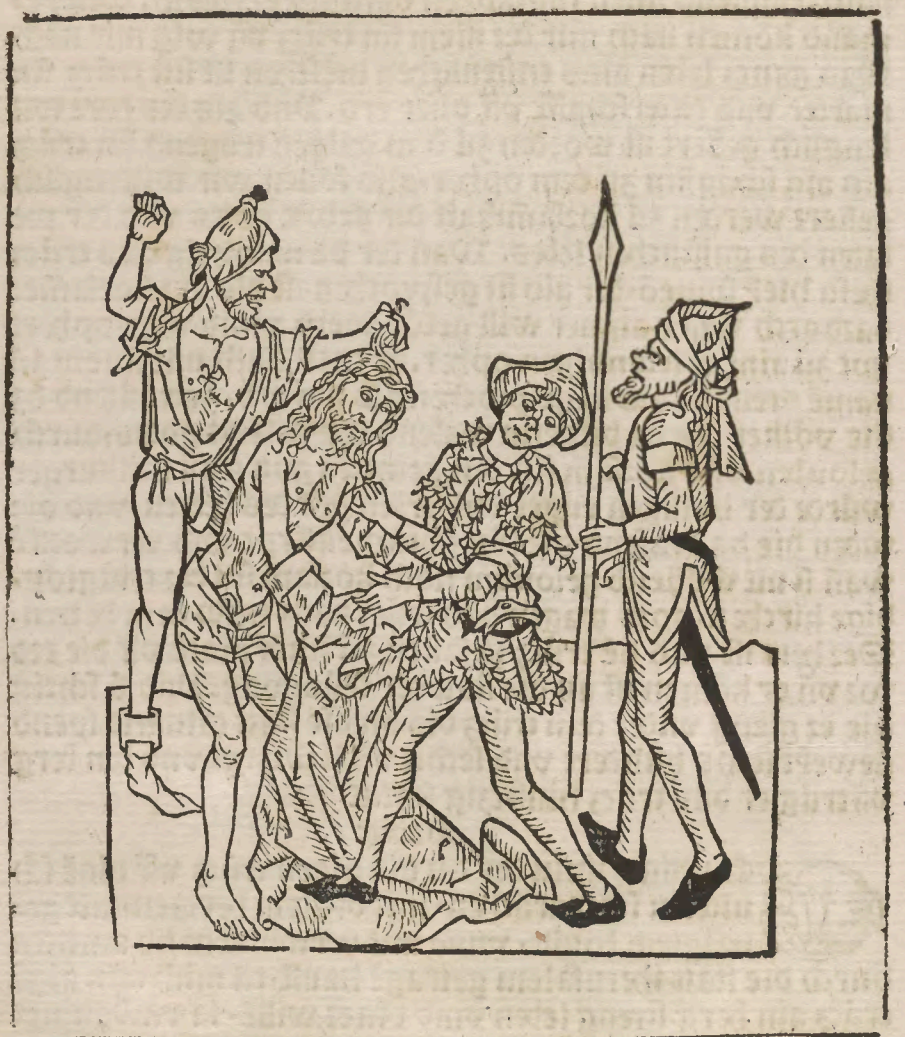
Darnach tætend si im widerumb an sine claid die si im wor hettend abgezogen das er also in sinē claidōn gefieret zū dē tod dæster bas bekent würd Vnnd bandend im sine hend vff den ruken· vnd ain sail an sinen hals wie ainem vbeltätigen· als ob er vrsach geben hett ains söüchen tods· vñ legtend im ain langs schwers crütz vff sine zarte schultæren dz er dz trieg bis an die statt da man in crütigē sölt. Da ward ain groß zülouffē von dem volk· wañ si fürtend in enmitten durch die statt ihe rusalē. Vñ da wasend etlich die in wainetend· etlich die in verspottetend· vnd etlich die kaut warffend gegen sim göttlichen antlüt· er schwig vnnd tet sinen mund nit vff als ain vnschuldigs lämlin das gefiert wirt zetötend. Vñ es ward geordnet vō den fürsten der iuden das man mit im vßfürte zwen schaucher· dardurch er von dem gemainen mann gesehen würd tailhefftig ir schuld vnnd mordery· darumb er ouch billich mit inen getrütigot sölt werden· als noch hüt diß tags die bösen menschen tünd die ir boßhait durch die verlaimgong der güten wöllend bedekē. Vnd dz verhangt cristus gebend zeuerston dz er liden wölt für die sünder. Zü fil der frowen wainend vnd nachfolgend ihesu kort sich der herr vnd sprach Döchteren von iherusalē wainend nit vber mich aber vber öch vnd öwere kinder· wann tünd si das in dem grienen was wirt geschehen in dem dürrē· das ist gon ich der kain sind gewon haut vnd fruchtber bin nit on liden von diser welt· was köstungen vnd pin werdend dann den sündern vnnd denen die vnfruchtber sind· faucht das gericht an dem hus gotz an· vnd werdend die alle die da wöllend senfftmietenglichen leben in cristo ihesu pin vnd durchächtung lidenn· was wirt dann das end dero die dem ewangeli gottes nit gloubend· vnd vnmiltsam freuēlichen lebend als Augustinus spricht. Ist der vngegaiselt nit vßgegangē dise welt der da on sind kōmen ist in die welt· wie syend die nit wirdig der gaistlong die da kōmen syend in dise welt mit sind. Vnd als der herr ietz krafftlos mied vnd von grosser kestigung krank worden was das er langsam vnnd koum gon kond· vnd sin crütz nit lenger tragē mocht. Hiemwar die durstigen iuden des tods cristi mit kainer vnderlōng noch barmhertzikait ylend zü der crütigong ihesu· wann si worchtend den widerzüff des vrtails pylati· zwangend ainē

bilgerin kömend von sinem dorff das er trüg dz crütz nach ihesu. Dardurch wir söllend merken vnnd verston das ain ietlicher cristen mensch tragē sol das crütz nach ihesu · wañ cristus haut für vns gelitten vnd ouch gegeben ain exempel nachzefolgend sinen füsstaphen darumb er sprach. Will yemand kömen nach mir der niem sin crütz vñ volg mir nach Das gantz leben ains cristenlichen mēschen ist sin crütz sin marter vnd ritterschafft vff diser erd. Vnd als der herr wil lenglich gefiert ist worden zů dem galgen tragend sin crütz als ain schäuflin zů dem opher · also söllen wir willenglich gefiert werden zů korsamikait der gebott gotes vnd der prelaten des gaistlichen lebes. Wañ der da nachtrüg das crütz ihesu hieß symeō · der als fil gesprochen ist als ain korsamer dardurch vnser aigner will getödt werd vnnd vffgeophert got zů ainem lebendigen opher. Er hieß ouch mit sinem zů namē cyreneus als fil gesprochen als ain erb · zebedütend dz die völker die da bilgerin wasend der gesatzt gotes · durch gelouben vnd korsam sin den gebotten gotes all mitburger würde der hailigen engel vnd erben got des herren · vnd die iuden die da wasend die sün gottes entērpt vnd verworffē wañ si nit wöllend gelouben noch korsam sin der cristglöubige kirchen · noch tragen das crütz nach cristo dem herren. Der herr ist vnd dē crütz gefallen zů fünff malē vff die erd wor vñ er kömen ist an die statt der crütgong. Vnd ō schritt die er gieng vnder dem crütz bis an die statt caluarie syend gewest sechs hundert vnd sechs vñ sechtzig · vnd den berg vfftrüg er das crütz fünfftzig schritt

Gebett

GEdultiger ihesu der du din aigen crütz vff dinē schulteren schwarlichen · mit blödem hertzen · mit genaigtem houbt · vnnd mit verwuntem lib amitten durch die statt iherusalem getragē haust · tů mich min aigē crütz ain hertt streng leben vmb dinet willē · ia vmb minet willen nach dir willenglichen tragen · vnnd wie du zů dem tod des crütz bis an die statt golgata gefiert woltest werdē also fier mich herr in dem weg diner gebott bis an das gestad der ewige sälikait · das ich mit den frowen dir sy nachfolgen die füsstaphen dines bitteren lides · vnnd über mich selbs wainen die aigenschafft miner armůt vnd vnuolkōmenhait · durch die selbe din elenden drit vnd gedult bis in

Die sext



62

IN der sechste stund solt du betrachten mit truren vñ laid dins herczē wie der herr ihesus von dem bitœl vßgeschryen vñ von den iuden so grimlich vnnd spottenglich vßgefieret ward für die statt iherusalem vff den berg caluarie an ain stinkende statt der

schelmen vnd verdörbung der vbeltätigen menschen. Merk hie das cristus vor dem vr gelütten haut·dz wir im werend nachfolgen vnd gon vß der schar des volkes vnd vß weltlichem wandel zetragend vnd betrachten sine pen vnnd schmachait. Vñ wir syend vßgon in drey weg. Mit begird das wir die welt nit liebhabe. Mit geschicht das wir si mit dem lib vnd gemiet gantz syend verlaussen. Vnd mit nutz oder zůniemong das wir vnns gantz strekend mit vnser begird ain gaist zewerdend mit cristo dem herren·wann als Grego rius spricht. So fil ain ietlicher gott näher ist·so fil vnnd er der liebe dises welt fremder ist, Vnd also zohend si dem herzē sine claid vnmiltsamlichen ab vnd mit grossem schmertzen wann das claid ingebachen vnd verhertt was in sine haili gen wonden. Vnnd zů mer scham zohend si im ouch ab sin niderwaut das er da vor inen nakend vnnd bloß stünd mit zitterodem lib·wann es kalt was vnd sin lib gantz zerschla gen vor siner aller liepste můtter. Wer künd ir schmertzen schriben·si nam den schlayer ab ierem houpt das iesus da mit gedekt würd. Da gabend si im win vnnd mirren essich vnd gallen zůsamen gemist. Mit dem selbē essich ward vßgedört das saft des töttlichen aphels·doch nam er in vff diß maul nit·zebedütend das er nit hett geton darumb vnnd er was tödē·als er selbs sprach. Das ich nit hab hingenömen das was ich da bezalen. Die schenkend essich mit gallo ver mist dē herren die von vnrechtfertigem gůt got syend eren. Vnd ouch die die sine gelider die cristglöubigen menschen mit bitterkait vñ schmertz syend durchächtē. Ja ain ietlich gütt werk in todsünden volbracht ist win vermist mit gallo Wann als gar ain wenig gallo fil gůtz wins ist verbittero vnd zerstörzen·also wenig töttlicher schuld macht dz gantz werk vnfruchtber vnnd vnnütz verstand zů dem ewigenn leben. Durch disen artikel werden wir gelert vnd vnderwi sen das wir vns sölle enplössen von allen denē dingen die vns hinderond vnnd widerwertig syend vnserem hail·das wir als Jeronimus spricht·dem blossen crütz bloß sye nach folgen

Gebett

Du lieplicher iesu der du vor dem crütz vnd alder welt vmb minet willen aller diner claid mit grossem schmertz beroupt vñ vßgeschlöufft bist worden

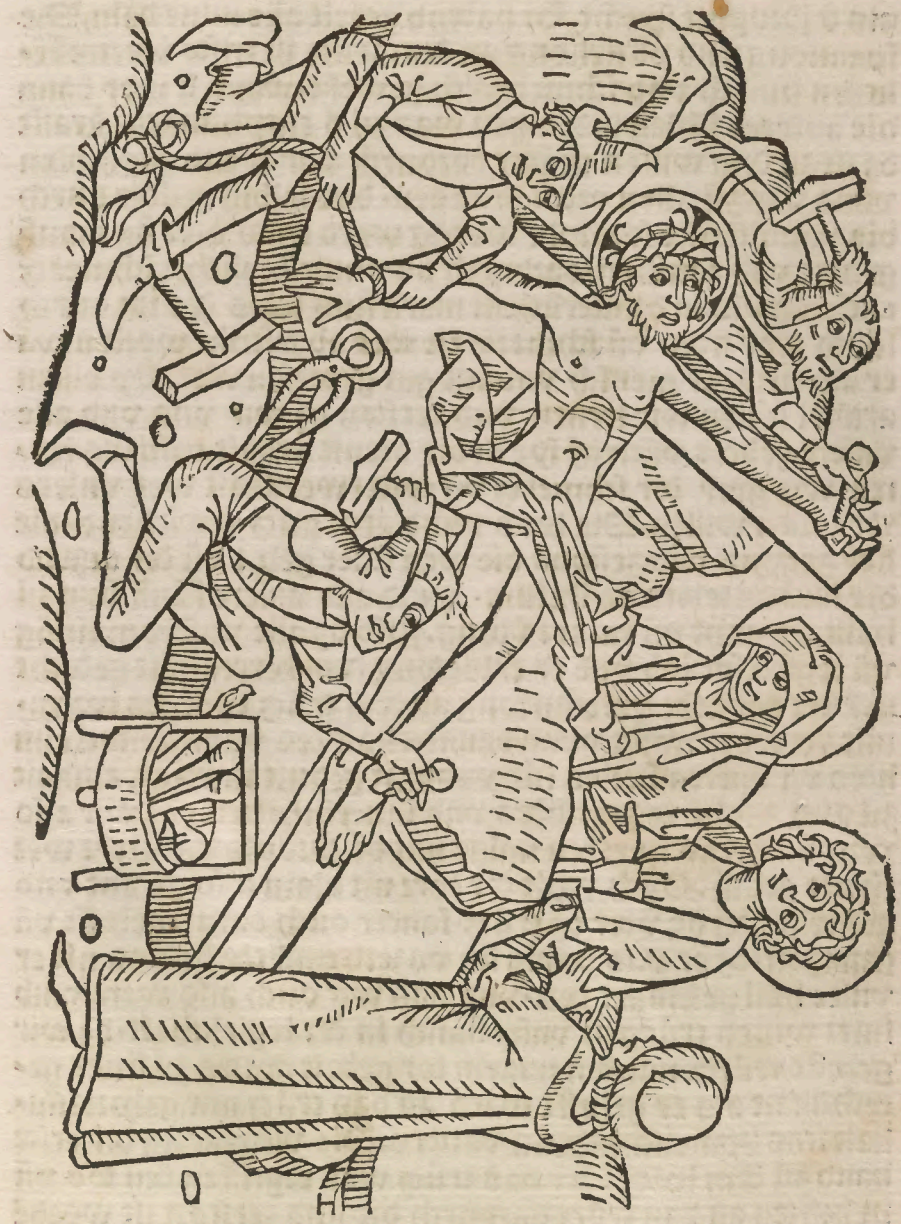
tü mich von allen weltlichen dingen so fil vnd si widerwer-
tig syend minē hail gantz vnd gar entplöst vnd verschai-
den sin. das ich dich blossen vnd das bloß crütz bloß sy be-
gerenn. dauon mich kain scham noch durchächtwnng diser
welt sy bekeren. durch die selbe din gedult der entplössong
scham vnd durchächtwng die das müterlich hertz verwont
haut bis vff den tod des vnmessenlichen schmertzen amen.

Und also saczend si den herren der hymel vñ der erden nakend vnd bloß voz alder welt nider vff die erden bis si zůraitend das crúcz vnnd ouch die nagel. Dazdurch er vns zeuerstond gab das die blossen die armen vnnd die demietigen sins lides würde tailhefftig vnd ingedenk·wañ si sich in etlicher mauß dem liden cristi verglichend vnnd conformierend· mit täglicher gedechtneß siner schmach·vnd in nachfolgen sine füsstaphenn·mit tragen iere crúcz vff diser erd· mit gedult tugendsamen werkē vnd demietigem hertzen. Wañ armůt vnnd mangel der irdescho gieter gibt ain tägliche vbung betrachtung vnd gegenwurff der armůt vñ mangel cristi des herren·das die richtom diser welt nit entůt· wann die besitzong der richtung vnd ere diser welt beroupt die sinlichait der enphindung der armůt mangel vnnd schmach cristi des herrē·dazdurch dann das gemiet ouch zogen wirt von der betrachtung vñ fruchtbere mitlidung des vnusprechenlichē lides iheſu cristi·wañ nichs den menschen mez schikt zů mit liden dann liden·so ains on das andez nit mag gesin·das so wir habe mangel vnd gebzech pin schmach vnnd elend gar bald vnd fürderlichen gewaicht vñ genaigt werde in vnserē gemiet zů der betrachtung vnnd mitlidung der schmach pin vnnd elend cristi des herren, Hierumb so lond vns nit groß achtō die richtom diser welt noch verschmehen arm zesind· wann als Boecius spricht. Das glik diser welt als richtom tůt vns irzgon von dē obersten gůt·so dz vngelik als armůt vns zůhet zů den ewigen gieter·darůber spricht der prophet Dauid alsus. Etliche vallend durch armůt von diner linke hand·aber dero ist kain zal die sich durch richtō vñ wolnest schaidend herz von diner angesicht. Sich an yetzond dinen schöpher vnd behalter sitzend vff der erdō·wie er verkouft ist worden durch sinen iunger· verlaussenn von allen sinen fründen·übergebē den aller gaistlichosten fürsten der priester dazdurch sin liden dester grösser was· wann in das gemain volk dester schnöd hielt so in der künig herodes dät verspotten·der oberst richter gaißlen· vnd die gantz schar der iudē die er im hett vsserwelt zů ainem volk verdamnen. Ja der schöpher aller geschöpht ward da geschmecht durch sin geschöphten. By dem füer ward er verlögnet·vnd mit dem wasser der vnrainen spaichel verspüwet· crúczigot in dem

lufft·vnd bedekt mit der erdo. Sin schwaiß was plütig·sin wainen herzlich·sin schryen krefftig·vnd sin wort grüwlich vnd erschrokenlich. Betrogen mit hallschlögong·verpotet mit knübiegong·geschent mit vßschlöuffög·vñ hie sitzend an der schelmigo verlaimte statt·zügesiegt den schauchern·vñ verurtailt des aller schnödosten tods. Wer künd vßsprechen sin lidē. Niemwar spricht Augustinus. Die giete ward gegaiselt für den vnmilten·die wißhait verspotet für den toren·vnd die warhait getöt für den lugenhafftigen·die gerechtikait verdamt für den vngerechten·die barmhertzikait gepinget für den tyrannen·für den armen die lutterkait erfillt mit essich·die siesse gedrenkt mit gallo·vñ das leben getöt für den toten·was solt er mer getun hon dz er nit entet. Er haut entlediget den gebonden·erlücht den blinden·widerumb gefiert den irrenden·vnd versönt den schuldigen. Wañ cristus ist gewest der priester durch den wir syend versönt das op her damit wir syend versönt·der tempel in dem wir syend versönt·vnd got dem wir syend versönt worden. By disen worten mag ain ietlich cristen mensch wol verstun dz wir syend vnnütz knecht·vñ ob wir tätend alle vnsere vermügong·was syen wir dañ verdienen mit vnserer schuld·mit vnserem yppigen leben vnd vnnützē gedreng. Fürwar niemand sol sich überhebē siner güte werk ob er nit wölte betrogen sin·wañ vns nichs zetrost noch hilff kömen mag dann so wir durch ain demietig hertz·durch ain geduldig mitliden·durch inbrinstige liebe vñ dankberkait gepflanzt vnnd gepimptet werde in den verdienst des vnmessenlichen lides des vnschuldigen tods vnnd sterbes ihesu cristi vnsers behalters·das vns verlih die magt die in gesögt haut amē

Gebett

ALmechtiger ewiger got herr ihu crist schöpher des hymels vñ der erdo·wañ du hüt bloß verschmecht vnnd gebonden für mich armen sinder gesessen bist vf diser erdo·tü mich allzit die selbe din gedult mit andacht vnd mitliden tragen in minē hertzen·dardurch ich geschikt vnd gewirdiget werd der belonög vnd des verdienstz dins bitteren lides vnd sterbes der ewige sälikait die du so miñen glichen vnd mit ganzem fliß von ewikait berait haust allē denen die dich warlichen were hoffen liebhaben vnd begerē des ich dir herr billich lob vñ dank sag yñerewēglichē amē



DArnach ward grülich hingenōmen der son got
tes vor der angesicht siner liebe můter vnd also
bloß geworffen vff das crůcz vnmenschlichen
gezogen vnd gespannen hin vnnd her gestrekt
als ain hut dz man im alle sine bain gezelt hett
als d̊ Prophet spricht, Si habend gezelt alle mine bain, Die
spannong vnd vsstrekong an dem crůcz ist cristo v̊bertreffē-
lichen pinlich vnd schmerczlich geweßt. wann si mer dann
die anderen schleg indringen was zů d̊ entphintliche krafft
dz ist zů dem wissen geäder dardurch wir syend enphinden
vnnd vns zů allen orten bewegen. das selbig geäder durch
die vnmiltsam̄e scharphe strekōg ward cristo v̊ber sin mauß
gedent vnd zerrissen. dardurch im vnmessenlicher schmercz
entsprāg bis in dz in̄erlichost mark sins lebes des im durch
sölich groß liden vñ schmercz zit wer abgestrikt worden wa
er ain lutterer mensch vnd nit got gewesen wer. By disem
artikel söllen wir lernen vnd verston dz wir vns vnd alle
vnsere gelider vsstrekē sye in die dienstberkait cristi des her-
ren wie groß der schmercz vñ widerwertikait wer vnsers
verkerten willes. Die hend vnnd arm gůcz zewirkend. die
fieß zegond vnd zestond die weg siner gebot vñ der tugend
die knů anzebettend ihesum. vnnd alle vnsere fünff sinn zů
hailiger zucht vñ rainer v̊bong. Also dz alle vnsere mainōg
vñ begird sye lob vnd er erbietong dem herren. mit gedecht
neß der liepliche vmbfauhong an dem crůcz cristi des herren.
mit verwonderong vnnd dankberkait des vnmessenlichenn
lides vñ biteren sterbes für vns. mit gedult in wid̊wertikait
zů ainē zaichē des mitlides vnd innerliche liebe. dz wir also
verwunderend sprechen můge mit dē Propheten. Herr wer
ist dir gelich. Ouch wolt der herr nit alain also gedent vnd
gestrekt werdē v̊ber dz crůcz. sonder ouch daran gehefft vñ
genagelt. dz er vns bewis sin vnzertrennliche liebe damit er
vnser hail gefestiget hett. vnd das wir ouch also were vmb
sinet willen crůcigen vnser flaisch in der begirlichait. dz wir
gehefft würde mit den nageln der gebott gottes zů siner ge-
rechtikait als er gehefft ward an das crůcz mit gehorsam̄i-
kait sins hymelschlichenn vatters. Die vsstrekong der erste
hand zů dem holcz v̊ber das crůcz was ergriffen den tod vñ
in hefften an das crůcz dardurch die sind zerstört ist wordē
mit aller iere nachkōmen. des sag ich dir herr lob er vnnd
dank bittend din vnussprechenliche giete dz du mit der selbe

diner verwonte hand allzit begriffen wölleſt den tod miner
ſel·vnd den hefften an das crütz der ware rüw mins hertzē
amen· Die vſſtrekōg der andere hand zů dem holtz vber dz
crütz haut fundē das leben das da verlozen was in vnſerer
ſel·alſo dz nun hinofür alles dz gott in vns gůtz iſt wirkē
durch die ſelbe ſin aller haihgoſte wōdo ſiner gerechte hand
hailſam̄ wirt vnnd verdienlich des ewigenn lebes· des ſag
ich dir herr lob er vnnd dank bittend din grundloſe barm-
hertzikait das alle min verſoumōg min vnuolkōmenhait
vnd gebrech durch den ſelben aller ſieſſoſten fluß diner gere
chte hand erfillt gerecht vnnd wolkōmen werd amen· Die
vſſtrekong des erſten fůß zů dem holtz vber das crütz haut
hailſam̄ gemacht vnſere böſen gedenk·vnd gelůtert die to
ſchliche begird vnſers hertzen·das ſo wir wor allzit genaigt
ſyend geweſt böſe ding zegedenkend·ietz von vns geſpro-
chen wirt·Die begird der gerechten alle güthait·des ſag ich
dir herr lob er vnd dank bittend din vnmeſſenliche liebe·dz
alle min gedenk vnd begird mins hertzen durch den ſelben
aller ſieſſoſten fluß dins gelinken fůß allzit lutter vnd rain
werde erfunden amen· Die vſſtrekong des anderen fůß zů
dem holtz vber dz crütz haut vnſere begird krefftig vnd ver-
dienlich gemacht die in ir ſelbs vnnůtz vnd vnuermügen
lich iſt·des ſag ich dir herr lob er vnd dank bittend din allē
gietigoſte begird die du alzit hauſt gehept zů vnſerē erlöſōg
das du mir wölleſt allzit vffrichten min begird zeſchowend
vnd zebetrachtend den abgrund dins begirlichen mīſam̄en
lides dardurch ich dich hie im zit hoffend vnnd begerend ſy
gedultenglich verharren·vnd dort mit gantzer liebe ſchowē
vnd beſitzen ym̄erewenglichen amen· Vnnd alſo habend ſi
vnerbarmlichen geſchlagen ſechs vnd zwaintzig ſtraich vf
die nagel ſiner hend· vnnd ſechs vnd fiertzig vff die nagel
ſiner göttlichen fieſſen·damit im durchgraben ſyend wordē
ſine hend vnd ſine fieß angeheft dem crütz mit ſölicher pin
vnnd ſchmertz ſo dann niemand hie im zit begriffen mag·
vñ ſo fil mind ſo fil wir witter ſyend fliehen von dem crütz
durch wolneſt er vnnd richtom diſer welt·dardurch dann
barrabas vnſer lib erlöſt wirt vnd criſtus vnſer ſel getrüg
get·wañ alles dz die welt gibt iſt vns frowen vnd erheben
nach dem lib vnd die ſel berouben iere zierd vnnd in ewige
trurikait verſenken

Vnd also cristum angehefft dem crütz wasend si vffheben hoch in den lufft vnd mit grosser vngestiemikait nyderfellen in ain staine loch· dauon on zwifel grosser schmertz geschach dem herren· wañ die grossen wüden der hend vnd der fiessen von dem schweren last vnd hertten val wazdend zerzört vñ geoffnet das da fliessend bäch des plüts vßranend von den wunden vnd troñen vnsers behalters. Vnd also der mitler gotz vnd der menschen hangend zwischen den hymel vnd der erden die nidrist ding mit den höchsten· vnd die irdesche mit den hymelschlichē was verainigē. Vß disē artikel ö vffhebung des crütz haben wir ain hailsamē lez· dz so wir wöllend betrachten das liden vnsers herren vns söllend erhebē von der erden· das ist von irdescher begird vnnd welthichem wandel zů dem minsten mit vnseren gemieten· das wir also zogen werde zů cristo hangend an dem crütz· vnnd von der zal zů ö gesprochen wirt. So ich erhöcht wird so wird ich zů mir ziehen alle ding. Vñ ouch dz wir vns syend erheben ia vberheben so wir durch widerwertikait getrüdgot werde· wann das ist der weg zů den ewigen frödd als Gregorius spricht vber dz wort. Eng ist der weg der da fiert zů dē leben Wañ wir miessend lebend in diser welt vnd nichs von der begirlichait der welt haben· fremde gietter nit begern· noch aigne besitzen· das lob diser welt verschmehen· vnnd vmb gotz willē vnsere schmach liebhon· die er diser welt fliehen vnd vnseren verachtungen nachfolgen· die vns lobend verschmehen· vñ die vns schmehend eren· denē die vns schadē zůfiegend von ganczem hertzen ablaussen· für si bitten vnd die genad der liebe bewisen. Die weg so si hie im zitt enger syend vmb behütsamikait ains göttlichen wandels· so fil si mer gewittert werdend in der ewige belonong. Des plütz so der herr in sinem liden vergossen haut nach dem vnd geoffnet ward marie siner liebe müter syēd gewesst· xvi· maß des selben lands die da machend· xv· vñ nün tusend trophē

Gebett

Allez gietigoster ihesu der du vmb minet willē also grüslich vnd vnmenschlich vber dz crütz gespannē vnd daran genagelt woltest werden· tů mich herr vßstreken alle min gelid vnd krefft miner sel zů lob vnd er diner lieplichē vmbfauhong an dem crütz· vnd als du an dz

crúcz mit starkē naglen geschlagen vnd gehefft worden bist
bitt ich dich liebez herz du wöllest heffte min flaisch in dinē
vorcht das ich allzit anhange dim gebott vnd haffte mit dir
an dem crúcz geschlagen durch hend vnnd durch flesch nichs
anders zebegerend noch zewirkend dañ dz dir herz gefelig
sy. vnd als du woltest vffgericht werden an dem crúcz vnd
erhöcht von der erdo. tú mich herz von allez irdeschez begird
gewittert werden. vnd mit minem gemiet in den hymelsch
lichen dingen wonē durch die selbe din gedult vñ schmertz
der vnmēschliche bewegong an dem crúcz dines zarten ver
wonten libs amen

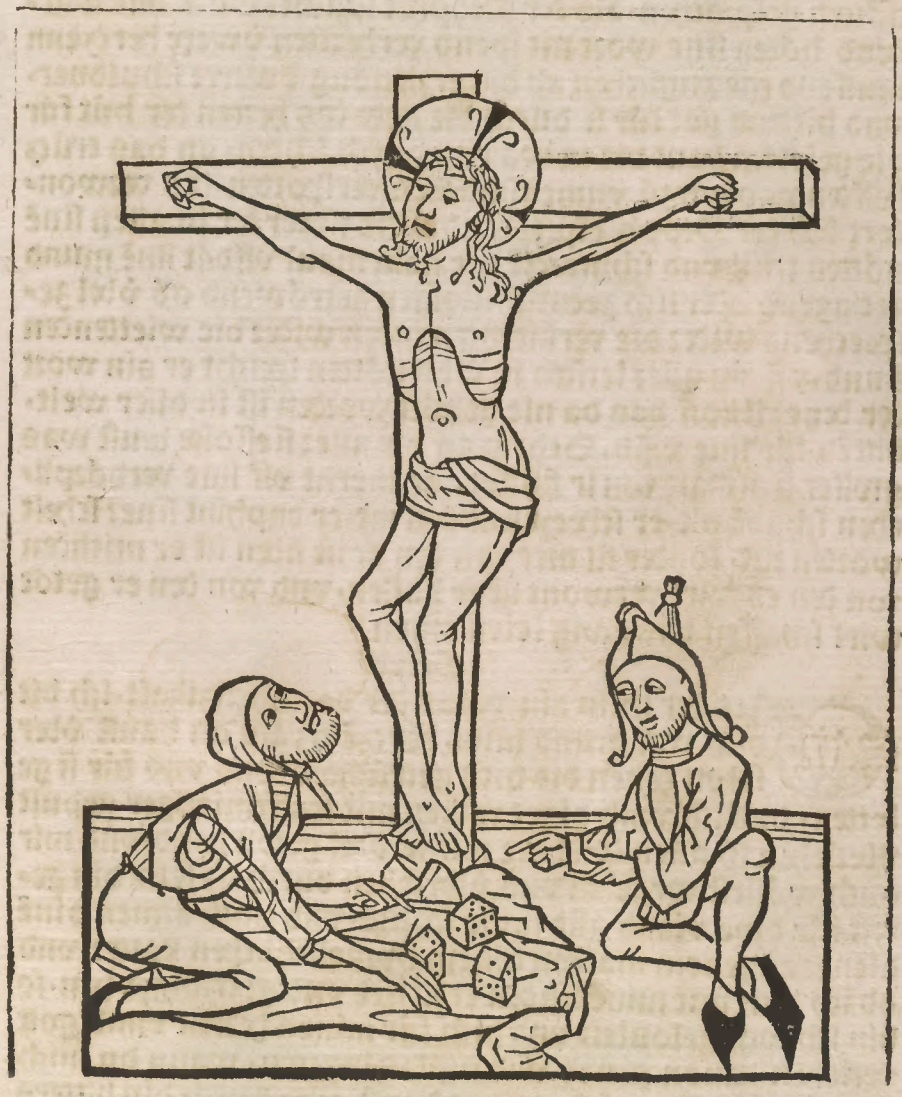
Vnd also wolt cristus erlösen menschlichs geschlecht sterben an dem crůcz·dz dem siechtagen zů geordnet würd ain zim̃liche erczny·das danna der tod kam vfferstiend das leben·vnd der tůfel der v̊berwonden hett im holcz v̊berwōden würd durch cristum an dem holcz·das fiererlay was nach dem vñ fier stuk geweßt syend des crůces. Der fůß von zederboum· der stam̃ von cipreß·das v̊berzwerch von dem balmen·vnnd die tafel von dem ölboum, Durch den zedboum verstand die höhe der schowong·by dē cipreß den laimdong d̊ gůte wirkong·by dem balmen die frucht der gerechtikait·vnd by dē ölboum die senffte der barmherczikait. Die alle volkōmenlichen verbracht worden sind durch den crůcigoten got ihesů vnsern behalter. Sich an iecz wie den schantlichen iuden nit genůg was dz si den herren ihesum hetend gecrůcigot·sond̊ in also gecrůcigot anfiengend zeuerspotten so in mengerlai wis sprechend. Phuch der schand der bricht den tempel vnd buwet in widerumb in dryen tagen·haut er ander lůtten geholffen helff im selbs. Ist er gottes son vnnd ain künig von israhel stig iecz ab von dem crůcz so wöllē wir im gelouben Si logend darumb in ihesus nit volget vns zeunderwisend das wir in triebsälikait vñ in liden sölte verharren·wiewol etlich vmb ain clains scheltworcz willē stigend ab von dem crůcz der gedultikait·etlich von dem crůcz der penitencz köstigong des libs·vmb ain rote linse vnd lustberkait der spis· etlich von dem crůcz der mitlidong durch die giczikait beschliessend iere hend wiewol si ieren neben menschenn sehend liden not vnd mangel. Von dem crůcz des plůtz vñ martter syen wir nit abstigen· wann wir wöllend es nit vffstigen. Semliche bittong vñ beger tůt offt der tůfel zů den rüwenden·also das si abstige von dem crůcz der penitencz si vnderwegen zelond. Als dann ain můtter vff ain zit begeret von ierem son durch insprechong des tůfels das er vß dē closter kem in dise welt·gab er antwurt. Cristus vmb siner můter willen stig nit ab das crůcz des schmerczen· solt ich abstigē vmb dinet willē das crůcz der penitencz·darüber schribt der andechtig lerer sant Bernhart alsus. Der herr in disem artikel haut erzaigt sin grosse gedultikait· gebrisen demietikait erfillt korsam̃ikait·vnd volbracht sin inbrinstige liebe. Das syēd die fier edel gestain die da zierēd die fier ort des crůces

Den oberen ort die liebe· den gerechten die korsamikait· den gelinken ware gedult·vnnd den vndersten demietigkait ain wurtzel aller tugend. O du miltsamer ihesu der du an dem crütz so mit schnödē worten vnd schmeher red vmb minet willen verspot vnd verfücht worden bist·gib mir durch die selbe din gedult vñ kainerlay anfechtung von ō höhe ains hailigen lebes vnd ersamen wandels abstigen·sonder in der begird vnd vmbfauhung diner liebe ewēglich stät zebeliben Zwen schaucher bedütend vns die die vmb ir sind willen syend mit cristo dem herren gecrucigot durch verlehung vñ wirkōg ains gaistlichen lebes. Vnd der ain schaucher haut gemurmlet wider den herren vnd der ander nit·wann etlich ir crütz vnd triebsälikait tragend mit gedult vñ verdienēd die ewige krönōg·die anderen mit vngedult vñ verdienēd die ewige verdamneß. Ain grosser geloub vñ gedult syend geweßt in disem schaucher·wañ in mocht weder die worcht der iuden·noch siner aigner schmertz·noch scheltwort sins gesellē·noch die schinend blödikait des flaischs cristi· noch die flucht vnnd verlögnung der iungen ziehen von der erkantneß vnd verlehung ains warē geloubes. Ja spricht die glos. Er ward gesehen mer gepinigot werden von mitliden cristo dann von sinem aigen liden· mer wainen die pin des herren dañ sin aigen sterben. Hierumb syend im abgelaussē schuld vnnd pin aller siner sinden. In disem artikel werda wir vnderwisen das wir ouch wie cristus von schnödē personen verspotung vnd verschmehung gedultenglichen sōllend liden· vnnd die gotzlesterung allzit strauffen·ia bis in den tod von kainem mēschen gedulden noch vertragen·wie dann der schaucher zů der rechte hand in sinen tods nötten gestraufft haut sinen mitgesellen von der schmach so er anlegt cristo dem herzē sprechend. Fürchst du got nit güch mit im verurtailet so wir vñ vnser mißtaut billich lidend dise not·vnd der haut nie kain übel geton

Gebett

O Du giettiger herr ihesu crist gib mir hüt mit disem schauchez mich selbs zeerkeñend vnd ainen waren sünder zeueriehend· dich waren got vñ mensch als ainen gerechten für vns vngerechten vnschuldenglich gecrützgoten loben großmachen vnd anrieffen mit den wortē vñ begird diß schauchers sprechend, Herz gedenk min so du

kömen wirst in din rich vnd du mir syest antwurten. Für-
war sag ich dir dz du hüt wirst mit mir sin in dem paradis
durch din vnussprechenliches liden vñ sterben an dem crütz
verlich mir herr din genad vnd barmhertzikait die du allzit
bist mittailē vnd bewisen den rüwenden menschen die dich
warlich syend anrieffen vnd bekennen amen



Die siben wort von cristo an dem crütz gesprochen

Das erst vatter vergib denen wann si wissend nit was si tünd. Durch dz wort söllen wir ermant werden bald zeerhörend die vns syend bittenvnnd vergeben iere schuld kain rauch nimer begeren. sonder für si vnd ouch vnsere viand bittē vñ si liebhon. Billich sol vnser staine hertz gewaicht werdē durch ain söüch senfftmietig wort des herren in sinen todsnöten gesprochen. als der Prophet spricht. Ob ir hüt würdend hören sine wort nit syend verhertten ẅwere hertzenn laussend gietenglichen ab die erzirnong ẅwerer schuldner. vnd bittend got für si durch die liebe des herren der hüt für die gebetten haut die in wasend durchächten. an das crütz hefften vnd darzü vnmenschlichen verspotten. des verwondert sich der Prophet sprechend. Wie ist der der in allen sinē nöten truk vnd schmertzē nie kain maul vffoāt sinē mund zeclagend oder sich zeentschuldigen zetröwend oder ẅbel zesprechend wider die verfliechten iuden wider die wiettenden hund. vñ am aller letsten in todsnöten spricht er ain wort der benediction das da nie gehört worden ist in diser welt. bittēd für sine viād. Schow an die aller siessoste brust was grosser siessikait von ir flüsset. Er merkt vff sine verdörplichen schadē nit. er schetzt sine pin nit. er enphint siner schelt worten nit. sonder fil mer von den er ist liden ist er mitliden von den er wirt verwont ist er hailen. vnd won den er getöt wirt schaffen das ewig leben amen

Gebett

Gietiger ihesu ain vatter der barmhertzikait. ich bit dich von grund mins hertzē dz als du haust ẅber sehen denen die dich getrügot hond vnd für si gebetten. das ich vmb dinet willen mit senfftmietiger gedult ẅbersehen sy allen denē die mir ie ẅbel geton hond. vnd mir ouch wöllest vergeben vnd ẅbersehen durch dz selbe din gebett für dine viand alle mine schuld. vnd mich azmen dinē dienez angenem machen dinem hymelschlichen vatter. vnd ob ich dich mit minē sinden erzirnet vnd getrüget hon. so bin ich doch gelouben vnd dich für minen herren vnnd gott verjehen. dauon genad vnd applas begeren. wann du mich darzü geschaffen vñ geordnet haust. vnd durch din bitters sterben gewirdiget zebesitzend das ewig leben. zükūm vns din rich. vnd din will der werd allzit in mir volendet amen

Das ander wort

DAs ander wort sprach er zů dem bůßfertigen vñ
veriehenden schaucher so er im antwurt gab vff
sin beger sprechend. Fürwar sag ich dir das du
hůt wirst mit mir sin im paradis. Das was ain

trostlich wortt der grosse liebe genad vnd barmhertzikait·in welchem vns cristus haut gegeben vñ verlaussen ain exempel der ware hoffnong·das niemand verzwiflen wer von applas der sind wie gros die were· nit alain im leben sonder ouch an den letsten zügen·das da ain grosser trost ist den rüwenden vnnd den bichtenden iere sind.Fürwar es geschicht noch alltag dz die andechtenglichen vñ luttre bichten syend iere sind mit dem herren sye in dem paradis·das ist in rüw vnnd in sicherhait der conscientz·wann ain sicher gemiet ist ain ewige wirtschafft. Wer sölt herr in dich nit hoffnonng hon·dich nit loben vñ liebhon so du vergeben hauft als lichtenglich dem der so woschlich vnd yppenglich verzert het alle sin tag. Hierumb so erkik du min sindige sel in hoffnonng applas der sinden,Ja ob dir nit gruet nachzefolgend die füßstaphen des herrē. Vnd nit verzüch din rüw bis an dine letsten tag als diser schaucher·wañ die fryhait vñ begaubong der wenigen syend nit machen das gesatzt der gemainē·vñ ouch wenig syend die warlich rüwēd an ieren letsten zügē wann dañ wirt da hingezukt die gantz vffmerkong des gemiettes da dann ist die enphintlich krafft des schmertzes. Darumb vnd ob es güt ist vnd ain hailsamer raut ain zuflucht haben zü der barmhertzikait gottes· so ist es doch des mēschen sich gantz daruff verlaussendē grösste torhait·wañ die barmhertzikait gotes vnd sin gerechtikait syend anandō begegnen

Gebett

O Du milter vatter ich armer vnwirdiger schaucher der mich vnd fil ander sinder nach der sel getött vñ verdörpt hab bitt dich min schöpher vnnd erlöser das du die wort. Herr gedenk min in mir wöllest erkeñen vnd vffnemen wie du si bekent vnd vffgenōmen hauft vō dem durch dich erlüchten schaucher. Gedenk min in dinem rich·als du sin gedaucht hauft an dem holtz des trüces· vñ gib mir antwurt dardurch ich her getröst vñ gestörkt werd von diner begirliche verhaissōg hie im zit zebelibend in ainē stāten gelouben vnd warer liebe zü dir hangend an dē crütz vnnd dört zebesitzend mit dir das paradis diner lieplichē anschowong amen

Das dritt wort

DAs dritt wort sprach er zů siner liebe můtter. Wib niemwar din son. Dz wort was ain wort ő sorgfeltikait. vnd gietz des herzē so er in sölichē grossē schmercz vnd liden sorg trůg siner trurige můttez si zefürsehend durch sinen iunger. In dē er vns haut gelert mitlidē zehond mit vattez vñ můtter allez maist so si betriept were vñ inen in not zehilff kömen vnd ordenliche dienstbez kait vnd er bewisen. das er wormauls gebotten hett wolt ez iecz leren vñ bewisen mit den werkē zů ainē gůten exempel O du siesser ihesu dir ist ain pin hangen an dem crůcz vnd nit mind din trurige můtter. wonderbezlich bist du liden vñ mitliden. du siesser son in der vntrostung dinez můtter. in dē schaidē von diner můtter. vñ in der enphelhung diner můtter die dich nie verlaussē haut. welcher sel durchdrang das schwertt symeonis. wann du sichst hangenn woz dir dinen aingebornen son. dinen maister verwandlet in den iunger. den künig in den ritter. den herren in den knecht. den allmechtigen in den gebrechafftigen. vnd den waren gotz son in den son zebedei

Gebett

O Du siesser ihesu ain lider vnd ain mitlider der mütterliche mitlidong· wie haust du si so trülichen enpholhen iohanni dinem lieben iunger· vnd herwiderumb den selben iunger diner liebe mütter· lauß mich dir herr enpholhen sin· in dem selben gelouben vnnd in der selbe liebe damit du si zůsamen haust verbonden· vnd bitt dich lieber herr durch die selbe din liebe din mitlidong vnd sorgfeltikait das du mich tůwest zůniemen in diner liebe vnd denen zwainen enpholhen sin die mich vor schand vnd schad vor allem v̊bel vnd allen minen vianden syend behietten vnnd beschirmen· vnnd in mir alle hailigkait vnnd rainikait des plůcz vnd des gemiecz bestäten· vnnd zů dem letsten zů dir vnserm hail fürdero vnd belaiten amen

Das fierd wort was als ô herz võ grosser angst des schmertzes lutt rieffet hely hely lamasabatani·dz ist min got min got wie haust du mich verlaussen der pin vnd dem tod also vnderwozf sen·wann er also schwarlichen gequellet ward als ob er nit gotz son sonô sin viand wer·darumb er dann gesehen ward als ainer der da ist verlaussẽ· wañ er in kain erlay wis weô trost noch hilff enphieng von sinem hymel schlichen vatter·wie dañ die anderen martrer in ierem liden allzit got võ getrôst vñ in etlicher mauß vfenthaltẽ wozdẽ sind. Vnd er schzy mit grosser stim wiô die sind die da ains semlichen elenden tods ain vrsach was als Gregozius spzicht. Dero natur vñ er ansich hett genõmen der selbo arbait sälikait was er wainen·vnd ouch dz er die hertze des menschen hertz zů siner mitlidong dät erweken· so der gespons die bitterkait sins lides gebůt on vnderlauß ingedzukt wer den vnseren gemiettenn·so er spzicht. Dzuk mich als ainen insigel in din hertz·welcher stim die andechtig sel willenglichen antwurt sprechend. Ain büschelin der mirren min liebhaber zwischen minen brůsten wonen ist·das syend die andechtigen säligen mẽschen die offt mit bitterkait ieres hertzẽ anschowend vnd betrachtend den schmertz vnnd tod ihesu cristi ieres aller liepsten gemahels· vnd dañ alles das in zů staut von schmauch pin oder elend im zů lob vnd dankberkait sins lides willenglichen vnnd mit gedult tragend'Bis du von der selbe zal vñ sich an was grosser pin cristus vmb dinet willen haut gelitten·vnd noch fil grôsser vñ schwerer im sin innwennige pin vnnd schmertz gewesen sind die im von mütterlicher mitlidong· von diner vndankberkait· von dem val der iunger·vnd von fil vnfruchtberkait vnd verlierong der vergiessong sins rosenfarben plůtz ensprongẽ sind· wie du hôzen wirst in dem capitel von dem gaistlichen vnd innwennigen crůtz cristi des herren

Gebett

Armhertziger ewiger got herr ihesu crist ô du hangend an dem crůtz mit grosser stim vnd wainendẽ ougen angerieffst haust got din hymelschlichen vatter·gib mir in allen minen nôten zů dir rieffen vnd schzyen

mit sölicher begird vnd trieptnes mins hertzen das ich von dir nimer werd verlassen· sonder erhört min stim von den hymel·das mir zů nutz vnd zů gůt kōme alle mine schmertzen·als dann durch din angst vnd not kōmen ist das hail aller menschen·das ich also von dir erhört vnd behalten singen vnd sagen sy din lob vnd din barmhertzikait ymerewē glichen amen

Das fünfft wort

Das fünfft wortt was als er sprach. Mich dürst das ist ich beger das hail der menschen mit inbrünstiger begird mins hertzen. O du gietiger ihesu du trest die dürnine kron von dinez crütz vnd wonden schwigest du. vñ alain vmb durst willē schryest du. vß grosser begird die du haust zů ō erlösung menschlichs geschlechtz. wañ gewonlich grosse begird durch den durst bekant wirt. Vnd als die boschlichen iuden nit mer küñend betrachten damit si dem herren schmach vñ schaden zůfiegte. namend si vō disem sinem wort der begird ain matery der raitzong vnd bottend im an ainem schwam essich mit gallen gemist zetrinkend. wie si im dañ wormals ouch gebotten hond den er do nit was versüchenn. aber ietz als er in versücht hett wolt er nit trinken. dardurch er vns gab zeerstond das wir nit möchtend überkömen noch besitzen dz hail der ewige sälikait wz vñ wir hette versücht diß gegenwirtigē lebes bitterkait. Ich gelob dz kain so rohe spis sy noch so bitter si werd süeß vnd wolgeschmak als bald si mit disem essich den der herr versüchenn was getemperieret wirt. Hierumb so lond vns inschenken dem herren win der andacht gemist mit mirra tötwng des flaischs. vñ mit gallo bitterkait der ware rüw. wañ er söllich trank von vns gern ist versüchen aber nit trinken. wañ er vnserez güte werk nit ist bederffen

Gebett

Begirlicher ihesu wañ du nach vnserem hail durstig an dē crütz sprachest sitio. vnd da selbs vmb minet willen mit essich vnd nit gallen getrenkt worden bist. herrsych vñ trikna herr in mir die hinfliessenden wasser der wolnest. das ich nach dir wonn des lebes durstig werd vnd erkykong enphauch der lebendige wasser dinez genad vnd barmhertzikait. dardurch in mir erlesch der durst aller yppikait. das ich dir also den win miner andacht mit mirrē tötwng des flaischs. vnd gallo volkomner penitentz wirden glich sy vffopheren. ia von der bitterkait dines kelchs nit erschrek. sonder vmb dinet willen mit frödo sy trinken vnnd vmbfauhen zů hail miner durstige sel amen

Das sechßt wort

DAs sechst wort was da er sprach. Es ist wolbracht maint er dz werk mēschlicher erlösung vnd alles dz er in der welt zetünd hett. Durch dz wort werden wir gelert vnd vnderwisen das wir die penitentz so wir angefangē hond wolkömenlichen sölle verbringen. vñ all vnser leben mit ainem güten end beschliessen. dz ist alle vnsere werk mit tugendsamer übung wenden. Die da habend ainen suren gegenwurff. als cristus nach der versüchung des essichs vñ der gallo sprach. Es ist wolbracht. als ob er spräch. Alle lobliche tugendsame fruchtbere werk syēd gewölich sur vnd verbittert. Vnd darnach am end ains ietlichen tugensamen werks söllen wir ain sum machen. vnd die selbe got vffopferen. vnd lob vñ dank sagen cristo dem herren. vnd sprechen zů vnserē hymelschlichen vatter. Es ist wolbracht durch vnseren herrē ihesum cristum der wolbracht haut dz werk dz du im sin vatter enpholhē haust. dardurch wir alle syend wolkömen worden. vnnd alle vnsere viand verzert geschent vnd verdorben

Gebett

O Du wolkomner schöpher vnd hailmacher vnserer sel tü mich wolbzingen din gebott vnd zünemen in tugendsamen wezkē·also dz alle mine wezk durch din hilff voz diner angesicht fruchtber vñ verdienlich durch din verdienen werde·vnd allzit dir zü lob vnd er vnd dinē hymelschlichen vatter durch dich vffgeopherzt zü ainem lebendigen opher·dz ich in der stund mins tods sprechē müg Herz niemwaz ich hab wolbzacht das werk das du mir gegeben haust· vnd kōm iecz zü dir minem maister vñ hezren ihesum durch den ich verdient hab zesehen von antlit zeantlit das end aller wolbzingong amen

Zv non zit solt du betrachten mit klägklichem vnnd andechtigē gemiet wie der vō des lebes erstyhen ist vnnd vffdoz̄o die siesse vnsers hertzen·iesus der sel aller liepster gemahel das letst wort sprechend mit starkem geschray·Herr in din hend enphilch ich minen gaist. Vnd also mit genaigtem houpt gab er vf sinē gaist in die hend sins hymelschlichen vatters. Die pen des tods ist gewesst ob allē penē der pin xpi ihu dauon niemād genūgsamlichen schriben kan. Vnd wer wolt nit ain ware hoffnōg vnd ain gantz vertrüwē hon von im zeerwerbend alle güthait der sinē üb also sech hangen· dz houpt genaigt zekūssend·die arm vfgestrekt zeumbfauhend·die löchzotē hend allzit zegebend· vnnd die offne sytte allzit liebzehond· die sieß gehefft allzit by vns zebliibend·vnnd die blösse vnd vffdenong des übs sich vns gantz zeerbietend vnd begeben In disem artikel des tods sōllen wir lernen mit cristo stērbē diser welt vnnd den sinden ob wir mit cristo wōlte wonen in dem ewigen leben· vnnd tün wie er haut getön in sinen letsten nötten vffrieffen zū vnserem hymelschlichen vatter vnd also mit grosser begird vñ andaucht schzyē vnd betten

Gebett

Mhesu der du stērbend an dem crütz din sel enpholhen haust in die hend dins hymelschlichenn vatters·gib mir in disem leben der welt mit dir zesterbend vnnd aller ierer yppigkait· das du dir min sel in der stund mins tods o herr wōllest lauffen enpholhen sin·wañ ich in die dine vfgestrekten durchschlagē plütigē hend enphilch min gaist vnd minē üb bittend din inbrinstige liebe das ich mich nit schaid von disē zit wz vñ dir min sel gefelig sy zeenphahend in din aller barmhertzigostē hend für mich vfgestrekt vñ durchnagelt an dem plüwēden stam̄ des crütces durch alle die hailigen vffliß so dir herr geflossen sind von allen dinen glidern·von allen dinen auderen·vnd von allen dinen wūden·die selben wōllest vns ouch laittēn vñ ingiessen in das aller innerlichost mark der krafft vnsers hertzen damit wir sye widerumb fliessen danna wir kōmen sind in das vätterlich hertz der ewige gothait amen

Vesper

ZV vesper zit bis ingedenk vñ sich an mit süffzen der kelo vnd mit wainender stim wie die můtez gotz vnd die anderē marien kōmend widerum sitzend zů dē crúcz nit wissend was si tůn sölle wañ den lib ab dem crúcz nemē vnd vergraben vermúgend si nit· wañ si schwach syend vnd darzů nit kreft hond noch zúg damit si in von dē crúcz lösen möchte· so mügēd si sich ouch nit von dem schaiden die wil er also hangen ist· vnnd bederffend doch da selbs nit lēger beliben wañ es will nacht vnd finster werden. Sich an in was verwozrong vñ kümez neß des gemiecz si syend vnd hab doch ain mitliden mit in· wann niemand ir laid vsspzechenn mag. Die wil kamend

ioseph vnd nicodemus zů dem crůcz ihesu mit gewognē knů wen anbettend den herren. Als die ersach maria die mütter ihesu ward si ain clain erkykt in ierem gaist. also das si vff stůnd als wn dē tod. vnd mit grosser ersamkait enphieng die frůnd gotes. sich beraiten mit inen abzelösend von dem crůcz ieren son ihesum vnd halff in so fil si dann vermocht. wer kůnd iere schmertz vnnd hertzlaid beschriben. wann ir wirs was wann iemand kan gedenken vnd so we als dañ müglich was zelidend. Die cristglöubigen menschen die in ainer gemain niessend vnd enphauhend den lib cristi vō dē altar syend sich verglichen denen die in da namend vō dem crůcz. Aber der sinder so lang vnd er belipt in sinde ist xpm hefften vnnd binden an das crůcz. wann die sind syend ain vrsach gewesst das ihesus gehefft ward an das crůcz. vnnd herwiderumb so bald vnd er sich bekeret zů cristo durch die rüw. als bald ist er in lösen von dem crůcz vnnd niemen in sine arm. vnd als ainer der ainen zwischen sinē armo haut vermügenlich ist mit im zeschaffend was er will. vnd so fil mer vnd er im nit ist widersprn. also der sinder bekert durch die penitentz ietz haltend cristum zwischen sinen armen der liebe vermugenlich ist mit im zeschaffend vñ von im zeuber kömend was er will. wann cristus ist in kainen weg wider spn den ruwenden sindern. sonder er ist allzit beraiter zegebend dann wir geschikt syend zeenphauhend

Gebett

Innenglicher ihesu der du von dem crucz lebendig mit woltest abstigen. sond tod von ioseph abgelöst vnd zwischen sine arm genömen werden. tů mich herr sin ioseph allzit wachsen in tugenden. vnd die sind dazumb du herr getrucigot bist wainen vnd vermiden. das ich von dem fron altar als von dem fron crucz dinen warenn lib wirdenglich enphauch. schliessend mit den armen der liebe in min hertz. vnd binden als ain bischele der mirren zů ewiger gedechtnes dins bitteren lides zwischen mine brust. also das ich ouch nit lebendig abstig von dem crucz das ich enphangen hab dir zedienend nach diner gerechtikait. sonder so dir herr gefellig sy zelösend von dē crucz des libs min sel die du mir verlihen haust widerumb wöllest enphauhen in die arm diner libe. vnd fieren in die rüw des ewigen paradis durch din grundlose barmhertzikait amen

Complet

Zv der complet gedenk vnd sich an mit innikaitt vnd truren dins hertzen wie sant iohanns bittend die mütter gotz wann es spaut worden ist das si den lib ihesu vergraben lauß wz vnd ingang der sabat an dem sich nit zimet die toten zeuergraben Nun also zů dem letsten die beschaiden wis iunkfrow wiewol mit grossem süffzen ieres hertzen gesegnen den lib tristi liebsi hiñemen vnd vergraben den si dañ wz salbotend vnd

inwikoltend in schne wisse tüch mit kostberüchen woischmekenden würtzen wie dann sitt was der iuden tragen zů dem grab vnd vergraben, Da hůb maria die mütter gotz dz houpt in ierer schoß. magdalena die fieß da by si genad vñ barmhertzikait hett erlanget. mit diensthaftkait aller engel die da zů dem grab kamend des herren lob vnnd er singend in der höhe. so maria süfftziget von grund ieres hertzen. In disen werken ioseph vnd nicodemi werdend fil der aigenschafft bedůt die wir niessend hon sol cristus begraben werdē in vnseren hertzen. Wann der da enphauhen will den fronlichnam iheſu cristi der můß ouch ingewikelt sin in wisse tücher durch ain raine begird vnd luttere gewißne. wann der ist iheſum wiklen in ain schne wiß tüch der in mit lutterem gemiet vnd rainem hertzē. vnd ouch mit schinem suberem hůb enphauhen ist. Er sol vñ můß ouch gesalbot sin mit wol schmekenden krütter durch ain senfftmietigs gemiet vnnd ain inbrinstige liebe vnnd andaucht. Wann der ist inwiklen iheſum mit mirren vnd aloes der den crůcigoten got mit bitterkait der penitencz vnnd mit der mitlidong schlüsset in sin hertze. Vnnd in der nüwikait des grabs wirt bedůt das das hertz ernüwert vnd gerainiget sol vnnd můß sin von dem altenn wandel der sind durch die genad gottes. in welchem hertzen iheſus dann begraben ist so der mensch an in ewenglich gedenket. Vnd das grab was gehowē in ainen hertte velsen zebedütend die stätmietikait des hertzen ains gütten fürsatz vnd cristenlichen geloubes dariñ der herr allzit begraben ist. Vnnd zů ainer warnong vnnd behüttong dero allen můß gesetzt werden die langmiettikait dz dz gemiet in dēne aigenschafften ewenglichen wöll beliben. das da bedůt wirt durch den grossen stain der gewelzt vnd gefelzt ward für dz grab cristi des herren. Vnd cristus wolt begraben werden in dem grab ioseph. zebedütend das er rüwē will in den zů niemenden in tugend. vnd in den hertzē der gerechten. Darnach als iederman hain gieng behbend alain by dē grab die frowen. wann si inbrinstiger liebhettend zůuerbaittend das er in verhaissen hett. darumb si in ouch am ersten nach sinem verständ gewirdiget wardend anzeschowend. By ö andacht diser frowen wirt gegeben zeuerstond dz die andechtigen personen tod diser welt. durch angst liden vergraben söllēd werden mit cristo dē herren. dardurch si dañ ouch sye verdienen

mit im vfferston vnd geglorificiert werden. Wañ die gröb neß des herren anders nichs ist dann die růw ains cristglöbigen menschen. Vnd solt dann ouch din hercz sigilieren beschliessen vnd bewarē mit dem sigel des liden cristi. wie dañ das grab versigelt ward mit dem sigel vnd bischet der iudē Vnd dann also vergraben in der haimlichait dines herczen von allen yppigen dingenn begon den dritten des tods cristi. Der erst tag des selben dritten ist der tag der köstigong vnd penitencz. das du willēglich got wöllest genůgtůn von allē dem das du wider in geton oder gelaussen haust. Der ander tag ist der tag der růw vnd der genaden. dz du alain in gott sůchest vnd seczest die růw dins herczen. wann in im alain fryd vnnd růw wirt erfunden. Der dritt tag ist der tag der belonong vnd ewiger glory. dz du sin gemainsam̄e bywonong vnd vmbfauhong mit brinnender begird dins herczē allzit syest hoffen vnd begeren. Das du also darnach frů an dem ersten sabat. das ist in dem künfftigē ewigen leben mit sinen vßerwelten lüchten vnd vfferston werdest. vnd sehen in dinem flaisch die woñengliche menschait cristi des herrē. vnd in dinem gaist die vnbegriffenliche clarhait gotes. das dañ erfillt werd võ dir die prophecy sprechend. Dañ wirst du mich erfillē mit frödo so mir erschinē wirt herr din glory. Der schritt so der herr getragen ward von dem crůcz bis in das grab syend geweßt zwen vnd fierczig

Gebett

Barmherczigerſiesser got herr ihesu crist der du zů d̄ complet zit iecz gestorben mit wolschmekendē salben gebalsamieret vnd gesalbet worden bist in ain wiß lini tůch gewonden. vnnd von diner liebe můtter vnd den anderen dinē frůnden clägliche n getragen vñ vergraben tů mich dich herr salben vñ balsamierē mit grosser andacht inbrinstiger liebe vnnd ersam̄en wandel inwiklen in schnee wisse tůch durch raine begird vñ luttere gewißne clägliche tragen mit růw vnnd laid v̄ber mine sind. vnd begraben in min hercz durch ewige gedechtneß. das ich also mit dir vergraben. ouch mit dir werd vfferston zebesiczend das ewig můtter leben. das vns erwerb das betriept hercz diner liebe amen

Abfůr zů den hellen

Uff die selbe stund als vnser behaltter an dē stam̄
des crůcz mit genaigtē houpt vffgab sinē gaist·
für er ab zů den hellen·vñ vor im ain hymelsch
liche schar der engel·gebiettend das man vffdät
die port der fürstenn. Da ward das hailig volk
gefangen in der vorhell mit wainender stim̄ rieffen vnd sch
ryen. Bist du kūmen du begirlicher den wir langzit habend
verbaitet in der finsterneß das du vffierest die gebonden vō
den hellen. Dich habend herr beriefft vnd verbait vnsere süff
zongen vnd clägliche wainong·du bist worden ain hoffnōg

den vngetrösten· vnd ain grosse trostong den kümertē. Wer möcht vssprechē die frōd die da was als cristus der son der gerechtikait erschinē was denen die da sassend in der gegne des schattes vnd wonong des tods. Die clarhait des nüwē liechts was inen erglasten· dardurch si iecz wasend in dem paradis· wañ die schowong gotes ist die ewig sälikait· vnd da was ouch d̄ schaucher zů dem der herr sprach an dē crücz Hüt wirst du mit mir sin im paradis· das ist niessen vnnd schowen das götlich wesen. Do was der herr brechenn die hellen· vnd binden den gewaltigen tüfel· vñ sine vsserweltē mit grossen frōdo fieren von der finsterneß des trurigen tötlichen schates zů der clarhait der woñsam̄e glory in das paradis der wolnest· dz da was in orient zeend von dem mör, Vnnd da selbs ain gůt wil by inen beliben mit enoch vnnd helya· darnach zů inen sprechen. Es ist zit dz ich mich selbs erwek vnd widerumb an mich niem minen lib· dz die ouch getröst wrde die iecz trurend vff der erden. Da fielend si all nider vff iere knü vnd battend in das er schier herwid̄ kām wann si grosse begird hete ouch zesehend sinen glorificiertē lib. Der herr was darumb abstigen zů den hellen· wann der erst mensch geseczt ward in die waug sins fryē willes· also dz er mocht vffstigen zů dem leben oder ab zů dem tod nach sinem willē· als der v̄bertrat das gebott sins hymelschlichē vatters ward sich das ain tail der waug durch die schwere der sind senken bis in die hellen· vnd das ander tail vff bis in die hymel· das sich also der selb tail versenkt in die hellē nit mocht widerumb vfferheben zů den hymel vor vnd sich der ander tail des hymels miltenglichen abließ in die hellen

Gebett

Aller begirlichoster ihesu noch haut dich nit beniegt diner vnussprechenliche giette vnd barmherczikait die du alle dine tag vmb menschlichs hails willē bis in den tod vf diser erd volbracht haust vor vnd du ouch werest abstigen mit dē sturm̄fan dines edlen minnenglichē lides in die hellen· vnnd da selbs erlösen dine vßerwelten in der finsterneß gebonden· durch die selbe din vnussprechen liche giete vnd barmherczikait· siesser ihesu lauß towen her ab von dir din genad hilff vnd barmherczikait v̄ber die selē gefangen in der pin des fegfüers· vnd in sonder v̄ber die die mir billich söllēd enpholhen sin· als vatter müter schwester

brüder fründ vnd alle die mir ie gütz gewn hond· gib inen rüw der du nie kain rüw gehept hauſt vf diſer erd vñ dich ſelber ewiges liecht erſchinen·dardurch ſi erlöſt werde vō der pin des fegfüers·vñ getröſt mit frödd des ewigen lebes gib mir ouch herr din gloriſicierten lib in diner andere zükonfft mit frödd anzeſchowend·vnd din götlich weſen mit dinen vſerweltē ewenglich zenieſſend amen

Von der vrſtänd des herren

ZV vesper werdend sich verziehenn die wainong vnnd zů mette erglasten die fröden. Wann nach dem lide cristi so zerbrochen syend die band des tods ist die krankhait verwandelt in die stőrke die töttlichait in die ewikait·vnd die schmauchait in die ewige glory·also dz nach dem trurigē sabat erschinen syend die frölichen osteren der tag der da haut die erste wirdikait vnder den tagen· wann das erst liecht ist in im erlüchten so der herr daran erstanden ist mit grosser glory vñ triumphierong· als der Prophet spricht. Das ist der tag den gemacht haut der herr lond vns darā frölich sin vnd iubilieren·wañ als der herr gedemietiget fil gelitten haut sterbend dz er vns erlősen wer vor vbel· also ist er vfferstond verclärt worden das er vns fürdero wer vnd erlüchten zů dem gütten·wañ sin vfferston ain vrsach ist vnserer vrstende·wie dañ sin schmauch liden vnnd pin vns erlőst hond von schmauch liden vnd pin der hellen·vnd haut vns durch sin liden vnd vfferston gegeben ain exempel das in vns gefestiget wurd die gedultkait durch sin liden·vnnd erwekt die zůuersicht durch sin vrstende·das er vns geb zeuerstond die zway leben vnsers flaischs·das ain arbaitsälig dz wir dann sőlte gedulten glichen tragen·vnd das ander sälig das wir krefftenglichen sőlte hoffenn, Stand vff ietz mit cristo du gelőubige sel von dem stinkenden grab der sindo· erkük in hoffnōg der vrstend vnd des ewigē lebes· das dir also nichs schwer sy die welt mit sampt ir begirlichait zeuerlaussend·wañ du warlich daz für besitzen wirst die ewige glory· das so wir claine ding verlausse den ewigē schatz des hymelrichs besitze. Hierumb so lond vns sterben hie im zit mit cristo dem herzē· das wir vfferstond mit im dört werde ewenglichen leben· wann er selbs ouch nit ist vfferstanden vor vnnd er hie im zit getött ward vnd vergraben

Gebett

O Du ainiger trost der gelőubige sel herr ihesu crist ő du mit zerbrechung der band des tods·vnd mit glorificierung dines hailigen libs so mit vnussprechenlicher glory erstanden vnd erhőcht bist. Ich bitt dich von innikait mins hertzen das du mich durch die selbe din plüwende vrstend tüwest vfferston von allen sindenn·blüwen in tugendenn·vnnd wandlen in rainikait mins lebes·das ich

werd sehen vnd verston die ding die ob vns syend vnd nit vff der erden·bis rainigo herr vnd lütero min consciencz võ der finsterneß d̃ sinden durch die krafft diner claure vrstend das ouch min flaisch vff den tag der gemaine vfferstendong vfferston werd zů diner woñsam̃e glory·vñ mit dir ewen glichen frölich sin in bayden amen

Je hailigen lerer sprechend dz cristus nach siner vrständ von erst erschinē sy marie magdalene· die ain figur ist der rüwenden. Vnnd das vmb mengerlay vrsach willen. Zum ersten wann si inbrünstiger liebhett· nach dem vnnd geschriben staut Lucæ am·vii·Jr wurdend fil sind vergebenn wann si haut fil lieb gehept. Zum anderen dz cristus zeerstond geb das er vmb der sünder willen geswebē wer· als geschriben staut Mathei am·ix·Ich bin nit kömen zeberieffend die gerechten. Zum dritten wañ die frowen werdend wrgon den wirtzigen in dem rich der hymel·als geschridē staut Mathei am·xxi· Zum fierden dz als ain frow gewebt ist der bott des tods·also ouch ain frow der bott wer des lebes. Zum fünfften das wa die vberflissikait gewebt wer der schuld·das da selbs ouch wer die vberflissikait der genaden Roñ.am·iiii Zum anderē maul erschin er den frowen kömend von dem grab· die da syend ain figur der demietigen denen xps gern erschinen ist. Zum dritten maul erschin er symoni petro der ain figur ist der korsamen denen cristus ouch gern ist erschinen. Zum fierden erschin er den iungern gond in emauß dz als fil gesprochen ist als ain begird des rautz· vñ bedüt vns die armen cristi die da begerend zeerfüllend sinen raut·so er spricht. Gang hin vnd verkouff alles das du haust vnd gib es armen lütten. Zum fünfften erschin er den iungern versamlot by enander·vñ bedüt vns die gaistlichen die versamlet syend vnd vber sich beschlossen hond die türen der fünff sinnen Johānis am·ii·Zum sechsten erschin er den iungern versamlet in gegenwirtikait thome der da sprach·Ich gelob nit ich sy dann ouch sehen· vnnd bedüt vns die in etlicher mauß zwiflend in dem geloubē vnnd doch liebhabend got vnnd den neben menschen. Zum sibenden den iungern als si vischotend Johānis am letsten·vnd bedüt vns die prediger die da vischer syend der menschen. Zum achtenden den iungern vff dem berg thabor·vnnd bedütt vns die schowenden darumb er ouch vff dem selben berg verclärt wolt werden· Zum nünden den iungern rüwend in dē sal des nachtmals da er ir vngelöubigkait vnnd hertē ieres hertzen schelten strauffen vnnd verwerffen was· vnnd ist vns bedütten die

sinder die in dem gůs od̄ bach der sindo siczend· den der herr zů zitē durch sin barmherczikait ist erschinē. Zum zehendē den iungern vff dem berg oliueti· dardurch bedůtt werdend die barmherczigen die das öl der erbärmd vnd senfftmietikait liebhond. Vō der selbe statt fert man vff zů hymel· wañ senfftmietikait ist zů allen dingen gůtt· vnd ir ist geschehen die verhaissong Thi· am erstenn. Nun von der erschinong cristi siner liebe můtter wiewol die ewāgelisten dauō nichs schribend· ist noch dañ miltenglich zegeloubend dz er ir von erst erschinen sy· als wir dann lesend in ainer legend von der vrstend vnsers herren· von d̄ Bernhardus schribet alsus Wol wirdig vnd zim̄lich was das der herr vor den anderen erschinen wer vnd haimsůchen sin aller liepste můter· vnd si von erst von siner vrstende dät erfröwen· die da mer den anderen gedrukt mit schmerczen was verbaitten. Vnd darumb als das iunkfröwlin was in ierem gebett mit süffzen vnd mit wainē. Niemwar vnuersehenlich vñ schnell kam der herr ihesus in schönen wissenn claidern vnnd nůwikait siner glory· mit claurem antlit vnnd schöner geberd frölich vnd hochzittlichen ingegangen zů der iunkfrowe siner liebe můtter die da vngetröst vnnd gancz verlaussen was· vnd sprach. Sich an můtter iecz dinen son· da fiel si nid̄ für sine fieß vnd bettet in an mit inbrinstiger liebe vnd andaucht· die er nam by ierer hand das si vffstůnd· vnnd mit trähern vor grossenn frödo in vmbfieng· dardurch all ir herczlaid vnnd truren verschwād bekert in ain hymelschliche fröd· die wir also söllend bitten vnd anrieffen

Gebett

O Du liepliche hailige iunkfrow maria ain gebererin gottes vnnd aller vngetrösten die dich anrieffend ain ware trösterin· bis erfröwenn min hercz vnnd trösten min trurige sel durch die vnussprechenliche fröd vñ clarhait damit du hůt getröst vnd erfröwt worden bist als du dinen aingebornen son vnseren herrē ihesum cristum an dē dritten tag vnlidenlich vfferstanden verclärt vñ allmechtig gesehen vnnd bekennt haust. Erwirb mir aller gietigoste iunkfrow von dem selben dinē aller liepsten son das ich warlichen růw vnd laid hab v̄ber alle mine sind· vnd gaistliche fröd vnd zůuersicht diner genad vnd barmherczikait· also dz ich an dem letsten tag so ich wird mit lib vñ sel vfferston

vnd rechnong geben von allē dz ich ye getōn odēr gelaussen hab· von dir zartē iunkfrow beschirmpt vnnd behiet werd vor dem vrtail der ewige verdamneß· vnd gesiert mit allen vßerweltten zu den frōdo der ewige sälikait anzeschowend die gesegnetē frucht dins libs vnsern herzē ihesum cristum wie du in hüt mit frōdo angesehen hauſt vnd mit mütterlichen armen vmefangen amen

Wie der herr erschin marie magdalene

MAria magdalena vol der bitterkait· brinnend in d̄ liebe nit wissend was si tůn sölt·wañ on ieren maister mocht si nit leben·vnd fand in nit·noch wißt ouch nit wa si in mer sölte sůchen·si stůnd vß grosser inbrinstikait vnd stätmiettikait·wañ die krafft der liebe ließ si weder siczen noch ligen. Si stůnd vñ sach vmb sich ob si vilicht den möcht ersehen den si dañ so innerlichen lieb hett. Si wainet wann si maint er wer gestolen worden. Si bukt sich vnd sach in das grab·da by verstanden wirt das wir sölle ansehen mit demiettikait vnsers herczen den tod cristi des herren. Jr was ouch nit genůg ain maul zesehend·wann die krafft der liebe ist menigfaltig machen die findong oder die sůchong. Also söllen wir ouch täglichs mit dem oug vnsers gemiecz anschowen den tod cristi des herren ob wir wölle sine frůcht sůchen vnd finden·wañ der verdienst des tods cristi wirt alain denen zůgegeben die in mit fürderlicher gedechtneß syend sůchen· vnd mit innikait ieres herczen vmbfauhen in grosser dankberkait vnnd mitlidong der schmauch pin vnd elend so er für vns armē sinder haut geliten. Do ersach si zwen engel siczen in wissē claidern·die selbe gesicht verdient si durch ir grosse andacht vnd inbrinstige liebe. Der engel zů dem houpt ist offnen die haimlichaiten·wann das houpt cristi got ist. Vnd der engel zů den fiessen leret vns erkeñen die dienst vñ gůthait siner menschait so er vns in vnserer erlösong bewisen haut. Ain wond̄bere wirkong der liebe si het gehört als bald von ainē engel wie er erstanden wer·vnd darnach von zwainen wie er lebendig wer·vnd haut des gancz kain gedechtneß sprechend. Jch waiß nit wa si in hin gelegt hond·dz tet die liebe wann ir sel was nit da si was·sonder da ir maister was.·. Vnd als si also wainet vnnd der engel gancz nichs achtet. Niēwar ir liebe· ir maister kond sich nit lenger vffenthaltē er wirdiget sich ir zeerschinend·vnd si erkant in nit· wann den gelouben der vrstend cristi hett si noch nit volkōmenlich in ierem herczē· hierumb so wolt er ir ouch ain sölicher erschinen am lib wie er dann was in ierem herczen ain gartner·vnd billich wann si hett iecz den wüst vnnd vnkrut der

laſter vßgeritt·vnd den blůwenden ſomen des geloubes vñ der tugend durch die krafft der liebe in ir hertz in den gartē der ſel geſäet vnnd gephlantzet· das dann die aigenſchafft vnd ampt ſol ſin der anfauhenden vnd rüwenden menſchē Den ſo bald vnd ſi erkant wolt haben vß groſſer liebe vnd andaucht gekůßt vnd vmefangen by ſinen fieſſen· aber der herr ſprach zů ir. Du ſolt mich nit anrieren mit dinē üpplichē henden wor vnd du mich beriert hauſt mit dē geloben dines hertzen·wann ich bin noch nit vffgeſtigen zů minē hymelſchůchenn vatter· das iſt ich bin noch nit erhöcht in dinem hertzen das du geloubeſt dz ich gelich ſy minē vatter. Diſer frowe die alſo frů iſt vffgeſtāden·die ſo bitterlich gewainet haut·ſo inbrinſtenglich lieb gehept·ſo fliſſēglich geſůcht·vñ darumb ouch für die anderen funden ſöllen wir nachfolgē vnd ir övong vnd wandel an vns niemen mit wainen vñ fliſſenglichen ſůchen·das wir mit ir ouch ſyend finden·vnd alſo dañ von criſto getröſt vnd vnderwiſen werde wie wir vns ſölle halten gegen ſinen hailigen wirdigen fieſſen·das iſt in vnſerer begird die wir allzit ſöllend mit groſſer dankberkait haben zů ſiner menſchwerdung

Gebett

Du milter herr ihesu ſieſſer maiſter wie ſo gietig biſt du denen die da ſyend ains vffrechten hertzen wie ſo ſieß denen die dich liebhond· vñ aller maiſt denen die dich innerlichen ſyend ſůchen vnd begeren·wann du alle die liebhauſt die dich liebhond· vnd die nimer verlauſſen die in dich hoffend·dz da wol ſchin iſt an diner lieb haberin magdalena die in dich hoffend vō dir nie verlauſſē worden iſt·die dich ainfeltenglich mit rechter liebe geſůcht vnd begert haut vnd warlichen funden· ia mer der genaden von dir enphangenn dann ſi kond von dir begeren. Bitt ich dich lieber herr du wölleſt mir min hertz zů dir in rechter liebe enzinden das ich dich alain ſy hoffen begeren warlichenn ſůchen vnd frölichen finden·durch die ſelbe liepliche din erſchinong ſo du getön hauſt marie magdalene diner liebhaberin·die mich dir herr wöll lauſſen enpholhen ſin vñ allzit verſönen amen

Von den dry marien die da ſůchtend by dem grab den herren

DEr nacht nach dem ſabat maria magdalena. maria iacobi vnd maria ſalome giengend vnnd kamend zů dem grab mit ieren ſalbē vß groſſer andaucht. Durch das ewāgeli ſölla wir merkē vnd verſtan dz dryerlai ſtaut ſyend ů menſchen die behaltē werdend vnd ſůchen den herren. vnd vſſerthalb denen niemand behalten werden mag. Das iſt der anfauhenden ſtaut oð der rüwenden. Der zůniemēden ſtaut oð der wirkenden Vnd der volkomnen ſtaut oder der ſchowēden, Die dry ſtāut

werdend gemerkt vnd bedüt durch die dry marie nach dry erlay vßlegong des names marie. Der staut der rüwenden wirt bedüt durch mariā magdalenā die ain verlaimte sünderin was rüwē vnd bitterlichen wainē. wañ maria in kriechisch als fil gesprochen ist als bitter in latin. darumb ouch zů ainer ietliche rüwēde sel gesprochen wirt in dem büch Trenorum. Groß oder bitter ist als dz mör din rüw dochter von syon. Der staut der züniemenden oð wirkenden wirt bedüt durch mariam iacobi des minderen. wann zů denen gehört vndertretong der laster vnnd vechtong in gaistlicher vbong zeüberkömend die tugend. wann maria ist ouch als fil gesprochen als ain herrscherin. wann die züniemenden syend in täglicher vechtong von genaigtschait der natur zů dē bösen. vnd vnuermüglichait oder schwere zů dem gůten von not miessend die züniemenden herrscho denen passion. vnd das durch die vernonfft das si nit sye vallen durch anfechtong vnnd versüchong der sinnlichait. in welcher vechtong so die vernonfft herrschot der sinnlichait so wachsend die tugend. wann si in krankhaiten vnd widerwertikaiten volkömen werdend. Vnd der staut der volkomnen oder schowenden wirt bedüt durch mariam salome die da gewesen ist ain mütter der sün zebedei iacobi des grössern vnd iohānis die da begeren was von dem herren dz rich ieren sünen. als dañ die volkomnen vnd schowenden sich anders nichs bekümerend vnd frowend dann zesüchend das rich der hymel. ia si habend in inen das rich gotes. wañ si hie in zit durch schowen vnd begird in ettlicher mauß versüchend die siesse des richs ð hymel. darumb salome als fil gesprochen ist als fryd sām. wann kain fryd ist in diser zit dañ in der schowong dē menschen. vnd die werdend verstāden durch die dritte vßlegong des names marie die als fil gesprochen ist als erlücht darumb ouch zů der schowēde sel gesprochen wirt durch dē propheten Ysaiā. Stand vff erlücht iherusalem wann din liecht ist kömen. Dero dry marien haut ietliche iere spēces krütter oder salben damit si ist süchen finden vnd salben den herren. Der rüwende spēces oder wolschmekende krütter syend schmertz der rüw. scham der bicht. vnd arbait des gnügtüns. vß denē wirt gemacht ain köstliche salb damit ð herr sich gen laut salben. vñ die salb was gemacht von mirren aloes vnd wiwuch. durch die mirr die bitter ist verstād

die bitterkait der rüw·durch aloes das ouch bitter ist vnnd
gütt zeuerstellend der frowe krankhait·das ist die flüß der
sind verstand scham der bicht· vñ durch den wirouch des ge
schmak mit dem rouch v̊bersich gaut verstand die werk der
genůgtůwōg dz da syend die die durch ain rechte mainōg
allzit in got geordnet werdend. Aber vß den dryen stuk wirt
noch kain salb·es sy dann sach das dz öl der götliche barm-
herczikait darzů fließ vñ genōmē werd· on die ain ietliche
penitencz vnkrefftig vñ vnfruchtb ist, Dise salb haut bracht
zů dem grab maria magdalena die volkomne penitencz vol
bracht haut mit d̊ barmherczkait vnsers behalters. Der zů
niemenden species oder krüter syend gedult demietikait vñ
verharrong· daruß gemacht wirt die salb der zůniemenden
vnnd darin gaut ouch mirra harcz vnd kannofistel· wann
mirra ist töten die würm·also gedult ist töten den wurm d̊
da bisset dz hercz der lidenden dz si nit durch vnbild od̊ sch-
mauch mit schmercz gebissē werde·d̊ selbe gedult aller maist
syend noturfftig die zůniemēden in gaistlicher v̊bong·wañ
als Gregorius spricht. Die tugend in gedreng vnd druk der
passion vnd in stuphong der versůchong alain wachsen sind
also das on widerwertikait ain ietliche tugend zergaut vnd
schwinen ist·so werdend ouch dann die da in cristo ihesu tu
gendlichen leben wend für ander mer durchächtet·wañ der
tůfel die nit herttenglichen anstrengen ist die er on das mit
güter rüw besiczet. By dem harcz verstand die demietikait·
wann als das harcz alle hertte vnd geschwulst vertriben ist
also demietikait die strenge vñ den v̊bermůt des herczē· der
selbe demietikait syend gar noturfftig die zůniemēden·wañ
si ist ain vrsprung aller tugend· also dz die tugend warlich
in vns blůwē vnd zůniemen syend die da in ir aigne wur
czel das ist in der demietikait bestätiget vnnd gefestiget sind
dauō so si geschnitē wirt als bald anfaucht zedorrend· wañ
si in dem grund dz lebendigmachend gesafft verloren haut·
By der kannefistel verstand die langmietikait das ainer in
gaistlicher v̊bong durch verzwiflen oder verdrossenhait nit
ableg oder hinflüssig werd·das im niemād ain zil oder en-
dong in sinem zůniemen secz·sond̊ allzit wirk vnd zůniem
on end in tugendsam̄en werken·wann die gaistlich zůnie-
mong hie im zit kain gestad haut·als dañ ouch die kannefi
stel an den wässerigē ortē wachset vnmessēlichen hoch· also

ain zůniemender mensch by den wassern göttlicher genaden wachset hoch vff von ainer tugend in die andere·vnnd hört nit vff bis er sehen ist göt der götter in syon. Aber vß disen krütern wirt ouch kain salb wz vnnd darzů kompt das öl der frödw·das ist das der mensch in sinen gůten werken der lutere consciencz ain gaistliche frőd hab·die er sol tragen in sinem hercz vnnd nit wz den lütten. Die salb haut gebracht maria iacobi die da fier sün hett. Jacobum der als fil gesprochen ist als ain vnötretter oder vberwind der passion durch die gedultikait. Symonem der als fil gesprochen ist als ain korsamer durch die demietikait. Vnd ioseph der als fil gesprochen ist als ain merong durch die langmietikait. Vnnd iudam der als fil gesprochen ist als ain lobender gott durch gaistliche frőd. Der volkömenden oder schowenden spcies syend tőtwng des flaischs·göttlicher wandel·vnd volkomne liebe daruß wirt gar ain wolschmekēde köstliche salb·wañ darin gond mirra zimerőz vnd balsam. Durch die mirram verstand tőtwng des flaischs die wz allenn dingenn zimpt vnd zůgehört den gerechten volkomnen menschen·wie dañ den rüwenden zimpt vnd zůgehört mirra tőtwng der sind durch die bitterkait ő rüw·vñ den zůniemēden mirra tőtōg der passiō des wurms nagend wid die gedultikait·also den volkomnen zimet mirra tőtwng des flaischs vnd der gaile das es in kainen weg dem gaist widerstreb·vnd das ist die aller vßerweltost bewertost mirra· von der geschriben staut in dē büch ő Gesang alsus. Mine hend habend getrophnet mirrā·vnd mine finger syend wol der aller bewertoste mirra wann die hend das syend die werk der rüwenden vnnd zů niemenden trophnēd mirram·aber die finger das syend die subtilen gaistlichen vbungen der schowenden vnd gerechten syēd wol der aller bewertosten besten mirra. Durch die zimerőz verstand göttlichen wandel· wañ die rind der zimerőz so si gebrochen vnd zerstossen wirt gipt ainē sichtberlichen gůten rouch vnnd geschmak·als ainen nebel oder stoub der da gůt ist zů wolgeschmeke des munds·also ő gerecht so er betriept gescholten oder gedurchächtiget wirt an sinem lib od in sinem gemiet so ist er noch dann allzit geben ainen gůtē sichtberen geschmak des göttlichen wādels ain senfftmietige antwurt zů allen dingen. Durch den balsam verstand volkomne liebe die da vßtribet alle wercht vnd alles das damit

si nit mag beliben · wañ der war balsañ nit der betrugenlich oder gefelscht den lib behiet wz sulen vnd zerstörlichait · also wa da ist die war liebe da ist kain zerstörung des innwendigen menschen · wann als Augustinus spricht. Ainer mag haben alle sacramēt vnd bös sin · aber kainer mag bös sin vñ habē die liebe. Vß disen krütern wirt ouch kain salb wz vñ darzů kömt dz öl der göttliche siesse die sich allzit mit denen dryen töttung des flaischs göttlichem wandel vñ volkommner liebe vermischen ist · des öls versücht ain trophen ō Prophet sprechend. Herr wie groß ist die menigfaltē diner süssikait Dise salb braucht maria salome die da ain dochter was salome vnd ain hussfrow zebedei vñ ain mütter iacobi des grössers vnd iohannis. Durch iacobum den grössern verstandē wir die gantze nidertrettung oder töttung des vßwendigen menschenn. Durch salome das als fil gesprochen ist als der fryd göttlichen wandel der da nit erfunden wirt dañ in dem menschen der da in im selbs zefryd ist. Durch iohannē die liebe wañ er cristo für die anderen lieb was. Durch zebedeū ō als fil gesprochen ist als ain hinfliessōg die göttliche siesse dardurch die sel flüßt vnd überflüßt mit innwendiger woi neſt. Vñ also ain ietliche sel nach ierem staut sol nachfolgē disen frowen süchen vnnd salbo ihesum ieren gemahel mit ierer salb · das ist das si on vnderlauß sy rüwen · manlichen die passion liden vnd überwinden · vnnd sich frydsañ vnd lieplich gegen sinem neben menschen halten · wann die drü tünd ihesum ainē ietlichen nach sinem staut erschinē. Das wir aber ouch also müge kömen vnd vns zů der erschinōg cristi beraiten · so miessen wir von vns tün alles das dz vns ist dauon ziehen vnd hindero · das da bedüt vnd verstanden wirt durch den grossen stain gewelzt vnd gefelzt für das grab cristi des herren wz dem die frowen nit kundend in dz grab kömen. Wann also ouch in ainem ietlichen staut ain stain ist der da zücht vnd hinderot in sich selber zegond vnd die werk die da zimlich were sinē staut zewirkēd. Als dañ der stain der rüwenden ist genaiglichait zů dem übel · der zů niemēden vnuermüglichait oder schwere zů dem güten · vñ der schowenden die materlichait der gestalten. Dero ietweder stain wirt offt hingenömē alain durch grosse begird ō senft mietige süchende sel · als dañ disen frowē süchend vnd sprechend zů enander. Wer will vns den stain tün von dē grab

vnd als bald sahend si den stain von dañ gewelczet nit zwi
fel durch den engel als Matheus spricht. Hierum̃ so sõllẽd
die cristglöubigen hoffend dz hail süchen cristum den herzẽ.
ain ietlicher nach sinẽ staut frů kõmen das da ist wider die
trägen. vnd an ainem sabat dardurch verstanden wirt rüw
vnd fryd des hertzen das da wider die vnrüwigen witsch-
waiffenden vnd vnfrydsamen ist. Von disem frů nit on vr
sach vnd haimlichait syend die ewangelisten verschaidenli-
chen schriben wiewol si ainhellẽglichen frů sprechend. wañ
als du ietz gehörst hanst das diß gegenwirtig ewangeli ver
stãden wirt nach den dry stäuten ö vßerwelten bedůt durch
die dry marien. Hierumb so Johannes spricht. Noch da es
finster was. verstãd den staut ö anfauhenden. so aber Lucas
spricht. Als die morgẽröte was das ist frů zwischen tag vñ
nacht verstand den staut der züniemenden. vnd so Marcus
spricht. Als die soñ ietz vffgegangẽ was. verstand den staut
der volkomnen oder schwenden

Gebett

HEsu criste du ainiger son des obersten gotes der du
dinen liebhabern so miltsamlichen ingegossen hanst
die begird dich zesüchend. vñ dz si dester inbrinstiger
würde ain zit dich verborgen vnd nit lanssen finden
sonder versichert durch den engel das si dich sehen würde in
galilea. gib mir herr von dinem milten hertzen genad dich
inbrinstenglich zesüchend. vnd barmhertzikait dich frölichẽ
zefindend. also dz ich mit den anfauhenden rüwenden men-
schen dich zesalbend kõm vnd bring die wolschmekẽde salb
gemacht vß schmertzen der rüw. scham der bicht. vnnd vß
arbait des genügtůns mit dẽ öl diner grundlose barmher-
tzikait. vnd darnach mit den züniemenden kõm vnd bring
die salb gemacht vß gedult demietikait vñ verharrung mit
dem öl gaistlicher frőd mins hertzen. vñ zů dem letsten mit
den volkõmenden kõm vnd bring die salb gemacht vß tőt-
tung des flaischs göttlichem wandel vñ volkomner liebe mit
dem öl der influssong vnd überflussong der wolnest diner
liesse. dardurch ich ouch also gewirdigott werd dich nach
disem lebẽ zesehend in galilea mit dinen vßerwelten in der
ewige sälikait amen

Von der vffart des herren

ALs vnser herr ihesus bekantt das kūmen was die
stund das er gieng von diser welt zů sinem hymel
schlichen vatter sprach er zů sinē iungern die er all
weg liebhet gehept vnd iecz bis an das end lieb hett. Gond
hin vff den ölberg da werdend ir mich sehen vffaren in den
hymel. By dem berg verstand die höhe des gaistes in d̄ scho
wong. vnd by dem öl die senfftmietikait vnd faißte der an
daucht. nach denen anders nichs volgen ist dann ain sprung

der sel in den hymel. Vnd als der herr si nun genůgsam vn derwisen vñ getrőst hett kußt er ainē ietlichen mit innikait sins herczen an sinen mund. das er zelecze ließ den kuß des fryds als Ambrosius spricht. vnnd mit vffgehepten henden dz er si vffopherte dē vatter mit gesegnē. vnd gegen orient keren sin antlit. fieng er an mit aigner krafft sich selbs erhe ben vnd vffaren in gegenwirtikait siner liebe můter vnd der anderen iungern die da nider fielend vff dz ertrich wainend sin abschaid. wiewol si sich frőwtend zesehend in also herr lichen vffaren zů den hymel. langsam durch die liebe vnnd trost siner můtter vñ iungen. so lang bis in begriff ain claren wolk wor ieren ougen mit den hymelschlichenn scharen der engel. dardurch vns bedůt wirt das die ůplich creatur vnd die gaistlich geschöpht vndtänig syend dē herren. Vnd als er also verzukt ward von ieren ougen belibend si noch han gen mit ierem antlit stiff sehend in die hymel. darum zwen engel in der gestalt der menschen stůndend oder erschinend da by sprechend. Jr galileeschen man was wundert vch also zesehend in die hymel. wie ir in habend gesehen vffgē in den hymel also wirt er zů siner zitt widerumb kömen. Da giengend die zwelff botten vnd die můtter gotz mit den an deren frowen widerumb hain in den sal des bergs syon. vñ belibend da verbaitten mit ierem gebett die verhaissung des hailigen gaistz wie in dann von ihesu gebotten was. Xps ist darumb vffgefaren zů hymel das so vns sin ůpliche gegen wirtikait vnderzogen wer vnser begird geraitzt vnd gezo gen würd in liebzehabend vnd zebegerend von gantzen vn seren herczen. wañ das syend die aigenschaft des menschen herz. das so im enphrempt wirt inbrinstiger begeren. Hier umb so lond vns die ding die ob vns syend durch die ver stentliche krafft suchen den schöpher durch die geschöphten vnd durch die begirliche krafft allzit liebhon vnnd begeren. wann by der ůpliche vffart cristi des herren werda wir vnd wisen gaistlichē vffzefarend mit vnseren krefften zů den hy melschlichen dingen. Zů ersten sol vnser begird erhept wer den von not so můß wor in vns erglasten die genad gottes. dardurch bewegt werd vnser will zefolgend der göttliche in sprechong. vnd das haißt die fürkömend genad damit der herr clopfet an vnsere herz sprechend zů ő sel. Tů mir vff du min aller liepste schwester ꝛc. das da bedůt ward in dem

das tristus vor vnd er vffür erschinen wolt den iungern in dem sal des bergs syon. Das ander ist ain gaistliche mitkosong der sel des menschen vnd der göttliche inspréchong also das sich der mensch durch die göttliche inspréchong selber schelten vnd strauffen sy das er ye wider got geton hab. dz da bedüt ward in dem so der herr da selbs anfieng zestrauffend ir vngelöubikait vnd hertē ieres hercz̄. Zum dritten so wirt der mensch ermant zeserbaitend die verhaissongen mit gedult vnnd stätmietikait. wann wiewol vns der herr durch sin genad berieffe vffzefarend. so ist doch niemand schnell vffliegen. sonder durch fil vnbild pin vnd triebsälikait wie dann der herr vffgefaren ist nach sinem vnmessenlichē liden vnnd bitteren tod. das da bedütt ward in dem das der herr die iunger hieß verbaiten die verhaissong des vatters ze iherusalē. dz ist mit gedult vnd mit frydsamē des hercz̄ alle ding vertragen vnd übersehen vmb der besitzong willē des ewigen lebes als dann Gregorius spricht. Die gemietter der säligen menschen die da syend verbaitten die belonong der ewige sälikait werdend gestörkt in liden vnd widerwertikait. wann so der strit in inen wechßt vnd gröſſer ist. dañ habend si kainen zwifel es werd inen ouch so fil lobticher die überwindong vnd gröſſer die belonong. wañ so menig überwindong vnnd du dir selber tüst in disem zit so menig kron dir zügeordnet wirt in der ewige glory. Das fierd ist ain versüchong vnd schmekong der künfftige sälikait. also dz der mensch durch grosse begird vnd andaucht in etlicher mauß enphinden sy der sieſſe des göttlichen lebes. das da bedüt ward in dem das der herr vor vnd er vffür aß mit sinen iungern. gebend zeerstön das wir vor miessend mit grosser begird versüchen. vnd darnach erst mit frölicher besitzong niessen. wann dz rich der hymel wirt nit gegeben dann den hungerigen vnd begirlichen mēschen. darumb der Prophet sprach. Min sel begert vñ schmilzt vff der hofstatt des hercz̄ das ist min hercz begerend vnd hoffend ist ietz entschlaffē in der wolnest. wie dann die schowenden offt in der versüchong göttlicher sieſſikait so drunkē werdend dz si iero selbs vergessend vnd nit wissend ob si im lib oder vsserthalb sye als ainer der vnentphintlich ist. darumb sprícht d Prophet Versüchend vnd sehend wie sieß ist der herr. Das fünft wor vnd wir vffaren so miessen wir vsstreken vnsere hend. das

ist wirken die barmhertzikaitt · wann nit genug ist das der
mensch allzit innwendig belib nach der andaucht · sonder er
muß sich ouch vben in vßwendigen werkē der barmhertzi-
kait · das da verstanden wirt in dem das der herr die iungen
vffürt vff den ölberg dz si were sehen sin vffart · durch wel-
chen ölberg bedüt werdēd die köstliche fruchtbere hohe wēk
der barmhertzikait · wañ öl ist hailen lüchten vnd senfft ma
chen · also durch gietē vnnd barmhertzigkait solt du die ge-
brech dins neben menschen hailen · vnd im mit gütē werkē
wergon vnd lüchtē das er also mit dir durch din güt leben
vnd ersamen wandel ouch gietig vnnd senfftmietig werd
erfundē. Das sechßt ist ouch ain vßwēdige mitkosong des
herren vnd der liebhabende sel · als in betten lesen vnnd das
gotzwort hören · dardurch wir dann werde verstn was da
sy der will gottes · das da verstanden wirt in dem so der herr
den iüngern nit durch sich selbs ain wolkomne antwurt gab
zü der fraug so si dättend · ob er das rich israhel widerumb
würd ersetzen in diser zit · gab er antwurt vnnd sprach. Es
ist nit üwers wisses die zitt vnd stund was ö will sy mins
hymelschlichen vatters · aber ir werdend empfahen den hai
ligen gaist dardurch ir dañ werdend zügneß geben · vnd die
anderen vnderwisen was da sy ö will mins hymelschlichē
vatters · wañ niemād mag wissē durch sich selbs den nächs-
ten weg zü den hymel · so ist sich got ouch nit allzit erzaigē
nach vnserem willen vns zeunderwisend · sonder durch die
götliche geschrifft vnd propheten so er spricht. Verstentneß
wird ich dir geben vnd dich vnöwisen den weg den du gon
solt · vnd dz durch din gebett durch dz gotzwort vnd durch
die prophetenn · hierumb Dauid sprach. Herr tü mir kund
den weg darinn ich sy wandlen dz ich müg vffstigen in den
hymel · wañ ich hab vfferhept zü dir min sel · das ist in dem
gebett zewissend dinen willen wann du min herr vnd min
got bist. Das sibend dz der mensch nichs gütz von im selber
halten oder zülegen sy · sonder alle güte werk züschrib vnd
mit dankberkait widerumb fliessen laß in got den bronnen
der genaden danna si vßgeflossen sind · wie vnd in der gesch
öpht alle wasser fliessend vnd widerumm fliessend dem mör
als der Apostel spricht. Vnser woltün ist got nit dz wir ver-
mügtich sye von vns selber etwas gütz zegedenkend · sonder
vnser wolkömenhait ist von got · vnd das ward bedüt in der

vffhebung der hend xpi als er vffür zů den hymel·als ob er alles das er wirdacht hett in diser welt zůschriben wer got sinē hymelschlichen vatter·als der Prophet spricht. Die vffhebung miner hend ist dz abend opfer· wañ xps für vns in ő letste zit vffgeopfert ward ain lebendig opfer. Das acht ist ain liepliche enpfelhōg vñ begenadōg in abschaid sines nexen mēschen·das bedüt ward als der herr vffarend gesegnen was sine iünger·als ob er begerte si mit im zeziehend in die hymel·vnd dz wir ouch allzit gaistlichen were gesegnē in briederlicher liebe vnsere fründ so offt vnd wir vns von inē schiedē·als iacob der allzit den segen gab in abschaidung sinen sünen. Hie ist zemerkend dz vnd wiewol der mensch durch sich selbs nit mag begriffen schowen oder versüchen die göttliche siessikait· so wirt er doch durch hailige betrachtung täglliche andaucht vnd übung der tugend also geschikt in siner sel das in im erglasten wirt das liecht der göttliche warhait·als der tag in dem gepolierte carfunkel· dardurch im dann entspringet grosse siessikait vnd liebe zů got· wañ wolnest ist nachfolgen der begriffung so die gröss er vnd bekanter ist·so fil ouch die wolnest gröss er vñ enphintlicher ist·als dañ geschriben staut in dē büch der Gesang am·viii· Wer ist die die da vffstigt von der wieste vol wolnest anhāgend ierem aller liepsten·das ist die sel die iecz verlaussenn haut hie im zit alle ding ouch sich selbs anhangend vnnd wonend mit der begird by got vnnd den göttlichen dingen· als geschriben staut. Vnser wonung sol sin in den hymel

Gebett

Begirlicher ihesu der du vfferstond von den totten vfgefarenn bist zů den hymel sitzend zů der gerechten hand dins hymelschlichē vatters·züch zů dir herr min gemiet dz ich dich alain werd inbrinstenglichen süchen vnnd begeren das alle mine krefft sich dahin sye streken da ich geloub das du herr syest sitzen der begirlich liebhabend schatz mines hertzen· dz ich also von tugend zů tugend vffaren werd zů dir durch din genad·vnd dich got der götter schowē vnd liebhaben hie im zit durch die begird·vnd dört durch schowung niessung vnd besitzung diner wonnenglliche angesicht des ewigen lebes amen

Der phingst tag

ALs nun die fünffzig tag nach osteren erfillt wasēd vnd die iunger by anander versamlet in dē sal des nachtmauls stätmietēglich bettend. Niemwar ain clapff kam von hymel erfüllend dz gancz hus. vnd vff ietwederm erschin ain füris zünglin zebedüttend den hailigen gaist. wol fürin. wañ den er ist erfillen den ist er ouch gancz in der liebe gocz enzindē. vnd von im alle trurikait der kelte triben. Als dañ ouch die siben gauben des hailigē gaistz zim̄ lieben by dem füer bedütt werdend. Wañ der gaist wie das füer zum ersten rainigen ist durch die gaub d̄ worcht gotes Vnd zum anderen schmelczen durch die gaub der giettikait Zum driten zieren durch die gaub d̄ kunst. Vnd zum fierdē

hertten durch die gaub d̊ störke. Zū fünfften erheben durch die gaub des raucz. Zum sechßten erlüchtē durch die gaub der verstentneß. Vnnd zum sibenden sieß machen durch die gaub der wißhait. Vnd ouch wie dz füer sich nit verbergen kan wa es ist es dringet heruß. od̊ ist in im selbs erleschen also die liebe gocz nit miessig ist. wañ si wirket grosse ding ob si ist. wirket si aber nit so ist si nit. Der hailig gaist blaust od̊ küchet in die anfauhenden. vnd wonet in den zůniemen den. vnd erfillt die volkomnen. Der küchong syend drů zaichen. Das erst ist schmercz von der gegēwirtige schuld. Dz ander ain stäter fürsacz sich vor künfftigen sinden zehietend Das dritt behendikait zů dem gůten. Der inwonong syend ouch drů zaichen, Das erst ist ain emsige volkomne v̊berhörong der gewißne nit alain von den tötlichen sond̊ ouch vō den täglichē sinden. Dz and̊ ist ain abnemōg vñ erleschong d̊ irdeschen begirden. Das dritt ist ain fürsichtige behůtsam̄ikait der gebott gotes. Der erfillong syend ouch drů zaichen Das erst ist ain erkantneß der götliche warhait. Das ander nichs fürchten dann gott. Das dritt begeren zeschmelczend durch grosse liebe vnd sin wöllen by cristo. Vnnd es syend ouch noch drů zaichen der selbe erfillong. darumb ouch der hailig gaist erschinē wolt in dryerlay wis oder gestalt. Dz ist in der gestalt ains wolken v̊ber den herren als er verclärt ward. in der gestalt ainer tuben als er getöufft ward. vnnd in der gestalt des füers v̊ber die zwelff botten, Dz erst ist ain v̊berflüssige wainong darumb er erschin in dem wolkenn. wañ als der wolk so in beriert d̊ osterwind zerflüßt in ainē regen. also dz gemiet so da kompt der hailig gaist zerflüsset in die träher. Das and̊ ist ain gietige vertragong der vnbild schmauch vnd kümerneß darumb er dann erschin in der gestalt der tuben die on rauch vnd on alle gallo ist. Das dritt ist grosse begird zů den hymelschlichen dingē darumb er in d̊ gestalt des füers erschinē was dz da allzit v̊bersich begert zekōmend in die höhe. also der hailig gaist die herczen der mēschen allzit v̊bersich zücht zewonēd in den hymel, Vß disē zaichen der bywonōg des hailigen gaistz werden wir gelert vñ vnd̊wisen dz da nün ding notturfftig syend dē mēschen d̊ da will volkōmen werden vñ in ainē gaistlichen lebē got dienē. Dz erst ist ain clare volkōne erkantneß siner gebrech vñ krākhait. Das and̊ ain grosser zorn vñ inbrinstiger haß

wid die natürlichen bösen naigongen vnsers verkerten wil
les. Das dritt ain grosse wercht die man hon sol von der er-
zirnong gotes bis her von vns geschehen mit wortē werkē
tün oder laussen. wann niemand sicher ist ob er genüg ton
hab od mit im zefryd sy. Das fierd ist ain grosse wercht vñ
zitterong die wir hon söllend das wir nit widerum̃ falle in
die vergangne übel durch vnsere blödikait. Das fünfft ist
ain starke vnöwisong vnd herte strauff zeregierend vnsere
fünff sinnen vnnd den gantzen lib vnderwerffen dem gaist
zü dienstberkait ihesu cristi. Das sechst ist tugendsamlichen
miden alle geschöpht die vns triben möchte zü sinden oder
züerlaussen das gaistlich leben als den hellschen tüfel. Das
sibend ist ain tägliche siesse gedechtnes der güthait vñ gau
ben so wir bis her enphangen hond von got dem herren. vñ
das mit grosser dankberkait. Das acht ist ain stätmietige be
libong tag vnd nacht des andechtigen gebetz vnd güter wir
kong. Das nünd ist das wir trage das crütz cristi dz da fier
ort haut. Der erst ist töttong der laster. Der ander verlauf-
song aller zitliche gieter. Der drit beschnidong aller flaischli
cher begirden vnd fründschafft. Der fierd ist sich selb verach
ten verschmehen vnd vernichtzen. Hierumb wöllē wir den
hailigē gaist enphauhen so miessa wir vns also halten vñ
beraiten. Zum ersten das wir rüwig sye vnnd senfftmietig
in vnseren gemieten. das da gemerkt wirt so er spricht. Als
die tag erfillt wasen penthecostes. dz ist der rüw wie ö pro-
phet spricht Ysaias. über wen wirt rüwen min gaist dann
über den der da ist ains demietigen rüwigen hertzen. Zum
anderen so miessa wir sin ainhellig in der liebe so er spricht. si
wasend all ains hertzen vnnd ainer sel. wann als der gaist
des menschen die gelider des libs nit lebendig macht si syend
dañ züsamen verainiget. also der hailig gaist die gaistliche
gelider. Ja wie das füer durch die zerströwong des holtz er
leschen ist. also ouch der hailig gaist durch die vnainigkait
in den menschen. Zū dritten so miessa wir sin in ainer haim
liche statt abgeschaiden von den lüten so er spricht. in dem sai
des nachtmauls. als dañ ouch der prophet spricht Osee am
ii. Ich wird si füeren in ain ainige statt vñ da reden zü ierem
hertzen. Zum fierden söllen wir flissenglich vnd on vnder-
lauf betw so er spricht. si wasend verharren in ierem gebett.
Zum fünfften söllē wir geziert sin mit der demietikait so er

spricht·sitzend·vñ ouch der Prophet alsus. Der du güsselst die wonnen in die tal·das ist die genad des hailigen gaists in die demietigen hertzen. Zum sechsten sollen wir versamlet sin in dem fryd so er spricht·in iherusalez· das da als fil gesprochen ist als ain schowong des frys·wann xps ouch zů dē ersten sprach. Der fryd sy mit vch·vnd darnach blies er vnder iere ougen vnd sprach. Niemend hin den hailigen gaist. Zum sibenden sollen wir erhept sin mit vnserem gemiet durch die schowong so er spricht· si enphiengend den hailigen gaist in dem oberen sal des nachtmauls·spricht die glos. Der den hailigē gaist ist begeren ō můß dz hus sines flaischs mit ō schowong des gemietz vberstigen. Vnd nichs ist den menschen mer vnd bas schiken zeenpfauhen den hailigen gaist dañ die liebe·wañ ain ietlich ding ist sich frōwē in sim gelich·so ist der hailig gaist die liebe·darumb wa die liebe ist da ist ouch gern der hailig gaist wonen. Vnd dann syēd die innger all an ainer statt versamlet so sich alle kreft der sel samlend vnd verainigend liebzehond gott vnnd den neben menschen nach dem vnd das gebott luten ist. Du solt liebhaben den herren dinen got von gantzen dinem hertzen von gantzer diner sel·von gantzen dinem gemiet·vnd als Lucas spricht·von gantzen dinen krefften

Gebett

O Du liesser ihesu aller gaubenn ain milter vßtailer vnnd der durstige sel ain lebendig wasser der du in der gestalt des fůers den hailigenn gaist vber dine iunger gesent haust·dardurch si volkōmen in ō liebe erfillt mit tugenden vnd vnüberwintlich in dem geloubē wordē sind. Ich bitt dich herr durch die selbe dine sendong vñ liebe das du mir armen vnwirdigen sinder wöllest sendenn den gaist des frys vnd diner liebe der mich sy mit siner gegen wirtikait rainigē von sinden·zieren mit tugenden·vñ stōrkē in dem geloubē·das ich also erlücht im liecht diner erkantnes· geziert mit tugenden vnnd enzint mit der brunst diner liebe ouch ainer werd vō der zal diner iunger·die mich dir herr allzit wölle laussen enpholhenn sin durch die selbe din liebe vnd barmhertzikait damit du si von ewikait haust vß erwelt vnd angesehen amen

Von dem innwendigen lideñ cristi des herren

WIr habend durch bewerte geschrifft das dz inwendig innerlich liden vnsers liepsten herren fil vnnd witt grösser ist gesin dann das vßwendig üplich liden. vnd das vmb mengerlay vrsach willen die ich hie in kürtz erzelen will so du wol verstanden hauſt wie dz fier ding in der gemain gewesen syend in cristo dem herrē von dēnē im das gaistlich crütz das vnmessenlich liden gefolmieret vnd zügefiegt worden ist. Das erst ist gewesen ain volkomne verstentnes die er hett der vergangne der gegenwirtige vnd der künfftige ding. Das and ain vnmessenliche liebe die er hett zü got sinem hymelschlichen vatter vnd zü dē menschen siner geschöpht. Das dritt ain vnmessenliches

schmertz den er bekāt vnd sach der ewige verdamneß. Das fierd ain vnmessenliche frōd die er berait hett allen sinē vß erweltē in dem ewigen leben. Das syend gewest fier vrsachen der anderen sachen des grossen vnbegriffenlichē lides iheſu cristi. wie du hörren wirst in den nachgeschribnē sachē entspringend vß den fier sachen

Die erst sach des innwendigen lides cristi des herren

Die erst sach ist gewest die sind. in der xps gehept haut zway vffsehen. Das erst zů sinem aller liepsten vatter so er den lieber hett so im laid wasend sine schmauch. dz er so fil mer schmēczes enphieg von ainer ietlicher schuld so fil vnd schwerer was des ewigē vatters ain ietliche erzirnong die dann so groß was als der der dañ erzirnet was. Das and vffsehen was zů dem lieben menschen so er den lieber hett so im laid wasend sine schadē das er so fil mer schmertzes enphieng von ainem ietlichen schaden. so fil vnd dañ grösser was der schad ains ietlichen mēschen. Nun was nichs das da mer wider die gōtliche er vnd schedlicher wer dem mēschen dañ die sind. wañ durch si wirt gott geuneret verschmecht vnd verachtet sines aller liepsten gemahels der woñsamē sel entphremt vnd berobet ia sin bitters sterben vnd liden an dem selben ort ydel vñ vnfruchtber gemachet. also dz cristus der da nach sinem wesen die genad vnnd barmhertzikait ist ab der schuld erschreken vnd zittero ward als von ainer zerstörong sines weses vñ vernichtzong siner mainong die er im fürgesetzt hett in der enphauhong mēschlicher natur. Hierumb die sind cristo sin gedreng vnd schmertzen ob allen dingen gemert vnnd geschöpfft haut. angesehen das die liebe des sons zů sinē hymelschlichen vatter vnd zů dem menschen groß vnd vnmessenlich was. von nott so můßt das laid vnnd der schmertz ouch groß vnd vnmessenlichen sin von der tötliche erzirnōg gottes vnd von dem verdörplichen schaden des menschen ō vergangen der ietz vnd der künfftig wer. Wann cristus die menge vnnd schwere der sind vß aigner verstentneß siner ewige wißhait gegenwirtenglichen bekant vnd ansach von adams sind bis vff des letsten menschē sind die er alle trūg in sinem gemiet vnd vff sinē ruken. wann er für si wolt genūgtůn. die im dañ so fil wiers habend geton so fil vñ er si bas bekent haut vnd ir schad vñ verdörptneß grössez was

O mensch gedenk wie in so vbel gedrukt hab die vnusprechenliche menge der sind·wañ er allzit ain vffsehen haut gehept vff die krankhait vnd gebrech aller mēschen den si habend in ō schnelikait zů den sinden·vnd in vngeschiklichait zů dem gůtten dero on zal ist· dardurch si dann gehinderott werdend an dem obersten gůt das es so rilich in si nit fliessē kan als es dañ in im selbs milt vnd vberflüssig ist·das dem herren sin gedreng vngehür vnd groß machen was· wann er wolt hinnemen alle die gebrech·vnnd genůg rüw vnnd laids für alle vnd ietliche sind in besonder vff sich laden·da mit er vberlůd sin vnschuldiges hertz·wann er es beweget für ain ietliche sind als fil rüw vnd laids zehond als dann wor gott aischet die gerechtikait· darzů bezwang in die liebe der mēschen die er wor der gerechtikait des vaters verwesen wolt·wann er wol wißt das es vnmüglich was dem menschen so fil rüw vñ laids zehabend für ain sind·ich will geschwigē für fil sind als dañ aischet die gerechtikait· darumb Jeremias ō prophet in dem gaist von im sprach alsus,O wie groß als das mōr grundlos vnd bitter ist gewesst din rüw wann er kam als ain erlōser von ewiger pin·solt dz geschehen so müßt er von not an sich niemen den schmertzenn der ewige pin der sich verglichen wer der tötliche schuld·das daischen was die vnbügēlich schlichte göttlicher gerechtikait vnnd des erlōsers in dem genügtün wunderbere volkōmenhait·also dz nichs vngepiniget vō der göttliche gerechtikait nichs vnbelonet vō der göttliche barmhertzikait beliben wer das da cristo vber alle mauß erschrokenlichen was· das er müßt an sich nemen die selbe pin damit gepinigot werdend die ewenglich verdampnot sind.Noch dann tet er das mit frödo·wann er es tet mit willen.Das so ain ietlicher williger fryer wirker lust haut in sinen werkē·es sy iust der natur oder der vernonfft wie dann cristus het.Das ouch so fil vnd er lieb hett sinen vatter vnd den menschen·so fil er mer schmertz hett in der erzirnong des vatters·vnd in dem schaden des menschen. Vnd herwiderumb so fil frödo zefolbringend den willen des vatters·vnd zeerlösend den verlornen menschen.Wañ hett er es nit mit frödo vnd willenglich geton so wer sin liden dem mēschen nit verdienlich noch sinem hymelschlichen vatter gefellig gewesst.Hierumb so wittert er vnd strakt vß sinen willen zů ewiger pin vñ bdong das

er gehorsam wer vñ genüg dät für die ewige schuld sinem hymelschlichen vatter vnd vns verdienen wer die ewige glory·das da ansach vnnd erkant sin ewiger vatter vffnemend den vnentlichen willē als ob es volkōmenlichen volbracht wer mit den werken· dardurch er dann verdienen was allen denen für die er dañ willenglich wolt liden alles das darzů sich dañ beraiten vnd streken was sin vnentliche begird vnnd wöllen·das ist das ewig leben allen menschen durch sin willig ewig stærben vnd liden

Die ander sach des innwendigen lides cristi des herren

Die ander sach ist gewesst vndākberkait die im sin innwendig liden vnd gedreng vast gemert haut. dariñ er dañ ouch zwai vfsehen gehept haut. Dz erst vff sin vngemessne liebe die er het zů dē menschen·die in dät an sich niemen vnsere gebrech vnd für vns stærben an dem crütz· ia so grosse liebe an den menschen legt als ob im alle sin sālikait an dem mēschen gelegen wer. Nů so fil mer ainer den anderen liebhaut·so fil wiers im geschicht·so fil mer der vndankber vnd vnerkātzer der liebe ist die da in cristo groß vnnd vnmessenlich was·von not so müßt der schmertz der vndankberkait ouch groß vnd vngemessē sin. Das ander vffsehen was vff sin güthait menger hand gauben vnd genaden so er dem mēschen bewisen haut·wañ er alles sin verdienē·vnd ouch darzů sich selber gantz aigē vmb sunst gegeben haut dē menschen·so dz an im nit helffē ist·vnd des herren liebe groß·vnd der vndankberen mēschen fil vnd vnzalber syend·von not ist sin gedreng vnd iñwendig liden dz im alle vndankbere hertzen gebracht hond ouch groß vnd vnmessenlich gewesst· wañ er gegenwirtenglich bekant vnd ansach allez menschen hertzen von dem minsten bis zů dem maisten·dauon Ambrosius sprichet alsus. Er ist vber die mauß trurig gewesst dz er vns so clain bekēt haut vnwissend vnd vndankber baid güthait·dz ist der vnmessē liche lieb vñ der gauben die so wunderberlich groß vnzalber vnd wuñsam syend gewesst in cristo ihesu vnserem behalter

Die dritt sach des innwendigen lides cristi des herren

Die dritt sach ist gewesst sin mitliden vber sin liden· in dem er ouch zway vffsehen gehept haut. Das erst vff die pin dauon er stærben solt·vnnd die er hon würd in allen sinen straichenn wonden vnnd

schmauchaiten wie we im ain ietlichs tün würd nach zart hait siner edle vnd volkomne natur. Die selben schmertzē wasend im gegenwirtenglich also wol bekant das ouch der vßwendig mensch enphand der schmertzenn des gedrengs vnd pinlichait·als ob er ietz geschlagen gepiniget vnd geschmecht würd·das da wol gemerkt ward an dem ölberg· vnd offt so er gewainet haut.Das anō vffsehen ist gewesst vff das laid das sich würd begeben von dem grimen übernatürlichen schaiden siner wirdige sel vnd des edlen vnuermalgotten tabernakel sins libs die sich also verainiget hettend in cristo dem herren das hymel vnd erd er zergangen were· dann si sich nach natürlichem louff geschaiden hette· wer nit übernatürliche krafft der vngemessne liebe kömenn die da stőrker was dem tod·vnd hette disem starken samson sin hertz angewent vnd zerbrochen· wañ es in sinē gewalt stünd sin sel zelaussend oō zebehaltend. Wie groß angst vñ not da gewesst sy kan niemand vssprechen·sonō die hymel das ertrich vnnd alle geschöpfften tetend das ögen vnnd geben zeuerstond mit töttlichem zittern vnd schreken. Dise zway vffsehen·pin des libs· vnd laid des schaides haut der herr allzit angesehen· vnd mit sőlichem mitlidē sin selbs an sich genömen dz sin mitliden übertraff aller menschen hertz laid liden vnd mitliden· damit er dañ ouch verwesen wolt alle menschen die billich mit im sőlte haben ain mitlidenn· wann er wol verstünd das kain mensch ain genügsam mit liden mit im haben möcht· wie er dañ ouch in rüw vñ laid der sünden· vnd in liebhaben den vatter verwesen haut alle menschen vnd für si genüg geton,Dz mitliden mit im selbs ist so groß vnd vnmessenlich gewesst das es niemand kan bedenken·wann vnmessenlich was die liebe die er billich zü im selber hett als zü dem obersten vnnd allerbesten gůt dem gůt aller gůthait·von disē mitliden staut geschriben Mathei am·xxvi·Min sel ist trurig bis in den tod

Die fierd sach des innwendigen lides cristi des herren

Je fierd sach ist gewesst dz mitliden siner liebe mü ter dauō sin kintliches hertz mit grossem gedreng vnd schmertzen überladen was·wann er ir groß hertzlaid allzitt gegenwirtenglichen anschowenn was· in dem er ouch zway vffsehen haut gehept. Das erst was der götliche liebe halb mit der er bekant vñ ansach dise

sin mütter wie si got vnder allen luteren creaturen die aller nächst die liepst die vnschuldigost vnnd die aller hailigost was· vnnd so fil si dann got lieber was· so fil si im billichen ouch lieber was· vnnd so fil si im dann lieber was· so fil im wierser tet das si solt vnmessenlich betriept werdenn. Das ander vffsehen was der natürliche liebe halb· wann si sin lip liche wolgetone mütter was d̄ liden im mer zeherczē gieng dann ir selber· wann ers bas erkennen mocht vnd sin liebe grösser was. So er si ansach vnnd by ir wonet· mocht er wol sprechenn. Hercz liebe mütter wißtest du das ich waiß wie würdest du so herczenglich betriebet· wañ mich niemād nach got minem vatter lieber haut dañ du min aller liepste mütter. Dise mütterliche mitlidong wasend allzit dem herrē betrieben sin gemiet· also das sin gedreng vnd schmercz her uß enspringend groß vnd vnmessenlichen wasend· wie dañ sin liebe zů ir groß vnd vnmessenlichen was

Die fünfft sach des innwendigen lides cristi des herren

Die fünfft vrsach ist geweßt dz mitliden zů sinē gelidern wann er das houpt was aller vßerwelten in dem er ouch gehept haut zway vffsehen. Das erst vff alle pin vnd marter die yemād vmb sinet willen liden würd· der selbo liden im näher zeherczen gieng vnd grösser gedreng vnd schmerczen braucht· durch sin vnmessenliche liebe vnd volkomne erkātneß vnd barmherczikait dann denen die dz selbe liden in ir vssere sinnlichait wasend enphinden. Das and̄ vffsehen was vff aller menschen kūmer liden arbait gedrēg vnd wid̄wertikait die im ouch wiers hond geton dann den lidendenn· als sanctus Paulus spricht. Wir habend nit ainen bischoff der nit ain mitlidenn hab mit vnseren krankhaiten· sonder wir habend ainen der in allē dingē versůcht worden ist on sind dz er barmherczig würd. Ja es ist kain lidē noch mitliden vff erd nye geweßt noch nim̄er wirt xp̄s haut es volkōmenlichen geliten vnd enphunden· das er damit für alle schuld dauon enspringen ist das liden genůg dät sinem hymelschlichen vatter· dz da niemand tůn noch erschwingen mocht on die ewige pin d̄ hellen· dauon alsus geschribē staut. Er haut durchwandlet yericho· das ist er haut alle betrieptneß kůmerneß vnd lidē der gancze welt geliten vnd getragen vmb vnsert willē vff sinem lib vnd in sinem herczen

Die sechst sach des innwendigen lides cristi des herren

Je sechst sach ist gewest die beroubung sins lides die im allzit gegenwirtēglichen stūnd an sine brust an sin edel zartz hertz·in der er ouch dann gehept haut zway vffsehen. Dz erst vff die grosse menge der menschen an denen sin groß vnmessenlich liden verlorē werden sölt·vnd aller maist an sinen brüdern des iüdeschen wolks vß dem er dann ensprongen was·vnnd an den bösen cristen menschen die in sinem blüt getöufft söltend werden ouch an der grosse schar ö vngelöubigen·vnd an denen die in erbsind oð töttlichen sinden verschiede· vnd an der vnzalbere menge der verdampten gaist die alle sin geschöpphtenn sind·das im alles so fil mer vnd grössez lides braucht· so fil der selbo mer wasend vnd er bas bekant iere verdörpttlichen schaden. Ja aines ietlichen ewige pin wolt er sin hertz lauf sen befinden darzü in bezwāg sin grundlose barmhertzikait vnussprechenliche liebe zü vns·dz er nit vergessen kond des iamers vnd des laids siner brüder das zü inē nit geraichen sölt noch möcht sin liden vnd verdienē. O mensch lauß dich nit verdriessē ob du zü zitten betriept wirst vmb sinet willē ia fil mer vmb dinet willen·wañ din schöpher vnd behalter ist kainen ougen plik nye gewest vff diser erd on pin vnd töttlichen schmertzen vmb dinet willen den niemand leren noch begriffen mag. Das ander vfsehen was vff die gröss der glory vñ frod der si berupt würde·das im so fil wierstet so fil mer vnd grössez der glory vnnd der frödo was die si dann nit würde besitzen wiewol er si darzü durch sin vnmessenliche liebe geordnet hett

Die sibend sach des innwendigen lides cristi des herren

Je sibend sach ist gewest die kürtze der zit darinn er gelitten haut die da nun sin lebtag was das da zitlich vñ kurtz was gegen den iaren die die menschen vff ertrich im zit würde sin·wañ er für allez welt sind künfftig vnd vergangen genüg rüw laid vnd gedreng liden müst so fil als dañ die gerechtikait gotes aischē was·darumb so fil vnd sin zit gegen der lange zit der menscho kürtzer was· so fil er endlicher sin müst die rüw das laid vnnd gedreng zemerend· die sich also genügsamlichen were vßdänen durch alle zit der mēschen. O wie endlich ist er gewest so er vff ain stund gelitten haut das genüg wez

für fierhundert iar zelidend, O wie groß müßt das gedreng sin das so bald so fil bezalenn was. O herr wie groß ist din martær geweßt. ich geloub wol das da Crisostomus spricht das dich nye niemand lachenn gesehen hab. mich wundert das du so lang gelebt haust das dir sölich gedreng nit frü din hertz haut abgestossenn fürwar die göttlich krafft haut dich vffenthaltenn bis vff die stund das du erloubtn werd allem liden über din hertz on allo hilff das du möchtest stærben. vnnd für vns vnsere tötliche schuld bezalen. wann du sprachest an dē crütz. Mín got min got wie haust du mich verlaussen. alle din höchstæ schleg vnd flütæn haust du o hymelschlicher vatter über mich laussen louffen

Die acht sach des innwendigen lides cristi des herren

Je acht sach ist geweßt die vngestalt der sel durch die sind. wann xps allzit gegenwirtenglichen sach den adel der sel des menschen. vnd ir wonnsa me schöne vnnd bildong gottæs so iämerlich befleket vnd vermalgot durch die sind. das im so fil grössez sin gedreng schmertz vnnd pin gemachet haut. so fil vnnd si im lieber gelicher edlez vnd schönez was. als dann der prophet Jeremias in der pæson cristi wonderbezlich erschroken spæchen was. Din antlit ist über die kolen schwartz vnd vngestalt. Nun was cristus der elich gerecht spons der sel der da innerlichen liebhett iere schöne adel vnnd gezierd. also das er sich gäntzlichen vnderwarff aller pin angst vñ not vmb ieret willen. dardurch über die äschy vnser sind gegossenn ward ain loug damit er widerumb abwiesch die vngestalt vñ mausen der sind von dem antlit vnserer sel siner bildong vnd gelichnes. O wie grosse pin was cristo dem herren zesehend die vngestalt sins aller liepstæn gemahels vnd ir vnstätkait. wañ si die geschöpht lieber hett dē schöpher. wañ so fil laids ainē ietlichen geschicht im verliesen. so fil vnd ez liebe haut in dē besitzen. Nun ist cristus die sel des menschē mit vnmessenlicher liebe besitzen. von not müß ez si mit vnmessenlichem schmertz verlaussen. vnd so das geschicht vō ainem gemahel. was ist dann cristo geschehen laids von so fil menigtusend selen die in den edlen gespons verlaussenn hond vnd noch täglichs syend verlaussen

Der may der cristglöubige kirche oder der andechtige sel

O Du miñengliche sel sich iecz an den woñsam̃en schönē mayen·dz holcz des leben mit sinen edlē esten vnd abrisender zarter plůst·die lustige volkomne frucht ewige spis mit so fil siessē geschmak vnd starker krafft für alle gifft vnd bresten der sel· des füchtikait gesprengt haut sine est· das ist sine zerspannenn arm·vnd die griene blöter siner gebenediter hend·vñ ouch die zwen est zesamē geflochten siner hailige bain·dardurch vnsere liebe vnnd vmbfauhong des gemiecz gefestiget vnd

gephlantzet ist·ia alle vnsere werk fruchtber vñ verdienlich
worden sind·vnd die begirden zesamen geflochten vnnd ge
bunden·also das vnsere wuñ vnd frōden sōllend sin in got
dem herren vnserem hail· des lib gantz ist geschmoltzen vō
der liebe·vñ zerflossen dz wir gefüchtiget würde mit genad
vnd tugenden gephlantzet in dz paradis·wann alle vnsere
werk alain verdienlich sind vnnd frucht bringen durch diß
gesafft. Der scharph nordwind ō gaistlōg haut disen mayē
sil bitterlich durchwāet·die blōter vñ sine blüst so pinlichē
durchächtet das si gerisen syend bis vff die erden·dardurch
der aker vnsers hertzen so volkōmenlich gebuwen wirt dz
er tragen sol die frucht zügehörend dem tisch des ewigenn
vatters. Obnen vff dē dolden diß mayes ist ō lieplich schōn
rosokrantz wonnenglich zeschowend·aber gar schmertzlich
vnd grülich zeenphauhend· wann er das mark des edlen
gespons durchdrungen haut mit sinē scharphen dornen dz
im verdunkelt ward sin gesicht dardurch wir alle blindenn
sye gesehen worden·das wir ietzond widerumb sehe vnd be
kenne vnser hail gott den herren. Diser may haut laussenn
risen vnd fliessen sine blüst blōter vnnd ouch die füchtikait
mit so grossen flüssen vñ bächen sines rosenfarben plütz dz
er gantz druken ersycht vnd dürr worden ist. Vnd so er ye
erstorbner ye tōtlicher ye verflosner vnd dürrer worden ist
so er ye miñenglicher ye lieblicher vnd ye woñsamer dem
ertrich ist in dem er staut vnd gewurtzelt haut· wañ er im
alle sine füchtikait kraft vnd volkōmenhait verlaussē haut
Das ertrich ist das miñend hertz das so gar besüfftziget be
denkt vnd verwōdert der grosse vnussprechenliche siesse·der
grosse überflüt minn vnd barmhertzikait die im ingeflossen
ist vnuerdient·das es durch senen vnd grosz mittiden sins
gemiecz schmiltzet vñ zerflüsset·dardurch es dañ anfaucht
zebliwend vnd frucht bringen nach gelicher zierlichait des
mayen krafft von dem es dañ sin safft in sich gesogen haut
also das da gebornen werdend vnd wachsen die aller köstli
chosten krefftigosten früchte vß diser erd die dañ gefunden wer
dend in dem irdeschen paradis vnd vff dem boum vñ holtz
des lebes· wañ die frucht wirt nach dē adel des boums von
dem si dann geboren ist. Vnd ye mer dz gebenedit ertrich der
siesse füchtikait enphauhen ist· ye zierlicher vnd lustlicher
volkomner vnd köstlicher die blüst vñ die frucht wirt sich

dem mayen zeuerglichend. Diser mayen gibt schatten vnd erkielong allen denen die sich vnder in syend verbergen. vñ enmitten vß sinem stam̃ flüsset ain siesser broñ aller volkõmenhait. hieriñ syend nisten die besonderen adenlichẽ vögel die da von dem edlen geschmak der vbertreffenliche siesse gezogen werdend. hoch fliegend vñ kõmend in die woñsam̃e waid der verborgne hüle in der si habend iere nest vnd wol nest. ietlicher nach sinẽ adel vnd geschiklichait sins gefiders höher vnd höher fliegen ist. Ach die hüle ist dz vffgebrochẽ minnrich hercz ihesu cristi. vß dem da wallet vnd flüsset der lebendig bronn aller genaden vnd barmherczikait die er so miltsam̃ vnd rilichen fliessen laut durch den mayẽ siner blüwende lidende erstorbne menschait vff das ertrich ains lieb habenden mitlidenden begirlichen herczẽ. in welches dañ geseczt vnd gephlanczt ist diser may durch ain andechtigs demietigs betrachten siner früchten. dauon das hercz dann vf gezogen wirt vnd enphinden den siessen schmak des mayẽ blüst. vñ da ylen mit vffdringen durch den zierlichen mayẽ bis in die hüle die verborgen ist. vnd vnbekant allen denen die si weder schmekend noch versüchend. In disem vffczug vnd der erhebong des gemiecz die miñend krafft so gar versenkt wirt in der wunnsam̃e hüle das si sich nim̃en schaidẽ mag vor vñ si gancz erfüllet wirt d̃ vnussprechenliche siesse der da vol ist die selbig hüle. vñ so vol das si on vnderlauß wallen vnd vberfliessen ist der genaden vñ barmherczikait Disem lieplichen starkẽ vnd edlen geschmak fliegend nach die hymelschlichen vögel die andechtigen demietigen menschen. so die der lustberkait vñ siesse versüchend. so syend si da selbs machẽ iere nest. das ist ir stäte wonong. das si die blüst vnd siesse frucht nach ir begird allzit habe. vnnd sich von allen ieren gebrech ernere. wann da ist ir aller volkommenhait woñ vnd wolnest. also das die die hie im zit also nistend vff disen boum vñ durch stäte gedechtneß vñ senfte mitlidong des sterbenn ihesu cristi vßgebriet werdend schier fliegen in die aller höchste wonnsam̃este statt der ewige sälikait. vnd da selbs volkõmenlichen niessen der frücht die si in etlicher mauß durch senenden qual hie im zitt versüchet hond. wañ wa die begird stätz ist wonen hie im zit da wirt

si dört niessen vnd besitzen ymer ewenglich · als dañ geschriben staut. Der etwas haut dem wirt gegeben · dz ist der hie im zit die ewige frod begert vnd liebhaut dem wirt si dört zetail für sine werk ain ewige belonög. Hie nistet fenix der hymelschlich gaist engelscher vnnd menschlicher natur mit volkomnem alter sins verdientē lons in bestäter frödreicher wonn sins lustlichen anebliks. In dem widerglast vnd widfluß er on vnölauß ernüwert wirt vnd gestörkt des selben mayes ewiger siessikait. Hie nistet der adler das fry ledig edel gemiet · in dem vffschwingen siner vernonfft hoch über alle ding in lustberlichem schowen in dz rad der sonno ewiger wißhait gantz versenkt in den abgrund des vätterlichē hertzes dauon der may entsprongen ist · vnd zücht vñ sugt mit sinē spitzigen schnabel siner durchlüchtende vernonfft · dauon so fil der genad in sich das er zerflißt vnd zergaut sin selbs niñen acht verainiget gantz mit got · ains in aim hie stätmiettenglich vnd dört ymer ewenglichen · wann er sich schwingt also hoch das im verbrinet sin gefider · alle bildung vnnd gestalt damit er ye vffgeflogen ist · das zergaut alain belibend in dem abgrund der götliche liebe anschowen des mayen frücht · vnd niessen sine vnussprechenliche siesse Hie nistet die nachtegall der mensch ains hitzigen minnrichen hertzen das da in senendem qual den tag ist störben in wubender minn · vnd die nacht siessenglichen singen · in der rüw vnnd abschaidung aller geschöpften. Ach wie lieplich si da kosen ist mit ierem gespons · vnnd er sich widerumb so siessenglich erbietten mit früntlichem vmefauhen · vnd den kuß des waren frids geben so er si mit dē lebendigen holtz des mayen safft so siessenglichen trenket das si ir selbs vnd aller ding vergisset · vnd alain ierem aller liepsten anhāget vñ zühöret. Hie nistet ouch der sittich ain tugendreichs blüwendz anfauhendz gemiet · dz iedz die blüst des mayes anfacht zeschmekēd vñ benidnē in dē mayē sin nestlin machē wann es noch zart vnd iung ist das es sich in der höhe der hitz vnnd tieffe der durstikait nit wol enthalten mag · noch des krefftigen brunnen der hüle trinken · darumb das selbig iung lieplich vögelin wol herab in die hüle genistet haut · wann sin schnabel zewaich ist das stark safft zesugend · vnd

laut sich also hernidnen beniegenn·vnnd ist doch offt heruß
fliegen vff den mayen· vnnd sine schöne blůst mit siessikait
der minn niessen vnd anschowen·wann sin anefang vnnd
aller trost ist der lieplich may die waidrich widerblůwennd
menschait mit sinem wirdigen liden vñ sterben. Das ist sin
gesang wunn vnd waid vnnd volkōmenhait·dardurch es
tůt sin nestlin meren·wann es traget tag vnd nacht ye mer
vñ ye mer tugend zů tugend durch des selben mayē willen
iecz ain dultigs lidē·dañ ain senftmietigs schwigē·iecz ain
gietenglichs vertragen·dann ain erbärmliches mitliden das
suget es alles vß dem lustberlichen mayen vnd bricht es ab
den schönen esten bringend in dz hol damit sin nestlin witer
wirt groß vñ besafftet mit der fruchtbere vnussprechenliche
siesse fůchtikait des woñsam̄en edlē mayes dz es dardurch
ernert krefftig volkōmen vnd so gefider wirt dz es sich dañ
ouch bering vffschwinget ye höher vnd ye höher bis in dz
rad der gotthait vnnd iecz ouch ain adler wirt· wann alle
krefft der genaden syend wachsen vß disem innerlichen saft
des mayes·dz so fil vnd sich der mensch mer verglichet xp̄o
in liden durch gedultikait mitliden liebe vnnd dankberkait·
so fil er näher vñ angenemer got dē vatter wirt durch sinē
aingebornen son vnsern herren ihesum xp̄m. Es syend ouch
noch fil andere zarte vögelin die da alain genist hond in den
mayen in sine zierliche este in die griene blöter vnnd in den
busch vnnd wunnsam̄e der blůsten die da trinkend von den
beinlo die da wallend vnd fliessend von dem dolden herab·
vnd dz syend iunge kranke vögelin die so hoch nit můgend
fliegen das si in den vrsprong des bronnes můge kōmenn·
das syend raine luttere herczenn die ain innerliche liebe be-
gird vnnd süffczo habend zů dem edlen sterben ihesu cristi·
damit si gar oft syend genůgsam̄lichen niessen nach ir com
plex siner edlen früchten·wann si begossen vnnd gefůchti-
got werdend mit den minn bächlo sines rosenfarben plůtes
in beweglicher enphindong in mitlidenn durch minnsam̄e
emsige vnd andechtige betrachtong des wunderberen ersch-
rokenlichen vnd minnsam̄en lides vnnd sterbes ieres aller
liepsten liebhabers vnd gemahels vnsers herren ihesu cristi
vnnd da by syend si beliben vnnd nit höher vffdringen. Es
syend ouch noch fil gemainer vögelinn die by der wil vmb

den mayen vnd daruff fliegen syend schmekend die frücht vnd offt versůchend vnnd doch widerumb dauon fliegend· wañ si daruff nit genist hond mit emsiger betrachtōg dank berkait verglichong vnd volkomner liebe mit denen dz nest gemachet wirt. Das syend fil rainer herczē die sich hiettēd vor todsinden vnd dz liden cristi vast liebhond ouch zů ziten betrachtend vñ v̊bend· aber es bringet inē kain frucht· wañ si sich im nit syend in mitlidong verglichen· sonder in der v̊bong sich selber mainen vnnd liebhon das si also vffliegend in den boum· vnd den offt ansehend aber nit bruchend· wañ si syend rich vf diser erd mächtig vñ wolgefrünt des syend si sich v̊berheben iere hoffnong hon vnd zůuersicht dz si sich mit cristo nit mügend verglichen· vmb sinet willē alle ding mit gedult liden· so iere vermüglichait wider ist dem lidenn franstrek vñ stolczmietig machen dz si nichs wöllend noch künnend vertragen· wañ das zitlich gůt er vnd magschaft des menschen hercz erhebt· dardurch im dañ wachset hoher můt der selbig můt macht v̊bermůt dauō entspringt d̊ zorē· der zorn macht nid vnd haß dauon erlist die liebe die da ist vnd sin solt ain vrsprūg der mitlidong. Vnd ob die selben zů ziten herab fliegend zů dem schatten des selben boums dz si sich vor der hicz tötlicher sind müge erneren· vñ der frücht des ertrichs dz da betowet vnd gefüchtiget wirt von disem boum niessen· das ist minnricher inbrinstiger rainer kinder gebett vnd säligen lebes· in des si sich mit liebe hilff vñ wandel zů ziten verphlichtend· so syend si doch also wie vor frāstrek vnd vnuertragenlichen beliben vnd also verzagt das si sich nit getürrend noch wöllēd wago höher zefliegēd· wañ si habend iere vettech geschlagen in den cleb d̊ zitliche gieter vnnd mit dem rouch der weltliche er das oug betriept ieres herczen· dz si anders nichs mügend betrachten noch begeren dañ die irdesche ding denen si mit täglicher v̊bong syend anhangen vnd verbonden· wañ ain ietlicher da hin seczet sinē fůß· das ist sin begird da er ist hefften sine ougen das ist sin erkantneß dauon enspringen ist die liebe· dz so wa die liebe ist da ist das oug· wa der schacz das hercz· vnd wa die liebe der lust vnd das vermügen

Der balmo boum

Der balmo boum haut siben est vnůd ietlicher ast ainen vogel der da singet sin gesang vnd ainen blůmen mit siner farb vnd schöne. Des selben boums wurczel ist ain fester gelob. dauō wachset worcht der hellen. vnnd zůuersicht der ewige sälikait. ia alle gůte wirkōg. wañ wer den rechten gelouben haut der haut ouch got selber. vß welcher wurczel wachset dann der balmo boum. des stam̄en ist die willig armůt das der mensch nit mer sy begeren dann sin noturfft. vnnd so er die nit haben mag dz er gedultig sy vnd vertrag vmb gocz willen. wañ er ouch vmb vnsert willē grosse armůt gelittē

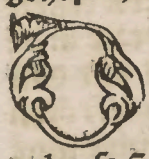
haut·das ist die frucht des balmen die da wol schmeket vor der angesicht des herren· vñ belonet wirt mit ewiger richtō wañ er selbs spricht. Sālig syend die armē ich will si selber trōsten·wol sālig wann ir ist das rich der hymel·vnd si habend ouch hie im zit alles das si syend begerē·wañ si nichs begerend dañ der armūt der habend si so fil vnd si wōllend damit in also wol ist das si nit dunket das si arm sye·wañ der armūt aigenschaft ist wa ir andere ding gebrechend das si dañ vßen sy iere fryhait· dauon Gregorius sprichet alsus Armūt ist ain gūt dz man hasset· vnd ain ablegong der sorgen·ain mūtter der gesonthait·vnnd ain gewin on schaden wer si fürcht vff diser erd der beroupt sich selbs der ewige richtom· wann si alain beraiten ist zů gaistlichem stritt vnd zesigend dem flaisch der welt vnd ouch dem viant·wann si frōd gibt vnd zůuersicht in got den trurigen durch den alle ding werdend vßerwōden. Der balmo boum haut alle sine schōne vffkert gegen dem hymel·vnnd ist vnden clain vnd vnachtber erschinen. Also der sālig mensch alle sine richtom zierd vñ wolnest süchen sol in dem hymel·vnd hie vff erd clain verachtet vnd willig arm sin

Der erst ast des balmo boums ist sich selbs erkeñen von wanna wir sye vnd war zů wir schier kōme gedenk mensch dz du äscho syest vñ widerumb zů äscho werdest. Der vogel vff disē ast ist ain phau des natur ist das er sich ze mitternacht mit sinem geschray selber weket vnnd schowett ob er noch den spiegel hab vff sinem houpt· so er den findett so schlaufft er widerumb one sorgen. Also der sālig mensch ze mitternacht erwachend sol anschowen sin begird vnnd brinnende liebe zů got ob si nit erloschen sy·so er dann findett den spiegel die brinnende begird vff der künigin houpt siner sel·so mag er wol sieffenglichen schlauffē mit den ougen·vnd wachen zů got in sinē hertzen. Vnd als man des phawes allzit wart vnnd phügt vmb sines gesiders willen·also můß der mensch hieten vnd war niemen tag vnd nacht·das ist in gelük vnnd vngelük siner tugend·vnd der liebe zů gott aller maist das si wachs vnnd zůniem in allen sinen werken·vnnd durch kainerlay wolnest diser welt gemindert noch zerstört werd· wann si ist die zierd der sel vnnd der verdienst vnnd die belonong. Der blům vff disem ast ist der viel clain vnd hymelfar·das

ist das sich der mensch allzit verwerff vnd klain mache vor den lütten so wirt er groß geschetzet vnnd gemacht vor got dem herren·wañ so er in diser welt gantz erloschen ist wirt er lüchten vor got vñ vffgon als der morgē stœren so er alle sin begird vffstreket zů den hymel·vñ alle sine werk bekert in den namē vnd in die er des damit wir geeret werde in dē hymel dz ist in vnsern herren ihesů xpm durch den wir dañ alle geert vñ gekrönt werde in dem tron der ewigen frőden

Er ander ast ist dz du erbärmd solt hon vber ainē ietlichen menschen· vnd im alle sine werk in das best bekeren vnd dz mit dinen gedenkē mit wortē vnd mit werken·vnd ainem ietlichen tůn als du wöltest das man dir dät·vnd wa er vbel tät miltsamlichen strauffen vnd got für in bitten dz er sich vber in wöll erbarmen·vnd das alles durch die liebe gocz vnd senftmietikait dins gemietes gedenkēd an die wort cristi so er spricht. Lernend von mir wann ich bin ains senfften milten hertzenn· darumb lauß dir lieber sin dz du gestraufft werdest vmb ze fil miltkait dañ vmb zefil hertē vnd strengikait·wañ senftmietikait berait das gemiet zů göttlicher erkantneß in dem das si hinderot den zoren der da ain widersprecher ist der warhait·ain zertrennong der ainikait·vnnd ain zerstörong des frydes darinn man got tůt schowen·als der Prophet spricht Die senfftmietigen erbend dz ertrich vnd werdend sich frőwen in der menigfeltikait des frydes das ist der besitzōg vñ niessong ihesu xpi des ewigen lebes·wañ in dem fryd haut er gebuwē sin besitzōg. Der vogel vff disem ast ist ain widhoph·des natur ist das er flüget vber die gröber der totenn vnnd nach siner art in etlicher wis beclaget. Also der sälig mensch sol allzit clagen den iämerlichen tod den die sel entphaucht durch die houptsind·vnd den milten got anrieffen vnnd bitten das er si tod widerumb erkyke mit warer rüw clarer bicht vnd volkōmenlichem genůgtůn. Die blům vff disem ast ist die wasser blům die fil schön ist vnnd zehand zerfallet· das ist die zierd vnnd vnstät bald zergengkliche frőd diser welt·das solt du mensch gedenken vnd din hertz vnnd alle din begird zů gott dem vnzergenglichen schatz bekeren·wann der hüt lebt ist morn tod·der hüt gesund ist der ist morn siech·der hüt rich ist der ist morn verdorbenn·vnnd mit laid zergond hie alle ding· vñ nichs zů rechter ewiger

frōd dienet hie im zit dann liden armūt vnnd triebsālikait. Hierumb der mer wunn vnnd frōdo haut vff diser erd der wirt mer angst vnd not haben in der helle·nach dem vnnd geschriben staut Apoc. So fil er mer hie wunn vnnd glozy gehept haut·so fil mer gebend im der pin vnd schmertzen.



Er dritt ast ist kōstigong des libs das der allzit in arbait sy nach ordnōg vnd zügehōz sines stautz· vñ das mit der beschaidenhait weō zelūtzel noch zefil in der selbe mauß das er der vernonfft allzitt gehorsam sy· das ist das im alle sine weg der sinlichait mit volkomner betrachtong der vernonfft fürkōmen werde vñ geūbt das er sich weō zū der gerechte hand noch zū der gelinke zefil naigen sy·sond straks hin wirkend vnd tragend das ioch gotes sinez gebott mit volkomnez dienstberkait vñ liebe sich selbs vffophere got ain lebendigs opher. Sol das geschehen so muß von not der lib gezempt vnd messig sin in allen sinen werken in essen trinken schlauffen wachen vnd des gelich·das im die ding der natur geraicht werde zū not turfft vnd zū ainer hilff vnd nit nach siner begird zū ainer gaile wolnest beschwerd vnd lustberkait·wañ der sinen lib nach lust vnd wolnest vfferzücht vnd neret der wirt in finden widerspen so er sin bast bederfft zū tugendsamen werkē Der vogel vff disem ast ist ain elbs der da wiß ist· vnd von natur so er mornēcz sterben will so singet er hūt ain sieß gesang. Also der sālig mensch muß rain vnd schōn sin allzit gedenken das er tāglichs ain tagrais gaut zū sinem tod·darumb er got ye frōlicher vnd ye frōlicher dienē sol mit betvaslo singen vnd lesen·dz da geschicht in allē gūten werkē in williger pin vnnd trūwez arbait·wann wez nit vffhōrt wol zewirkend der hōrt ouch nit vff zebettend·vnd dz mit sōlicher begird das man wol merkē vnd verston mūg das er gern by got wer sprechend mit dem apostolo Paulo. Ich beger zeschmeltzend vñ sin by cristo dem herren. Die blūm vff disem ast ist ain gilgen die allzit grien ist vñ vffwachsēgen hymel·da by verstād die küschait die du hon solt in willen gedenken worten vnd in werken·das du dann wie die gilgen allzit grien an dē stam vnd blōtern syend ouch allzit gronen syest an dem glouben· vnnd zūniemen an tugenden mit inbrünstiger begird vffwachsen in die höhe zū got vnd zū den hymelschlichen dingen

Der fierd ast ist siesse andaucht so d̄ mensch siessen
glichen wainet nach got·also das er sin liden vnd
sterben von grund sins herczē clagen ist vñ bekēnē
dz er im so grosse liebe genad vnd barmherczikait
bewisen vñ verlihen haut·des er im mit siessen trähern lob
vnd dank sagen ist. Das ist ain fil siesse andaucht die allzitt
meren ist die tugend·vnd got in etlicher mauß zwingen vñ
dringen dz er in die sel genad giessen můß·wann er so vn-
messēlichen barmherczig ist dz er sich nit vffenthalten mag
noch versagen der sel die in bemiñt vnd sich schiket vnd in
etlicher mauß wirdiget durch minnsam̄e andaucht vnd ver
werffong der sind durch ware rüw zů den genaden·also dz
wir so fil mer von dē gericht vnd vrtail vnsers gemiecz ge
absoluiert werde·so fil vñ wir vns strenger schuldig syend
bekeñen. Der vogel vff disem ast ist der vogel iame mit des
menschen antlit·der haut ain söliche natur so er zů dē ersten
vß sinē nest flügt das er den ersten menschen der im kompt
tötet· vnd dann fliegend v̄ber ain wasser vnd darin sehend
sin antlit das er getöt haut sin gelich wirt er nim̄ermer frö
lich·bedütet vns den mēschen der sich selber tötet die bildōg
gottes in siner sel durch die sind· vnd wir ouch alle getött
habend vnseren brůder ihesum xp̄m mit vnseren sinden·das
wir sölle clagen bis an vnser end·so warlichen das wir hie
in kainē dingen die zů der welt hörend frölich sin möchte·
dz so wir vns mit im hie in mitliden sye crůcigen·ouch mit
im dört in ewigen frödo glorificiert werde·wann niemand
zů den ewigē frödo kōmen mag d̄ sich hie im zit durch liden
vnd mitliden darzů nit berait haut. Die blům vff disē ast ist
ain ros die da schön vnd miñenglichen anzeschowend ist be
dütend dz du zů got ain briñende liebe hon solt in widlegōg
sinē vnmessēliche liebe zů dir die in gecrůcigot haut·also dz
du er wöltest sterben dañ got dinē schöpher erzirnē wie er
dañ willenglich vmb dinet willen gestorben ist·dz du nit in
dē zorn sines hymelschlichē vaters ewēglich werest belibē

Der fünfft ast ist gocz begeren mit allē krefften dinē
sel das du wol mügest sprechen mit der warhait·
Jr töchteren von iherusalē verkündend minē lieb-
haber das ich siech sy von minne·vnd durch senē
vnd verlangen gancz zerschmelcz·wañ der liebe natur ist dz
si kain rüw haut vor vnd si gancz zerflüßt vnnd ains wirt

mit dem das si liebhaut· wann die liebe stark ist als der wd·
ziehend den liebhaber vß im selbs zeuerainigend mit dem
liebgeheptē. Der vogel vff disē ast ist ain nachtegall die da
gern by nacht singet· vnd in sonderhait wañ sich die nacht
verwādelt so höhert si dañ ir gesang. Also der sälig mensch
so sich die nacht der sind vnd yppikait verwādlet in den tag
der tugend vnd anfaucht got zeerkeñend vñ liebhon· so sol
ez dañ höhero sin gesang frölicher vñ inbrinstiger got loben
vnd dank sagen siner genad vnd barmhertzikait· dz ez in so
lang haut vffenthalten· vnd so senfftmietenglich verbaitet
zů der geschiklichait vnd verlihong siner genaden· vnd dañ
sich allzit beraitē zů dem erb der ewige sälikait mit täglichē
sterben diser welt vnd aiges willes. Die blům vff disem ast
ist die sydblům mit blaicher farb bedütend den rainē liebha
benden menschen der sich so ser verlameren ist nach got das
er blaich wirt vnd vngestalt· wañ alle sine zierd vñ schöne
haut er innwenig bekert das sin sel vor got schön sy· vñ sin
hertz rain vnd lutter darinn got gern ist allzit wonen· wañ
gelich gesellet sich zů sim gelich· das so got lutter vnd rain
ist besitzet die rainen lutteren hertzen

Der sechßt ast ist die ladōg so die sel got düch groß
verlangen mit rechter begird ladē ist das er als ir
liebster gemahel ylend kōm vnd by ir wone· als
dañ geschribē staut in dē büch der Gesang. Kōm
du min aller liepster in dinen garten· kům vnser bötin ist
bestrōwt mit woñenglichen blůmen· das ist das gemiet ist
geziert mit mengerlay tugend· dañ kompt er vnd schöpht
das hertz nach sinem lust vnd wolgefallen. Der vogel vff
disem ast ist ain schwalb die iere spis niemt an ierem flug·
der flug ist der gedank der sel damit si dañ gespißt wirt vnd
allzit übersich flügt· wann si in kainen dingen vff diser erd
frōd noch trost haben mag· dañ alain in got vnd in den hy-
melschlichen dingen da haut si iere woñ vnd waid in stäter
vffsehong vnnd zůgehōr· also das si ietzond innwendigen
nach der vernonfft lebt· vnd vßwendig nach der sinnlichait
gantz gestorben vñ getöt ist. Die blům vff disem ast ist ain
weg blům die sich allzitt kertt nach der sonno· als der sälig
mensch sinn sin vnd gedenk vnd alle sin begird zů der ware
lebendige sonno die im allzit lüchten ist in sinem hertzen dz
er alles das will das da got will

Der sibend ast ist gantze siessikait so der mensch des boumes este alle vberstigen haut mit stäte tugend samem leben· vñ ietz kömet an den obersten ast so güßt im gott also grosse frod vnd siessikait in sin sel das si dem lib vnuertragenlichen wirt· vñ sich kaum in im enthalten mag· wann die göttlich frod vnd siessikait so groß ist dz si von liplicher natur nit enthalten wirt·ia dz der lib so schwach vnd krank wirt das er der da tragen solt den gaist von dem gaist getragen wirt·als ain kranker von aim gesonden·wañ so fil stözker der gaist worden ist·so fil der lib mer geschwecht vnd gedzukt ist. Vff disem ast sitzt ö wogel fenix der allzit ainig ist wonend vff den bergen da die güten wurtzlen sind·so sich der will ernüweren so niemt er fil der edlosten wurtzen· vnnd macht im selbs ain hus vnd flügt dañ vff in die höhe der sonno also nach dz er gantz inbrinstig wirt·vnd flügt dañ widerumb herab in sin hus so krefftenglichen schlahend mit sinē vettech das er sich vñ sin nest enzindet vñ gantz verbrint zů puluer daruß dañ ain nüwer fenix wirt. Bedüt den säligen menschen der allzit wonet vff den bergen·wañ sin gemiet erhept ist zů den hymelschlichen dingen·dauō dañ wachsen sy end die aller edlosten tugend wann der all die welt durchgieng vnd tugend süchte so fint er kain so edle noch so hohe als in vfferhebōg des gemietz gaistlichem leben·dz da ist ain gart ö wolnest·vnd ain berg ö tugend. Da selbs ob du dich enphinden würdest abnemē in tugend·solt du dich schier widerumb ernüweren vffstigē zů gaistlichen lütten vnd da anschowē wie si so siessenglich vbe ire tugend vnd güte werk in korsamikait armůt vñ küschait·in barmhertzikait vñ göttlichem wandel. Das sy end die edlen wurtzen die du solt zesamen tragen in din hertz vnd ansehen din aigen gebrech wie dine tugend erloschen sye·vnnd dann mit brinnender begird vffliegen zů gott der sonno·vnnd da selbs dann din gedenk so krefftenglichen an keren dz du von hymelschlichem glantz erhitzigot werdest vnd so nach fliegen dz din sel recht glöwēd werd in inbrinstiger liebe kintlicher worcht vnd siesser andaucht·vnd dann mit der selbe hitz widerumb ker in din hertz·da selbs die tugend diner sel mit täglicher vbung vnd hoffnong zů gott so krefftenglichen zemen schlach das si enzint werde vnnd du ernüwert vnd verbrent an diner dragkait. Wann durch fil

v̊bong wachset die beheblichait das ist ain habit ain gewon
hait lust vnd vermůgong· vnnd durch hoffnong gedult in
stätikait·also das die ding die der sinnlichait bitter vnd sch-
wer sind dardurch dann die sel ouch beschwert vnd verbit
tert wirt· durch fil v̊bong gar ring vnd sieß werdend· also
das da vor ain liden was ain růw·vnd der gegenwurff der
tugend der da ain ruher hoher berg was ain lustber wonn-
sam̃es tal wirt·als dann sant Paulus spricht. Die wil mir
liden liden was da kond ich nie entrinnen·da mir aber liden
nim̃en liden was da kond ichs nienend finden. Was maint
er anders dañ dz er durch grosse tägliche v̊bong der tugend
vnnd hoffnong zů got die sinnlichait gancz vnderworffen
vnnd verainiget hett mit siner vernonfft. Vnnd also ist es
ouch mit der genad gottes die da kain and̊ subiect haut dañ
dz wesen der sel vß der si springet in ieren krefften· vnd vß
den krefften in die gelider tugendriche werk zewirkend·die
selbe genad so du si mer bruchen bist so du si mer huffē bist·
Hierumb kinder lond vns v̊ben vnd hoffen das wir volkō
men werde vnd begriffe. Wann als vns wissen tůt bewegē
vnd liebhon· also tůt vns wirken zůniemen vnnd die hoff
nong entlichen besiczen. Die blům vff disem ast ist ain veld
blům die staut vff witem plan mit rösenloter farb·gemain
allen denē die si brechen wend·bedůtend vnsern herren ih̄m
cristum der da ain milte feldblům ist·nach dem vnd er selbs
gesprochen haut. Der sich niemād ist versagen noch vor nie
mand verbergen will·wañ er offenlichen staut vff dem plan
an dem stam̃ des hailigen crůcz mit zerspannen armen·alle
die giettenglich enphauhen vnd trösten will die in mit de-
mietigem herczen syend sůchen iñerlichen liebhon vnd war
lichen begeren·wann er selbs spricht. Was da zů mir komt
das schlach ich nit vß· wañ ich bin gemain allen menschen
ain veldblům an minē claidern die geferbt syend mit minē
rosenfarben plůt·das ich vmb ieret willē hon vergossen. O
mēsch gedenk allzit an die selbe feldblůme die so innerlichē
von grosser liebe gancz enzint· vnnd von der brunst der liebe
rot worden ist bis in das iñerlich mark sins zarten fronlich-
nams den er vns hie im zitt als den rechten weg zů ewiger
fröd verlaussen haut

Von den gebotten gottes

Hör israhel die gebott des herren vnnd schrib si in din hertz zů ewiger gedechtneß. so wird ich dir geben dz ertrich milch vñ honig fliessend spricht d̄ hailig gaist durch den Prophetē. Billich sōllē wir gern hören die gebott gotes. wann si syend vnsere zerstörte natur widerumb bringen. vñ alle iere wonden hailen

vnnd vns ouch verſichero des ewigen lebes·vnnd das vernünfftig gemiet widerumb erheben von dem val zů ſiner gerechtikait. Das das war ſy ſo merk das vnſer natur durch die vbertrettung vnſers vatters ade verwōt iſt worden mit dryerlai wonden der ſind an ieren aller beſten orten. Zum erſten iſt ſi verdunkelt vnd geblent worden in der verſtentliche krafft in der erkanntneß der erſto warhait das da got ſelber iſt ſo bald vnd ſich adam vnſer vatter bekort von der warhait got zů der luge dē tůfel. Zum anderen iſt ſi vergifft vnnd zerſtört worden in der begirliche krafft in der liebe des oberſten gůtz got des almächtigen ſo bald vnd adam vnſer vatter begeret vnd liebhett das minder gůt ſin wib vnd den aphel. Zů dritten iſt ſi bekrent vñ geſchmecht worden in der zornliche krafft in widerſton dem böſen ſo bald vnd er mit ſenfftmietikait verfolget ſiner frowe die er billich geſtraufft ſölt hon. Die dry wonden ſyend hailē die gebot gottes·wañ durch ſi zů dem erſten ſo wirt erlücht die verſtentlich krafft in ainer volkōner erkantneß der erſte warhait·als der Prophet ſpricht. Das gebot des herren ſchinend iſt erlüchten vnſere ougen des hertzen. Zum anderen ſyend ſi die begirliche krafft widerumb enzinden in der ware liebe des oberſten gůtes·als dañ aber der Prophet ſpricht. Dine wort oder gebot herr ſyend fůre vñ vns in diner liebe gantz enzinden. Zum dritten ſyend ſi widerumb ſtörkē die zornliche krafft in widerſton dem böſem·ſo der Prophet ſpricht. Störk mich herr in dinē worten. Dz alſo vnſer ſel durch die gebott des herrē widerumb gereformiert wirt vnd gelich der bildung gottes Hierumb wir billich lieb ſöllend hon ſine gebott vnd warlichen mit dem Propheten ſprechen. Ich hab lieb gehept herr dine gebott vber das gold vnd topaſion· wañ ſi ſyend mich gerecht machen vnd behalten. Das das war ſy ſo merk vñ verſtand das der menſch wonēd in diſem iamertal gerecht vnd volkōmen wirt in dryerlai wirkong zů denē dañ vns die gebott gottes ſyend ſchiken vnnd erheben vnſere gemiet die zefolbringend. Die erſt wirkong iſt ain verachtung vnd verlauſſung der ſorgfeltikait allez irdeſchez ding. Die andez iſt ain ware volkomne enplöſſung vnnd abziehung des gemietz von allen geſtalten der geſchöpften. Die dritt iſt ain innwendige verſamlung des gemietz·vnd ain ainige vffſehung zů dem ſchöpfer. Die dry wirkongen ſyend vns gar

schön gefigurieret in moyse als er vffstig den berg zů dē her
ren. Wañ von erst so schied er sich von der mēge des volkes
darnach nam er zů im aaron sinen brůd den er ouch verließ
nach dem vñ er ain tail des bergs mit im vffgestigen was.
vnd zů dem letsten kam er vnd belib alain vff dem berg by
dem herren. Aaron ist als fil gesprochen als ain abzug oder
ain enblössong. vnd bedůt dz schowend gemiet abgeschaidē
von aller irdescher sorgfeltikait. vnd wirt verstanden in dem
als moyses verließ die mēge des volkes. Darnach von allē
gestalten der geschöphten. das dann verstāden wirt in dem
das moyses ouch verließ sinē brůder. wañ die gestalten der
geschöphten syend vest ingephlanczt vnseren gemiettenn.
wie dann aaron verwant was moysi ains plůtz vnnd von
ainer můtter geborē. Vnd zum dritten ain iñwēdige ainige
versamlong vnnd vffhebong des gemiecz zů dem schöpher.
dz da verstanden wirt by dem als moyses abgeschaiden vō
aaron alain sechs tag belib vff dē berg by dem herrē. Billich
söllen wir liebhaben die gebott gottes. vnd zů ainer ewige
gedechtneß schriben in vnsere hercz. vnnd sich des niemand
entschuldigen sy ob er nit schriben kind. wann der schriber
diser geschrifft ist got selber. vñ die feder damit er schribt ist
die krafft des hailigen gaistz die vns allzit innwendig ver-
schriben vnnd ermanen ist der gebott gottes. das bergamen
darin er schribt ist vnser hercz das da schön vnnd lutter sin
sol. wann in schwarcz oder vermalgot bergamēt wirt kain
schöne geschrifft noch leslicher bůchstab geschriben. die dint
damit er schribt ist die genad des hailigen gaists. vnnd die
mainong der geschrifft ist die liebe gocz vnd des neben men
schen. nach dem vnnd der Apostel spricht. Entliche mainong
des gebotz ist die liebe. Ja nit alain söllend die gebott gottes
geschriben sin innwendig in vnseren herczenn. sonder ouch
söllend si geschriben sin vßwendig an vnserem lib dz si nim
mermer werde abgeton oder vergessen. Vnd si syend geschri
ben an drů ortten vnsers libs an henden vnd an fiessen dero
ietweder haut zehen finger. vnd in vnseren fünff vßwendi-
gen vnd fünff innwendigen sinnen. vnnd das darumb das
die göttliche gebott söllend regulieren vnd ordnē in vns die
wirkong vnserer hende. vnnd schlecht fieren vnd laiten die
geng der fieß das ist vnserer begirden. vnd zichtigen die siñ
lichait vnnd bewegongen vnsers wandels. also das du in

allen dinen werken syest süchen die er gotes· in allen dinē begirden die liebe des herrenn. Nun syend aber drü ding die die selbe geschrifft die zehen gebott abtilgend von dē bermēt der gedechtneß vnsers hertzē. Das erst ist dz wasser zitlicher wolnest. Das ander das füer zitlicher begird. Das dritt ain alte gewonhait des weltlichen wandels. Zum ersten wann dz wasser zitlicher wolnest als ain grosser influß in etlichen menschen also vberhand niemē ist das er offt die gemieter ouch der gerechten vnd starken menschen vmbwirfft vnnd versenket· als dann geschach dem aller wisosten salomon· dauō Augustinus sprichet alsus. Gloub mir dz ich gesehen hon die aller höchsten cederboum des bergs libani vallē vō disem schelmen· von dero val ich minder zwifel hett dañ von dem val ieronimi od ambrosii· darumb ouch Seneca spricht Der mertail der menschen stirpt durch die wolnest· wann als die genügsamikait vnd richtung ain stüffmütter syend der tugend· also syend krankhaiten vnnd sucht wücher der wolnest· wann si ist als die agnen schnell enzint vnnd bald verzeret. Hierumb söllend die göttliche gebott behalten werden vnd nit abgetilget in vnseren hertzen so müß von nott der fluß liplicher wolnest vffhören zefliessen in vnseren gemieten· vñ gedrüknet werden durch den haissen brinenden wind ō inbrinstige liebe· dz gar schön gefigurieret ist Exodi da der herr durch den brenenden wind drüknen was dz rot mör· das das israhelisch volk darüber oder dardurch gieng mit drucknē fiessen· vnd das wirt in vns ouch geschehen so wir durch inbrinstige liebe des herren alle flaischliche begird vnd hinfliessende wolnest in vns gantz syend vßdrüknen vnnd das durch ain gaistlich leben· darumb ouch der selbig wind kam von der wiesē· wañ die liebe gotz in vns nimer volkömenlich enzint wirt wer vnd vnsere hertzen der weltliche begird gantz enblößt syend. Zum andere so ist abtilgē die gebott gottes von dem berment vnsers hertzen das füer zitlicher begirden· wañ als das materlich füer berierend die wurtzel ains boums im alle sine krafft vnnd fruchtberkait hinnimt vnd verdörbet· also dz füer die begird der irdesche dingen vßdrüknē ist in der sel alle fruchtberkait der genadē abstraiffen vnd vertilgen die zierd der göttliche geschrifften die da von got in der bildung vnd gelichneß ō vernünfftige geschöpft geschriben sind. Hierumb söllend die göttliche

gebott vnd sin will vnabgetilget beliben in vnseren gemietē von not so müß die wonst ō selbe vnordenliche begird durch den hymelschlichen tow vnd erkielong göttlicher genaden gestillt vnd getempperieret werden. wann der tow der genad gotes so er begegnen ist der wonst vnordenlicher begird vñ liebe so ist er dañ die selbe hitz erkielen vnd in etlicher wis gantz erleschen. vnd das vmb dryerlai vrsach willē. Zum ersten wañ die genad ist ain vßfliessōg des ewigen liechtes dz da verdunklen vnd hinnemen ist den schin aller zitlicher gieter. vnd also dann ouch der selbo begird vnd liebe die da enspringend vß dem schin ains gütten. Zum anderen wann die genad ist ain gaistlicher schmak oder versüchong fliessēd von dem wonen der göttliche siessikait vermügenlich zeerleschend die bedrugenliche siesse aller zitlicher gieter vnnd si ouch bekeren in ain ware bitterkait. als dañ Bernh. spricht Der innwendig göttlich schmak oder versüchong dz gemiet mit söllicher siesse übergüsset das wir von trurikait frōd vō arbait rüw vnd von scheltworten genad syend hon vnd enphinden. Zum dritten wañ die genad ist ain gaub fliessend von ō vnmessenliche göttliche miltikait vermügenlich zeuernichtend alle wird vnd werd aller zitlicher gieter. also das wir die ding die vns wormauls köstlich vñ wirdig wasend schinē iecz vnnütz vñ verworffen syend schätzē sprechend mit dem apostolo Paulo. Alle ding hab ich geschätzet als mist vnd kaut das ich gewinnen wer cristum den herren. dz da kain wonder ist. wann alle zitliche ding syend yppig vñ wol der armüt. als dañ geschriben staut in Ysaia. Du haust angesehen dz ertrich niemwar vnd es ist gantz lär gewest wañ alle dise welt möcht nit erfillē ain hungerige sel. sonō so fil si mer der zitliche gieter begeret vñ besitzet. so fil si mer lär wirt vnd hungerig. wie dañ obgeschriben staut von der richtom̄. Das da wol verstünd der wis mann so er sprach. Die file haut mich arm gemacht. Zum dritten so ist abtilgen die gebott gotes von dem berment ō gedechtneß vnsers herczen ain alte gewonhait des weltlichen wandels. wann zegelicher wis als das natürlich alter den menschen blenden krenken vnd erkelten ist. also ist die alt bös gewonhait der sind den menschen verblenden in der erkantneß gotz vñ der göttlichen dingen. Krenkē in der wirkong vñ vbong der tugenden. vnd erkelten in der liebe gotz vñ des neben mēschen

Vnnd das nit alain nach der natürliche krafft· sonder ouch in den genaden vnnd den güten ermanongen· also das das gemiet kain güt werk volbringen mag das da gott genem vnd gefellig sy· wann er iecz erloschen ist vnnd erkaltet in der götliche liebe die da ist die form ainer ietliche güte wirkong· Hierumb ist vns der zwelffbott Paulus rauten vnd ermanen ain sölich stinkend alter von vns zetünd vnd vß schlöuffen so er spricht· Schlöuffend vß den alten mēschen mit allen sinen werken vnd begirden· vnd schlöuffend v̄ch in den nüwē menschen der nach got geschaffē ist in der warhait in der gerechtikait vnd in der hailikait. In der warhait in allen güten werken ain ware rechte mainong hon· dz ist die liebe gocz vnd das hail dins neben menschen. In der gerechtigkait das du wöllest das man dir tü solt du ouch tün dinen neben mēschen· wañ die natürliche gerechtikait haut cristus selbs gelert. Vnd in der hailigkait das in allē dinem wandel erbotten werd dinem neben menschenn ain exempel der hailigkait

Gebett

ALlmechtiger ewiger gott so du erkennt haust die krankhait vnd wunden vnserer sel als ain liebhabender wiser getrüwer arczet haust du vß der wol schmekende apotek diner vnussprechenliche giete mit hoher wißhait gedispensieret vnnd gemacht ain köstliche salb vß zehen der aller edlesten krütter diner göttliche genad vnnd barmherczikaitt die zehen gebott· damit so wir salben were vnsere herczen dich widerumb würde erkennen liebhabenn vnnd eren· tü mich herr die selbe dine zehen gebott schriben in die tieffe mins herczen das mir kain gifft der versüchōg des flaischs der welt noch des tüfels schaden bringen müg· sond̄ alle min begird syend dich zeerkennend liebzehabend vnd zefolbringend dinen götlichen willen· das warlich von mir gesprochen werd. Sälig ist der also fürcht den herren dz er allzit willig ist sinen gebotten· das verlich mir durch vnseren herren ihesum cristum dinen son der mit dir lebt vnnd regnieret got durch alle welt der welten ym̄erewenglichen amen

Von den räuten ihesu cristi

ZV volkomner behaltneß der gebott gotes syend gar nücz vnd fürderlich die rät ihesu cristi· wañ gewonlich die störke ainer iettliche landschafft gemerkt wirt in ierem ingang· so der fürd̄licher

beschirmet wirt so die gantz landschafft sicherer vñ störker ist·also ist es in dem ertrich vnsers herczē so des ingang behütsam̄er ist·so die gantz landschafft vnserer sel störker vñ fryer ist. Nun syend die rät ihesu cristi ain warnōg vnd behütsam̄ikait des selben ingangs·wañ si ziehend den mēschē von vnsicheren gesichten von bösen wegen vō vrsachen der sinden vñ von mēgerlay anderen verdörplichē schaden·also dz die viand die bösen gaist vñ die sind nit gantz besiczen oder v̇berfallen sye das gantz ertrich od landschafft vnsers herczen. Der selben ewangelischen rät syend·xii· die d herr ihesus gerauten haut· vnd zůgeseczet den gebotten das die selbe dester bas beschirmt vnd gehalten möchte werden

DEr erst raut ist armůt von der wir fil gesagt hond ain verlögnōg vnd verachtong aller aigenschafft vnd besiczong·von der spricht der herr alsus. Wilt du gerecht sin so gang vñ verkouff alles das du

hauſt vnnd gib es armen lütten. Der raut wirt vns bedût durch den edeln geſtain ſaphirũ der da ain blawe farb haut als der hymel· wañ die armen wol die hymelſchliche farb hond ſo ſi gantz ſyend verachten vnnd geſchaiden von den irdeſchen gietter· vñ alain anhangen vñ begeren die hymelſchliche ding. Wañ ouch als der ſaphir die hitz erkielen iſt vnd rainigen die ougen· alſo iſt die hailig armût die brünſt der gitzikait die begird der zitliche ding in der dann gewonlich die weltlichen menſchen ſyend ſchnuſen in ieren gemiten erkielen vnnd erleſchen· alſo das ſi alle irdeſche gietter als das kaut vnd miſt ſyend ſchätzen

Der anð raut iſt der raut ð korſañikait· ſo der herr ſpricht. Will ainer kömen nach mir verlögnẽ ſich ſelber· das iſt wolbring nit ſinen willen ſonder den willenn mins hymelſchlichen vatters. Der raut wirt vns bedût durch den edeln geſtain topaſion ð faſt edel iſt vnd in ſiner farb gelich dem gold das da alle gemäld vñ zierd volkömen machenn iſt· alſo ouch on die korſañikait kain volkomne tugend volbracht werdenn mag. Der ſtain tût kielen die ſiedende waſſer· alſo wañ vß natürlicher naigong in vns die enzindong der laſter wallen oð ſieden ſind ſo iſt ſi die korſañikait zemen vnd erleſchen. Der ſtain topaſion iſt ouch ſtellen dz plût· alſo die korſañikait iſt ſtillẽ den zoren vnd alle paſſion ſenfften vnd miltigen· wann ain ietliche paſſion oder verſüchong die da bewegen oder naigẽ wer das gemiet wirt getöt vnnd geſtillt durch die korſañe des oberen in dem der im dann korſañ iſt

Der dritt raut iſt der raut der küſchhait· ſo der herr ſpricht. Hond ir gehört was geſprochen iſt zů dẽ alten· du ſolt nit din ee brechenn· aber ich ſag vch fürwar welcher ſicht ain frowe vnd iſt ir begeren der iſt ietz ain eebrecher in ſinem hertzen. Da by verſtandẽ wirt dz nit alain gunſt vnd will zů dem werk des eebruchs verdampt iſt· ſonder ouch das vergiñen wolneſt zehond in dẽ hertzẽ. Der raut wirt bedût durch den ſtain ſmaragtuñ der von aigenſchafft ſiner natur ain liebhaber iſt ð küſchait vnd küſch machen den der in tragen iſt· vnd nit wonẽ mag by den vnküſchen· des zů ainẽ zaichen wer in tret vñ damit vnküſchait pfligt by dẽ iſt er zerſpringẽ. Er iſt grien ob allẽ dingẽ alſo dz ouch ð luft by im griẽ ſchinẽ iſt· vñ ſin griene weder durch ſoñ noch durch mon noch durch den ſchatten

geblent werden mag· zebedütend dz die war küschait wed durch brünst kainerlai versüchung·wed durch den mon welt licher eren·noch wed durch den schatten flaischlicher begird zerstört werden mag. Vnd er gibt ouch krafft allen stainen wie dañ die küschait krafft gibt vnd ain zierd allē tugenden

Der fierd raut ihesu cristi des herren

Der fierd raut ist der raut d liebe·so der herr spricht Habend lieb dwere viand. Der raut nach iñwendiger begird ist ain gebott·aber nach vßwendigen werken so ist es ain raut des herren·wann genad vnd die ewig glori wöllen dem viand ist ain notturfft·aber im erzaigen die werk der wolwöllög vñ vßwēdige zaichē der liebe ist ain raut der volkōmēhait. Diser raut wirt vns bedüt durch den karfunkel stain d gegen den anderen stainē zeschetzend ist als das gold gegen anderen ertzen·wann er aller stain krafft haut vnnd dbertreffong·als die liebe dber treffen ist vnnd in ir begriffen alle tugend. Ain farb ist füre der da mer schinet zenachtz dann den tag·vnd die nacht by im gar nach in den tag bekeret·also ouch die liebe dz füer ist das da mer in der nacht der widerwertikait dañ im tag der genüch samikait schinet·ia die nacht der widerwertikait vñ triepneß in den tag der frod vnd trostong bekeret. Der karfunkel stain vriecht dz gifft in den lüfften·also die liebe mit ir gietikait alle zerstörliche boßhait versüchong vnd gift der menschen der welt vnd des tüfels dberwindet

Der fünfft raut ihesu cristi des herren

Der fünft raut ist der raut der senfftmietikait·so der herr spricht. Schlecht dich ainer an den ainē bakē so büt im den anderen·das ist du solt berait sin ob es nütz wer den anderen gedultēglichen liden·vñ es ist der raut d gedultikait·vnd wirt vns bedüt durch den stain amatistum des farb ist die vielfarb·vñ sin tugend syēd miltigen vnd erkielē·darumb er dañ güt ist für die trunkē hait·also senfftmietikait ist erkielen des zornes inbrünstikait wann si die begird des rauchs linderet vnnd erleschet. Der amatist ist ouch vnötruken die bösen gedenk·vnd erlüchten die verstentneß·also tüt ouch die senfftmietikait·wann als Ambrosius spricht. Ain senftmietig mēsch ist ain arzet sins herzen·vnd der herr wirt in leren sine weg·wann ir ist geschehen die verhaissong

Der sechßt raut ihesu cristi des herren

Der sechßt raut ist der raut der barmherczikait vnd vßgebong·als so der herr spricht. Ainem ietlichen d̄ da ist begeren söllend ir hilfflich sin vñ verlihen Das da vns bedůt wirt durch den stain anichinū der da nach der farb vnd grosse glich ist dem nagel des menschen. By den negeln in der hailig geschrifft verstanden wir die aller volkomnesten wirkongen· als sich dann ouch der raut der barmherczikait vsstrekē sol bis zů der letste vermůgong·vnd so die werk nit můgend gesin noch dann sol die begird volkōmēlichen wesen. Der stain wañ er gehept wirt zů dem kranken oug so gaut er selbs on verserong in das oug dz zerainigend an allen sinē orten so lang bis er gancz verzert vnd vßtriben haut die schedlichen fůchtikaitten der krankhait· also die barmherczikait von natur vnd aigenschafft schlůffet in das oug des herczen vnd ist es rainigen vō allen böschlichen gedenken·wañ der herr spricht. Gend alen můsen vñ niemēdwar alle ding syend in v̄ch rain vñ luter Der selbig stain ist gůtt für die ruden·vnd wißmachen das antlit·also barmherczikait ist abweschen den grind der sindē vnd das antlit vnserer sel wißmachen·wann als dz wasser erleschen ist das fůer·also das alenmůsen die sindenn·von dē Crisostomus sprichet alsus. Alenmůsen erlůcht den menschen vnd macht in schön vnd gůt vor dem herren

Der sibend raut ihesu cristi des herren

Der sibend raut ist ainfeltikait der worten·als so der herr spricht. Vwer red sol sin ia ia nain nain·also ist es ia oder nain in dem mund so sol es ouch ia oder nain sin in dem herczen. Der raut wirt vns bedůt durch den stain iaspis d̄ da durchlůchtend vnd grien ist mit roten auderen durchsprenget. Also vnsere red söllend grien sin das si allzit blůwen sye etwas gůcz·das da wider die yppigen reder ist·vnnd sol durchlůchtend sin das in den worten verstanden werd die mainōg des herczen· das wid̄ die falschen betrieger glißner vñ lieger ist·vñ sol haben rote äderlo der liebe zů dem mit dem vnd von dem er reden ist das da wider die v̄belredenden orenblauser vnnd scheltenden ist. Diser stain ist ouch genesen den frörer vñ die wassersucht vnd stellen dz plůt. Also die ainfeltikait der worten vertribt den ritten der erzirnong· wañ ain senffte red ist brechen den zoren·die wassersucht d̄ giczikait·wañ die ainfeltikait wirt gescheczt von den koufflůten vñ von denē die da anhāgend

dem zitlichen gewin ain wrhait. Si stellet ouch dz plut der flaischliche begird die dañ durch hofliche glissende wort offt bewegt wirt

Der acht raut ihesu cristi des herren

Der acht raut ist fliehen vrsach der sindo. als so der herr spricht. Ist dich gesthendenn din oug stich es vß vnd wirffs vō dir. By dem oug verstand alle andere gelid der sinnlichait. wann billich vnd von rechts wegē sol der siner iñwendige gesicht beroupt werdē ō da sin vßwēdige gesicht miß bruchet. Der raut wirt vns bedūt durch den stain crisolitum der da schinen ist gegen der sonno als ain guldiner stœren. vnd so er gewoffen wirt in das füer so ist er widerumb herußspringē. Also fürsehung vnd midung der ding die da raitzend vnd vrsach gebend zū den sinden syend schinē in der sel als ain guldiner stœren der den menschen laitet vnd fieren ist in allen sinen werkē. als der stern des mörs den schiffmann tūt das er on erzirnong der sindo kūmen ist zū dem gestad ō ewige glori. wañ durch sölliche fürsichtigkait so bald der mensch verstaut das er in sorgo ist so spринget er dauon vnd flücht von söllicher quemlichait vnd vrsach der sindo als vß der brunst des brēnenden füres. Der stain ist ouch vertriben die wrhait. vnd verlihen die wißhait. also der da vermidē ist vrsach der sindo der selb wirt von got geschetzt ain wiser. vnd herwiderumb der da sücht iere quemlichait vnd vrsach wz got ain wz ist

Der nünd raut ihesu cristi des herren

Der. ix. raut ist von der strakhait vnnd schlechte der mainōg od ainfeltikait des werks. als so der herr spricht. Lügend das ir vwere gerechtikait nit tüwend wz den lüten dz ir wöllend gesehen werdē vnd ouch so er spricht. Vwer liecht sol lüchten wz den menschen dz si senhe vwere güte werk. vnd dardurch sye loben vñ glorificieren vweren vatter der da ist in den hymel. Der raut wirt vns bedūt durch den berillen oder berlo die da syend blaichfarb durchsichtig vñ die aller beste die kain makel hond. Also vnsere güte werk söllend sin blaich gaistlich vnd durchsichtig. also das si gesehen werde für ain güt exempel vnd glori des herren. wann alain dann ist dz werk loblich so die mainong luter vnd schön ist im hertzen. also das kain makel der vngerechte mainong wz gott erfunden

werd. Der berill so er sinwell ist vnd gegen ō sonno gehept wirt so enzint er das füer in ainem erloschnen kolen· also ain gůt werk so es wol rund ist vnd gerecht in allen sinen vmbstenden· vñ sich weder dar noch dört hinbiegen ist von der entliche ordenliche mainōg in got· sond sich gůch gegen der sonno dem ewigen liecht streken ist· so werdend dañ vn sere werk die wr durch die sind erloschen vñ getöt warend widerumb lebendig vnnd nůtz zů dem ewigen leben· vnnd ouch enzinden vnseren neben menschenn der da wd was in den sinden durch gůt exempel vnd nebenbild so er dardurch bewegt wirt zů der penitentz vnd wolwirkong. Der berill ist ouch gůt wider die geschwer am hals· vñ also ouch die schlechte mainong ist wid die geschwulst der glßnery vnd yppige glori. Ouch ist er gůtt für die viannd· wann er den menschen vnüberwintlich vnnd sigrich machen ist· also die gůt mainong vnser viand die tüfel die da flissig syend vnsere gůte werk zeschedigen durch yppige er vnnd gaistliche hochfart· wann si syend niden vnd hassen die gůte werk dz si verdörpt werde durch etliche krōme mainong· dz also der berill der starke gůtte mainong den menschen an dem selben ort vnübertwintlich macht. Vnd ouch so ist ō berill die liebe zwischen den gemaheln versönē vnd bestetigen· also vnsere gůte werk mit starker mainong in got syend versönen vnd bestetigen die sel mit got ierem gemahel

Der zehend raut ihesu cristi des herren

Der zehend raut ist von ō gelichneß vnd mithellōg des werks vnd der ler· als so der herr spricht. Der also tůt oder wirkt vnd leren ist die menschen der wirt groß gehaissen in dem hymel· vnnd ouch so er spricht. Si legen vff dem mēschen grosse bürde· aber si rierencz mit dem minsten finger nit an· wañ si sagend dz si nitentůnd. Der raut wirt vns bedůt durch den stain ligurium der da wachset vß dem harn des luchses. Ain lerer wirt gelichnet ainē luchs der haut ain durchlüchtende gesicht vmb der schörpfe willen siner verstentneß· welches ler wr in im selber gedöwet vnd durch wirkong gelöbet sin sol· vnd dañ als vß der überflüssikait sines gůten lebes trophnen in ain köstliches drank ō ler zů nutz vnd gůt den anderen· ia ouch sol er wrhin das subtilost siner ler in sich selber gelöbet hon als dann das sutiblost in dem harn sich verwandlet in die

substancz des der dann gefürot wirt· vnnd erst darnach die fúchte des harnes als ain vberflússikait vßlouffen ist·wañ als ain bóß zaichen der natur ist·wañ der harn vngedówet vnd krud geharnet wirt·also ist es ain bóß anzaigen in sitlichen dingen·wann das das gelert wirt nit wz durch die werk bewert wirt.Der stain ist lindero den buch vnnd stiel macho· also wañ etlich wol böser fúchtikait syend der sindo vnnd die durch bicht nit rainigo mügend die werdend offt durch die ler vnd exempel des der mer mit leben leret dann mit predigen erfolgen ain erczny vnd gesonthait

Der ainlfft raut ihesu cristi des herren

Er·xi· raut ist von der midong zefil sorgfeltikait so der herr spricht.Syend nit sorgfeltig vnd gedenkend nit vff morn was vch notturfftig sy. Hie ist zewissend das fierzlay noturfftikait syend. Die erst ist ain fürsichtigkaitt die da loblich ist so si gaistlich ist vnd zúgehórend der sel· als so ainer sorg haut wie er gott möcht wolgefallen vnd sinen willen tún.Die and ist ouch loblich ain zitliche fürsichtikait so die geschicht vß brúderliche liebe die da zimet ainem husvatter vnd denen die dann für sehen sóllen der gemain.Die dritt ist úplich vñ ain sorg die dem lib zúgehórt die dann geregulieret sin sol durch die wz nonfft vnd messig mit allen ieren vmbstenden dz der lib gehorsam vnd dienstber sy der sel vnd allen ieren krefften.Die fierd ist vnloblich vnnd zeschceltend· als da ist zefil sorg der gitzigkait es sy in vberkómen in heben oder vßtailen.Der raut wirt vns bedút durch den stain achates ó da schwarcz ist vnd mit clainē wissen áderlo vermischet.In ó schwarcze farb verstanden wir die demietikait vnd die verschmehong disez welt die da syend in denen die sich ziehend von ó sorgfeltigkait zitlicher gieter·wann so si syend verschmehen die welt so werdend si verschmecht von der welt· doch so mag man sich nit gar aller sorgfeltikait verzihen in disem iamertal·sonó von noturfftikait wegen sol man ain wenig sorgfeltig sin· das vns bedútend die wisso áderlo vermischet in dem schwarczen stain.Der selbig stain ist ouch vertriben dz gifft·erleschen den durst·vnd erlúchten die ougen· also die vermidong der sorgfeltikait die gifft welthichez berierōg·vñ den durst oder begird der zitliche gietter die da nit wol mügend on vergifftong der sel gehantieret werden vertriben ist

als dann herwiderumb sorgfeltigkaitt der zittliche ding den durst vnd begird bewegen ist. wann der gitzig nimer erfillt wirt. Störken die gesicht der verstentnes. wann so fil sich die gesicht minder zů den zitlichen dingen zerströwen ist. so fil si zů den gaistlichen dingen störker vnd schörpher wirt

Der zwelfft raut iheſu criſti des herren

Er zwelfft raut ist von der brüderliche strauff. als so der herr spricht. Jst sach das din bruder in dich wirt sinden so solt du in strauffen. vnd wirt vns bedüt durch den stain sardinů der da rot vñ etwas ruchfar ist als dz rot ertrich. Also die brüderliche strauff sol sin rot vß liebe. vnd so die selb liebe mit schmercz ist vñ lidē von der sind wegen des brůds so ist die röte etwas trieb vñ ruchfar. Der stain ist stellē den fluß des plütes. also die brüderliche strauff offt stellen ist den hinfluß der sinden. wañ fil sich kerend durch strauff von den sinden. Ouch ist ö stain erfröwen dz gemiet vnd schörphen die siñrichikait. also brüderliche strauff ainen gůten bruder nach der geschicht ist erfröwen. vnd nach dem ouch erclären sin gewißne vnd offt zů besserer verstentnes bekeren. alle dise raut vñ gebott syēd licht den wöllenden. vnnd dem der die worcht gotz haut vor sinen ougen. wann nichs ist schwer den demietigen. nichs ruch den senfftmietigen. vnnd dann so werdend die gebott vñ raut gar lichtsamlich volbraucht so die genad gotz hilfflich vnd die korsame den gewalt lindern ist. vnd ob das nit geschäch on arbait billich solt du dir selb drāg tůn vmb dier des der si gebotten haut. so verr vnnd er dir krafft vnnd macht gibt. wann vnd ob du vmb sinet willen nit wöltest liden dannocht miestest du dich liden

Gebett

Er iheſu criſt min künig vnd min gott der du mich geschaffen vñ erlöst hauſt. vnd darüber mich wol zeregierend nit alain fruchtbere gebot. sonder ouch hailsame ler vnd raut durch din grosse liebe vñ barmhercz kait mir vnwissenden armen sinder woltest bewisen damit ich möcht widerumb buwen dinen tempel das zerstört rich miner sel. bis mich herr mit diner genad also regieren das ich durch dich regierer vnd fierer nit alain das du gebütest. sonder ouch dine raut frölich müg erfillenn durch die selbe din liebe damit du mich geschaffen vnd erlöst hauſt amen.

Von dem fegfüer

DAs ain fegfüer sy bewertt vnns der hailig lerer Bonauentura alsus. Als dz oberst gůt von not kain gůt vnbelonet laut. also ouch die oberst gerechtikait kain boßhait vngestraufet laut. Nun

syend dryerlai geschlecht der menschen. Etlich syend gantz bös vñ also bis an ir end beliben. denē dañ von not zůgeordenet wirt ain pin die da ewig ist geduren wie du hie nach hören wirst in dē capitel von den hellen, Etlich syend gantz gůt vnd also ouch bis an ir end verharren. denen dann võ not zůgeordnet wirt die fröd der ewige glory. Vnd etlich syend nit vast bös vnd in der genad gotes die dañ sterbend in täglichen sinden vñ in etlicher wis nit volkõmenlich genůg ton hond by leben für iere schuld. denen oder anderenn für si võ not zůgeordnet wirt ain zergengliche pin die sich verglichen sy der schuld nach volkomner bezalong hie oder dört. vnd das ist das fegfüer darinn die gaist der gerechten die dañ by ierem leben ain volkomne penitentz vñ ain wirdenglich genůgtůn nit gewirkt hond gepinigot vnd gefegt werdend so lang bis dann das selbig volbracht vnnd erfillt wirt dz durch si hie im zit versompt vnd nit erfillt worden ist. vnd dann als bald darnach so werdend si erlößt vnd vffaren zů den hymel. so die liebe dariñ si dañ verschaidē sind v̈bersich tribt vnd da nichs mer ist dz si dann möcht verhinderen. Das also der verdienst des ewigen lebes in inē nit vnbelonet. noch die boßhait der schuld vngestraufft belib. dardurch dañ die zierd vñ schöne des ordes so von got in ewigkait nach siner vnbegriffēliche wißhait in allder welt bestät vnd angesehen ist betriept vnd zerstört möcht werden

Von der statt des fegfüers

VOn d̄ statt des fegfüers schribend vns die hailigē lerer in zwen weg. dz ist vnd zů dem ersten nach gemainer gesaczt vnd dañ so ist dz fegfüer nächst by den hellē. also das ain materlich füer ist dz die selen in der hell pingot vñ die im fegfüer rainigot. als dañ Gregorius spricht. Vnder aim füer schint dz gold vñ rücht die sprüwer. das ist in aim füer wirt der verworffen sinder ewenglich gequellet vnnd der vsserwelt gerainiget. Zum anderen nach hailsam̄er verhengneß got des herren. vñ dañ so ist das fegfüer an fil orten da dann die vßerwelten vnd̄ schaidenlich gepingot werdend. Etlich an der statt da si gesindot hond. etlich im wasser. etlich in den brinnenden bergenn vnd der gelich wie si dann got der herr nach hailsam̄er verhengneß genädenglich geordnet haut das si nit grosse pin lide oder schier erlößt werde. vnd wir von inen vnderwisen

oder vmb gebett willen ains fürtreffenlichen hailigenn·als man dann schrybt von sant patricio

Von der pen des fegfüers

Es syend zwayerlai pin in dē fegfüer. Die ain ist ain pin des schades kōmend von der beropnes vñ mangel der götliche anschowōg. Die ander ist ain pin der enphintliche krafft kōmend von der röschong vnd quellong des materlichen hellschen füers. Vnd ir ietweder die aller minst ist gröss er dann die aller maist pin vff diser erd. wañ die begird der hailigen selen nach disem leben anzeschowend das oberst gůt ist gar fil gröss er vnd in brinstiger dañ kain zitliche begird hie im zit gesin mag. wañ iecz die zitt kōmen ist das selbig gůt zebesitzend. Hierumb des selben mangel vnd gebrech gar fil pinlicher vnd vnuertragenlicher ist dann kainerlay mangel noch verlust der zitliche gieter. Vnd ouch so iecz die sel nach abschaidong ires libs entphintlicher wordē ist wirt si fil grülicher gepinigot von der röschong des materlichen füers. dañ ob si noch mit dē lib verainigot wer. Ain andere vrsach der grosse pin des fegfüers ist. wann gott mer sůcht die besserong oder strauff dann die pen der schulden. Vnd gar fil gröss er acht in der penitencz des genůgtůns die tugend des gůten willes dañ er achten oder schätzen sy die köstigong der sünden. dz also vor got ain claine pin die da willenglichenn geschicht vff diser erd gar fil gröss er geschätzt vnnd geacht wirt dann gar fil ain grössere pin die da nit geschäch mit willen. Nun so die schuld durch pen vnnd schmercz widerumb geordnet wirt. also das die pin für die schuld sol vnd můß genůgtůn. vnd das selbig genůgtůn enspringt vñ sicht an den fryen willē vnd den staut der wallfart vnnd des verdienes aller maist. so die zwai das ist der fry will vnd der staut des verdienes minder syend in dem fegfüer so fil da selbs die pin vnd schmercz gröss er miessend sin des genůgtůns. das also durch die schörphe der pin erfüllt werd das da gebricht dem fryen willen. Das iecz bestümpt füer ist ain instrument ō götliche gerechtikait. hierumb es brennet vnnd röscht den lib vnnd ouch die sel minō oder mer nach dem vnd dañ ain ietlicher minō oder mer des rostz der sind vff im tret. wann so fil mer vnd lenger ain ietlicher gebrennt vnd gerōst wirt in disem füer. so fil mer vnd lenger er die liebe der sind gehept haut

in wolnest·wie dann geschriben staut Apoc. So fil vnd er sich hie im zit grösser gemacht haut vñ gewesen ist in wol nest·so fil mer gebend im der pinliche strauff vnd der wainong.Die tüfel vnd ob si die selen fierend in das fegfüer vñ da selbs ouch behbend·so mügend si inen doch kain schaden tün·wann der stritt vnd anfechtung des menschen vnnd der tüfel nit lenger weret dann diß gegenwirtig leben

Von hilff vnd trost der selen in dem fegfüer

SO der erst anfang gott der almechtig dz oberst vñ dz best güt ist·vnd also ouch der aller oberste strenge wider das übel·so sol vnd müß er ouch sin der aller oberste liesse zü dem güten.Vnd dañ so nach der strenge siner gerechtikait die selen in denē noch die verbintlichait ist der schulden söllend vnd miessend nach disem leben in dem füer volkömenlichen gepinigot werden vnnd genügtün söllend vñ miessend si ouch billich da selbst nach der liesse siner barmhertzikait ergötzt vnd getröst werden von denen die dann syend in dem staut des verdienes·wañ si inen selbs weder hilfflich noch trostlich mügend sin.Hierumb so haut die ewig wißhait von anfang der welt nach der liesse siner barmhertzikait geordnet vnd bestät das die güthait der lebendigen menschen zetrost vnd zehilff kömen müg den selen der toten gebunden in dem fegfüer on verserung der schlichte siner gerechtikait die dañ allzit aischet vñ behalt die wird der götliche er·die ordenlich vffsetzung des regimentz der gantze welt· vñ die aigenschafft des menschlichen verdienes·hierumb so miessend die werk ö selbe trostungen vnd hilff werk sin der pin vnd des genügtüns·dar durch dañ die schuld die vff ir tret ain pin bezalt werd· vñ die er gotz widerumb glich vergoltē.Der selbe werk syend fil vnd mit namē siere.Das ist vasto bettw alenmüsen geben vnd das opher des froualtars das das aller hilfflichost vñ das aller trostlichost ist· wann in dem so wirt gott die aller gröst er vnd reuerentz erbotten vmb der wolgefallung vñ angeneme willen des der da in dē selben opher vfgeophert wirt·wie dann Gregorius spricht in·iiii·Dyalogorū·Das fil der selen durch dz ampt der haitige meß schnellenglichē von den aller grösten pinen des fegfüers erlößt sye wordē nit durch die pomp vnd herzlichait ö begrepneß·nit durch die zierd vnd schöne der gröber vñ des totbaums·als dañ

Augustinus spricht. Der flis vnd die sorg so man haut mit der lich in apparatu sölicher zierd vnd herzlichait sy end ain trost vnnd ergötzlichait der lebendigen vnnd nit der toten. Das also die opfer vñ aller maist des hailigen fronlichnäs ihesu cristi die vastongen bittong vnd alemüsen. ia alle an dere güte werk pen vnd schmertz so dañ die cristglöubigen menschen vnnd die die da in der liebe sy end aller maist hie im zit willenglichen vnd mit andaucht tünd vñ vffsetzend in güter mainong für die die ietz in der genad verschaiden sind ergötzlichait trost vnd hilff bringend den elenden selen in dem fegfüer dz si aintweds fürderlicher erlöst werdend. oder iere pin vnd schmertz geminderet nach hailsamer für sehong der oberste wisshait in ainem minder oder mer nach der gröss e vnd menge des verdienstz der toten. oder liebe vñ gunst der lebenden so dann für ainen minder oder mer güter werk mit andaucht flis vnd ernst in sonderlicher liebe nach zügehörd vnnd fürderlicher mainong geschehend vnnd gebraucht werdend. wann durch sölliche andechtige fürderliche güte werk der lebenden so werdend bezalt vñ hingenömen die schuld vnd pin der toten. die ordenlich zierd der gantze welt bestät von got in ewikait vnzerbrochē. vñ die göttlich er vnd reuerentz widerumb braucht in zimlicher gütlicher vergeltong. das also genad vnd barmhertzikait geschicht vnd mitgetailt wirt ouch denen die ietz nit mer mügend noch künnend wirken noch verdienen on verserong der göttliche gerechtikait die er selbs ist vnbewegenlich vnd vnzerstörlich vnnd ewenglich gedurend wiewol er si gewitert haut nach sim verhaiss in der geschöpft mit aigenschafft des abelons vnd der verzihong vnserer schuld vnnd missetaut. das nichs in der geschöpft so bös wer es möcht güt vnd sälig werden. vnd das nach siner grete vnd grundlose barmhertzikait der wir armē elenden sünder allzit notturfftig sye vñ bedürffe. die vns verlich der vnusprechenlich verdienst ihu cristi das liden vnd der tod des vnschuldigen lämlis

Von pin der hell in ainer gemain

Die hellsch pin ist in der niderste statt des ertrichs in der grub da sich versamlet vnd hinflüsset alle überflüssikait vnsuberikait vnd wüst aller geschöphten da selbst geröst vnd gepinigot werdend die verworffnen gaist vnd bösen menschen mit dem materlichen füer dz da ewenglichen brennet nach göttichē rauch vnd nit verzeret·welcher breñong zügefiegt ist die quellög vnd pin nach aller enphindong der fünf sinen. Ain pin des nagenden wurms der gewißne·vñ ain betriepneß des mangels vnnd gebrechs der anschowong des göttichen weses.

also dz die pin des selben füers syend vnd werdend in men gerlay wis vnd mit der mẽgerlaykait ain schöpfe mit der schöpfe ain bitterkait vñ mit der bitterkait ain vnentliche belibung·dz also der rouch des hellschen füers zů der quellõg vnd pin der verworffnen vffstügen sy ietz vnd ymerewenglichen·das dz waz sy schribt vns der hailig lerer Bonauentura zwo oð dry vrsach sprechend alsus. Wañ der schöpfer aller geschöpft der erst anefang ewig vnd vnentlich ist so ist er ouch der höchst·vñ alle sine aigenschafft die er haut in dẽ höchsten ewig vnd vnentlich·vnd also von not ouch der aller wisost der mechtigost der best vnd der gerechtost·so der wirket in widlegong vnd vergeltong·so wirket er dañ billich vnd von not ouch in dem aller höchsten nach aigenschafft siner gerechtikait·wañ er wið sich selbs nit tůn kan sich selbs nit verlougnen noch widstriten siner gerechtikait die anders nichs ist dañ er selber. Das also võ not nach dẽ vnd aischet sin gerechtikait die sind gestrauffet werdẽ můß nach der grösse ir verschuldong vnd aller maist in dẽ die da verschmecht hond das gesatzt der barmhertzikait vnnd durch vnrüw sich freuenlichenn vffgericht hond wider die strenge der gerechtikait der aigenschafft dañ ist zebetrachtẽd die schuld nit alain nach der wurtzel sonder ouch nach der grösse vñ aller ierer vmbstend die si dañ syend beschweren vnd grössez machen. Das also zimlich ist vnd wirt das der gerecht richter ain wolkomne pen von den vnmilten begeren sy bis zů dem letsten quadranten·dz die vnzierd der sind nit belib on die zierd der gerechtikait·vñ als sin macht offenbar ist in der schöpfong·sin wißhait in dem gubernieren·vñ sin giete in der widerbringong vnsers hails ouch also offenbar werd in vergeltong strauff vnnd pingong sin aller höchste gerechtikait. Hieruñ so nů die göttich gerechtikait den verworffnen vnmilten sinder strauffen sol vnd můß nach dem vnd die aigenschafft aischen ist der schuld·vnd ain iettliche todsind die nit gerüwet wirt vf ir tret ain ewige schuld des ewenglich verkerten willes wider die ordnong vnd gerechtikait des ewigen gotes der dardurch erzirnet wirt wañ im enzogen wirt etwas siner giete verstand in der ordnõg der geschöpften·vnd ain iettliche erzirnong so groß ist als der der dañ erzirnet wirt·so ist ietzundan von rechtz wegen dz vrtail gotz vber die selbe schuld mit ð ewige strauff vnwið wingenlichen gefallen das niemand widerrieffen mag so er

mit samt aller siner aigenschaft ain vnbügenlichs stätz güt ist. Vnd dañ so die miß ordnong vnd der miß bruch vnsers verkerten willes in mengerlay gestalt volbracht wirt so ist vnd wirt die ewig pin der selbe schuld ouch in mengerlay wis vnd gestalt sin das sich die strauff vnd pin vergichen sy der schuld nach der schlichte vnd vnbügenliche strenge gerechtikait. Also wañ sich der mēsch in ainer ietliche wo sind von erst kert von dem obersten liecht dem ewigen schin von der oberste statt der ewige fryhait sol vnd muß er vō rechtz wegen versenkt vnd geworffen werden in die ewige finsterneß von der ewige anschowōg gotes in die niderste statt der ewige gefenkneß. vnd darnach wañ er sich kert zů dē wandelberen zergenglichen gůtt durch sin brinnende begird vnd lustberkait der geschöphten verschmehend dz vnwandelber ewig gůt den schöpher sol vnd muß er von ordenlichem gewalt der gerechtikait gebrent vnd gerōst werden in dem materlichen füer dem hellschen flāmen ymerewenglich. vnd zů dritten wann er widerstrept vnnd nit gehorsañ ist der ware dichtong siner vernonfft sol vnd muß er von rechtz wegen gepinigot vnd gebissen werden durch den nagenden wurm siner gewißne ietz vnd ymerewenglich. Das also dryerlai pin vnd schmertz sy end in der hell vmb dryerlai art vnd aigenschafft willen so dañ ain ietliche wo sind vff ir tret. Die erst pin ist der beroupneß der göttliche anschowōg kōmend von der abkerung des schöphers. Die ander ist die quellōg vnd röschung des materlichen füers kōmend von der zůkerung der geschöphten. Vnd die dritt ist der nagend wurm ō gewißne kōmend vō dem stritt des willes wider die rechte dichtong ō vernōfft nach rechter verstentneß. von den quellongen schribt vns der andechtig lerer sant Bernhart alsus O du hertte schwere vnd worchtsañe gegne ain ertrich der vergessong der pin vñ elend ain töttliche statt der ewige gefengneß in der dz füer ewenglichen brenet vnd nit verzeret die keltte vnd der frost zitteret vnd nit erfröret. der vndötten glich wurm naget vñ nit dötet. da ist ain vnuertragēlicher schmak. ain griffenliche finsterneß. ain ewige schand vñ vff hebung der sinden. ain erschrokēliche angesicht der tüfel. ain bitterliches rouch. vnd ain inwendige wainong. ain dürre des durstz worcht scham nyd zorn truren vnd kain hoffnōg. also das denen die da sy end ouch das wesen das dann alle geschöpht sy end begeren ain pin ist. wann si süchend vnnd

begerend des tods vñ küñend in nit finden. Hierumb so ha
bend si als Dyonisius spricht ain freuēliche fantesy·ain vn-
besinte begird vnd ainen wietenden zoren das si also essend
iere aignen zongen von grossē schmercz·vnd got der hymel
verfliechend vō grosser pin vñ ieren wōden·ich erschrik vñ
erzittero von ganczē minē herczen vnd mir grůwet dz alle
mine bain zerknist sind alain so ich der selbe statt gedenke

Von pin der hell in sonderhait

DIe fressigen werdend da selbst von dem hellschenn
hund cerbaro der da fier grůliche wāgen haut vol
scharpher glůwēder zān all ougenblik verschlukt
vnd zerrissen·vnd so die selben dann ye lůtter sch
ryend von vnussprechenlichē schmercz we we we vñ ym̄er
we so si ye grůlicher gepinigott werdend ingewikelt vnnd
vmbkert in dem brinnenden bech vnd schwebel in der vnsu
berikait vnd kaut der hellen wañ si hie im zit nach dem gůl
wolnest vnnd mago frōd gestelt vnd gelebt hond wie die
schwin wůlend in den spisen·von dem hellschen hund staut
geschriben Senece tragedia prima

Item die keczer vnd abergloubigen ligend in stinkēden grō
ber vol der fürinen schlangen die si on vnderlauß bissend vñ
stechend dz so die gröber vff werdend geton von den tůfeln
ain sölicher vnlidēlicher stank daruß gaut dz sich die gancz
hell beweget vnd schryet schlůß zů schlůß zů wann keczery
ob allen dingen stinket vnd dañ so werdend si mit fürinen
zangen heruß gezogen vnd von den tůfeln in schwebel vnd
in bech geröschet vnd darnach widerumb in die gröber ge-
worffē wie dañ geschriben staut in dem psalter in dem vers
der psalmen. Sepulcrum patens·vnd ossa mea

Item die verzwifloten werdend hin genōmen by henden vñ
by fiessen von den hellschen zanblekoden hūden vnd von in
also grůlichen zerrissen vñ fürgeworffen zů ainer spis den
hongerigen durstigen verfliechten gaisten die si dañ vffhen-
kend mit fürinen gablen wann si von inen nit verzert mů-
gend werden dauon geschriben staut Michee am·i·capitel·

Item die hässigen wann si gewonlich durch nyd vnnd haß
boschlich syend bewegen ain mensch wider dz anď werdend
si von ainē fürinen tal vol der schlangen geworffen von den
tůfeln in das ander füri tal vol der kroten die si dañ zehand
verschlukend mit ieren gaupenden wangen vnd scharphen
fürinen zongen geboldert vnd gequellet durch das gifft in

ieren büchen vnd dann widerumb vß gewoꝛffen für die zuk
enden hund der hellen dauō aber geſchꝛiben ſtaut im pſalter
in dem vers. Dextera tua ꝛc̄
Jtem die vngelōbigen die da anbettend iere abgōt weꝛdend
in dē abgrund der hellē by lucifer zů der linke hand von den
tüfeln zetuſend vnd zetuſend maulen zeꝛhaket vnd in ainē
groſſen keſſel wol der vnſuberkait von den ſchelmenn die ſi
dann vergart hond vnd zeſamen geſamlet in ſiedendem ſch
webel verſenket vnd mit fürinen gablen hin vnd her gebol
deret vnd offt vß vnd in gewoꝛffen dauō ſi iämerlichen ſch
ryend vnd lucíferum ieren got anbettend das inen die aller
gröſt pin iſt als dann geſchꝛiben ſtaut Ysaye am. lxv. capi.
Jtem die kouffer vñ verkouffer weꝛdend gebonden by ieren
fieſſen an die glůwenden ſchwentz der tüfel die da ſchnellē-
güchen vñ vngeſtiemēgüchen louffend vber die brinnenden
kolen ſo wit die hell iſt die da mit ſcharphen ſcharfachen be
ſetzt iſt. vnd ſo ain fel alſo freuenlichen zogen ſich widꝛ die
andere ſtoſſet ſo ſchꝛyet ſi vō groſſem ſchmertz ieres hertzē
warum̄ hauſt du falſche koufmāſchatz verkouffet die gotz
gaben fail getragen. dañ antwurt ir die ander vnd ſchꝛyt
warumb hauſt du ſölliche kouffmanſchatz gekouffet vnnd
vmb gelt die gaiſtliche gietꝛ geſüchet. das iſt ir geſang tag
vnd nacht vnd ir ſchꝛyen vnnd clagen als dann geſchꝛiben
ſtaut Apō. am. xviii. capitel
Jtem ō verſtopten ſel die da on rüw ſterbend werdend zwi-
ſchen glůwenden ſtainē gedꝛukt vnd zerknist on vnderlauß
vnd hoch vff gefieret in den bitteren rouch der hellen durch
die vngeſtiemen tüfel vnd dañ abgewoꝛffen in ainen tieffē
gumpen vnnd als bald widerumb vß gezogen mit fürinen
zangen vnd wie woꝛ gedꝛukt vnd zerknist vnder den glůw
enden ſtainē dauon geſchꝛiben ſtaut Job am. xxviii. capitel
Jtem der lugenhaftigen ſelē ligend als lang ſi ſyend in ainē
tüffen kaut der hellen vber die louffend die grüelichen gaiſt
mit ieren brinnenden fieſſen vnd niemend ſi dann by ieren
zongen vnd ziehend ſi durch das kaut tag vnd nacht vnnd
ymerewēgüchen wie dañ geſchꝛiben ſtaut pſalmo Eripe me
de luto ꝛc̄. vnd Ysaye am. x. capitel. Ponam illum ꝛc̄
Jtem der trägen verſomēden ſelē ſyend vmbgeben mit ainer
vnzalbere zal der tüfel in ainer geſtalt der weffzē die ſi dañ
ſtuphend tag vnd nacht mit ieren fürinē angel ſugend ir ge
plüet vñ weꝛffend ietz in den kalten ſchne ietz in dz ſiedend

wasser als dañ geschribē staut Sapiētie·xvi·vñ Ysaye·vii
Item die alle iere gůte werk hie im zit geton hond vmb yp
piger er willē dero selen werdend gestossen vnd gedrungen
von ainem schmalen steg der da gaut von ainē berg zů dem
anderen in der hell darunder ist ain grusam̄liches tieffs stin-
kencz finsters tal des tieffe niemand sehen mag aber das ge
dön ains geschwibelten wassers vnd das geschray der liden
den wirt gehört darin si all ougenblik vallend vnd von den
bösen gaisten geworffen vnd gepinigot werdend als dann
geschriben staut Ysaye am·xxii·capitel
Item die nit gehalten noch gehailigot hond den firtag wer
dend von den grim̄en gaisten gedrungen vnnd gezwongen
das si allzit miessend kriechen vnd schlieffen in dz gaupend
briñend mul des erschrokenlichen tiers mit namē acharon
dz da grösser dañ kain berg ist dariñ syend wol nůn tusend
gewappoter tůfel vnd zwen groß risen in sinem mul der ain
staut by den oberen zenē der and̄ by den vnderen das si also
ain grosse menge wib vnd mann täglichs ergriffend vnnd
mit iamer vnd mit nott werffend vnnd versenkend in den
buch des grusam̄lichen tiers dardurch si dann lidend söliche
not die niemād hie begriffen mag wie dañ geschriben staut
Osee am·ii·capitel
Item der glißner sel haut ain cappe von bly vff erem houpt
die schmilczt vnnd zergaut all stund von dem hellschen füer
vnd dann so offt wirt ir ain andere berait von dem grusenli
chen tůfel beelzēbuk vnd siner gesellschaft·si haut ouch dry
groß schlangen an ierem lib aine die da bisset vnd mürgelt
das hercz·die ander das milcz·vnd die dritt die leber wann
die glißner syend sich selber pinigen aintweders vmb yppi
ger er willen oder wolnest oder giczikait wie dann geschri
ben staut Job am·ii·capitel
Item der hochfertigen lib vnd sel werdend all stund geredert
mit den gechzukēden vmblouffenden reder vol der scharsach
vnd dañ von den tůfeln begossen mit haissem bech gesalczē
mit dem schwebel vnnd geblent mit dem bitteren rouch der
hellen wie dann geschriben staut Jeremie am·xlvii·capitel·
Item die giczigen werdend gesotten in metallinen häfen vñ
da selbs getrenkt mit haissem gold vnd silber vnd all stund
vō ainē hafen geseczt in den anderen durch die grusam̄lichē
viand der hellen die si mit grossen flegeln schwingend vnd

allzit wie dz gold zermalēd als dañ geschriben staut Jaco·v
Jtem die wücherer sitzend in ainem wietenden güs dz sich
so hoch vnd vngestümenglich erhept das sin höhe niemād
geschätzen mag darüber gaut ain schmaler stēg wol scharp-
fer glöwender negel darüber miessēd louffen die wücherer
vnd so ainer dē anderen begegnet mit siner kouffmanschatz
so stost ainer den anderen das si baid fallend in dz brinnend
wasser als dann geschriben staut Apō·am·xx·capitel
Jtem die gesücht habend in disem zit alain die wolnest vnd
richtūm dises welt sitzend in der hell in ainē tüffen see vnd
by inen sil der böser gaist schwertzer dañ die kolē der ougē
schinend als die brinnenden fakeln·in dē see wonet der fürst
der finsternes ligend vff ainem glüwenden rosch der sich all
zit von grosser pin kert von ainer syte zü der andere vnd mit
vß gestrekten henden grift er nach den selē vnd drukt si dañ
so grimenglichen dz der ir houpt enpelt der hend vnd fieß
vnd des gelich·dann blaust er mit sinem fürinen autem vñ
zerströwt die selben selen so wit die hell ist vnd als bald so
gaut ain grosser stank von im· vnd so er widerumb an sich
zücht sinen autem so tüt er die selben selen so er zerströwt
hett mit ainem grülichen rouch vnd schwebel in sin mul zie
hen vnnd verschluken wie dann geschriben staut durch den
propheten Dauid in dē vers der psalmē·Non me demerget
Jtem die zwiträchtigen vnfrydsamen stond in ö hell gebon
den zü ainem zil der glöwenden schoß der tüfel die da vech-
tend wider si mit mengerlay wauffen·etlich durchstechend
si mit lantzen·etlich mit bogen vnd armbrosten·die mit glü
wenden morser·vnd etlich mit den schlango büchsen das si
also all stund durchgraben werdend mit fürinē schossen·vñ
dañ widerumb gesetzt vff brinnend phäl den tüfeln für ain
aberzil als dañ geschriben staut Deutro·xxxii·vñ Ysaye·vii
Jtem die zornigen werdend hingenömen in der hell von dē
houptmañ der tüfel mit namen vulcanus vnd mit fürinen
hauken gworffen in das für das er dañ mit siner gesellsch
afft blauset wie der schmid so lang bis die selē schmeltzend
als das bly die si dañ werffend vff ainen ambos vnd schmi
dend ieren hundert oder mer züsamēd hertt schlahend aller
maist vff iere hertz dz dañ nie gewaicht noch gedemietiget
mocht werden so lang vñ hertt bis si werdend als ain platt
das si dañ widerumb tünd schmeltzē vnd aber vñ aber wie

wer zůsamen schmiden tag vnd nacht vnd ymerewenglich·
als dañ geschriben staut Ysaye am·liiii·vñ Ezech·am·i·ca·
Jtem die güßner vnd iaherren vnnd die da nit straffend die
sind werdend gefiert von fürinen griffen in die höhe der hell
vnnd gewerffen in den abgrund der selbe hell für die grim̃e
tier die si werdend zerrissen iere hertzen essen vñ zerbissen
wie dann geschriben staut Prouerbiorum am·xxvi·capitel
Jtē die nit gehorsam̃ syend gewebt noch geerot habend vat
ter vnd mütter vnd iere obersten werdend von den grusenli
chen tüfeln gebrauten an ainē spiß ob dem hellschen füer vñ
glüt der ewige breñong·vnd dañ also ouch gespikt mit der
vnsuberkait vñ kaut der gantze helle mit glüwēden haukē
durchstochen vnd dañ on vnderlauß mit bech vñ schwebel
übergossen nach dem vnd geschriben staut Job am·xxi·cap·
Jtem die gott vnd sinen genaden syend vndankber gewebt
werdend gebüden in der hell an ain fürine sul vñ da von den
grusam̃lichen tüfeln geschüden wie die schwin mit brinendē
messer ir flaisch vnnd ingewaid gewerffen für die krotten
schlangen vnd vergiffte tier dz si die esse vnd verschluke su
gend iere bain wie dann geschriben staut Job am·xxxiii·ca·
Jtem die eebrecher zablend vñ wülend in dē hellschen kaut
mit den erschrokēlichen schlägen die si bissend vnd zerrissēd
mit ierem vergifften mul·vnd als bald zů aller stund wer·
dend si grülich verzukt vnnd hingenōmen von den grim̃en
tüfeln ö hell vnd geschlagen vnd gegaiselt mit fürinen rütē
ymerewenglichen als dann geschriben staut Osee am·ii·ca
Jtem die vnmilten brinend in der hell vō angstlichem durst
den si da lidend vnd werdend all stund zerrissen vnd iere in
gewaid zerströwt durch die hellschen hūd vnerbarmglichē
wann si hie im zit mit niemand kain erbarmd gehept hond
nach dem vnd geschriben staut Job am·xxxvi·capitel
Jtem die dieb vnd straußrouber werdend all ougenblik zer
knist vnnd zerhaket vff ainem fürinen hakbank durch die
wietenden tüfel on alle erbarmd·wann si sich wider alle ge·
rechtikait vnd giete gegen ierem neben mēschen vnmiltsam̃
lichen hond gehalten in berouben verdörben stossen vnd sch·
lahen nach dem vnd geschriben staut Sapientie am·xix·ca·
Jtem die falschen richter vögt vñ rautgeber syend gespissot
in der hell mit fürinē phālē durch die wrchtsam̃lichen tüfel
vnd vff der ietwederm phaul ist ain hols instrumēt wol der

glöwenden scharsach das die tüfel ziehend vff vnd nider so mit grosser vngestüemikait das die selē also clain werdend zerrissen als das mel vnd stoub in der sonnen·wie dann geschriben staut Amos am andern capitel
Jtem die schwerer vnnd gotz lesterer syend gebunden in der hell vff ain brinnende laiter da selbs syend si essen vnd zerbissen von grossē schmertz iere aignē zongen vnd die tüfel rissend ire gelider dz hertz die leber vnd die zongen vnd röschend si in schwebel vnnd in essich die si inen dann gebend widerumb zefressend nach dē vnd geschriben staut Apoc·xvi
Jtem die nit gebichtot hond ligend in siedendem öl in glöwenden erinē häfen vnd werdend da selbs mit fürinē zangen hin vnnd her geboldret durch die vngestüemen tüfel die da stätz verstoppend iere münd mit der vnsuberkait der hellen das si nit küñend noch mügend sprechen wañ si hie im zitt iere sind habend verschwigen als dañ geschriben staut in dē vers der psalmen. Quoniam non est in morte qui
Jtem die erabschnider werdend all stund von den hellschenn hunden zerrissen vnnd mit den tüfelschlichen fiessen in dem kaut der hell getretten wie si dann zerrissen vnnd vertilgett hond den neben menschen hie im zit die er vnd güten laim den nach dem vnd geschriben staut Eccl·am·x·capitel
Jtem die vnrechtfertig güt nit habend widlet werdend von den tüfeln in der hell mit fürinē kolben tag vnd nacht iämerlich geschlagen geboldert vnd verdempht vmb iere houpt dz si durstig werdend vnd dañ gedrenkt mit haissem plüt mit schwebel vnnd mit äschy als dann geschriben staut Eccl·am xxxiiii·capitel vnd Apoc·am·xvi·capitel
Jtem die ieren lib vnd antlit geziert habend zü der yppikait ligend in der hell in ainem fulen stinkenden gumpen vol der schlangen vñ krotten die sich seczend vff iere brust·vnd iere höupter syend gebunden vff iere schultren vñ also hin vñ her gezogen in dem selben kaut von den vngestüemen tüfeln ietz vñ ymerewenglich als dañ geschriben staut Jeremie·ii
Jtem die vnküschen werdend geriten vō den helschen tüfeln so wit die hell ist mit fürinen spozen gestuffet vnd mit brinnenden stöcken gegaiselt·vnd ir liebhaber werdend gebondē an die schwencz der tüfel vñ also ouch gezogen vngestüemēglichen durch das brinnend kaut der hellen ietz vnd ymerewenglichen

Von der frod vnd wonn des hymelrichs

Je woñ vnd frod des hymelrichs ist vnd wirt
sin in dryerlai wis nach dem vnd dañ die gütē
werdend da selbs besitzē enphahen vnd vber
kōmen dryerlai gaub frod vnd belonong. Die
erst ist wesenlich vnd ist der sel. Die ander mit-
wesenlich vnd ist des libs. Die drit zufellig oder angehenkt

vnd ist des libs vnnd ouch der sel. Die wesenlich belonong gaub wonn vnd frod der säligen in dem hymelrich ist vnd wirt sin in der anschowong in der niessong vnd in der besitzong ains des aller hochsten des aller besten vnd lieblichosten gůtz so dañ mag gesin dz ist gotz selber. Wañ da werdend die gůten von antlit zů antlit claur vnd vnbedekt schowen vnd ansehen das miñenglich sieß angesicht ihesu gotz des almechtigen. dardurch si dañ erfillt vñ geziert begaubet vnd erfrowt werdend nach aller volkomenhait vnd volneest. vnd das in den dry krefften der sel ietz vnd ymerewen glichen. wann got wirt dann als Bernhardus spricht. Der vernonfft ain volkomes liecht vnnd erclärong. dem willen ain file des frydes. vnd der gedechtneß ain stäte volfierong d ewikait. also das der vernonft nichs verborgen wirt. nichs wider dem willen. noch verschwinden der gedechtneß. Wañ so fil ist ain ietliche geschöpht volkomner vnd gerechter. so fil vnd si mer vñ näher zůgeßiegt wirt dem schöpher. Nun wirt die sel durch die genad vñ barmhertzikait gotes nach ierem verdienst vñ vbung so si sich hie im zit mit ieren dry krefften in den dry göttlichen tugend gestrekt vñ geůbt haut begaubet vñ belonet in dem vatterland mit volkomner schowong wißhait vnd verstentneß vnd dz durch den geloubē mit sonderlicher liebe vnd wolwöllong vnd das durch die liebe. vnd mit vsserlicher begriffong vnd besitzong vnd das durch die hoffnong. dardurch si dann gantz vnd gar zůgeßiegt wirt vñ vereiniget mit got ierem schöpher. also das si in dañ gantz wirt verston vnd erkeñen. gantz lieben wöllē vnd gedenken wie vñ wa er ist nit alain den son nach siner menschait. sonō ouch die haiůge dry ainikait nach dem göttlichen wesen. wañ wir werdend got sehen in im selbs wie er ist doch nit entlich was er ist so die geschöpht sich mit dē schöpher nit verglicho. noch dz vnentlich von dem entlichē begriffen werden mag. aber er wirt gesehen von vns in im selbs vnd er in vns vñ wir in im. die geschöpht in got vñ got in den geschöphten. vnd das verschaidenlich von ainem mer dañ von dem anderen nach dem vnd sich dañ ainer mer dann der ander hie im zit gebrucht vnnd geůbt haut in den selben dry krefftenn. in der verstentneß zegeloubend. in dem willen liebzehond. vñ in der gedechtneß zehoffend. Oder in der vernonfft zeuerstond die göttliche warhait vnd die selbe

zewirkend vnd verkindend zů dem hail der mēschen. In der begirliche kraft in volkomner mainōg von allen wolnesten diser welt. vnd dz durch ain stäte beheblichait der küschait vnd in der zornliche krafft willēglich zelidend den tod vmb gocz willen. Das erst tůnd die prediger. das anď die iunk frowen. vnd das dritt die marterer. darumb si dann ouch in besonder begaubet werdend für die anderen in der schowōg in der niessong vnnd besiczong des obersten gůcz gottes des allmechtigen wie du dann hie nauch hören wirst in den zů felligen oď angehenkten frödo. Das also nach dem gebruch vnd vsstrekong der krefft vnserer sel. nach der v̊bong vnnd wirkong der tugend in disem iamertal die krafft vnd vermüglichait die zierd vnd die fröd des ewigen liechtz ingedrukt vnd gephlanczt wirt vnseren gemieten anzeschowēd got der göter in siner woñsam̄e maiestaut vff dem berg syō ym̄erewenglichen

Die mitwesenlich belonong gaub wonn vnd fröd der säligen in dem hymelrich ist vñ wirt sin in der glori vnd herrlichait des libs die da genemt wirt die ander stol vnd woñ der ewige glori. so die dē lib verlihen wirt das sich die sälig sel volkōmenlicher vnnd gerechter vffschwing zů den hymelschlichen fröden. Die sel big stol des libs ist vñ wirt sin in fiererlay begaubong nach dem vnd er dañ geziert vñ gefryt wirt mit fier vsserlichen morgogauben in dem hymelrich. dz ist mit der gaub ď claurhait. der subtilikait. der behendikait. vnnd der vnlidenlichait die dann sin werdend in ainem ietlichen verclärten lib. vnd ouch wie vor mit vnderschaid in ainē minď oder mer nach dem vnd dañ die liebe gocz hie im zit in ainem minder oder mer geweßt ist. Also das ain glorificierter lib zesiben malen clärer wirt dañ er iecz ist schön vñ lüchtend als der morgostern. subtiler dann der sonnoschin wann im nichs mag widerston sonder alle lipliche ding ist er durchdringen. also dz ain glorificierter lib vnd ain vnglorificierter lib an ainer ainige statt vnuerschaidenlich vnuersert vnd on alle hinderneß by enander mügend sin. wann er dann ouch vnlidenlichen wirt also das vnd ob er in der hell wer in nichs möcht verseren. vnd dañ ouch also behend vñ schnell das als dañ Augustinus spricht. Wa der gaist schnellenglich will sin da

hin als bald ist ouch der lib kömen· das der glorificiert lib
also dem gaist so geschmukt vñ korsam̃ wirt das er im ain
zierd vnd kain verlust· ain wonn vnd frod vnd kain besch
werd sin mag ietz vnd ymerewenglich·wañ nach dem vnd
ietz der gaist durch die schowong niessong vnnd besitzong
des ewigen liechtz verclärt vnnd erlücht worden ist wirt er
die selbe vnbegriffenliche grosse claurhait des selben liechtz
ouch mittailen dem lib in dem widerglast so der ietz durch
die grosse liebe verainigong vñ wolnest des selben sins aller
höchsten gaistz gaistlich worden ist sol vnnd müß er haben
ouch ain mithellende glichzüsagende gaistliche clarhait sub-
tilikait vnlidenlichait vnd behendikait·durch welche fier ai-
genschafft so sich der lib ietzond mit dem gaist geconformie
ret vnd verglichot haut wirt er geschikt vñ gewirdiget im
nachzefolgend vnd mit im gesetzt werden in den hymelsch
lichen tron in die wonög oder landschafft der ymer säligen
gaist vnd menschen· da selbst dann von dem obersten houpt
got dem allmechtigen bis zü dem somen sins claids das ist
sins clarificierten libs die volkömenhait der siesse·die woñ-
sam̃e der wolnest·vnd die trunkenhait ö sälikait überflüßt
widerflüßt vnd inflüßt ietz vnnd ymerewengüchen·wann
da wirt got erfillē alle vnsere fünff sinen mit vnusprechen
licher wolnest so er wirt ain gegenwurff allez wonn vnnd
frod nach aller vnserer enphindong·der gesicht ain wonn-
sam̃licher spiegel·der gehörd ain harph·vnd honig der ver-
süchong·balsam̃ der riechong· vnd ain sidelblüm vnserer da
stong.Da wirt der somer schin vnd die lustberkait des glen
tzes·die frutberkait des herpstz vnd die rüw des winters·
da wirt got gesehen on end on verdrieß liebgehept vnd ge
lopt on arbait·da wirt die wißhait salomonis ain torhait·
die schöne absolonis ain vngestalt·vnd das langleben mat
tusalet ain ougenblik vnd ain töthchait.Wer künd genüg-
sam̃lichen dauon schriben so der andechtig lerer sant Bern-
hart sprichet alsus.Die belonong vnd frod der ewige säli-
kait ist so groß das si nit wirt gemessen so fil das si niemād
zelen mag·vnd so köstlich das si nit mag geschetzt werden
wann da ist die niessong vnd besitzong als gütz gotz selber
des ewigen schatz im fryd ewenglich gedürend

DIe zůfellig oder angehenkt belonong gaub wonn vnd fröd der säligen in dē hymelrich ist vnd wirt sin in ainer besondere zierd vnd fryhait woñ vñ fröd angehenkt vnd zůgegeben dē lib vnd ouch d̄ sel mit namē ain besond̄s krölin das da alain gegeben wirt den marterern den predigern vnd den iunkfrowē·nach dem vnd dañ dryerlai werk syend der dryen krefften vnserer sel v̄bertreffenlichen gerecht schön vnd wolgeziert mit gaistlicher brisong. Als da ist vnd zů dem ersten nach der vernünfftige krafft ain verkindong vnd ler der götliche warhait geübt vnd volbraucht durch die prediger. Zum anderen vnd nach der begirliche krafft ain abzug vnd ware flucht der lipliche wolnest geübt vnd volbraucht durch die iunkfrowen. Vñ zů dem dritten nach der zornliche krafft ain willigs lidē vnd sterben zů lob vnd er dem namē cristi des herren geübt vnd volbraucht durch die marterer. Hierumb denen dryen von rechtz wegen alain gegeben wirt vñ zůgehört die v̄bertreffenlichait des angehenkten lons ain sonders krönlin zů ainer besonderer zierd woñ vnd fröd des libs vnd ouch der sel in der ewige sälikait·wann es nit alain gegeben wirt dē gůtē willen·sond̄ ouch dem vß wēdigen werk so inen vnd̄ geströwt habend die prediger marterer vñ iunkfrowē·vnd das dann ouch verschaidenlich wie vor ainem minder oder mer nach dem vnd ainer minder oder mer gehept haut hie im zit der liebe gotes die da wesenlich geseczt vñ gefundieret ist in den sibnerlay begaubongen woñ vñ fröd der morgengaub·das ist in dryen der sel obgeschriben·vnd in fieren des libs so iecz bestimpt syend·in welchen dann beschlossen vnd begriffen wirt die volendong die gäncze vnd erfillong aller gůte ding so dañ zůgehörend der volkōmenhait woñ vnd fröd der ewige glori. Wie vñ wie groß die sy kan ich dir nit gesagen doch so merk vnd hör was vns dauon verkint vnd schribt der andechtig lerer Anßhelmus. O du min sel erwach vnd richt dich vff mit allen dinen krefften vnnd betracht so fil du magst die woñ vnd fröd des hymelrichs· wañ syēd etliche lustbere gůte ding vff diser erd wie so lustber so wonnsam̄ vnd begirlich mag sin dz oberst gůt in dem vnd von dem dann alle fröd ist lust vnd woñ aller gůthait nit wie wir si anschowēd vnd versůcht habend in den geschöphten·sonder so verschaidenlich so fil dañ vnderschaids ist

vnder der geschöpht vnd vnder dem schöpher·das als dañ Bonauentura spricht.Jst das leben güt dz da geschöpht ist wie güt ist dann das leben dauon alle leben geschöpht sind Jst das hail hugenlich das gemacht kömen vnnd erhept ist wie hugenlich ist dañ dz hail dauon alle hailsamikait entspringet.Jst die wißhait lieplich in der erfarong vnd erkennong der geschöphten· wie lieplich ist dañ die wißhait die alle ding vß nichs haut geschaffen. Syend grosse wolnest in den lustberüchen dingen·wie vnnd wie groß ist dann die wolnest in der lustberkait vnnd in dem güt das si gemacht haut.Welcher das selbig güt nüsset vnd besitzet was wirt im oder was wirt im nit.Fürwar was er will das haut er vnd was er nitenwill dz haut er nit· wañ da syend söliche gieter woñ vnd frod des libs vnd ouch der sel die kain oug nie haut gesehen kain or nie gehört noch kains menschen hertz nie erfaren.Hierumb du elender mēsch warumb bist du so wit vmbschwaiffen zesüchend die güthait woñ vnd frod dins libs vnd ouch der sel. Hab lieb ain güt in dem da beschlossen syend alle gieter·vß dē da fliessend alle frod vñ wolnest so wirst du beniegig wie der Prophet spricht. Jch wird erfüllt herr so mir erschinen wirt din glori·wañ da ist alles dz da lieb gehept werden mag·alles dz du bist begerē vnd alles das da frod vnnd lust mag bringen.Ob dir frod vnd lust brecht die schöne so schinend die gerechtē wie die sonn.die behende oder störke des libs so ist er so fry das im nichs mag widerston.Ain hailsam langs leben so lebend die gerechten ewenglich vnd ir hail ist von got dem herren.Ain sieß gedön so singend da die engel das lob gotz yñerewen glichen dz da wit übertrifft das gedön vnd siesse allen saiten spil. Ain frundschafft vñ liebe so habend die säligen in dem vatterland got lieber dañ sich selber·wañ si in vñ sich selbs durch in vnd er sich selbs vnnd si durch sich selber liebhond ob allen dingen. Die mithellong vnd ainikait so habend si all ainen willen·wann si habend kainē anderen willen dañ den willen gotes.Die macht vnd gewaltsamikait so syend die säligen allmechtig vnd fry ieres aignen willes wie dañ got ist des sinē· wañ als got vermag durch sich selber was er will also vermügend si durch in was si wöllend· wann als die nit anös wöllend dañ wie er will·also will er ouch allzit nit anders dañ wie si wöllend·vñ wie das dz er will

nit anders mag gesin also ouch wie si wöllend also wirt es sin·das si also syend vnd genempt werdend göter vnd die sün gotes·vnd wa der son gotes ist da werdend si ouch sin erben gotes vnd miterben cristi des herzē·Wie vñ wie groß wirt nun die frōd da ain sölichs gůt ist gedurend vnd versicheret ymerewenglichen·fraug dich selbs vnd din inwendige krafft ob si doch iere wonn vnd frōd von ainer sölliche ir sälikait müg begriffē· vñ so ain anderer den du gelich lieb hanst wie dich selbs die selbe woñ vnd frōd ō selbe sälikait ouch haut wirt sich din frōd so menigfaltenglichen meren so fil der dañ syend die sich mit dir vnd du mit inen bist frō wen·wann du wirst dich nit minder frōwen siner frōd vñ für in dañ du dich frōwē wirst der dine vnd für dich selber wann du wirst in dann liebhaben nach der rechte liebe wie dich selber.Vnd also ouch die vnzalbere schar der engel vñ der säligen menschen·das sich also ain ietwederer nit mind frōwen wirt für si alle dann er sich frōwet für sich selber·so da kainer den anderen minder wirt liebhon dann sich selber. Hierumb so das mēschlich hertz von ainē sölichen sin gůtt sin frōd kaum begriffen mag·wie wirt es dañ begriffenlich so fil vnd so fil er·ich kan es nit verston·wañ so fil werdend sich die säligen gaist vnd menschen frōwē·so fil vnd si dich herr werdend liebhon·vñ so fil werdend si dich herr liebhon so fil vnnd si dich herr werdend erkennen·wie fil werdend si dich aber herr erkennen vnd liebhon.Fürwar es mag niemand in disem döttlichen leben begriffē noch verston wie fil si dich herr in dem ewigen leben werde erkennen vnd liebhon.Hierumb so bitt ich dich herr minen gott das ich dich werd erkennen liebhon vnd begriffen· vnd dann also frōd vnd woñ ab dir niemen vnd enphauhen das so ich hie im zit volkōmenlichē nit vermag bitt ich din miñengliche giete dz du mich tüest herr die wil an dich gedenken von dir redē vnd das antlit diner woñsamē anschowong von gantzem hertzē begeren·nach diner erkantnes werden vnd von tag zetag zünemē in diner liebe so lang bis zükōmen wirt din rich erschinen din glori vnd volkōmen min frōd.Das verlich mir vnd ych got der vatter got der son vnd got der hailig gaist amen

Vnser frowe zitt

Metti

Maria mütter raine magt Zů metti ward dir herczelaid Verkint von ihesu dinem kind Wie in die iuden fürte geschwind Gefangen in ānas gewalt Da ward din hercz in truro kalt

O frow by diser mittenacht gedenk ich an min vnuernōfft an mine kintliche tag vnd werk der vnwissenhait in denen ich got so offt belaidigot hon·darum̄ sich iecz gefangen gab din son das vnbegriffenlich liecht in die hend der finsterneß Des sag ich lob vnd dank frow dinem kind schriend zů dir künigin des hymels ain mütter der barmherczikait dz leben die siesse vnd vnser hoffnong dz du wöllest min fürsprecherin sin vnd allzit für mich bitten din liebes kind das ich nit vmb mine schuld verloren werd·sond̄ durch das liden cristi vnd din mitliden getröst werd in liden vnd gewirdiget anzeschowēd die gesegnete frucht dins libs vnsern herrē ihm xp̄um der dich von ewikait geordnet haut zů vnserem hail vns vō im durch dich genad zeerwerbend o gietige o milte o siesse maria amen

Prim

Ze prim volgstu mütter nauch Den da grim̄lich was so gauch Jhesum pylato zebringend Mit spaichlen si in vmbhiengend Vnd gabend im mench herten schlag Das braucht dir maria grosse clag

O frow die schuld ist min lauß mich des nit engelten· wañ ich iecz ze prim zit in miner plüwende iugend mit wietend̄ begird nachfolgend der siñlichait dem falschen richter so offt das antlit miner sel die nach der bildong gocz geschaffen ist mit den vnrainē spaichlē der sindo vermalgot vnd befleket hon·das die widerumb schön vnd lutter wird so ist die soñ verblichen din son die war clarhait verdunkelt geschmecht vnd betriept worden·Des sag ich lob vnd dank frow dinē kind schryēd zů dir künigin des hymels ain müter d̄ barm herczikait das leben die siesse vnnd vnser hoffnong·das du wöllest min fürsprecherin sin vñ allzit für mich bitten din ꝛc̄

Tercz

Ze tercz zit hortestu der iuden sin Die schryend crüczigen crüczigē in Jm ward ain purper angeton Vff sin houpt ain dürne kron Er ward verurtailt in den tod Dz crücz trüg er siner not

O frow des sol ich mich ser schemē wañ ich iecz in der drite stund vernünfftig vnd ains volkōnen alters noch täglichs schryen bin durch die sind crüczigen crüczigen ihesum den vnschuldigen gespons miner sel vnnd lauß gon barrabam den morder minen boßhafftigen lib der billicher tragen sölt das purper claid der penitencz vnd die dürne kron der ware rüw wann er gesindot haut· so wir aber durch die dorn der sindo in vnserer vernonfft geplent worden sye vnnd durch die versüchong v̊berwōden so müßtestu herr für vns tragē die dürne kron vnd verurtailet werden in den tod für vns vnd vnsere schulden die du alle tragen haust vff dinem lib bis an dz crücz dins bitteren sterbes. Des sag ich lob vnd ꝛc̄

Sext

Ze sext sachstu betrieptes wib An naglen den zarten lib
Mit fiessen vnd mit henden In die höch gehept elenden
Gedrenkt mit essich vnnd mit gallo Do ward gehört ain spotlichs kallo

O frow künd ich mich selbs betrieben dz ich ieczōd in d̊ sechste stund in minē altē tagē durch ain böse gewōhait so gar verstopt bin in sindo das mir die tugend gancz mißfallend· vnd alle mine begird wort vnd werk genaigt syend zů dem v̊bel dardurch din kind von mir täglichs genagelt wirt an dz crücz mit henden vnd mit fiessen von den vns die genad flüsset vñ alle gůthait kōmet der ich widerston mit minem verkerten willen das so din kind begerend vnser hail nach dē win dürstet miner andaucht vō mir gedrenket wirt mit essich vnd mit gallo noch dann so haut er also genagelt an dz crücz sinen hymelschlichen vatter für mich vnd alle sind̊ gebetten. Des sag ich lob vnd dank frow dinem kind sch ꝛc̄

Non

Ze non wasestu in bitter liden Do du sacht din kind verschaiden Er schray hely mit lutter stim̄ Wañ in bezwāg des todes grim̄ Im ward durchstochen do sin hercz Das braucht dir maria grossen schmercz

O frow des will ich dich erman vnnd bittenn von grund mins herczen das ich in sindo nit verschaid noch on den lib des herren der iecz am crücz verschaiden ist für mich vñ alle sinder so gar von got verlaussen sinē hymelschlichen vatter das er vns dät erlösen von dem gewalt der finsterneß vnd ewenglich besiczē mit im die frōd des hymelrichs. Des sag

ich lob vnd dank frow dinem kind schzyend zů dir künigin des hymels ain můtez der barmhezczikait dz leben die siesse vnnd vnser hoffnong das du wöllest min fürsprecherin sin vnnd allzit für mich bitten din liebes kind das ich nit vmb mine schuld verlozen werd. sonder durch das liden cristi ꝛc

Vesper

Do nun kam die vesper zit Ward ihesus von dem crůcz geleit Den schowtestu on alle krafft Der hymel vnd erd haut geschafft Wolt für vns menschlich stezben Hilff dz wir nit in sind verdezben

O frow das ist nun iecz die zit so mich die sind verlaussenn hond vñ ich nit die sinden so ich iecz gancz vnnůcz trag vñ vnuermügenlich bin das gůt die tugend zewirkēd wes sol ich mich nů iecz begon. wa findē minē trost dañ frou by dir vnd dinē lieben kinde des sich iecz so gancz verflossen haut der bzonn des lebes durch senenden qual nach vnserm hail das im sin hercz ist bzochen. Des sag ich lob vnnd dank ꝛc.

Complet

Ze complet nam in ioseph hin In das grab legt er in Do kamend dzy marien dar Vnd salbtend den lichnā gar Der mit plůt was vergossen Dz laid er als vnuerdzossē

O frow tů mich iecz mit dir wainen vnd clagen din liebes kind ioseph werden vnd gon von tugend zů tugend durch ain zůniemend leben das ich iecz diser wel twd vñ vergraben sy. vnd din kind ihesus in minē hercze da selbs er von mir gesalbot werd gekůßt vnd vmefangen mit ewiger gedechtneß sins bittren stezbes mit wolkōner erkantneß siner gauben vnd mit inbzinstiger warer liebe damit er mich hůt gekůßt haut an dem frontrůcz erlößt vnd vmefangen. Des sag ich lob vnd dank frow dinem kind schzyend zů dir künigin des hymels ain můtter der barmhezczikait das leben die siesse vnd vnser hoffnong dz du wöllest min fürsprecherin sin vnd allzit für mich bitten din liebes kind das ich nit vmb mine schuld verlozen werd. sond durch das liden cristi vnd din mitliden getröst werd in liden vnd gewirdiget anzeschowēd die gesegnete frucht dins libs vnsern herzē ihm xpm der dich von ewigkait geozdnet haut zů vnserem hail vns vō im durch dich genad zeerwezbend o gietige o milte o siesse maria amne

92

O mütter der barmhertzikait
Gib das der bitter schmertz
Das mich dins kindes hertter tod
not

Zu mitliden mich berait
Gedrukt werd in min hertz
Entledige vß ewiger
amen

Das guldin aue maria

Ve got grieß dich raine magt· lob vnd er sy dir ge sagt· darumb das du gebard den trost· der vns von Adams val erloßt aue maria

Den eua vnser mütter schüff·erhör maria minen rüff·vnd
nem mich zů den genadē din·du vnuersetzer gätzer schrin a
Darin sich got selber verbarg·du bist die port vnd ouch der
sarg·des rigels schloß nie ward zertrant·als die propheten
tůnd bekant·vnd noch schribt menges lerers hand aue ma
Gratia gnad frōd vñ hail·erwirb vns frow den bessern tail
vmb got den ynnern werden lon·der vff sim houpt ain dürne
kron aue maria
Für vns vnd alle sinder trůg· der got der holefernū schlůg·
vnd sodoma versinkē eiß·vnd sich dz mör vffhalten hieß a
Vnd iacobs kind darüber fürt· die hand die adams ripp an
rürt·die solstu für vns bittē fast·maria du clarer sono glast·
dir gnad vnd seldo nie gebrast aue maria
Plena voller schrin der gothait groß· der sich am trütz ließ
sehen ploß· maria der ward von dir geborn· der in egiptenn
sinen zorn aue maria
In siben zaichen sehen ließ·vnd balams esel reden hieß·vnd
abraham drey engel sant·des selben mütter bist du genant a·
Des lob ich dich maria zart·du blůmo berender rosogartt·
nun tů mir gnad vñ ouch din stür·du edle balmes creatur
behiet vns vor der helle füer aue maria
Dominus got der herre haut· mit dir veraint sin trinitaut·
als gabriel die botschafft warb·der got der an der menschait
starb aue maria
Der selb zů mütter dich erkus·du vnuersetzte gantze clus·
du bist die got vñ mēsch gebar·darum bist du erhöhet gar a
Vber alle hymelschliche diet·ihesus din kind im selber riet·
das er zů mütter dich erwalt· vñ dich zů hohen frōden zalt
maria din lob ist menigfaltaue maria
Tecum mit dir ist der selden hort·durch zůgetzon verschlossē
port·ward got von hymel dir gesant·maria du bist ö busch
gar vnuerbrant aue maria
Den moyses sach in füres flam· du bist die růt vñ ouch der
stam·die aaron in der gezelt geplůt·von ö ysaias reden tůt a
Die mandel loub vnd plůst gebar·du bist der vron der ouch
die schar·von israhel gedrenket haut·des lobend dich in ma
iestaut·der vatter mit des sones raut aue maria
Benedicta gesegnet bist· vñ ouch din frucht das billich ist·
vō yesse vñ von yericho·din nam in gantzer wirden hoch a

Der kūm zů trost mir dört vnnd hie·der steren der vff iacob
gie·der bistu maget fin vnd rain·der got der ouch den schau
cher zwain aue maria
So vngeliches erbe gab·der lasarum erküket von dem grab
der selb zů můter dich veriach·als abacuc vñ daniel sprach·
vor mengen iaren es beschach aue maria
Tu du bist genaden rich·maria bitt din kind für mich· das
küsch in dinem libe lag·des noe in der arche phlag aue ma·
Vnd ionas in dem fische hůt· der selb durch din willen tůt·
was du in zebittend haust·ob du mich des geniessen laust a
Das ich dich ym̄er loben will·mit mim gedicht bis vff ain
zil·das ich nit lenger leben sol·min sel zů den vßerweltenn
hol·maria du bist genaden vol aue maria
In mulieribus ob allen frowenn bist·die got enphieng den
hailigen crist·vnd dryer person mit aim genas· als die soñ
schinet durch das glas aue maria
Also gebar din küscher lib·den waren crist als dauid schribt
vñ samuel des ꝓpheten mūd·des lobend dich zů aller stūd a
Die engel in der hymel kör·maria min gebett erhör·ich ar-
mer sinder rüff dich an· du bist die nichs versagen kan· der
selbe gnad ich dich erman aue maria
Benedictus gesegnet schon·bistus der tempel salomon·vnd
das gezelt der hailikait·du bist ouch wol das ewig claid a·
Dz got im selb haut gefiegt·in haut so wol an dir beniegt·
das niemād·dich durchloben mag·als moyses sach den got
tes hag aue maria
Du werd zů můtter im erkorn·maria ros on allen dorn·du
bist das honig dz ionas·giettenglich vß dem boume aß· als
dauid schlůg golias aue maria
Fructus frucht ob alle frucht·gebar din lib in küscher zucht
nach sinem willē geordnet haut· maria du bist des höchstē
raut aue maria
Der dört die soñen still hieß ston·da iosue vñ gabion·fünf
künig der haiden erschlůg·maria din küscher lib den trůg a
Das lobend dich wib vnde man·den niemād wol durchlo
ben kan·dem sante iohannes mit schib·genigen haut in mů
ter lib·maria din frucht gebenedit aue maria
Ventris lib vnd ouch der sel·du raines kind von israhel·du
bist gehailiget hie vnd dort·ieronimus der sine wort aue m

So ließ von dir gesprochē haut·maria diner hohe wißhait
raut·zů trost vns armen sünder kam·du bist die wurtzel vñ
ouch der stam̃ aue maria
Von syon aller selden hortt· beschlüß vor vns der helle port·
vnnd wis vns vff die rechte rür·die enoch vnd helias für·
zů got der by im selber schwür aue maria
Tui diner genaden begeren ich von dir·maria du magst ge-
helffen mir·ich rieff dich an vmb all min not·vñ mane dich
an den bittren tod aue maria
Den iheſus laid din lieber son·wir wurdend alle gesond da
uon·als dört von ainer schlangen ward·das volk von isra-
hel in strenger art aue maria
Der an die sul gebonden ward·des mütter bist vnnd raine
magt·ich kan dich nit verloben genůg· du bist das sel dz ge
deon trůg·da er den künig von madion schlůg aue maria
Vor du maria werd geborn·so wasen wir all in gotes zorn
verstossē vō siner angesicht·mit lib vñ sel ō hell verpflicht a
Vff erd man niemand fand so kon· der sich derst nahen ba-
bilon·da wir gefangen wasen hart· iudith sich machet vff
die fart aue maria
Gen syon vff den rechten stig· kam sich mit list das schöne
wib·da holefernes verlor den stritt·maria da wardest du be-
dút·an dir all vnser hoffnong litt aue maria
Das frőwet sich iherusalem· du bist ouch wol die ich vch
nem̃·die künigin hester lobbesant· aß wero sinē zorē want a
Des wurdend fry vō israhel·du bist die spiset vnser sel·mit
frücht dins libs plůt vñ flaisch·got mensch ward durch den
hailigen gaist aue maria
Das schůff sin grosse miltikait·zů sterben ward er do berait
sunst niemād vns gehelffen mocht·der in dem iordon ward
getoufft·dem tüfel waso wir verkoufft aue maria
Für vnns ward birg din liebes kind·sin sel zů phand saczt
für die sind· was grosser liebe er da phlag· der elend in der
krüppe lag aue maria
Des lob ich dich maria ließ·dz du den got der sich verhieß·
zekōmen in diß iamertal·verschlossen haust in disen stal a·
Da sich ain esel vnnd ain rind·bekantend das gott wer din
kind·den ouch dry künig von orient·mit ierem opher hond
bekent·von got warend si dar gesent aue maria

Die wonder alle mit dir schüff·der sich durch der altē vätter
rüff·so gar nichs bewegen ließ wer du maria milt vñ sieß a
Gehailiget werd in mütter lib·ain tabernakel schönes wib
erwalt dauid sim liepsten son·demiettikait du siesser don a·
Von herczen grund mit sünffczē lang·din gebett durch alle
hymel drang·des loptēd dich die engel schon· dir dient die
son vñ ouch der mon·gott er sich von dem höchsten tron a·
Herab maria ließ zů dir·din hilff vñ bitt vmb genadē mir·
in vnzergenklichen frōden dort·vernie maria mine wort a·
Vil bas wann ichs gesprochen hab·des wonden plůt vnnd
wasser gab·der selb mich ouch behieten mieß· künd ich mit
güten worten sieß aue maria
Maria din lob gesprechen bas·dz dät ich gern so bin ich laß
die künst miner sin die sind zeschwach·maria alles lob ain
vrsach·den weg zů dir vns fertig mach aue maria
Von diser welt zů gotes lan·dz an dē crücz die sind hinnā
mit sinem rosenfarben plůt·des wer vns allzit kōm zů gůt a
Des söllen wir sinder sin geschwind·allzit die můter by dē
kind·mit gantzen trüwen rüffen an·wann es ir nichs ver-
sagen kan aue maria
Das wir von sinden werde fry·so mügen wir dir wonē by
dört in dē hymelschlichen tron·maria got dir vffsetzet schon
von ewigkait die höste kron aue maria
Des mügen wir geniessē wol·wañ du bist aller genadē wol
vnd sitzest zů der gerechte hand·der mit dir in egipto land a
Von bethlehem in kindes wis· din hailige brüst im gabend
spis·ioseph mit dir in armůt groß·den du nemt wer vf dine
schoß aue maria
Mit dem will ichs beschliessē hie·din lob kund man wolspre
chen nie·durch dich wöll gott vnns geben gelait·zů frōden
die er haut berait·den vßerweltē in ewigkait amen

Die beschliessung dis buchs

Vn hauſt du in etlicher mauß dz leben vnd lidē
criſti verſchriben die höchſte wißhait die lert der
gaiſtliche betrachtōg ain woñſamē ſaut daruß
die frucht göttlicher liebe volkōmenlichen wach
ſen vnd entſpringen iſt·dz alſo die betrachtung
erweken ſy den luſt·der luſt die begird·vnnd die begird die
träher die dir ſöllend ſin din brot tag vñ nacht· ſo lang bis
du wor der angeſicht iheſu wirdenglich geſehen wirſt vnnd
von im lieplich vmefangē ſprechend·Min liebhaber iſt mir
vnnd ich im allzit wonen zwiſchen minen brüſten. Ob du
dann wilt blüwen vnd frucht bringen in diſer ſaut ſo müſt
du dich vor allē dingen meſſenglichen haltē in eſſen trinkē
ſchlauffen vnd in wachen vñ hieten vor fil red yppiger frōd
vnd bywonong der menge·wann gar vnzimlich iſt das der
da will enphinden des ſchmertzen iheſu criſti ain mitliden
haben mit ſinem vnuſſprechenlichen liden das er in worten
eſſen oder trinken in lachen oder yppiger frōd behamlot ſy
Hierumb ſo müſt du dich aller zitlicher ſorgfeltigkait aller
weltlicher frōd liplicher wolneſt troſt vnnd zůverſicht mit
gantzem flis entſchlahen vnd verzihen·wañ ſi mügend nit
wonē in ainem hus die betrachtung des lides iheſu criſti vñ
frōd vnd wolneſt des hinflieſſenden lebes· wann liden vnd
wolneſt wider anander ſind·vnd niemād mitliden kan dañ
mit liden·dz du mit verwontem hertzen müſt gedenkē was
der herr vmb vnſers hails willen all ſin tag gelitten hab ob
du wilt verſton was im doch ain ietlich criſten mēſch billich
ſchuldig ſy·wann die ding die er vmb vnſert willen gelitē
haut ſyend vns ob allen dingen die er ye geſchaffen haut
lieplich vñ miñſamē machen den herren· ia in etlicher mauß
zwingen liebzehond nach der gerechtikait wie dann der an-
dechtig lerer ſpricht ſant Bernhart alſus.Den ſol ich billich
vnd von rechtz wegen liebhon durch den ich bin leb vñ ver
ſton vmb das hab ich dich herr lieb ſo fil ich mag· aber das
mich veſter bewegen mer zwingē vñ in diner liebe enzindē
iſt ob allē dingen ſieſſer iheſu iſt der kelch den du gedrunkē
hauſt dz werk vnſerer erlöſong dz da vnſer hertz mit liebe
gantz iſt erfillen·vnnd nichs vnſer andaucht ſenfftmietен-
glicher bewegen·nichs redlicher aiſchen vnd krefftenglicher
enzinden·wañ es vß diner vnuſſprechenlicher liebe entſprō
gen iſt·das alſo weder in hymel noch vff erd nichs gröſſers

noch iñerlicher ist dem werk diner grundlose erbärmd vñ liebe vnsers hails in dem du groß mie vnnd arbait gehept haust mer dann in allen geschöpfften der gantze welt·wañ so bald du sprecht syend si worden· so bald du gebot syend si geschaffen·aber in disem werk haust du gehept widersprecher in dinen worten·vffmerker in dinen werken·in dinen quellongen verspotter·in diner liebe haß·vnd in dinem tod versücher. O du min sel merk vnd verstand die statt stund vnnd wil des säligen lides ihesu cristi. Jhesus haut gelitten min liebe min stesse min hilff min sälikait min trost vñ min zůuersicht zů allen stunden an allen orten an lib vnd an sel· vnnd in allen sinen werken·gang vß du dochter von syon vnnd sich an die er salomonis ihesu dins behalters wie im geströwt werdend die est der böum vnd claider in sinem in ritten wz sinen fiessen·wie er ietzond gebrisen vnnd gelobt wirt·vnnd der blům siner glori so bald verdorrot·der schatt siner er bekert in die scheltwort·dz lob in laid·vñ die siesse in den wermůt. O herr wie trest du dz schwer crütz vf dinē blöden verwöten schulteren·wie wirst du verspůt gegaiselt gekrönt versücht verspottet vnd beroubet diner claider vßgetriben von diner aigne statt. O du min sel vergiß nit des vnmessēlichen lides vñ täglichen tods ihesu dins behalters hör was er zů dir ist sprechen. Setz mich vff din herz zů ainem sonderen zaichen vnnd insigel das da nichs vß noch ingang dañ durch die gedechtneß mines bitteren lides·vnd zwischen dine brüst als ain büschile der mirren· ain ertzny diner sel für alle gifft vnd gebresten. Stig vff in den balmē des crütz durch mitlidong nachfolgong vnd ewige gedechtneß dz du sine aller siessoste frücht werdest begriffen. Gang zů dem berg mirre vnnd betracht die höhe siner armůt· die witte siner lebe·die lenge siner pinigong·vnd die tieffe bitterkait sins tods vnd vnmessenlichen lides dz du syest hin gen ainē ast des grönē ölboums in die arch diner gewißne hiem hin du min tub dz waisso körnlin gesät in der mēschwerdong in den aker der vnuermalgote iūkfrowe·abgeschnitten in der beschnidong·vß getroschen in dem lidenn·schön vñ luter in dem gemiet·rot vñ lustber an dem lib·zerspaltē in der syte·menigfaltig worden in dem sterben·vnd behalten in die schür in der vffart zů sinē hymelschlichen vatter·das sol wesen din spis din wegfertig brot vnnd zerong zegond

von disem iamertal vnnd zefarend vber das bitter mor bis zu dem gestad der ewige sälikait· wann fürwaz vmb vnser wolhait willen ist er verwunt worden·vnd vmb vnsez sind geschlagen· vnd ain opher des aller siessosten schmaks voz diner angesicht. O herz vatter der ewige glozi dz er dir vns widerumb dät versönen vnd by im in ewigen frödo sitzen· Sich herab herz aller hailigoster vatter von diner innerlichoste statt vnd woñsamen sicz der hymel vnd schow an dz hailig opherz des lobs dz dir vffopheret der groß baupst din aller liebster son vnser herz ihesus cristus für die sind siner brüder·bis gietig vnd barmhertzig vber die file vnserer schuld· wann din aigenschafft ist barmhertzig sin vnnd allzit vbersehen·sich in das anlit dins gesalboten der dir dann gevorsam ist gewest bis in den tod den tod des crüces·dz wir durch in by dir ewenglich beliben amen

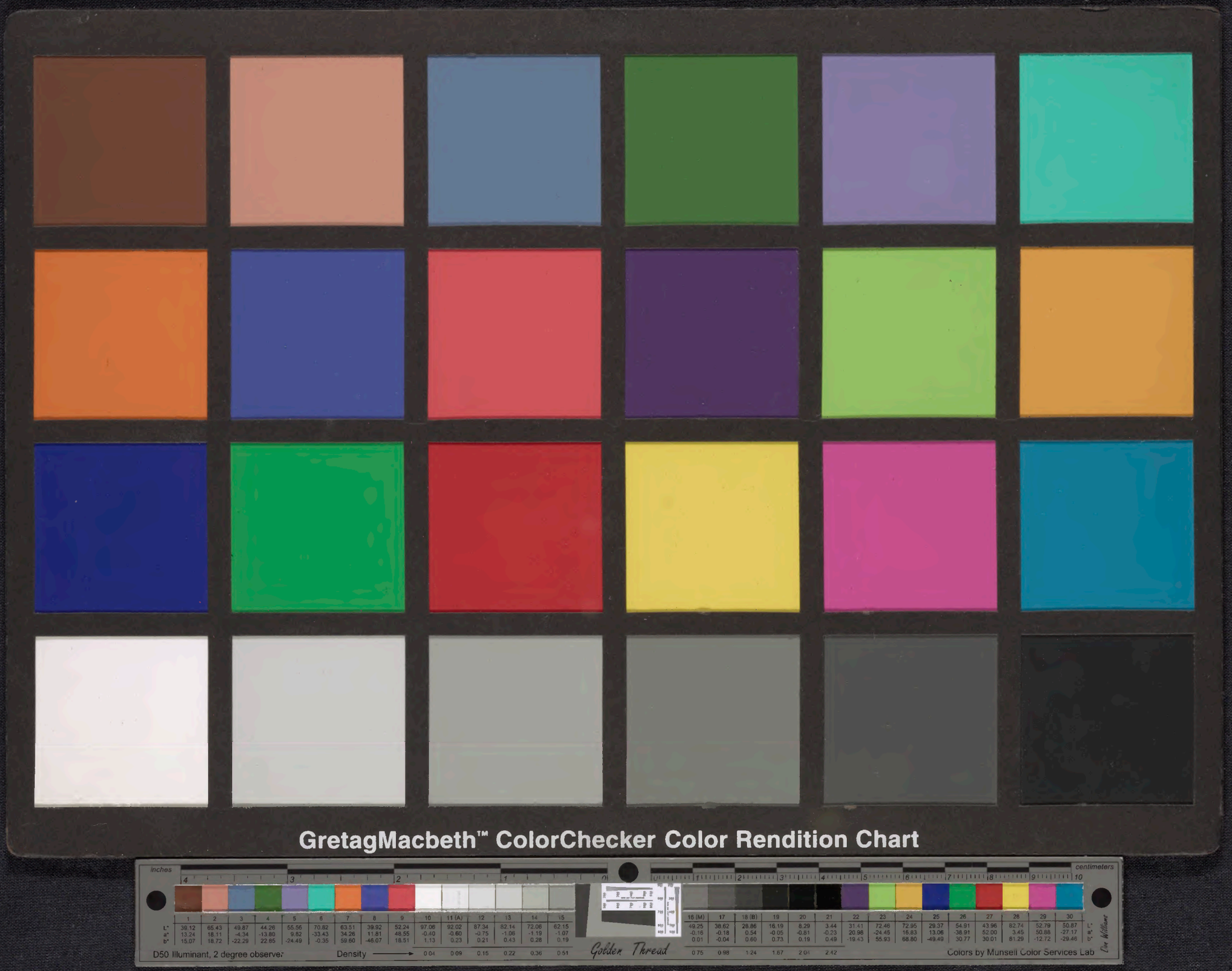
Gziest syest ihesu kind so miñenglich. Lieb gancz vnd gaz begirlich. Voz sinden mich behiete. Durch diner müter giete Min hercz in tugenden bestat. Das ich dich nies in ewikait

Auslegung des Lebens Jesu Christi

Incun
X
.A95
Rosenwald Coll.

MS. S. 17 Aug 47

Anton Bader


GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab